



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

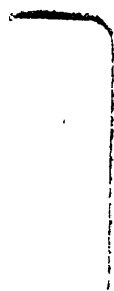
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

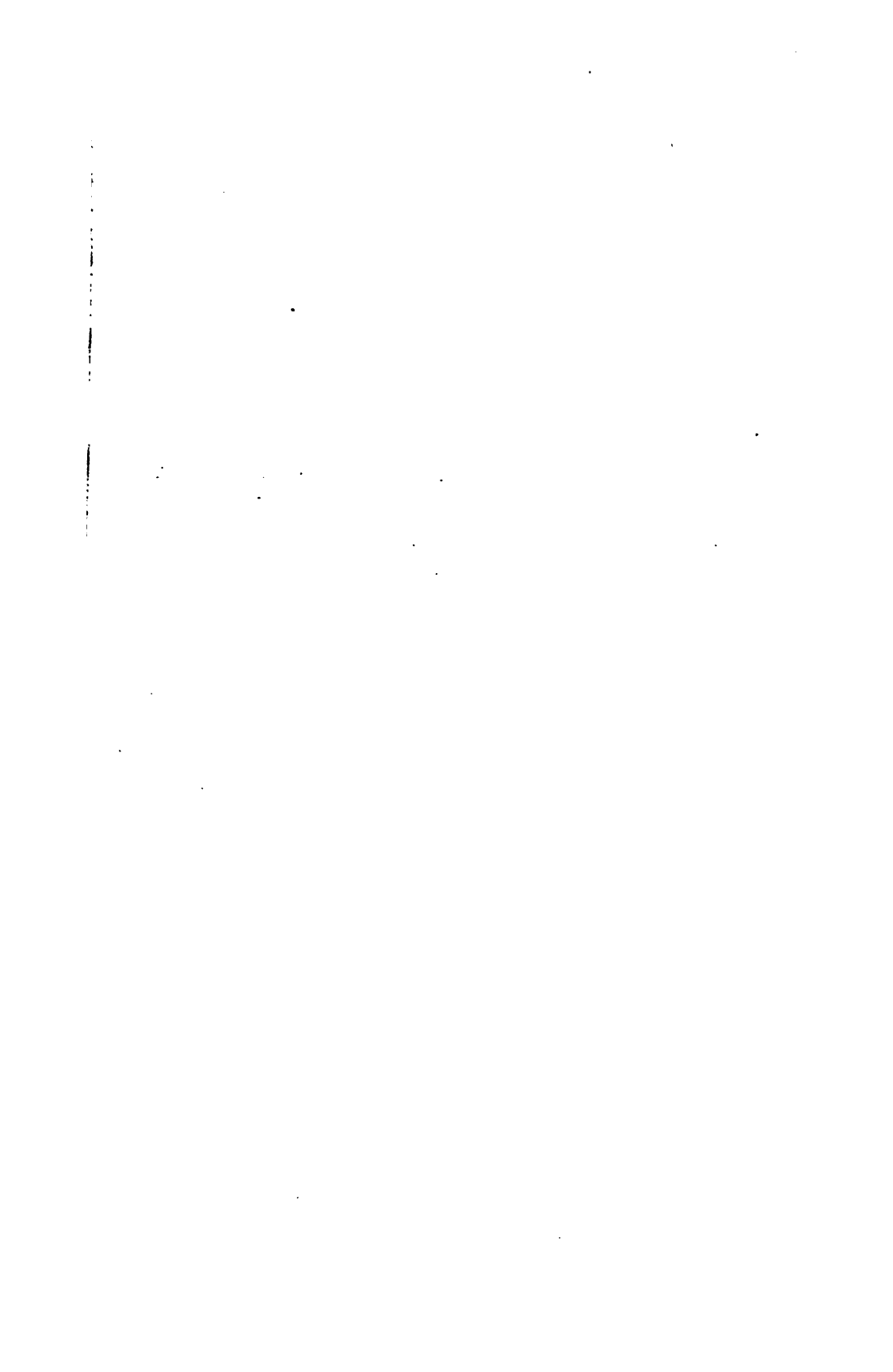
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



3 3433 08248695 6







8/20

KRITISCHER VERSUCH
ZUR AUFKLAERUNG DER
BYZANTISCHEN
CHRONOLOGIE,

mit besonderer Rücksicht auf die
frühere Geschichte

R u s s l a n d s,

von

Philipp Krug. 1810

Herausgegeben

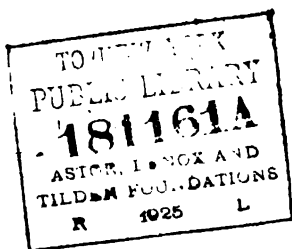
von der Kais. Akademie der Wissenschaften.

ST. PETERSBURG

1810

113

1810



CHRONOLOGIE

DER

BYZANTIER

RUSS. AC. SC.

Verfasser erwecken; denn sie liefern Resultate, die nicht selten in völligem Widerspruche mit demjenigen stehen, was man in der byzantischen Chronologie bisher als ausgemacht ansah. Man hielt sich dabei an die Behauptungen von Du Cange, Pagi, Bayer, Ritter, Gibbon u. a., die freilich sämtlich auch aus byzantischen Quellen schöpften. Ich glaube indess, gefunden zu haben, dass hier mehrere Irrthümer obwalten, und denke, oft zeigen zu können, woher sie entstanden. Allein, es sind berühmte Namen, die ich nannte; ihr Ansehen ist gross, und verdient es zu sein: wie könnte ich verlangen, dass man zu mir ein gleiches Zutrauen habe! Deshalb musste ich, so bald es mein Vorsatz wurde, dem Publikum diese Arbeit vorzulegen, die Zeitbestimmungen der genannten Schriftsteller anführen; ich musste die Gründe, welche sie für jede derselben aufstellen, unter den Augen der Leser prüfen, und das, was ich gegen sie behauptete, ausführlich und streng beweisen. Meine Schrift konnte folglich, ihrer Natur nach, nicht anders, als durchaus polemisch, und noch dazu höchst mikrologisch sein: beides Eigenschaften, die ihr nicht eben zur Empfelung dienen. Oft waren die Untersuchungen mühevoll, und nicht die angenehmsten; allein ich hielt sie für nützlich, und als Vorarbeiten zu Berichtigung der russischen Chronologie für nothwendig. Es schwebten mir dabei die Wor-

te Schlözers vor (Nestor III. 327): „In
 „der herrlichen *byzantischen* Geschichte ist
 „noch unglaublich viel zu tun: diese Lücke
 „auszufüllen, wer hat einen nähern Beruf
 „dazu, als der *russische* GeschichtForscher?“

Ich wünschte, die vorliegenden Untersuchungen so viel möglich zu erschöpfen, wenigstens denen, die sie prüfen wollen, diess Geschäft zu erleichtern. Zu dem Ende musste ich die beigebrachten Data alle verbürgen können. Ich darf dieses thun; denn ich habe, mit der gewissenhaftesten Sorgfalt, bei jeder einzelnen Angabe, jeden einzelnen Byzantier, nachdem ich sie vorher im Zusammenhange gelesen, wieder nachgeschlagen, um keinen etwas sagen zu lassen, was er nicht wirklich gesagt hat. Damit man nun aber auch mit Sicherheit wisse, ob die Resultate der Forschungen richtig sind, und ob man die bis jetzt allgemein angenommenen Zahlen, oder welche derselben man ohne Bedenken gegen die hier aufgestellten vertauschen könne: so ersuche ich die Beurtheiler dieser Schrift, auch nicht den kleinsten Irrthum, den sie in derselben bemerken, mit Stillschweigen zu übergehen, sondern ihn strenge zu rügen. Da nur Wenige eine Schrift ähnlichen Inhalts lesen, und noch Wenigere ihre Zeit auf die genaue Prüfung so äusserst kleinlicher, trockener Gegenstände verwenden können und mögen: so könnte es leicht geschehen, dass man scheinbare Gründe für wahre nähme,

Seit etwa zwei Jahren beschäftigte ich mich mit Untersuchung und Berichtigung der Zeitrechnung in den *russischen Annalen*. Die Angaben derselben von Indikzionen und Jahren der Welt, verglichen mit den, ebenfalls von ihnen erwähnten Sonnen- und MondFinsternissen und Kometen, mit den beweglichen Festen, Wochen- und Monats-Tagen u. dgl. reichten, wenn gleich oft, doch nicht immer hin, den wahren ZeitPunkt einer Begebenheit zu bestimmen: es ward also nöthig, die Vorfälle, deren auch ausländische gleichzeitige Annalisten gedenken, in so fern ich diese kannte, und benutzen konnte, bei ihnen aufzusuchen, um so vielleicht genauere Resultate zu erhalten. Zuweilen liessen sich jedoch die ZeitBestimmungen der Ausländer mit den Datis der russischen Chronik durchaus nicht vereinbaren; und diess schien namentlich bei einigen Begebenheiten, welche auch *Byzantier* erzählen, der Fall zu sein. Hatten sie, oder hatten die Russen Recht? Es lag mir ob, dieses zu untersuchen; aber gerade bei den interessantesten Problemen war diess Geschäft am schwierigsten. Um ein Beispiel anzuführen, so soll Kaiser Le o der Weise, nach Aussage der

VI

russischen JahrBücher, einen FriedensTraktat *) mit den Russen unterzeichnet haben im *September* des Jahrs der Welt 6420, d. i. des Jahrs Ch. 911. In allen neuern Schriften hingegen wird der Tod dieses Kaisers schon auf den 11ten *Mai* des Jahres 911 gesetzt. Hat hier unser *Nestor* ein falsches Jahr angegeben? Haben es die *Byzantier* gethan? — Die gewöhnlichen, obgleich von den besten neuern Schriftstellern angenommen, ZeitAngaben durften mir hier nicht genügen: ich musste zu den Quellen selbst zurückgehen, und sie alle, so viel ihrer mir bekannt und zugänglich waren, mit einander vergleichen; auch ihre Kommentatoren mussten vernommen werden. Oft war es unmöglich, aus den byzantinischen Schriftstellern die Zeit eines einzelnen Ereignisses genau zu bestimmen, ohne die ganze RegierungeGeschichte, zu welcher dasselbe gehört, im Zusammenhange durchzugehen. Ja, zuweilen war auch dieses nicht hinreichend: ich sah mich daher genöthigt, mehrere Regierungen mit einander in Verbindung zu bringen; und so entstanden diese Aufsätze.

Sie werden anfänglich vielleicht bei dem Leser ein ungünstiges Vorurtheil gegen den

*) Von diesem und den andern Traktaten im *Nestor* werde ich in einer eigenen Schrift handeln; ich würde es mit grossem Danke erkennen, wenn man mir für diese Arbeit genaue Kopien jener Traktaten aus Handschriften mittheilen wollte.

in den russischen Chroniken auszumitteln. In der nämlichen Absicht hat Sch l ö z e r in seinem *Nestor* viele ZeitAngaben der genannten Gelehrten aufgestellt, und indem er dieselben zuweilen ausdrücklich für richtig erklärte, *) haben sie, in Russland wenigstens, ein neues, noch grösseres, Gewicht erhalten, als sie an sich schon hatten; denn Sch l ö z e r s Autorität ist bei Vielen grösser, als er gewiss selbst es gewünscht hat (*Nest.* II. 302). Aber eben deshalb glaubte ich mich verpflichtet, auf *seine* Behauptungen nähere Rücksicht zu nehmen; insbesondere, da diese Schrift zu einer Zeit verfasst, auch die erste Hälfte derselben in unserer Akademie vorgelesen wurde, wo er noch lebte. **) Er wusste, dass ich mit diesem

*) „Mit diesen Angaben,“ sagt er II. 177, „sind die russischen Annalen in klarem und vielfachem Widerspruch. Sie zwingen dadurch dem Kritiker den Verdacht ab, dass alle ihre *FarAngaben* - - - keine *data chronologica*, sondern *eruditula commenta* sind“ - - - Wiederholt schreibt er (V. 10): „Man wird bei den groben Anachronismen allgemeines Misstrauen gegen die *russ. Chronik* schöpfen.“ — Warum nicht vielmehr gegen die neuern Chronologen?

**) *Plin.* Ep. lib. 9. ep. 1: „Quod de vivente scriptum, de vivente recitatum est, indefunctum quoque, tanquam viventem adhuc, editur, si editur statim.“

Gegenstände mich beschäftigte, und wünschte es; und er hat mich, in Briefen so wol als öffentlich, aufgefordert, seinem *Nestor* eine sorgfältige Aufmerksamkeit zu widmen. „Bleibe,“ schrieb er in den *Götting. Gel. Anz.* (St. 163. 11. Oct. 1806), „bleibe Krug „Schlözers Controleur, so lange dieser schreien kann: dabei werden beide Theile — „doch das ist unbedeutend — dabei wird die „Wahrheit und Würde der Russischen Gesellschaft gewinnen.“

St. Petersburg
d. 28. Nov. 1809.

und alte unrichtige Zahlen mit neuen, eben so unrichtigen, vertauschte. Darum ist es, wie mich dünkt, grade in solchen Fällen besondere Pflicht des Kritikers, davor zu warnen, und in seinem Urtheile nicht schonend zu sein. Der sichtbare Fleiss des Schriftstellers darf ihn nicht bestechen: hat der Autor nicht unpartheiischen Untersuchungs Geist und richtiges Raisonement damit verbunden, so ist sein Fleiss übel angewandt, und er erndte den wolverdienten Tadel.

Es ist zwar eigentlich die Regierung Leons des Weisen, von der ich hier ausgehe; allein wegen des Zusammenhangs war es nöthig, auch die Regierungen seiner nächsten Vorgänger kurz zu berühren, *) bei welcher Gelegenheit ich dann ebenfalls einige kleine in Umlauf gekommene Irrthümer zu berichtigen versucht habe.

Hauptsächlich habe ich es in den folgenden Untersuchungen mit Pagi und mit Schlözern zu thun. In dem Umfange, wie der Erstere, hat sich seitdem niemand wieder mit chronologischen Untersuchungen beschäftigt; auch hat seine volumineuse *Critica* ein vorzügliches Ansehen erhalten. Ge-

*) Mehr über dieselben in der Chronologie der Russ. JahrB.; die Untersuchung über die Stiftungs Epoche des Russ. Staats hängt so genau mit der Geschichte dieser Regierungen zusammen, dass ich sie nicht wol davon trennen konnte, ohne manches zweimal drucken zu lassen.

lang es mir, zu zeigen, dass Pagi geirrt hat: so war oft damit zugleich der Irrthum vieler andern aufgedeckt. Er korrigirte den Baroni^us, DuCange, u. a.; ihm folgte sehr oft Ritter in seinen Anmerkungen zu Guthrie und Gray; und diesem schrieben dann mehrere neuere Historiker nach; denn Ritter ist, nach Sch^lö^zers Urtheile (Nest. II. 177), „der einzige vielleicht, dem man „hierinn trauen darf;“ er heisst bei ihm (III. 339) „der zuverlässige Ritter;“ seine Angaben sind (V. 10) „die richtigeren.“

Was aber Sch^lö^zern betrifft, so könnte es überflüssig scheinen, und so gar auffallend sein, dass ich, hier und in andern Schriften, oft *ihn* namentlich anführe, und ihn auch da zu widerlegen suche, wo er nicht einmal selbst forscht, sondern nur dem DuCange, Bayern oder Rittern folgt; — und zwar besonders jetzt, da er sich nicht mehr vertheidigen kann. Deshalb bemerke ich hier Einmal für immer, dass es gewiss nicht TadelSucht war, die mich dabei leitete, und noch weniger die verwerfliche Absicht, die Verdienste eines grossen Mannes schmälern zu wollen. Sie können wol von Niemandem bereitwilliger anerkannt werden, als von mir; und wenn ich bedenke, was ich den Schriften dieses vortrefflichen Forschers verdanke, so fühle ich es lebhaft, wie viel ich durch seinen Tod verlor. — Mein Bestreben ging dahin, einige feste Punkte zur Berichtigung der ZeitRechnung

N.

Nat.: s: *Schlözer*.

Nicph.: Georgii Monachi Syncelli Chronographia, et Nicephori Patriarchae Cp. Breviarium Chronographicum, Op. I. Goar. Venet. 1729. fol.

Chronologia - - - aut. *Nicephoro*, AEp. Cpl. explicata a Ioach. *Camerario*. Lips. 1573. 4.

Nik.: Русская Лѣтопись по Никонову списку. Ч. I—VIII. С. Петерб. 1767-1792. 4. (*Nikonianus*).

Der *Anbang* zum I. Theile enthält die ins russ. überetzte Chronographie des *Nikeph.*

I. *Novg.*: Новгородской Лѣтописецъ, in Продолжение древней Россійской Вивлююки, Ч. II. С. Петерб. 1786. 8. (I. *Novgorodicus*).

II. *Novg.*: Лѣтописецъ Новгородскій. Москва. 1781. 4. (II. *Novgorodicus*.)

P.

Pagi: Critica Historico Chronologica in Annales ecclesiasticos Caesaris Cardinalis Baronii auct. Ant. *Pagi*. T. I—IV. Antverpiaë. 1727. fol.

Panv.: Onuphrii *Panvinii* - - - Romanorum Principum Libri IV. Basileae. 1558. fol.

On. *Panvinii* Fastorum Libri V. 1588. fol.

Pilgr.: Calendarium Chronologicum medii potissimum aevi - - - ab Ant. *Pilgram*. Viennae. 1781. 4.

Pingré: Cométographie ou Traité historique et théorique des Comètes par M. *Pingré*. Paris. 1783. 4.

R.

Reg.: Библиотека Россійская историческая, Ч. I. С. Петерб. 1767. 4. (*Regiomontanus*).

Reiske: I. I. *Reiske* Commentarii ad Const. Porphy. Cereemoniale Aulae Byz., hinter dem *Caerim*.

Ritter: Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie, Gray u. a. Th. V. Band I, berichtigt von J. D. *Ritter*. Leipzig, 1768, 8.

S.

Schl.: *Hecmopb.* Russische Annalen - - - erklär
von A. L. *Schlözer*. Th. I—V. Göttingen. 1802—
1809. 8.

Scr. Hist. Franc.: *Historiae Francorum Scriptores*
coetanei. Op. Andr. et Francisci *du Chesne*. T.
I—V. Paris. 1636-1649. fol.

Scr. Hist. Norm.: *Historiae Normannorum Scriptores*
antiqui. Ed. Andreas *du Chesnius*. Paris. 1619. fol.

Scr. post Theoph.: *Historiae Byzantinae Scriptores*
post Theophanem. Cura *Combesii*. Paris. 1685. fol.

Scr. Rer. Germ.: *Illustrium veterum Scriptorum*,
qui rerum a Germanis gestarum historias relique-
runt Tomus unus. Ex Bibl. Io. *Pistorii*. Francof.
1583. fol.

Scr. Rer. It.: *Rerum Italicarum Scriptores* - - - ed.
Lud. Ant. *Muratorius*. Mediolani. 1723. sq. fol.

Skyl.: *Historiarum compendium a Ioanne Curopalate*
Scillitzae - - - conscriptum, a I. Bapt. *Gubio* e
Graeco in Lat. conversum. Venet. 1570. fol.

Soph.: *Россійская Лѣтопись по списку Софей-*
скому. С. Пешерб. 1795. 4. (*Sophianus*).

Suzd.: *Лѣтописецъ Руской*. С. Пешерб. 1792. 8.
(*Suzdaliensis*).

Sym. L.: *Symeonis Magistri ac Logothetae Annales*,
in *Scr. post Theoph.*

T.

Theoph.: *Theophanis Chronographia*. *Leonis Gramma-*
tici vitae recentiorum Impp. Iac. *Goar* lat. red-
didit, Fr. *Combesis* emendavit. Venet. 1729. fol.

V.

Voskr.: *Руская Лѣтопись съ Воскресенскаго*
списка. С. Пешерб. 1793. 4. (*Voskresenicus*).

Z.

Zon.: *Ioannis Zonarae Annales*. Car. du *Fresne*,
Dom. du Cange recens. Venet. 1729. fol.

ANZEIGE

einiger mit Abbreviaturen zitierten Bücher.

A.

Abulfar. : Historia compendiosa Dynastiarum auctore Gregorio *Abul-Pbarajio*. Arab. edita et lat. versa ab Eduardo *Pacockio*. Oxoniae. 1663. 4.

Abulfeda : *Abulfedae* Annales Moslemici. Lat. ex Arab. fecit I. I. *Reiske*. Lips. 1754. 4.

Ant. Cpl. : s. *Banduri*.

Assem. Kal. : Kalendaria Ecclesiae universae . . .

Op. I. S. *Assemani*. T. I—VI. Romae. 1755. 4.

B.

Band. : Imperium Orientale sive Antiquitates Constantinopolitanae . . . Op. D. Anselmi *Banduri*. T. I. II. Paris. 1711. fol.

BarHebr. : Gregorii *Abulpbaragii* sive *Bar-Hebraei* Chronicon Syriacum . . . Vert. et illustr. *Bruns* et *Kirsch*. Lips. 1789. 4.

Bayer : Commentarii Academiae Scient. Imp. Petropolitanae. T. VI. p. 365—391. T. IX. p. 367—422.

C.

Caer. : Constantini Porphyrogeneti Imp. Cpl. Libri duo de Cerimoniis Aulae Byzantinae. Cur. I. H. *Leibius* et I. I. *Reiskius*. T. I. II. Lips. 1751. 1754. fol.

DuC. : Historia Byzantina . . . Auct. Car. du *Fresne*, Dom. du *Cange*. Paris. 1680. fol. — I. Familiae Byzantinae. II. Constantinopolis Christiana, libri IV.

Cont. : Continuator Constantini Porphyrogeneti, in *Scr. post Theoph.*

Cont. Theoph. : Chronographica narratio, hinter dem *Theoph.*

E.

Elmak. : Historia Saracenica . . . arabice exarata a

XIV

Georgio Elmacino, lat. reddita op. Th. Erpenii.
Lugd. Bat. 1625. 4.

G.

Georg. M.: Georgii Monachi vitae recentiorum Imperatorum, in *Scr. post Theoph.*

Gest. D. p. Fr.: Gesta Dei per Francos. T. I. II.
Hanoviae. 1611. fol.

Glyk.: Michaelis Glycae Siculi Annales. Phil. Labbe
Ioan. Leunclavii interpretationem rec. atque
emend. Venet. 1729. fol.

Gregor. vit. Bas. iun.: Vita Basilii iunioris auctore
Gregorio, eius discipulo, in *Scr. post Theoph.*

H.

Hist. Misc.: Historia Miscella, in *Scr. Rer. It.* T. I.
P. I.

K.

Kedr.: Georgii Cedreni Compendium Historiarum,
ex versione Guill. Xylundri; accedunt Notae in
Cedrenum P. I. Goar. Venet. 1729. fol.

Konst. Porph.: Constantini Porphyrogenneti Historia
de vita et rebus gestis Basilii, in *Scr. post Theoph.*

Korm. Ку.: Книга Кормчая. Москва. 1787. Ч. I.
II. fol.

L.

Labbe: Series chronologica Imperatorum Orientis, a
Phil. Labbe, vor dem Corpus Byz. Hist. Paris.
1648. fol.

Leich: Commentatio I. H. Leibnii de vita et rebus
gestis Constantini Porph., vor dem Caerim.

Leo Allat.: Leonis Allatii de Ecclesiae Occidentalis
atque Orientalis perpetua consensione libri tres.
Eiusdem dissertationes de Dominicis et Hebdoma-
dibus Graecorum. Col. Agrip. 1648. 4.

Leo Gr.: s. *Theoph.*

M.

Murat.: s. *Scr. Rer. It.*

THEOPHILUS.

Der griechische Kaiser Theophilus kam zur Regierung „im Monat Oktober der 8ten „Indikzion“ (*Cont.* 53), also im Jahre der Welt nach Konstantinopliſcher Aere 6338, das iſt, im Jahre Chriſti 829; und ſtarb „nach 12 Jahren und 3 Monaten, am 20ſten „Januar“ *) (*id.* 86), folglich im J. d. W. 6350, d. i. im J. C. 842. — Dem Theophilus war im 10ten Jahre ſeiner Regierung (Sept. 838 — 839) ein Sohn, Michael, geboren, welcher im folgenden Jahre gekrönt worden war (*Sym. L.* 427).

MICHAEL.

Michael folgte ſeinem Vater am 21ſten Januar 842, in dem Alter von 3 Jahren, unter Vormundſchaft ſeiner Mutter Theodora.

*) Nicht 20ſten Februar, wie Ritter 471, und Schlöſſer II. 177 ſagen. Es kann dieſes bei dem erſten nur ein Schreib- oder Druckfehler ſein; denn weder einer der von ihm zitirten byzantiſchen Schriftſteller, noch auch Pagi, gibt dieſen Tag an. Ritter ſelbſt nennt an zwei andern Orten, S. 461 und 486 den 20ſten Januar.

In der Folge ward diese vom Hofe entfernt, und Michael herrschte allein. Da er keine Kinder hatte, liess er den Basil zum Mit-Kaiser krönen „am PfingstTage, den 26sten „*) Mai, der 14ten Indikzion“ (*Cont.* 129), d. i. im J. d. W. 6374 = J. C. 866. — Die Angabe der Ind. ist richtig: Pfingsten fiel im J. 866 auf den 26sten Mai (*Pilgr.* 92).

Beide regierten gemeinschaftlich 1 Jahr und 4 Monate (*Georg. M.* 543); dann ward Michael umgebracht „am 23sten Septem- „ber **) der 1sten Ind. im J. d. W. 6376“

*) Nicht „16ten Mai“. *Banduri* XLVI.

**) Nicht, wie *Ritter* 484 und 486 schreibt, am 24sten September. Beim *Cont.* ist zwar in der That dieser Tag angegeben, aber irrig. *Sym. L.* hat hier sehr genaue data, Nach ihm ward Michael ermordet „am 3ten WochenTage [also Dienstags], „in der 3ten NachtStunde [etwa 9 Uhr Abends], „am VorAbende der heil. „Thekla“. — Der 23ste Sept. des J. 867 ist ein Dienstag (*Pilgr.* 77.), und das Fest der h. Thekla wird am 24sten Sept. gefeiert. — Ueberdem erzählen *Leo Gr.* 468 und *Georg. M.* 541: Michael sei an dem Tage seiner Ermordung von seiner Mutter zur Tafel geladen worden, und habe auf die Jagd geschickt, um Wildpret dazu fangen zu lassen. Wie hätte dieses geschehen können, wenn das Mahl den 24sten September, Mittwochs, an einem Fast-Tage, gegeben worden wäre! — Auch darf man nicht etwa glauben, der 24ste Sept. sei deshalb genannt, weil die Griechen ihre Tage vom Untergange der Sonne an gerechnet hätten. In den *Basiliken* heisst es ausdrücklich

(Cont. 130. vgl. mit *Symm. L.* 452), d. i. im
J. C. 867.

„der Tag fängt an von der 7ten Stunde der
„Nacht“; d. i. von Mitternacht. (S. a. *Γb-op.* 194).

Bayer (VI. 367) und *Schlözer* (II. 228. III. 11.)
setzen den Tod Michaels auf „den 23sten April“
867, welcher gleichfalls ein Mittwoch war, und
schon deshalb, aus der oben angeführten Ursa-
che, nicht Statt finden kann. Bayer sagt nicht,
woher er diese Angabe nimmt. Vielleicht be-
rechnete er sie aus dem Fortsetzer des *Nikephor*
403, welcher die Regierung Michaels mit Theo-
doren „14 Jahr, 1 Monat und 22 Tage“, (nach
des *Camerarius* Ausgabe, p. 78: „14 J. 1 Mon.
„u. 25 Tage“,) und seine Selbst Herrschaft „1 J.
„1 Mon. und 9 Tage“ dauern lässt. Wären
diese Angaben richtig, und wäre nicht das
einmal Statt „μῆνας ἐνα“ zu lesen „μῆνας ἑξ“,
6 Monate: so würde Michael allerdings im
April gestorben sein. Aber auch selbst dann
hätte sich Bayer verrechnet, indem er sagt:
„regnavit Michael annos in universum XXV,
„mensēs quatuor, dies tres“; denn vom 20sten
Januar 842, an welchem Tage er, nach ihm
selbst, die Regierung antrat, bis zum 23sten
April, sind nur 3 Monate. — Vielleicht folgte
Bayer in jener Angabe auch bloß dem Augu-
stiner, *Onuphrius Panvinius*, welcher (Rom. Princ.
134. 136) den Michael sterben lässt „IX Ca-
„lend. Maji 867“, d. i. den 23sten April. In
einem andern Werke desselben Verfassers,
(*Fest.* p. 321) ist 877 ein Druckfehler. Des
Panvini Quelle ist ebenfalls keine andre, als
der fortgesetzte *Nikephor*, Patr. v. Kpl.; denn
von den übrigen byz. Schriftstellern, die *Pan-*
vini benutzte (S. 140. 331), reicht *Theophanes*

BASIL.

Nun regierte Basil allein. *) Diese AlleinHerrschaft dauerte 19 Jahre, **) folglich starb er im J. 886. (*Georg. M.* 549).

nicht so weit, und *Niket. Chon.* fängt seine Geschichte erst später an; *Zonaras* aber hat jene Angabe so wenig, als irgend ein anderer der bekannten Byzantier. — In der *Series chronol. Imp. Or.* des Jesuiten *Labbe* heisst es p. 26: „*Michael imperare coepit 20 Jan. 841. ! occisus est 23 April. ! Ind. 2. ! an. Chr. 867.*“ — *DuCange* (*Fam. Byz.* 134) setzt den Tod Michaels auf den „24 Sept. 1. Ind. 867; quod „alii in 23. April. Ind. 15. reiciunt“.

*) Den Anfang seiner AlleinHerrschaft setzen die russischen *JahrBücher* richtig in das J. d. W. 6376 (*Voskr.* I. 74. *Nik.* I. 17), und *Schlözer* (II. 237. III. 11. 12) beschuldigt sie mit Unrecht eines Irrthums; indem er hier ausser Acht lässt, was er sonst sehr wol wusste, dass das Jahr der Griechen mit dem Monate September anfängt, und dass man also, um ein Jahr der Welt, nach Kplischer Aere, in ein J. C. zu verwandeln, nicht 5508, sondern 5509 abziehen muss, wenn von den Monaten September bis Dezember die Rede ist. Der 24ste September (der erste Tag der AlleinReg. Basils) des J. d. W. 6376 fällt folglich in das J. C. 867; nicht, nach *Schl.*, in das J. 868.

**) *Konst. Porpb.* 216. *Leo Gr.* 470. *Sym.* L. 453. *Georg. M.* 543. *Kedr.* 592. *Skyl* 46. *Zon.* 175. *Foel* 179. *Kodin.* 77. Auch die Verzeichnisse der Kpl. Kaiser bei *Banduri* I. 242 und 245. — Nur *Glyk.* 294 hat „29 Jahr“.

So weit ist *Pagis* Zeitrechnung, welcher die Neueren gefolgt sind, dieselbe, die ich bisher aus byzantischen Schriftstellern angegeben habe. Von nun an aber weicht *Pagi* von ihren Angaben ab, und korrigirt sie vielfältig. Um zu zeigen, wie er dabei zu Werke geht, werde ich oft seine eigenen Worte anführen müssen.

Den *Monat*, und den *Tag*, an welchem *Basil* starb, melden die Byzantier nicht. *Baronius* ad an. 886 schreibt: „quo autem mese *Basilius* moritur, antiquorum nemo, quod sciam, prodit; et mihi peculiare magis profiteri nescire, quod nesciam, quam divinare“. Andere dachten nicht so.

Panvini 136 setzte den Tod *Basils* auf „den 1sten März 886“, nachdem er ihn „18 Jahre 10 Monat und 7 Tage“ hatte regieren lassen. *) Da er den Anfang seiner AlleinHerrschaft auf den 23sten April 867 verlegt hatte: so ist er in Berechnung der Dauer derselben ziemlich konsequent verfahren.

Labbe 26: „*Basilius* obiit Kal. Martii „Indictione VII. anno Christi 889“. Die 7te Ind. fällt mit dem angegebenen 889sten Jahre zusammen, man sieht also, dass dieses nicht etwa ein DruckFehler ist. **) — Zwei Zeilen vorher aber hatte *Labbe*, gerade wie

*) Ausser dem *Zon.* nennt er auch den *Liutprand* als Gewährsmann, aber beide sagen davon nichts.

**) Diess erhellt auch daraus, dass er den *Leo* am 1sten März. 889 zur Regierung kommen lässt.

8

Panvini, geschrieben: „imperare coepit, ex-
„tincto Michaelē 23. April. 867; imperavit
„solus annos 18. menses 10. et dies septem“.
Allein vom 23sten April 867, bis zum 1sten
März 889, sind nicht 18 J., sondern 21 Jahr
u. s. w., folglich widerlegt sich Labbe selbst,
und seine Angaben, die ohne allen Beweis
da stehen, verdienen keine Beachtung.

DuCange 139: „Rempublicam solus ad-
„ministrare coepit 24. Sept. 867. Obiit 1
„Martii anno 886, imperavit solus annos 18.
„menses 10. dies 7“. DuC. setzt folglich den
RegierungsAntritt Basils, und sein TodesJahr
richtig an; kann sich aber von der Dauer
der Regierung, und von dem TodesTage
desselben, die von seinen Vorgängern falsch
angegeben worden, nicht losmachen. Er
übersieht, dass der ZeitRaum vom 24sten
Sept. 867 b. s. zum 1sten März 886 nicht 18
J. 10 Mon. 7 Tage, wie Panvini aus seinen
Angaben berechnet hatte, sondern nur 18 J.
5 Mon. und 5 T. beträgt; oder dass, wollte
man jene Zahl von Monaten und Tagen an-
nehmen, Basil habe sterben müssen 886 den
31sten Juli.

Pagi ad an. 886. n. 1: „Ex iis, quae in
„morte Leonis Sap. dicemus, Basilium die
„primo Martii naturae debitum solvisse con-
„stabit; de anno enim inter omnes convenit“.
Sucht man aber daselbst nach (ad an. 911.
n. 1), so heisst es bloss: „Quare cum Basi-
„lio patri anno 886 die prima Martii succes-
„serit, imperavit annos“ etc.; und Pagi setzt
hier als schon erwiesen voraus, dass Basil
am 1sten März gestorben sei.

Ritter 491: „Den Tag des Todes finden wir nicht aufgezeichnet, können aber mit dem Pagi höchst wahrscheinlich schliessen, dass Basil den 1sten März aus der Welt „gegangen sey“.

Auch *Schlözer* III. 94. gibt den 1sten März an.

Ich gestehe, dass diese, durch nichts erwiesene, Angabe mir höchst unwahrscheinlich vorkommt. Meine Gründe gegen dieselbe sind folgende.

Leo Gr. 474 und *Georg. M.* 548 gedenken einer Verschwörung gegen den Kaiser, welche „am Feste der Verkündigung Mariae“ ausgeführt werden sollte. Basil ward davon benachrichtigt, und die Verbrecher wurden von ihm an eben diesem Feste bestraft. Diess geschah also am 25sten März, folglich später, als sein Tod von den neuern Schriftstellern angesetzt wird. *Nachher* erst, erzählen die Byzantier weiter, ging Basil auf die Jagd, wo er von einem Hirsche verwundet ward. Diese Verwundung ward die Ursach seines Todes.

Ferner setzen alle oben angeführte Byzantier die Dauer der AlleinHerrschaft Basils auf 19 Jahre. Wenn sie, wie es bewiesen ist, und wie Pagi (ad an. 867. n. 15) selbst annimmt, mit dem 24sten Sept. 867 beginnt, und 19 volle Jahre dauert: so muss ihr Ende auf den 23sten Sept. 886 fallen. Warum nimmt Pagi auf die, so einstimmig angegebene, Dauer der Regierung Basils gar keine Rücksicht, da er diess doch bei den Regierungen der Vorgänger und Nachfolger

dieses Kaisers thut? Sollte man nicht mißtrauisch werden, und glauben, er vernachlässige diess absichtlich darum, weil jene Dauer mit dem von ihm angenommenen Todestage sich durchaus nicht verträgt?

Dieser Vorwurf kann nun zwar *Rittern* 49 nicht gemacht werden; denn er sagt: „Basil starb am 1. März; folglich hat er 19 Jahre regiert nach Michaels Tode“, und führt dann die Zeugnisse mehrerer Byzantier für diese 19jährige Dauer an. Allein S. 485 hatte er seine Alleinherrschaft den 24sten September angehen lassen: folglich hätte sie nicht 19 Jahre, sondern nur 18 J. 5 Mon. und 5 T. gedauert, wenn Basil am 1sten März gestorben wäre.

Die russische Chronik läßt Basils Alleinregierung nur „18 Jahr und 11 Monate“ dauern *). Wahrscheinlich nimmt sie ihre Angabe aus *Nikephors* fortgesetzter Chronographie. Dieser Bestimmung gemäss würde Basils TodesTag auf den 23sten August 886 fallen. — Welche Angabe vorzuziehen sei, werde ich sogleich prüfen.

Dem Basil folgte sein Sohn Leo, mit dem Zunamen der Weise. Ehe ich den Begebenheiten seiner Regierung nachgehe, bemerke ich vorläufig, dass dieselbe „25 Jahr und 8 Monate“ gedauert habe, wie mehrere Byzantier melden. **) Der einzige *Sym. L.*

*) *Veskr.* I. 74. *Nik.* I. 17. Auch *Anbang* zu *Nik.* I. 14.

**) *Cont.* 217. *Leo Gr.* 475. *Georg. M.* 549. *Fael* 179. — Auch *Veskr.* 42 und *Nik.* V. 229 haben 25 J.

461 sagt, ihre Dauer habe „25 J. und 9 Monate“ betragen.

Zählen wir nun vom Tode Basils, der nach den obigen Angaben im August oder September 880 erfolgte, 25 Jahre und 8 Monate weiter: so erhalten wir den Monat April oder Mai des Jahres 912, in deren einem der Tod seines Sohnes Leo erfolgt sein muss. — Es starb aber Leo, nach dem Zeugnisse *Georg. M.* 562 und *Zon.* 181 „im Monate Mai“; oder, nach andern, *) noch genauer, „den 11ten Mai“; und zwar, nach *Cont.* 232, „am 11ten Mai der 15ten Indiktion“, das ist, im Jahre 6420 = 912.

8 Mon. — *Nik. I.* 22: „αὐτὸς Κ καὶ Ε μῆνας“, das heisst „annos viginti quinque menses“; vermuthlich ist die Zahl der Monate ausgefallen. S. 25 heisst es bloss „αὐτὸς Κ Ε“. Eben so *Soph.* 11. Die Katalogen bei *Banduri*: „26 J. „8 Monat“.

- *) *Sym. L.* 470. *Leo Gr.* 486. *Kedr.* 606. *Glyk.* 375. — Der einzige *Skyl.* 51 hat „decimam primam „Junii mensis“. Wahrscheinlich nur ein Fehler des Uebersetzers. Das griechische Original ist noch ungedruckt, stimmt aber beinahe überall mit *Kedren* überein. Dergleichen Fehler finden sich in den Uebersetzungen der Byz. selbst da, wo das Original in der Kolumne daneben steht, z. B. *Theoph.* 189: „Ἰδ. ἐβδόμης“, Ind. prima“; 425: „ἰουρίου, Julii“; *Georg. M.* 571: „τεταρτῆς, quinta“; *Kedr.* 623: „Νεμβρίου, Decembris“; und an sehr vielen andern Orten.

Schliessen wir zurück: Wenn **Leo** gestorben ist den 11ten Mai 912, und 25 Jahr 8 Mon. regiert hatte: so muss er zur Regierung gekommen sein am 12ten September 886. — Ist **Basil** gestorben am 11ten Sept. 886, und hat allein regiert 19 Jahre: so muss sein RegierungsAntritt fallen auf den 12ten Sept. 867. — In der That aber fällt er auf den 24sten Sept. 867, wie oben ist bewiesen worden. Folglich hat entweder **Basil** nicht volle 19 Jahre regiert, — und das bestätigen unsere russischen Chroniken durch ihre Angabe von 18 J. und 11 Monaten; oder die Regierung **Leons** hat etwas über 25 J. und 8 Mon. gedauert, — und das scheint *Sym. L.* durch die seinige von 25 J. 9 Monaten anzudeuten.

Setzen wir, da der Tag nicht genau auszumitteln ist, den RegierungsAntritt **Leons** in den *Anfang des Septembers* 886: so bringen wir alle angeführte alte Schriftsteller in Uebereinstimmung, ohne die Angabe auch nur eines von ihnen zu verwerfen. Auch die russischen Chroniken *) haben dann

*) *Reg.* 20. *Nik. I.* 22. 25. — Hiebei eine kleine Bemerkung. *Nik. I.* 22 wird **Leons** des Weisen Regierung die 88ste (ΠΙ) genannt. *Schlözer* II. 263 fragt: „Aber was bedeutet die Rechnung LXXXVIII?“ — Im *Anbange* zu *Nik. I.* S. 14 sq. und V. 227 sq. stehen Verzeichnisse der OstRömischen Kaiser, die von *Konstantin* dem Grossen anfangen. In dem ersten ist **Leo** der Weise der 47ste, in dem zweiten der 46ste Regent. — Der Unterschied in der Zahl rührt

Recht, Leons Thronbesteigung in das J. d. W. 6395 zu setzen, welches nach byzantischer Rechnung wol mit dem 1sten September 886, *) nicht aber mit dem März dieses Jahres zusammen trifft. — Nach dieser Annahme würde Basil 18 J. 1 M. 8 T., und Leo 25 J. 8 M. 10 T. regiert haben.

aus einem lächerlichen Irrthume des Uebersetzers her. Da Justinian der Gr. die Aphthartodoketen, eine monophysitische Parthei, beschützte, so gab man ihm diesen Beinamen, aus welchem der russ. Uebersetzer (*Anb.* 15) einen eignen Kaiser, Афѳортодокимъ, gemacht hat, den 19ten in der Reihe. — Nun werden aber oft auch die Kaiser von *August* an gezählt; so wird z. B. in der *Hist. Msc.* 71 „Constantinus trigesimus octavus ab Augusto“ genannt: es ist also wol klar, dass die Zahlen im *Nik.* die Folge der Kaiser bezeichnen sollen.

*) Nicht 887, wie es bei *Schl.* III. 94 heisst.

LEO der Weise.

Die Gründe, welche mich bewogen, die allgemein angenommene Meinung zu verwerfen: „Leo habe die Regierung angetreten, am 1sten März 886, und sie beschlossen am 11ten Mai 911“, haben vielleicht den Beifall der Leser deswegen erhalten, weil sie zu einer sehr einfachen Berechnung führen, die aus den vereinbarten datis der Annalisten ganz von selbst hervor geht. Allein meine Vorgänger waren gewiss nicht weniger im Stande, diese Berechnung zu machen; und dass sie es nicht thaten, oder dass sie ihr doch nicht folgten, muss gegen die Annahme: „Leons Regierung gehe vom 1sten September 886 bis zu dem 11ten Mai 912“ ein grosses Mistrauen erregen. Sind vielleicht Gründe da, durch welche man bewogen ward, Leons Tod in das J. 911 zu setzen, welche die meinigen, so scheinbar sie auch sein mögen, überwiegen? — Ich werde jeden Einwand, wo es nöthig scheint, mit den eignen Worten seines Urhebers, angeben, und ihn zu widerlegen suchen: mögen dann Kenner zwischen uns richten.

Die ZeitAngaben, welche ich bei Leons Regierung zum Grunde lege, sind die des Symeon Logotheta. Er war, vorausgesetzt, dass das Werk, welches wir unter seinem Namen besitzen, von ihm herrührt, der einzige uns übrige unter den byzantischen Schriftstellern damaliger Zeit, welcher das Bedürfniss fühlte, die Begebenheiten, die sich unter Leons Regierung ereigneten, mit den Jah-

ren dieser Regierung selbst in Verbindung zu bringen; er war dazu ohne Zweifel über den Zusammenhang der einzelnen Vorfälle hinreichend unterrichtet; denn seit dem Anfange des X. Jahrhunderts hatte er selbst einen wichtigen Antheil an den öffentlichen Geschäften seines Vaterlandes, indem er von einem hohen StaatsAmte zu dem andern stieg. Von einem gleichzeitigen Schriftsteller, *Joan. Kameniat.*, *) wird er „vir adulta „prudentia, et multarum rerum experientia „celebris“ genannt; bei *Pagi* T. III. p. 782 sq. kann man mehr über ihn lesen, womit aber *Oudin* *Comment. de Script. Eccles. ant.* T. II. p. 1300 sq. verglichen werden muss.

Diess alles sage ich nicht, um nun auf *Symeons* Autorität, gegen andere, eben so alte, Autoritäten mich zu stützen: nur dann, wenn Neuere, ohne Gründe anzugeben von ihm abweichen, glaube ich, dass es die Gerechtigkeit fordere, ihn mehr, als diese, zu hören. Ich werde die Vorfälle, bei welchen diess geschieht, aus dem Texte *Symeons* herausheben, und übersetzen.

Noch muss ich bemerken, dass, obgleich *Pagi* annimmt, *Leo* sei am 1sten März 886 auf den Thron gekommen, dieses bei ihm auf die Zählung von dessen Regierungsjahren selbst keinen Einfluss hat; indem er dennoch jedes Regierungsjahr *Leons*, wie die *Byzantier*, mit dem 1sten *September* be-

*) *Scr. post Theoph.* p. 368.

ginnt, weil diese, wie er sagt, *) die Jahre der Regenten immer mit dem bürgerlichen Jahre zugleich anzufangen pflegen. Ich bin geneigt zu glauben, es geschehe hier auch darum, weil der Anfang von Leons Selbst-Herrschaft wirklich mit dem Anfange des bürgerlichen Jahres zusammentraf.

1. Regierungsjahr Leons, vom 1. Sept. 886 bis 1. Sept. 887.

„Stephan, Leons Bruder, ward an Photius Stelle Patriarch. Er lebte 6 Jahr und 5 Monate“. Sym. L. 461.

Seine Erhebung geschah kurz vor Weihnachten, Leo Gr. 475. Georg. M. 549; also noch im J. 886.

Schon Basil hatte seinen jüngsten Sohn Stephan zum geistlichen Stande bestimmt. Der römische Pabst Stephan schreibt ihm im J. 886: „Cum vero audiverimus, quod ex semine tuo filium ad sacerdotium dedicasses; magno hac de causa repleti sumus gaudio. — Oramus etiam, ut Chelandrium munias, et omnia, quae in eo sunt necessaria adhibeas a mense videlicet Aprilis ad Septembrem mensem; mittas praeterea qui moenia nostra custodiant ab Agarenorum incursionibus“. Dieser Brief kam in Kpl an, als Basil schon

*) p. 783: „Cum Annalistae Byzantini annos Imperatorum a Kalendis Septemb. cum anno civili exordiantur, Leo annum Imperii XVIII. Kalend. Sept. anni Christi 903 inchoavit“. p. 792: „Leonis annus XIX. Kal. Sept. anni Chr. 904 inchoatus“.

totd war. Leons Antwort darauf ist nicht mehr übrig; dass er aber geantwortet habe, erhellt aus dem folgenden Briefe des Pabstes an die griechischen Bischöfe (bei *Baron. ad an. 886*). Diese hatten ihm geschrieben; „Leo post patris obitum ad Imperiale solium evectus est. Qui Photium quam primum eiecit“. . . . Darauf antwortet der Pabst; „Imperatoris litterae habebant, quod Photius quietam vitam elegit“. . . . — Dass Leo gleich beim Anfange seiner Regierung darauf dachte, den Photius abzusetzen, erhellt auch aus den Byzantiern. Er liess alsbald ein AnklageLibell gegen ihn in der Sophien-Kirche verlesen, worauf Photius ins Kloster verwiesen, und sogleich Stephan zum Patriarchen geweiht ward. *Kedr. 593. Skyl. 46.* — Wie hätten hierüber 10 Monate vergehen sollen, welches doch geschehen sein müsste, wenn Leo am 1sten März zur Regierung gekommen wäre!

II. Jahr. Sept. 887 — 888.

„Wegen eines Aufruhrs in Italien war der „Truchsess (ὁ τῆς Τραπεζῆς) Konstantin mit Truppen dahin geschickt worden. Er wird in einem Treffen so geschlagen, dass kaum Er entfliehen kann. — Totale SonnenFinsterniss, welche 3 Stunden lang dauert“. *Sym. L. 462.*

Der Fürst, welcher sich gegen Leon empörte, heisst bei den Byzantiern *Egion*, *Angaeon*, *Ageon*, *Agion*; es war *Ajo*, Fürst von Benevent. Dass die Schlacht im 2ten Jahre

des K. Leo vorfiel, sagen, mit dem *Sym.* auch *Kedren.* 595 und *Skyl.* 46. b. Allein *Lupus Protospata* *) schreibt: „Anno 886 „facta fuit proditio in Baro mense Junii, „quando Princeps [Ajo] fecit proelium cum „Stratigo Trapezi et Graecis“.

Diesem Zeugnisse zu folge setzt *Pagi* (ad an. 886. n. 13) die Schlacht in den Juni 886, (wo Leo noch nicht regierte). Er bedenkt nicht, dass sie, auch nach dem Sinne des *Lup. Prot.* selbst, in das 2te Jahr Leons fallen müsse, und dass die Zahl 886 hier offenbar falsch sei. Denn unmittelbar vorher heisst es bei demselben Autor: „Anno „885 mortuus est Basilius Imper. et coeperunt „regere Leo et Alexander filii eius“. Da *Pagi* (ad an. 886. n. 1) gesagt hatte: „de anno „emortuali Basilii 886 inter omnes convenit“, so musste er wissen, dass sich *Lupus*, oder sein Abschreiber, hier um ein Jahr irrte; er hätte folglich sein Zeugnis nicht dem der Byzantier entgegen setzen sollen.

Auch *Erchempert*, **) den *Pagi* gleichfalls anführt, hätte ihn eines andern belehren können, wenn er ihn aufmerksam gelesen hätte. Dieser sagt 28: „Ayo adversus „Augustale Dominium rebellionis iurgium ini- „tiavit.“ p. 29: „Ayo . . . Barim profectus, „super quam Constantinum, Augustorum [Leons und Alexanders] aulicum et Patritium insiden-

*) *Scr. Rer. It. T. V. p. 37.*

**) *Historia Heremperti Langobardi Monachi Cassinensis de gestis Principum Beneventanorum epitome chronologica, in Scr. Rer. It. T. V.*

„tem repperit, rebelles Imperatorum viriliter
 „impugnantem, adversus eum . . . audacter
 „insurgens, primo impetu victor existens, de
 „hostibus plures interfecit: deinde a Con-
 „stantino . . . valide contritus, vix cum ali-
 „quot urbem ingredi valuit Barim“ . . . —
 Alles das geschah *nach* „dem 7ten Januar,
 „einem Sonnabende“ (und das war er wirk-
 lich im J. 887. *Pilgr.* 110), und *vor* dem
 „Oktober 888“. Diess sind nämlich die näch-
 sten Zeitangaben, die sich bei Erchempert
 finden.

Es lässt sich jedoch die Zeit, in wel-
 cher das Treffen vorfiel, noch genauer be-
 stimmen. *Joann*, Abt von Monte Casino,
 erzählt (*Scr. Rer. It. T. II* 273:) . . . „Se-
 „cundo anno Athenolphi factum est praelium
 „inter Capuanos et Neapolites . . . — Ind. VI.
 „post dies undecim capitur Berelais a Domino
 „Athenolpho. Eadem hebdomada Ajo Prin-
 „ceps cum quodam Patricio Cplitano ex utra-
 „que parte certatim pugnantes, ad postre-
 „mum ille Patricius victor effectus est.“

Die 6te Indikzion geht an den 1sten
 Sept. 887 *). Soll sie hier nicht müssig
 mitten im Texte stehen: so muss das Tref-
 fen etwa in der Mitte des Septembers vor-

*) In Italien wurden die Indikzionen ebenfalls, wie
 bei den Griechen, vom September an gezählt.
 Mehrere Autoren fingen so gar die Jahre Chri-
 sti mit dem Sept. an. *Muratori Scr. R. Ital.*
 V. 147.

gefallen sein. Zuerst siegte Ajo, wie Erchempert sagt, und von dieser frühern Schlacht sprechen die Griechen; es wäre ja sonst ganz ausser der Regel, dass jeder von beiden Theilen behauptete, sie *verloren* zu haben.

Das Wichtigste nach der Ansicht jener Zeit, was nun noch in diesem Jahre vorfiel, war eine Verfinsterung der Sonne. *) *Pagi* hatte die Niederlage des Stolni^k Konstantin um ein Jahr zu früh angesetzt; dagegen setzt er nun die hier von denselben Autoren erwähnte SonnenFinsterniss um 4 Jahre zu spät an. Er schreibt nämlich ad an. 891: „hoc anno, die octavo Augusti accidit magna „illa eclypsis Solaris a Calvisio, Buntingo, „aliisque doctissimis Astronomis supputata. „Cedrenus enim, qui ad annum II Leonis „Sapientis ait, Constantinum Patricium in „pugna victum fuisse et sub idem tempus „solem defecisse, dum de rebus in Italia gestis loquitur, omnia inter se confundit, quia „rei Astronomicae imperitus fuit“. Ein sonderbarer Vorwurf! Doch ist er so billig,

*) Bei der totalen SonnenF. am 22. Dez. 968 verkroch sich das KriegsHeer Otto des Grossen in WeinFässer und Kasten, weil es glaubte, der jüngste Tag komme. *Leo Diac.* sagt davon: „Solis defectio... qualis nunquam prius „extiterat, una illa duntaxat excepta, quae „in dominica venit passione“. Es ist dieselbe, welcher *Liutpr.* in Leg. erwähnt, woselbst „XI. Kal. Jan.“ statt „XV. Kal. Dec.“ zu lesen ist.

hinzuzusetzen: „Idem tamen ac Cedrenus reliqui Historici Byzantini habent“.

Wirklich ereignete sich am 8ten August 891 eine grosse SonnenFinsterniss; allein eben dieses geschah auch am 20sten Oktober 887, folglich gerade in dem angegebenen 2ten Jahre Leons: warum sollen die Byzantier nicht vielmehr von dieser sprechen? Sie war total, wenigstens auf der Erde überhaupt. Die wahre Konjunkzion oder der NeuMond traf ein um 2^h. 19' 44" Kpl. Zeit (nach Mittage), sie war also in Kpl, so wie in Italien, ihrer ganzen Dauer nach sichtbar. Auch trifft die TagesZeit zu, welche von den Annalisten angegeben wird. Die meisten *) setzen sie in die 6te Tages-Stunde, also ihren Anfang um Mittag; nur Leo Gr. 476 sagt, wahrscheinlich durch einen Fehler der Abschreiber, irrig, sie habe 6 Stunden gedauert.

III. Jahr. Sept. 888 — 889.

„Symeon, Fürst der Bulgaren, verheert das griechische Reich. Er wird von den, den Griechen verbündeten, Ungern geschlagen. Auf dieses Verlangen kauft Leo die von ihnen gefangenen Bulgaren los. **) Der Krieg

*) Cont. 219. Georg. M. 551. Kedr. 595. Skyl. 46. b. Glyk. 298.

**) Diess dient zur Erläuterung einer Stelle in dem Traktate zwischen Leo und Oleg im J. 911. Vgl. Schlözer III. 324. ff. Cont. 221. Malchus 87. Dukas 15.

„geht von neuem an. — Stephan stirbt, statt
 „seiner wird Anton Kauleas Patriarch“. *Sym. L.* 462.

Pagi ad an. 888. n. 13. macht hiebei die Bemerkung: „Quia Curopalates et Cedrenus scribunt, Stephanum, Leonis Sapientis fratrem, . . . anno tertio huius Imperatoris obiisse, Baronius mortem eius hoc anno collocavit. Verum Curop. et Cedr. . . . hac in re decepti sunt; cum Leo Gr., . . . Cont. Theophanis, *Sym. Log.*, et Georg. Mon. uno consensu prodant, eum Urbis Regiae Sacerdotium annos sex et menses quinque tenuisse, qui ideo mense Maio anni 893 ad Deum migravit“. Eben so *Banduri II.* 909.

Früher, als *Kedren* 595, und *Skylitzes* 47, (der von seinem Amte auch Curopalates genannt wird,) setzt *Sym. L.* den Tod Stephans in das 3te Jahr Leons, obgleich er selbst gesagt hatte, (s. I. Jahr) er habe 6 Jahr und 5 Monat als Patriarch gelebt. Beide Angaben können nicht mit einander bestehen, welche von beiden würde also zu verwerfen sein?

Es scheint mir, als könne ein gleichzeitiger, unterrichteter Schriftsteller, der sich vornimmt, zu erzählen, was in jedem Jahre der Regierung seines Fürsten geschah, nicht leicht so sehr irren, dass er den Tod des Bruders dieses Fürsten, der noch ausserdem die höchste geistliche Würde im Staate bekleidete, um 4 Jahre zu früh ansetzen sollte. Weit eher halte ich es für möglich, dass ein Kopist statt Eines Zahlbuchstaben den

andern geschrieben, dass er β (2) in ς (6) verwandelt habe. Sass Stephan 2 Jahr und 5 Monat auf dem PatriarchenStuhle: so hatte Symeon Recht, seinen Tod in das 3te Jahr Leons zu setzen. — Alt muss übrigens der KopistenFehler sein, da er sich in allen von Pagi angeführten Autoren findet; jedoch sie selbst setzen ja auch Stephans Tod zwischen eben die Vorfälle, zwischen welchen *Sym. L.* ihn erzählt. Ja, die übrigen Byzantier, und selbst *Kedr.* und *Skyl.*, melden ihn noch vor dem Kriege mit den Bulgaren. Freilich sagen sie, diese beiden ausgenommen, nicht, dass er im 3ten Jahre des Kaisers erfolgt sei: allein diess ist auch nicht zu erwarten, da sie fast nie melden, in welchem Regierungsjahre sich eine Begebenheit ereignet habe.

Es scheint, als gäb es ein leichtes Mittel, Gewissheit über die Dauer von Stephans Patriarchat zu erhalten: die Verzeichnisse nämlich der Patriarchen von Konstantinopel, deren wir verschiedene noch übrig haben, in welchen die Jahre ihrer Amtsführung angegeben sind; allein die Zahlen in denselben sind so verdorben, dass nur selten diese Verzeichnisse mit einander übereinstimmen. So heisst es in den Katalogen der Kpl. Patriarchen, die sich bei *Banduri I.* finden, p. 196. 205. 212. 222. *) Stephan habe 3

*) In der lat. Uebersetzung des letztern steht durch einen DruckFehler „annos 2“, da es im griechischen „ετη γ“ heisst.

Jahre gesessen; in einem Verzeichnisse hingegen, welches *Labbe* hat abdrucken lassen, werden ihm 7 Jahre zugetheilt. Kurz, auf diese Zahlen ist nicht zu bauen.

Das Andenken des Stephanus wird, nach dem Menologium des Basilius Porphyrog., am 17ten, nach andern Menologien am 18ten Mai begangen; und daraus schliesst *Pagi* mit Wahrscheinlichkeit, einer von beiden Tagen möge sein TodesTag gewesen sein. Zählen wir, von diesen Tagen des J. 889, 2 Jahr und 5 Monate zurück; so erhalten wir für den Tag seiner Einsetzung den 17ten oder 18ten Dez. des J. 886, welcher letztere der Sonntag vor Weihnachten war. Diess passt vortrefflich zu dem, was bei dem I. Jahre Leons gemeldet wurde.

Freilich würde es gerade eben so gut passen, wenn Stephan 6 J. und 5 Mon. hindurch Patriarch gewesen wäre; und ich würde auch gar kein Bedenken tragen, dem *Pagi* beizustimmen, indem es für meinen Zweck sehr gleichgültig ist, ob Stephan mehr oder weniger Jahre seine Würde bekleidet hat, wenn er nur bessere Gründe für seine Annahme aufstellen könnte. *Ritter* sagt zwar, da er S. 496 Stephans Tod wegen dieser 6 J. 5 Mon. in das J. 893 verlegt: „Einen „noch stärkern Beweis kann man beym *Pagi* „ad an. 888. n. 13 nachsuchen.“ Allein ich kann versichern, dass daselbst kein weiterer Beweis zu finden sei, als der oben angeführte; denn eine Stelle aus Gregorii vita Basilii iun. p. 394, die von *Pagi* angezogen

ist, kann Ritter doch unmöglich für einen starken Beweis halten. Sie ist folgende: „Stephanus Cplit. Archiepiscopus ... brevi „extinctus est“. Diess ist sogar weit natürlicher von zwei, als von sechs Jahren zu verstehen. — Dazu kommt noch, dass die frühern Annalisten, indem sie den Antritt von Stephans Patriarchat melden, zugleich auch von seinem Tode und Begräbnisse sprechen, welches anzuzeigen scheint, dass diese nicht gar lange nachher erfolgt sein müssen. — Ich setze also den Tod Stephans, nicht mit Baronius in das J. 888, aber auch nicht mit Pagi in das J. 893, sondern in den Mai 889.

Was den Krieg zwischen den Griechen und Bulgaren betrifft, dessen *Sym. L.*, *Kedr.* und *Skyl.* unter demselben Jahre gedenken: *) so lässt ihn Ritter 496 ebenfalls im J. 893 beginnen, welches daher zu erweisen ist, sagt er, „weil ihn *Leo Gr.* mit dem Tode „des Patriarchen Stephanus verbindet“. Ist es aber nicht erwiesen, dass Stephan 893 gestorben sei: so fällt auch der einzige angegebene Grund weg, den Anfang des Kriegs in dieses Jahr zu setzen **). — *Pagi* (ad

*) Doch ist zu bemerken, dass *Sym. L.* von dem 4. 5. und 6ten Reg.J. Leons keine Begebenheiten meldet, so dass dieser Krieg, auch selbst nach ihm, bis gegen den September 892 gedauert haben könnte.

**) Dennoch sagt *Schlözer III.* 245. 339: „Ritter „ad Guthr. 496 beweist, dass der Krieg A. 893 „angefangen habe“.

an. 893 n. 4) scheint nicht den frühern HandelsKrieg, den die Bulgaren, wegen des aus Kpl nach Thessalonich verlegten Stapel-Platzes, und wegen der erhöhten Zölle, mit den Griechen führten, und wobei die Ungern eine Rolle spielten, sondern den bald darauf erfolgten Krieg unter dem Domestikus Katakalon, im J. 893 angehen zu lassen. Doch selbst das darf man nicht annehmen, und zwar aus dem Grunde, weil, nach der Aussage der Byzantier, zur Zeit dieses Kriegs die erste Gemalin Leons, Theophano noch lebte. Im J. 893 aber war sie bereits tod. (S. unten XXI. J.)

Nun streitet aber gegen diesen Grund, so wie gegen die ZeitAngaben des *Sym. L.* überhaupt, ganz offenbar eine Stelle in *Annal. Fuldens.* (*Scr. Hist. Franc. II. 582*), welche *Pagi* (ad an. 896. n. 10) anführt. Dort wird des BulgarenKriegs gegen Griechen und Ungern, ganz mit den Umständen, welche die Byzantier, besonders *Cont. 220, 221* erzählen, gedacht, und der Anfang desselben ausdrücklich in das J. 896 *) gesetzt **). Wie

*) Nicht, wie *Schl. III. 244* sagt, „in das J. 895“.

**) Eben so sagt *Abulfaradsb 181*: „Anno 283
 „(18 Febr. 896—6 Febr. 897) Sclavi Graeciam
 „invadentes, Cpli obsessa multos ex eius inco-
 „lis occiderunt, regionemque depopulati sunt;
 „cum ergo non inveniret Graecorum Impera-
 „tor, quo se ab illis vindicaret, convocatis,
 „qui penes ipsum erant Moslemiorum capti-

ist dieser Widerspruch zu heben? *Pagi* lässt diess unerörtert, ich will versuchen, es zu erklären.

Sigebert. Gembl. (Scr. Rer. Germ. 571) sagt: „Anno 886 apud Cplim Basilio imperatore mortuo Leo filius eius imperat.“ - 575 fährt er fort: „Anno 904 apud Cplim Leone imperatore mortuo, Constantinus filius eius, et Alexander frater ipsius Leonis, imperant anno uno“. — „Anno 905 apud Cplin Alexandro imperatore mortuo Constantinus imperat annis 39“. — p. 581: „Anno 944 filii Romani imperatoris patrem de palatii solio deponunt“. —

Hier ist die erste und die letzte Zeit-Bestimmung richtig, die beiden mittleren sind falsch; denn Leo starb, nach der gewöhnlichen Meinung 911, [nach der meinigen 912], und Alexander 912 [913]. Woher kommt dieser Irrthum von 7 bis 8 Jahren? — Daher, glaube ich, weil *Sigbert* von Gemblours, (so wie viele andere), den Unterschied zwischen den verschiedenen Aeren der Griechen *) nicht kannte, oder doch nicht beachtete, und folglich die Jahre der Welt, die er in verschiedenen Quellen fand, immer auf dieselbe Art reduzirte **). So

„vis, armis instructos rogavit, ut contra Sclavos opem ipsi ferrent; quod et fecerunt, fugatisque illis Cplim liberarunt“...

*) Mehr hierüber in der Russ. Chronologie.

**) Er verstand griechisch, und selbst hebraeisch; die Juden in Metz waren ihm gewogen, „pro

könnte es auch dem Fortsetzer der Fuldischen Annalen gegangen sein: sein Jahr 896 würde, wenn meine Vermuthung gegründet wäre, mit dem von Sym. L. angegebenen III. Reg. Jahre Leons (Sept. 888—889) überein kommen, und dessen ZeitBestimmung wäre gerechtfertigt *).

„eo quod hebraicam veritatem a ceteris editionibus secernere erat peritus“. — Uebrigens bemerke ich hier, dass ich die häufigen falschen ZeitAngaben der nicht byzantischen Chronikanten künftig mit Stillschweigen übergehen werde.

- *) Was die Angabe von *Abulfaradsb* betrifft, so ist deshalb auf sie kein grosses Gewicht zu legen, weil dieser Autor im Syrischen (*BarHebr.* 178), wo er dieselbe Begebenheit unter dem Syromakedonischen J. 1207 (Sept. 895 — 896) erzählt, den Kaiser Leo in demselben J. hat sterben, und Alexandern den Thron besteigen lassen. Auch dieser stirbt nach JahresFrist, und nun geht der Krieg mit den Bulgaren an, wo dann alle jene Vorfälle Statt finden. Man sieht, welche Verwirrung hier herrscht; denn das gehört zu dem J. 913. Auch fügt er selbst hinzu: „Hanc narrationem in historia de bello Romanorum cum Arabibus adduxit beatus Mar Michael. At exemplaria Arabica eam memorant in bello cum Slavis gesto, quod comprobatum est, quia in bello cum Arabibus Romani non ausi essent captivos Arabes vinculis solvere, iisque arma tradere“. — Nach dieser Begebenheit, p. 181. folgt nun erst bei ihm das J. d. H. 280 (22 Mart. 893). —

Da gegen die nun folgenden ZeitAngaben des *Sym. L.* nichts eingewendet wird, und da ich das, was Leons Vermählungen betrifft, unten (J. XXI) zusammenstellen werde: so folgt hier gleich sein

X. Jahr. Sept. 895 — 896.

„Der Patriarch Anton stirbt, Nikolaus „kommt an seine Stelle“. *Sym. L.* 463.

Pagi ad an. 890 n. 4: „*Sym. Log. mor-*tem Antonii Patriarchae cum Imp. anno „decimo apposite copulavit“. Da das Andenken desselben von Griechen und Lateinern am 12ten Februar begangen wird, *) so können wir diesen Tag für seinen Todes-Tag halten. Nach *Pagis* Rechnung dauerte sein Patriarchat etwa 2½, nach der meinigen 6½ Jahr. Die Verzeichnisse bei *Banduri* geben ihm 2, das bei *Labbe* 8 Jahre. *Stephan* und *Anton* zusammen erhalten also nach den erstern 5, nach dem zweiten 15 Jahre: beides gleich falsch; denn vom 18ten Dez. 886 bis 12ten Febr. 896 sind ohngefähr 9 J. und 2 Monate.

Wenn Schriftsteller des XVI. Jahrhunderts aus ähnlichen, nicht byzantischen, Quellen schöpften: so war es nicht anders möglich, sie mussten irren. Wir aber, denen einheimische Quellen offen stehen, sollten aus ihnen jene berichtigen.

*) *Asseman. Kalend. VI.* 126. — *Baron. in not. ad Martyrol. Rom.* setzt Antons Tod in das J. 901. *Banduri II.* 909 mit *Pagi* in das J. 895.

XIII. Jahr. Sept. 898 — 899.

„*Tauromenium* geht an die Sarazenen über.“
Sym. L. 463.

XV. Jahr. Sept. 900 — 901.

„*Die Insel Lemnos* wird von den Sarazenen genommen.“ Sym. L. 463.

Die englischen Verfasser der Allg. W. G. setzen die Eroberung von *Tauromenium* in das XVI. Reg. J. Leons (Sept. 901 - 902); *Ritter* 499 sucht sie durch folgendes *Raisonnement* zu widerlegen: „*Tauromenium* ist gewiss nicht im 16. Jahre des Leo oder 901 erobert worden. Denn *Cont.* p. 167 [ed. Par. 225] „schreibt, *Tauromenium*, [in] *Sicilien* und die Insel *Lemnos* wären zu einer Zeit von den Sarazenen eingenommen... worden. Da nun *Simeon* L. p. 347 [463] berichtet, anno quinto decimo capta *Lemnos* ab *Agarenis*, so muss man diese Begebenheiten zum Jahre 900 ziehen“. Eben so *Pagi* ad an. 902. n. 16. *Schlözer* III. 339.

Ich will es nicht rügen, dass *Ritter* statt des 16ten Jahres Leons das J. 901 setzt, da jenes doch bis zu dem 1sten Sept. 902 geht; und dass er diese Begebenheiten deshalb zum J. 900 zieht, weil *Sym. L.* sie unter dem 15ten J. Leons berichten soll; denn dieses begreift ja ebenfalls die 8 ersten Monate des J. 901 in sich: — aber auch sein übriges *Raisonnement* ist unrichtig; denn der *Cont.* sagt keineswegs, dass beide Begebenheiten zu einer Zeit geschehen seien. Er erzählt sie in eben der Folge, wie

Sym. L. *), *nach* dem Tode der Eudokia, dritten Gemalin des Kaisers, und *vor* der Prozession zum heil. Mokius. Auch wird bei keinem Byzantier zwischen der Uebergabe von Tauromenium und der Eroberung von Lemnos irgend eines andern Vorfalls gedacht: der einzige Unterschied findet Statt, dass *Sym. L.* Jahre angibt, welches die übrigen nicht thun. — Wenn nun aber *Ritter* auf *Sym.* Autorität die Insel Lemnos im XV. Reg. J. Leons nehmen lässt, warum beachtet er nicht auch die unmittelbar vorhergehende Angabe desselben Schriftstellers, Tauromenium betreffend? Warum lässt er es nicht mit ihm im J. 898 oder 899 den Sarazenen in die Hände fallen?

Ich mache diese Bemerkung in der Absicht, zu zeigen, dass man sich nicht immer auf *Ritters* Behauptungen verlassen, und sie ihm blindlings nachschreiben dürfe, sondern dass eine sorgfältige Prüfung derselben nicht überflüssig sei. Eben so wenig will ich jedoch auf *Symeons* Autorität trotzen, und behaupten, Tauromenium sei nothwendig im XIII. J. Leons in den Besitz der Sarazenen gekommen; denn warum sollte *Sym.* untrüg-

*) Dieses thun auch *Georg. M.* 556, *Leo Gr.* 481, *Kedr.* 599, *Skyl.* 48. — Nur *Zon.* 178 meldet diese Vorfälle erst *nach* der Geburt Konstantins [905], dennoch aber *vor* der Prozession zur MokiusKirche [902], und zeigt auch dadurch, wie wenig es ihm um ZeitOrdnung zu thun war. *Glyk.* erwähnt gar nichts davon.

lich sein? Ueberdem steht sein Zeugniß ganz allein: wenn ihm gleichzeitige Autoren, die dem Schau Platze der Begebenheit näher waren, als er, widersprechen, so müssen wir ohnstreitig diese mehr als ihn hören.

Als Tauromenium von den Sarazenen erobert ward, litt der Bischof daselbst, Prokop, den Märtyrer Tod. Ein ZeitGenosse, Joann, Diakonus in Neapel, hat die Geschichte desselben geschrieben *). Sie ist ganz gleichzeitig, und beginnt also: „Im 24sten Jahre der Regierung Leons und Alexanders empörten sich die Sarazenen in Palermo **) gegen den König von Afrika, und sagten ihm, gestützt auf ihr Bündniß mit den griechischen Städten in Italien, den Gehorsam auf; wegen welcher Rebellion er seinen Sohn mit einer grossen Armee nach Sizilien sandte. Dieser nahm Palermo ein, schiffte darauf nach Reggio über, schlug die aus den kalabrischen Städten zu Hülfe gekommenen Griechen, und Reggio fiel in seine Hände. Mit Gefangenen und Beute beladen kehrte er nach einigen Tagen nach

*) *Scr. Rer. It. T. I. P. II. p. 269 — 273.*

**) *Abulfeda 193: „Anno 228 (9. Okt. 842 — 28 Sept. 843) „expugnarunt Moslemi Siciliae multa, auspiciis Mohammadi, filii Abdellahi, filii „lAglabi, qui Palermo, sede regni, quamvis „non excederet ipse, cohortium tamen quaquaversum emissarum ministerio subigebat „urbes, et praedam cogebat“.*

„Palermo zurück, schickte seinem Vater den
 „besten Theil derselben, und meldete ihm
 „den guten Erfolg. Der König meinte, sein
 „Sohn habe die Christen geschont, und nicht
 „alles gethan, was er habe thun können,
 „deshalb forderte er ihn zu sich. Anfangs
 „zögerte dieser, endlich erhielt er die Nach-
 „richt, sein Vater sei gestorben, und eilte
 „nun nach Hause. Das Gerücht war unge-
 „gründet, der König lebte noch, er übertrug
 „seinem Sohne die Regierung, *) sammelte
 „eine grosse Armee, stellte sich an ihre
 „Spitze, und zog selbst nach Sizilien. Hier
 „ging er vor das feste Tauromenium, und
 „nahm es durch List, wobei ihm die Sorg-
 „losigkeit der wachthabenden Bürger zu
 „Statten kam, welche die Mauern verlassen
 „hatten, um ihre Mahlzeit zu halten. **) —
 Nun folgt eine Erzählung der Grausamkeiten,
 welche „der tolle Hund“ beging. —
 „Aus vielen Städten Italiens kamen Gesandte
 „zu ihm, um Frieden zu erlangen, er wies
 „sie schnöde zurück, und führte seine Trup-
 „pen aus Sizilien gegen Cosenza, bei dessen
 „Belagerung er viele Leute, und selbst einen
 „Sohn verlor, in eine Krankheit fiel, und

*) „annulum, quod magni Regis insigne erat, eius
 „digitis inserendum tradidit, haec adiiciens:
 „pro me regnato; ipse adversus... Christico-
 „larum genus proficiscar“.

**) „cives, qui custodiis deputati, ad prandium
 „perrexerant“...

„etwa gegen Ende des Oktobers starb“. *)
 So weit der Auszug aus dem Martyrium
 S. Procopii, Ep. Tauromenii.

An der Glaubwürdigkeit dessen, was
 hier erzählt wird, ist wol keine Ursach zu
 zweifeln: ein AugenZeuge, der lange in dem
 Lager des Königs gewesen, **) und ihn selbst
 gesprochen hatte, stattete den Bericht ab.
 Aber die einzige JahrsAngabe, die sich zu
 Anfange der Erzählung findet, widerspricht
 dem, was *Sym. L.* und alle andre Schrift-
 steller davon melden, geradezu, und kann
 unmöglich richtig sein. Das 24ste J. Leons
 geht vom Sept. 909 — 910: damals lebte der
 König, wie wir in der Folge sehen werden,
 schon lange nicht mehr.

Ein anderes Zeugniß über die Einnahme
 von Tauromenium findet sich in einer kur-
 zen arabischen Chronik von Sizilien, wahr-
 scheinlich von einem Eingebornen verfasst,
 welche vom J. d. W. 6335 — 6468 geht. ***)

*) „4. idus Octobris“ [12 Okt.]; „postero die“
 [13]; „vix dum sex dies effluxerant“ [19];
 „paucis diebus intestina omnia emittens stygia
 „Regna petiit“.

**) „qui diu in ipsis hostium tentoriis commoratus
 „fuerat“...

***) Ein Engländer Hobart hat sie aus dem Original,
 das sich in Canterbury befindet, ins latei-
 nische übersetzt, und Caruso aus Palermo be-
 kannt gemacht. Sie steht auch bei *Murat. I. c.*
 p. 245.—248.

Darin heisst es: „Anno 6408 exercitum du-
 „xit Abul-Abbas ex Africa ad Mazar vice-
 „simo quarto mensis Iulii [also 900]. Anno
 „6409 Abul-Abbas cepit Panormum, et cae-
 „des magna fuit die octavo mensis Septem-
 „bris [900]. Sub finem huius anni capta est
 „Rivah die decimo mensis Iunii [901]. Anno
 „6416 venit Emir, sive Dux Magnus ex Afri-
 „ca mense Maio, et exercitum conflavit ex
 „Siculis et Africanis, et cepit *Tabernim* die
 „primo mensis Augusti qui fuit dies Domi-
 „nicus. Anno 6417 Africa potitus est Amir-
 „al-mumenin“ etc.

Das J. d. W. 6416 ist gleich dem Zeit-
 Raume vom 1. Sept. 907 — 908; wenn es
 richtig wäre, so würde Tauromenium am
 1. August 908 erobert worden sein. Dieser
 ist aber nicht *Sonntag*, sondern *Montag*
(Pilgr. 71). Im J. 907 war er *Sonnabend*
(id. 89). — *Sonntag* war der erste Aug. in
 den Jahren 902 und 913 (*id. 73*). In dem
 letztern Jahre aber war Leo bereits tod,
 folglich könnte nur das J. 902 = 6410 Statt
 finden.

Lup. Prot. 38: „Anno 901 descendit
 „Abraham Rex Sarracenorum in Calabriam,
 „et ivit Cosentiam civitatem, et percussus
 „est ictu fulguris“. Ein andrer Cod. hat das
 J. 902.

Petrus, Diaconus Casinensis *), sagt:

*) Er war Bibliothekar des Klosters, und hat zu
 den 3 Büchern der Chronik des Leo Ostiensis

„Anno 900. Ind. 3. mensis Augusti die primo Sarraceni . . . cum Abraym . . . Rege suo, venientes, Siciliam intrant . . . Panormum . . . ceperunt, . . . ac subiugata Sicilia . . . Liparitanam insulam adeuntes, ad solum usque prosternunt, in Siciliam reversi, die Kalendaram Augusti urbem Tauromenium ad solum usque prosternunt anno Domini 903.“

Ignatius, ebenfalls in Monte Casino um das J. 1200, gibt kein Jahr an *): „Rex Sarracenorum Abraymus, cognomento Caffala . . . intravit Siciliam, eamque . . . Monachis Cassinensibus auferens“ etc. „Alio vero anno Tauromenium Siciliae civitas capta fuit, sed . . . idem Rex eodem anno . . . super Constantiam Calabriae civitatem, amara interiiit morte“.

Um diese verschiedenen Aussagen mit einander vergleichen, und entscheiden zu können, welche die richtigeren sind, habe ich kein Mittel, als den *Abulfeda* zu Rathe zu ziehen. Dieser sagt 225: „Anno 209

das 4te hinzugesetzt. Im 66. Kapitel zählt er eine grosse Menge von ihm verfasster Schriften auf, unter denen auch *Passio Martyris Placidi* sich befindet, welche er um 1130 geschrieben hat. In dieser Schrift findet sich die obige Stelle.

*) Der Jesuit *Cajetan* hat die Stelle aus dem Mspt. beigebracht, lässt aber den *Ignatius* darin Dinge sagen, an die dieser nicht gedacht hat.

(15 Dez. 901 — 3 Dez. 902) vita defunctus „est Ibrahim . . . dominus Libyae, quod iam „ad an. 261 indicavimus; successit illi filius „Abdollah, qui, ut ad annum 296 dicetur, „Tuneti peremptus est“. Oben p. 212, bei dem J. 261, auf welches sich hier *Abulf.* beruft, hatte er Ibrahims Tod näher bestimmt mit folgenden Worten: „qui facto in „Siciliam traiectu, tot insignes extorsit Christianis urbes et victorias, . . . donec tandem „ista in insula abreptus est intestinorum proluvio nocte ante diem Sabbati, 19 mensis „undecimi anni 287. post imperium 25 annorum; arcae inclusus in Africam translatus est, et Cyrenis humatus.“

Das J. d. Hedshra 287 geht vom 6. Jan. bis 24. Dez. des J. C. 900; der 19te Tag des 11ten Monats, (Dsülkade,) ist in der That Freitag, 14. Nov. 900. — Ibrahim war zur Regierung gekommen im 5ten Monate des J. 261 (15 Okt. 874 — 4 Okt. 875): es würden also, bis zum 11ten Monate des J. 287, nicht 25 Jahre, sondern 26 J. 6 Mon. verflossen sein. — Wollen wir aber das J. 289 gelten lassen, — (und dieses scheint vorzuziehen zu sein, da es an seinem Orte in der Chronik aufgeführt, und Ibrahims Tod in dasselbe gesetzt wird, jenes aber, das J. 287, nur vorläufig, an einem fremden Orte, erwähnt ist) —, und den 19ten Tag des 11ten Monats desselben als den TodesTag Ibrahims annehmen: so wird dieser fallen, auf Sonntag, den 24sten Oktober des J. 902;

und die Dauer seiner Regierung würde dann 28 J. und 6 Mon. betragen.

Nach *Deguignes* T. I. Part. I. p. 364 starb Ibrahim am 12ten Dsülkade 289, d. i. Sonntag, den 17. Okt. 902.

Abulfeda fährt p. 229 fort: „Hoc anno“ (es war das J. 296 = 29 Sept. 908 — 18 Sept. 909 vorher genannt worden), „idque „Calendis Ramadhani, adibat L. byae domi- „nationem, sed per parricidium, Abu Nasr „Zajadatollah, filius Abdellahi, filii Ibrahi- „mi“... Das wäre der 23ste Mai 909.

Nach *Deguignes* ward Abul-Abbas Abdallah, Ibrahims Sohn, umgebracht im Monat Schaban des J. 290 (4. Dez. 902 — 22 Nov. 903), welcher vom 29sten Juni bis 27. Jul. des J. 903 geht; *) nachdem er regiert hatte, allein, 9 Monat und 13 Tage, (so dass nach dieser Angabe Ibrahims Tod in den Oktober 902 fallen würde), und vorher, mit seinem Vater, 1 Jahr und 52 Tage, (so dass der Anfang seiner MitRegentschaft etwa in den August 901 zu setzen wäre).

Unstreitig wäre das J. 296 des *Abulfeda*, als TodesJahr des AbulAbbas betrachtet, falsch: damals, wie selbst aus seiner Erzählung ganz deutlich hervorgeht, hatte Zia-

*) Nach dem Schaban folgt der Ramadhan. Wäre Abul Abbas am letzten Tage des Monats Schaban ums Leben gebracht worden, so hätte sein Sohn den 1sten Ramadhan des J. 290 (28 Jul. 903) den Thron bestiegen.

dat allah schon lange regiert. Allein Abulfeda fasst nur unter diesem 296sten Jahre alle Begebenheiten, die dem Sturze der Aglabier vorangingen, zusammen; schon vor dem 9ten Monate desselben 296. Jahres lässt er die Hauptstadt der Aglabier, Rakkadah *), die sie unweit Kairvan (d. i. Cyrene) erbaut hatten, von ihren Gegnern besetzt sein, und noch früher den Ziadat Allah flüchten.

Deguignes lässt die Regierung des Ziadat Allah 5 Jahr**) und 10 Monate dauern. Da er ihn schon im J. 295 (11 Okt. 907 — 28 Sept. 908) in den Orient fliehen lässt: so bezeichnet diese Zeit wahrscheinlich seine Lebensdauer; und so könnte man vielleicht annehmen, der von Abulfeda angegebene 23ste Mai des J. 909, sei sein TodesTag gewesen. Diess alles sind jedoch nur Konjekturen, da ich nicht im Stande bin, die Angaben des *Deguignes* zu prüfen. Wenn man sie zum Grunde legt, würde das Resultat der Erzählungen aller oben angeführten Schriftsteller etwa folgendes sein.

Im Jahre 900 (= 6408) entstand ein Aufruhr in Palermo gegen Ibrahim, den Aglabier. Dieser sandte seinen Sohn Abul

*) i. e. Dormitorium. Sie war seit 878 die Residenz. *Abulf.* 214. *Leo Afric.* nennt diese Stadt Recheda. Auch der erste Kalif der Fatimiden, Al Mahadi, schlug 909 seine Residenz daseibst auf, bis die Stadt Mahadia erbaut war.

**) In der deutschen Uebersetzung steht durch einen DruckFehler 3 Jahre 10 Monat.

abbas Abdallah nach Sizilien, er kam am 24sten Juli 900, (Ind. 3. 6408) im Val di Mazzara an. Am 8ten September 900 (6409) nahm er Palermo. Er ging nach Italien über, schlug die Griechen, und nahm am 10ten Juni des J. 901 (6409) Reggio, von wo er nach einigen Tagen nach Palermo, und von da nach Tunis zurück schiffte, wo er etwa im August MitRegent seines Vaters ward. Im Mai des folgenden 902ten Jahres (6410) kam Ibrahim selbst nach Sizilien, und eroberte Tauromenium, jetzt Taormina, Sonntag den 1sten August. Dann ging er nach Kalabrien, belagerte Cosenza, und starb während dieser Belagerung in der 2ten Hälfte des Oktobers 902 (6411).

Hieraus erhellt, dass das XIII. Jahr der Regierung Leons, in welches Symeon L. die Eroberung von Tauromenium setzt, falsch ist. Sie ist im XVI. J. dieses Kaisers (Sept. 901 — 902) geschehen. — Auch das 24ste Jahr Leons und Alexanders, beim Joannes Diac, Neap., in welchem der Aufruhr in Palermo soll Statt gehabt haben, ist unrichtig. Das Jahr 6408, in welches er gehört, ist das 14te Regierungsjahr dieser Kaiser, und Kopisten konnten leicht 14 in 24 verwandeln. *) — Im Chronicon Siculum ist

*) Cajetan korrigirt die Zahl 24 nicht, sondern vertheidigt sie, indem er schreibt: „Joannes Diac., conus numerat annos Imperii Leonis et Alexandri a die coronationis, 6. Jan. 870, ex quo

statt 6416 zu setzen 6410, wie der angegebene Wochentag und das Todesjahr Ibrahims beweisen. — *Petrus* Diac. irrt, wenn er den Ibrahim selbst schon A. 900, Ind. 3. nach Sizilien kommen lässt, er verwechselt ihn mit seinem Sohne. — Diess thut auch *Ignatius*, wenn er ihm den Namen Caffala gibt; wahrscheinlich soll es Abdallah *) heissen. — Beide Schriftsteller sind übri-

„Leo cum patre regnavit, ... recte autem con-
 „venit Annus 24 Leonis ab eius coronatione
 „cum Anno Christi 903. quo, Tauromenio ex-
 „pugnato, S. Procopius Martyrio coronatus
 „est“. Allein er begeht hierbei mehrere Fehler; denn 1) ward Leo gekrönt, etwa ein Jahr nach seinem ältern Bruder Konstantin, am 6ten Jan. 870, wie Anastasius ad Act. 8. des 8ten ökumen. Concil. ausdrücklich meldet. Alexanders Krönung hingegen erfolgte erst später (*Koist.* in Bas. 164.): wie könnte es also heissen „anno ... Leonis et Alexandri“, wenn von der Krönung, und nicht von der Thronbesteigung an gezählt sein sollte? 2) Ist es ganz ungewöhnlich, die Regierungsjahre von der Krönung an zu zählen. 3) Die Zahl 24 würde, wenn sie auch richtig wäre, doch nur die Zeit bestimmen, wann Palermo, nicht aber, wann Tauromenium erobert ward. 4) Hauptsächlich aber ist ja das 24ste Jahr, vom Jan. 870 an gezählt, das J. C. 894, nicht aber, wie Cajetan rechnet, 903. Man müsste also auch hier korrigiren, und statt des 24sten wenigstens das 34ste Jahr setzen.

*) So steht einmal bei *Elmak.* 268: „Leo fil. Bardae Cam-
 niae“, wo „Bardae Phociae“ gelesen werden sollte.

gens theils zu entfernt von der Zeit jene Begebenheiten, theils an sich zu unbedeutend, als dass auf das Jahr 903 der Eroberung von Tauromenium, welches *Petrus* angibt, ein solch Gewicht zu legen wäre, wie *Cajetan* darauf legt. Dieser sagt zwar, er habe in *Notis ad vitam S. Eliae Ennensi* bewiesen, dass Tauromenium im J. 903, und zwar mehrere Tage vor dem 17ten Juli erobert worden sei: da ich jedoch seine Beweise nicht prüfen kann, so muss ich dies auf sich beruhen lassen.

XVI. Jahr. Sept. 901 — 902.

„Bei der Pfingstprozession zur Kirche der heiligen Mokius erhielt der Kaiser Leo in derselben von jemanden einen mörderischen Schlag auf den Kopf, welcher tödlich gewesen sein würde, war er nicht durch einen Kronleuchter gebrochen worden. Leons Bruder, Alexander, war unter dem Vorwande einer Unpässlichkeit nicht bei der Prozession zugegen, deswegen fiel Verdacht auf ihn. Der eingezogene Mörder gestand jedoch auf der Folter nichts, und ward verbrannt. Von nun an ward die Prozession abgeschafft. Einige Zeit darauf kam ein Geistlicher dieser Kirche zu dem Kaiser, ... und prophezeite ihm, er werde noch zehn Jahre regieren, welches auch eintraf. Denn er starb an demselben Tage, an welchem er den Schlag erhalten hatte“. *Sym. L. 464.*

Die erzählte Begebenheit ist für uns in Hinsicht der ZeitBestimmung wichtig; denn volle zehn Jahre nach derselben starb Leo. Pagi ad an. 901. n. 5. setzt sie mit dem Sym. L. in das 16te Reg. J. des Kaisers, zugleich aber auch in das J. 901. Er vergisst, dass, da hier die Rede von der Zeit um *Pfingsten* ist, diese nicht mehr in das J. 901 fallen kann, indem ja das 16te Reg. J. Leons, nach ihm selbst, erst im *September* dieses Jahrs Chr. angeht; sonst könnte er nicht schliessen, wie er daselbst thut: „Quare „cum decennium illud anno 911 terminetur, „eoque Christi anno Imperator obierit, [diess setzt er immer als schon bewiesen voraus,] „haec coniuratio huic anno (901) a Baronio „recte affixa“. Allein sie gehört in die Zeit vor dem PfingstFeste des Jahres 902. Auch Ritter 498 hat diess übersehen.

Da nun der Kaiser nach diesem versuchten Morde noch 10 Jahre regiert haben soll, so muss er im J. 912 gestorben sein. Diess stimmt vollkommen mit den oben angeführten Aussagen der Byzantier überein, so wie auch mit der von ihnen angegebenen RegierungsDauer der Kaiser Basil und Leo. Ihr Zeugniß fände also in ihrer innern Harmonie eine Bestätigung mehr, und wir dürften über das wahre TodesJahr Leons kaum mehr zweifelhaft sein.

Nur der von den Byzantiern angegebene TodesTag macht uns, in Verbindung mit dem, was sich hier beim *Symeon* findet, eine neue Schwierigkeit.

Leo starb, wie wir wissen, im Mai, und zwar, wie mehrere GeschichtSchreiber sagen, unter denen sich auch *Sym.* befindet, am 11ten Mai. Sie bemerken alle, er sei an demselben Tage gestorben, an welchem er den Schlag erhalten hatte. So bestimmt diese Angabe aussieht, so ist sie dennoch vag. An demselben Tage, kann heissen: an eben dem Monats- oder WochenTage, oder auch, an demselben Feste. Wir müssen untersuchen, ob einer dieser Fälle wol zutrifft.

Ohne Zweifel dürfen wir annehmen, dass die Annalisten sich über den TodesTag des Kaisers nicht getäuscht haben. Auch ist ihre Angabe in dieser Rücksicht nicht angestritten worden. Starb aber Leo am 11ten Mai des Jahres 912, so geschah es an einem Montage zwischen Ostern und Pfingsten. Das letztere Fest fiel in dem genannten Jahre auf den 24sten Mai, weil jenes auf den 5ten April gefallen war (*Pilgr.* 102).

Hier scheint nun *Symeon* in einen harten Widerspruch mit sich selbst zu gerathen; denn durch die Worte „εν τῇ προελευσει „της ι“ *), in Pentecostes processu, scheint er anzuzeigen, dass jene unglückliche Prozeßion am PfingstTage gehalten worden sei. So haben ihn auch die Neuern verstanden.

*) N ist der ZahlBuchstabe für 50, weil Pfingsten auf den 50sten Tag nach Ostern fällt. Dieses Fest wird auch in unsern Chroniken so bezeichnet, z. B. *Nik.* I. 14: „βο σβamyо Нуд“.

DuCange sagt ausdrücklich: *) „Ad Ecclesiam S. Mocii quotannis die festo Pentecostes procedere solitum Imperatorem, et abrogatae eiusmodi processionis a Leone Philosopho causam, narrant in illius vita Leo Gr., Zonaras, Scylitzes, Anonymus Combefisianus **), Symeon Log., Manasses et Glycas“. — *Pagi* p. 782. *Banduri* II. 711. *Reiske* p. 5. und *Ritter* 498 setzen sie ebenfalls auf das PfingstFest. Sie haben Unrecht, und zwar aus folgenden Gründen.

Die von *DuCange* citirten Byzantier setzen diese Prozession nicht, oder wenigstens gewiss nicht alle, auf den PfingstTag. *Kedren*, ***) *Glykas*, ****) und *Zonar*. *****) können sagen, sie habe um Pfingsten Statt gefunden. — *Leo Gr.* 481 meldet, der Vorfall habe sich ereignet in der Prozession „τῆς μεγάλης πεντηκοστῆς“, magnae Pentecostes; und *Skyl.* 48. braucht die Worte: „die inter Pentecosten interiecta“; höchstwahrscheinlich eine Uebersetzung der griechischen „τῇ ἡμέρᾳ τῆς μεσοπεντηκοστῆς“, „die MediaePentecostes“, die sich bei *Cont.* 225. und *Georg. M.* 556. finden.

Die Feste, Pfingsten und MittPfingsten, (nennen wir dieses so nach der Analogie von

*) *Const. Christ.* IV. 130.

**) Derselbe Autor, den ich *Cont.* citire.

***) p. 599: „κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς.“

****) p. 298, eben so.

*****) p. 178: „κατὰ τὴν πεντήκοστην.“

Mittwoch, MittSommer, MittFasten; in unsern Kalendern heisst es das Fest der WasserWeihe, *) sind durchaus nicht dieselben. Das letztere fällt immer auf den Mittwoch in der 4ten Woche, oder auf den 25sten Tag nach dem OsterTage, welcher grade die Hälfte des ZeitRaums zwischen Ostern und Pfingsten ausmacht **).

Dieses MittPfingsten nun ward durch eine Prozession gefeiert, welche in die Kirche des heil. Mokius ging. Den Beweis dafür liefert das Werk de Caer. Aul. Byz., wo das 17te Kapitel des ersten Buchs, pag. 59—64, überschrieben ist: „Observanda feria 4.

*) Meiners II. 350. sagt: „Das Fest der Wasserweihe ist ein Gedächtnissfest der Taufe des Heilandes im Jordan. Jetzt wird dieses Fest am 6. Jenner gefeiert. Gegen das Ende des 17. Jahrh. fiel es auf den 16. Januar, Korb p. 101, und einige zwanzig Jahr früher auf den 11. August, Tanner p. 89.“ — Hier ist von zwei, unter sich, und von dem unsrigen ganz verschiedenen Festen die Rede, die in der griechischen Kirche immer am 6. Jan. und 1. Aug. gefeiert worden sind, und noch gefeiert werden. Der Unterschied zwischen dem alten und neuen Kalender, welcher im 17. Jahrh. 10 Tage betrug, ist nicht berücksichtigt worden.

**) Deswegen heisst es auch *η μεσότης τῆς πεντηκостῆς*, und im russischen Преполовение, Средопентикосный день, Средопяшдесатница.

septimanae 4. post Pascha, et in Processione ad templum S. Mocii“ *). Von diesem Umgange ist hier bei den Byzantiern die Rede **).

*) „τῇ τετραδί τῆς μεσοπεντεκοῆς καὶ τῆς ἐν τῷ καὶ τοῦ ἁγίου Μωκίου προελευσεως.“ In wie fern diese Prozession noch nach den Zeiten des Kaisers Leo Statt fand, wie man aus dem Platze schliessen sollte, den die Nachricht davon in Konstantins Buche einnimmt, da sie doch nach dem Zeugnisse der GeschichtSchreiber seit jenem Vorfalle abgeschafft worden, wage ich nicht zu entscheiden. Aber wahrscheinlich ist es mir, dass vielleicht schon Leons Nachfolger, Alexander, von dem Umgange nicht eben so ungünstig dachte, wie sein Bruder, und, mit dem vertriebenen Patriarchen, auch diese Feierlichkeit wieder in ihre alten Rechte einsetzte. Gewiss änderte er vieles, was jener eingeführt hatte. „Alexander, Leonis frater, Imperio potitus ferme omnes a fratre Imperatore defuncto honoribus auctos in ordinem redegit“ . . . de adm. Imp. 137. — Nach p. 166 des Caer. scheint es zwar, dass auch am Sonntage nach Ostern eine Prozession zur Kirche des heil. Mokius Statt gehabt haben müsse. Da aber sonst überall nichts davon erwähnt wird, hingegen ausdrücklich p. 58 von der Sophien und der Apostel Kirche die Rede ist: so möchte man wol dort einen KopistenFehler vermuthen. Reiske p. 94 in der Anmerkung zu jener Stelle kat offenbar Unrecht. Vgl. p. 447.

**) Am PfingstTage hingegen ging die Prozession nach der grossen oder SophienKirche. Hievon

Kein Zweifel also, dass die ZeitBestimmung des *Cont.* und *Georg. M.* die richtige ist; und um den *Sym.* und andre, welche *Pfingsten* nennen, mit ihnen zu vereinigen, dürfen wir nicht einmal einen SchreibFehler annehmen. Offenbar gebrauchen sie den Namen in seinem weitem Sinne, nach welchem er die ganze Zeit zwischen Ostern und dem PfingstTage bedeutet; und gerade das zcheint der Ausdruck des *Leo Gr.* anzeigen zu sollen. So sagt *Tertullian* de Baptismo c. 19: „Diem baptismo solenniore Pascha „praestat, exinde *Pentecoste* ordinandis lavacris latissimum spatium est.“ Und de Idololatr. c. 14: „Et si singulae Gentium solemnitates numerentur, non possent implere nostram Pentecosten,“ d. i. die 50 Tage von Ostern bis zu Pfingsten. Auch *Pilgram* erklärt p. 180: „*Pentecoste*, quandoque et praecipue apud Graecos, omnes 50 dies inter Pascha et Pentecosten.“ Jene Autoren setzen also die Prozession überhaupt nur in diesen ZeitRaum, ohne den Tag derselben genau bestimmen zu wollen.

Wenn sie am MittPfingsten, im XVIten Regierungsjahre des Kaisers, Statt fand, so fiel sie auf den 21sten April des J. 902, (denn der PfingstTag war der 16te Mai, *Pilgr.* 72.) und nothwendig auf einen Mittwoch; dieser Tag aber kann in keiner Rück-

handelt das ganze 9te Kapitel des 1sten Buchs de Caerim. pag. 35-43.

sicht, wie es im Texte geschieht, *derselbe*, als der 11te Mai des J. 912. genannt werden. Wir müssen daher gestehen, dass die Annalisten sich einen Fehler haben zu Schulden kommen lassen, indem sie bei der obigen Erzählung die Bemerkung anhängen, der Kaiser sei nach 10 Jahren an dem nämlichen Tage gestorben, an dem er verwundet worden war.

Indess, der Fehler ist so unverzeihlich nicht; er lässt sich durch mehrere Umstände entschuldigen.

1) Es konnte sich leicht ereignen, dass MittPfingsten, als ein bewegliches Fest, auf den 11ten Mai fiel; diess war namentlich gleich im nächstfolgenden Jahre, 903, der Fall. (*Pilgr.* 112.) *) Da Leo für die Zukunft die feierliche Prozession untersagt hatte, so ward sie grade an diesem 11ten Mai nicht angestellt. Dadurch aber konnte sich desto leichter die Meinung erzeugen, dass der 11te Mai der JahrsTag jenes ominösen Vorfalls sei.

2) Diese Meinung gewann durch das Vorurtheil, welches man in jenem ZeitAlter so bereitwillig und so allgemein für die pünktliche Erfüllung von Prophezeiungen hegte **); man schloss also ohne Schwierig-

*) Auch in dem Jahre 1810, wo diese Schrift gedruckt wird, ist er es.

**) Die byzantischen und arabischen Schriftsteller sind voll davon, man vergleiche z. B. *Kedren.*

keit von dem TodesTage auf jene Prozes-
sion zurück.

p. 486. 489. 492. 493. 497. 519. 527. 523
u. s. w. *Elmakin*. bei dem 365sten J. der Hed-
shra, p. 284. — *Intfr. Leg.* erzählt p. 484 :
„Habent Graeci et Saraceni libris, in quibus
„scriptum reperitur, quot annis Imperator
„quisque vivat: quae sint futura eo imperi-
„tante, tempora, pax, an simultas, secundae
„Saracenorum res, an adversae. Legitur ita-
„que, Nicéphorum septennio tantum vivere“
etc. p. 485: „cum quodam sum locutus Astro-
„nomo, qui cuncta mea praeter ta, quasi prae-
„sentia dixit“ Ein Beispiel aus dem
Thcoph. p. 395. will ich anführen, weil es
dort mit dem Quinquennium grade so geht,
wie hier mit dem Decennium. Im J. 792 hat-
te Konstantin Porph., Irenens Sohn, wegen
einer entdeckten Verschwörung mehrere Theil-
nehmer an derselben, blenden lassen. Es war
dieses geschehen „im Monat August, an einem
„Sonnabende, der 15ten Indikzion, in der 9ten
„TagesStunde.“ Aber die göttliche Rache
blieb nicht lange aus, sagt Theophanes; denn
„nach 5 Jahren, in demselben Monat, eben-
„falls an einem Sonnabende,“ ward Konstan-
tin selbst von seiner Mutter geblendet. Nun
p. 398: „Im J. 797, am 17ten Juni, der 5ten
„Ind.,“ als der Kaiser nach einem PferdeRen-
nen zum heil. Mamas ging, wollte man ihn
auf Anstiften der Irene gefangen nehmen. Er
setzte sich auf ein Schiff, und entfloh. Allein
auch unter seinen Begleitern waren Freunde
von Irene. Diese schrieb ihnen, und sie
brachten den Konstantin mit Gewalt nach Kpl.

3) Dieser Schluss schien um so konsequenter zu sein, da alljährlich am 11ten Mai das Andenken eben des heil. Mokius gefeiert ward, zu dessen Kirche die Prozession am MittPfingsten führte *).

zurück „am Sonnabend den 15ten desselben „Monats“, wo er in der 9ten TagesStunde des Gesichts beraubt ward. — „Desselben Monats“, kann nur auf den vorhergenannten Monat *Juni* bezogen werden. Da er aber am 17ten floh, so kann er nicht am 15ten zurückgebracht worden sein. Wir könnten zwar annehmen, dass statt „*τοῦ αὐτοῦ μηνος*“ zu lesen sei „*τῷ Αὐγούστου μηνος*“, wie z. B. bei *Sym. L. 491.* und bei *Kedren. 472.* geschehen muss; allein der 15te Aug. des J. 797 war ebenfalls nicht Sonnabend; man müsste also 15 in 5, 12 oder 19 verwandeln. (*Pilgr. 125.*) Nur auf den 15ten *Juli* dieses Jahrs würde jene Bestimmung passen. — Nach der *Hist. Misc. 170.* geschah zwar seine Flucht „*decimasexta Kalend. Augusti*“, d. i. am 17ten *Jul.*, so dass beim *Theoph.* wohl ein Schreibfehler zu vermüthen ist; indess auch dadurch ist die Schwierigkeit noch nicht gehoben. — Kurz, es ist nicht ganz so, wie es sein sollte.

*) Der heil. Mokius hatte als Märtyrer unter Dioklezian gelitten. Konstantin d. G. erbaute ihm zu Ehren eine grosse Kirche (*Theoph. 18*), welche von Basil erneuert ward (*Konst. Porph. in vita Bas. p. 199*), und von der hier die Rede ist. — Die *Menaea Graeca* haben bei dem 11ten Mai: „*τοῦ ἁγίου Μωκίου, καὶ τὰ γενέθλια τῆς Κωνσταντινουπόλεως*“ (*Assem. Kal. VI.*

Ist es ein Wunder, wenn bei so viel Veranlassung zum Irrthum ein Misgriff geschah? — In der Hauptsache behalten die byzantischen GeschichtSchreiber dennoch Recht. Der Kaiser Leo ward in seinem XVI. Regierungsjahre, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten (902), bei Gelegenheit einer Prozession zur Kirche des heil. Mokius, von einem mörderischen Schlage getroffen, und starb volle 10 Jahr (und 21 Tage) nachher, am Tage eben dieses Heiligen, den 11ten Mai 912. —

XVIII. Jahr. Sept. 903 — 904.

„Thessalonich ward von den Sarazenen belagert und genommen. Symeon Log. zahlte dem Anführer derselben, dem Renegaten „Leo*), aus Tripolis, 100 litras [75 russische

336.) Im Cod. Suzd. V. 215 heisst es: „Маія въ 11 день въ среду взявъ „бысть Ругодивъ на обновление Царя- „града и на память свяшаго мученика „Мокія, въ среду на пяшой недѣль по „Пасхѣ“. Diess geschah 1558, wo Ostern auf den 10ten April fiel. (Pilgr. 98.) — Beide Feste, die Gründung Kpls, und des h. Mokius, waren also immer mit einander verbunden. Vgl. Hesychius in Exc. de Leg. p. 29. Menolog. Basil. III. p. 93 ad 11. Maii. Caerim. p. 198—202. — Ja bis auf den heutigen Tag steht in unsern Kalendern beim 11ten Mai: „Обнов- „ление Царяграда и св. Мокія.“

*) Ritter 499 nennt ihn irrig Simon.

„Pfunde] Gold *), damit er die Stadt nicht „zerstören möchte.“ Sym. L. 466.

Hier war unser Symeon AugenZeuge. Auch ist es gar keinem Zweifel unterworfen, dass diese Einnahme im Sommer 904 geschehen sei. Ein junger Priester aus Thessalonich gebürtig, der selbst gefangen hinweggeführt ward, sagt **), die Flotte der Sarazenen sei gesehen worden „den 29sten Juli „6412, an einem Sonntage Morgens.“ Der 29. Jul. des J. 904 war in der That ein Sonntag (*Pilgr.* 95.). Auch stimmen hier alle Neuere überein.

XIX. Jahr. Sept. 904 — 905.

„Samonas wollte nach Syrien fliehen, der „Kaiser liess ihm nachsetzen, und man holte „ihn ein. als er eben den Fluss Halys passiren wollte. Konstantin, des Andronikus Sohn, „brachte ihn nach Kpl. zurück, . . . wo er 4 „Monate hindurch bewacht ward. Damals erschien ein Komet, dessen Schweif gegen „Osten gerichtet war, er blieb 40 Tage und „Nächte lang sichtbar.“ Sym. L. 466.

*) Nach Io. Kamen. 366 waren es 200 litrae, welche zum Solde der Armee bestimmt waren, die in Sizilien gegen die Sarazenen focht. — Cont. 226. Georg. M. 558. Kedr. 600. Skyl. 48. b. haben 100 litras. Vgl. Theoph. 414.

**) Io. Kameniat. de excidio Thessalonicensi, in Scr. post. Theoph. p. 336.

Samōnas war von vornehmer sarazenischer Abkunft, aus Melitene, am Euphrat, gebürtig, und Cubicularius des Leo. Dessen Gnade hatte er sich besonders durch Entdeckung einer Verschwörung erworben, die ein Neffe des Stylian gegen den Kaiser vorhatte, wofür er auch zum Protospatharius erhoben ward. Die Gründe seiner Flucht sind nicht angegeben. Als man ihn bei dem Halys, (jetzt Kisilirmak, rother Fluss,) anhielt, wendete er vor, er habe zu einem heiligen Orte wallfahren wollen. Er vergab es dem Sohne des Andronikus, wie wir in der Folge sehen werden, nicht, dass dieser ihn nach Kpl. zurückgebracht hatte, wo er in dem Hause des Caesar Bardas im Verwahrsam gehalten ward.

Jetzt erschien der Komet. Seiner gedenken *Cont.* 228 und 289. *Georg. M.* 559*). *Leo Gr.* 483. *Kedr.* 601. *Skyl.* 49. *Glyk.* 299. alle mit denselben Worten.

Da das 19te Reg. J. des Kaisers vom 1. Sept. 904 bis dahin 905 geht: so kann uns die Zeit nicht hindern, die Erscheinung dieses Kometen in den Sommer des J. 905 zu setzen, und ihn für den nämlichen zu halten, dessen auch Abendländer um dieselbe Zeit erwähnen; so bald nur sein Ort dieses erlaubt. — Die Chronik von Fleury **)

*) Nicht, wie *Pingé* (*Cométographie* I. 352) sagt, 564. Dort ist von einem ganz andern Kometen die Rede.

**) *Scr. Hist. Franc.* III. 355.

sagt: „DCCCCV. Hoc anno mediante Maio
 „V. feria [also Donnerstags, 16 Mai,] appa-
 „ruit stella circa ipsum septentrionem a par-
 „te Circii *), emittens radium magnum versus
 „Euro-Austrum, quasi longissimam hastam,
 „inter Leonem et Geminos trans Zodiacum **),
 „et visa est ita fere XXIII. diebus.“

Dieser Komet stand also in NordWesten, und ich glaube, der Ort, wo er sich zeigte, oder vielmehr die Lage seines Schweifes, kann keine Schwierigkeit machen, ihn für denselben zu halten, dessen die Byzantier gedenken; denn 1) ändert sich diese Lage gegen den Horizont während eines Abends, und hier sind die Stunden der Nacht nicht angegeben. 2) Die Erzähler oder Beobachter lebten an sehr entfernten Orten, welches ebenfalls die Lage ändert. 3) Die Byzantier geben die Richtung des Schweifs nach Osten, der Chronikant von Fleury nach SüdOsten an. Der Unterschied ist bei der wenigen Genauigkeit, womit sich die Chronikenschreiber in astronomicis ausdrücken, sehr unbedeutend.

*) Circius heisst der WestWind, oft aber auch der NordWind.

**) *Pingré* erklärt dieses für unmöglich. — Auf derselben Seite des *Chronicon Floriacense* sind noch 2 andre Unrichtigkeiten zu verbessern. Zeile 15 muss es, anstatt „II Nonas,“ heissen „III. Nonas Maii;“ und Zeile 6. v. u. in der Mitte, muss die Zahl 968 eingeschoben werden.

Was die von den Griechen abweichende Zahl der Tage betrifft, an welchen dieser Komet sichtbar gewesen sein soll: so darf man sich darüber kein Bedenken machen. In dergleichen Angaben weichen die Chronisten verschiedener Länder gewöhnlich, und aus sehr begreiflichen Ursachen, von einander ab; und es scheint mir unnöthig, mit *Pagi* 792, welcher schon diese Stelle des Chron. Floriac. anführt, die Zahl 23 für verfälscht zu halten.

Mehrere Abendländer sprechen von diesem Kometen bei dem J. 905; in Sina sah man ihn in NordWesten im Monate Juni *). Setzen wir, er sei im Mai und Juni des J. 905 sichtbar gewesen, und habe in N. W. gestanden: so werden Morgen- und Abendländer mit einander in Uebereinstimmung gebracht sein, und es ist ganz überflüssig, mit *Pingré* zwei verschiedene Kometen anzunehmen, wovon des einen bloss Byzantier, des andern bloss Abendländer und Sineser gedenken. Zuverlässig würde auch *Pingré* selbst nicht auf diese Verdoppelung gefallen sein, wenn nicht seine Zeitrechnung hier ganz falsch wäre. Er sagt nämlich: „Constantin fut baptisé le jour de la Théophanie, ou le 6 Janvier 905: la Comète a donc pu paroître vers la fin de 904.“ Ich weiss nicht, wie er sich hier hat um ein Jahr irren können: niemand setzt die Taufe

*) *Pingré* 353.

Konstantins in das J. 905; alle auf den 6ten Januar 906.

XX. Jahr. Sept. 905 — 906.

„Dem Leo ward von der Zoe ein Sohn, „Konstantin, geboren. Am Geburtstage desselben erhielt Samonas Verzeihung. Konstantin ward von dem Patriarchen Nikolaus am Tage der Taufe Christi *) getauft, und Samonas zum Patrizier erhoben.“ Sym. L. 466.

Konstantin muss, dieser Angabe zu Folge, in dem ZeitRaume vom Sept. bis Dez. 905 geboren, und am 6ten Januar 906 getauft worden sein.

Zwar sagt Pagi ad an. 901. n. 4: „Symeon Log. fidem facit, eum anno XX. Leonis patris in Scto Theophaniorum die baptizatum fuisse, indicatque eum anno antecedenti natum, anno sc. 906.“ Allein das Jahr 906 kann hier nur ein Schreib- oder DruckFehler sein: es soll 905 heissen. Wenn

*) τα ἅγια Θεοφανεία. Andere τα ἅγια Φῶτα. Auch im Russischen führt dieses Fest verschiedene Namen: Богоявление, Просвѣщение, Крещение: Apparitio Dei, Illuminatio, Baptismus. Leo All. 1469: „Φῶτων, Luminum, dicitur a cereis et lampadibus, quibus accensis universus ille ritus atque baptismorum absolvi-
tur. Alii a Baptismo ipso Christi, quod Graeci φωτισμον, illuminationem vocant, dictum hunc diem autumant.“ Die Letzteren haben

Konstantin am 6ten Januar 906 getauft wurde, so musste er wahrscheinlich im vorhergehenden J. C. 905, geboren sein *). Aber darum nicht auch im vorhergehenden XIX Regierungsjahre Leons, wie Pagi auf der folgenden Seite behauptet; und das zwar um so weniger, da es dem angeführten Zeugnisse des *Sym.* entgegen ist, und da Pagi selbst die Geburt Konstantins in den *September* setzt, indem er (ad an. 905. n. 6. und ad an. 960. n. 7.) ausdrücklich sagt: „liquet, „eum anno 905 mense Septembri in lucem „prodiisse;“ denn mit dem 1sten dieses Monats ging ja schon, wiederum nach Pagis eigener Aussage, das 20ste Jahr des Leo an! **)

Und wenn *Ritter* S. 498 schreibt: „*Sym.* „Log. in Leon, n. 17. nennt zwar dessen Ge-

Recht. *Konst. de Caer.* p. 25. ist der Zuruf der Faktionen dabei: . . . „ὁ τὸν κόσμον φω- „τισας τῇ αὐτοῦ ἐπιφάνειᾳ,“ „der durch „seine Erscheinung die Welt erleuchtete.“

*) Wir haben noch ein Gesetz des K. Leo, das er in den ersten Jahren seiner Regierung gab, (*Constit. XVII.*) worin verordnet wird, dass die Kinder nicht vor dem 40sten Tage getauft werden sollen, wenn nicht Gefahr dabei sei u. s. w.

**) Konstantin kann folglich auch nicht im *Mai* 905 geboren sein, wie *Schlüzer* V. 10 ohne Beweis sagt. Er schliesst es wol nur aus der Erscheinung des Kometen im Mai, welche aber der Geburt mehrere Monate voran gegangen sein kann.

„burtsJahr 906, allein er irrt sich;“ so irrt hier Ritter selbst; denn *Symeon* nennt weder ein J. C. noch ein J. d. W., sondern nur, wie (S. 55) in der Uebersetzung von der angeführten N. 17. zu sehen ist, das 20ste Regierungsjahr des Leo; und Ritter erklärt S. 500 ebenfalls selbst, „dass die griechischen GeschichtSchreiber die Jahre der Regierung zugleich mit dem bürgerlichen Jahre im September anfangen.“ — Ueberhaupt hat man sehr oft Gelegenheit, zu bemerken, wie so gar häufige Irrungen daher entstanden, dass GeschichtSchreiber und GeschichtForscher den verschiedenen JahrsAnfang nicht immer gehörig beachteten! — Hier indess scheint der Irrthum Ritters aus einer noch nähern Quelle geflossen zu sein, nämlich aus den (S. 55) angeführten Worten Pagis: „scilicet anno 906!“

Ich werde auf den GeburtsTag Konstantins, und auf den seiner Geburt vorangehenden Kometen, noch einmal zurückkommen müssen, wenn ich das TodesJahr Alexanders und Konstantins selbst zu bestimmen suche. — Jetzt bemerke ich nur noch, dass, nach *Sym.* Aussage, Samonas wieder am Hofe erschien „am GeburtsTage Konstantins;“ *Leo Gr.* hingegen will, es sei dieses geschehen „am Tage der ThronBesteigung Leons“. *) — Man könnte hieraus schliessen: da beide Feste mit einander verwechselt werden, so

*) p. 483: „ἐν τῇ αὐτοκρατορίᾳ τοῦ βασιλέως.“

müssen sie ohngefähr um dieselbe Zeit sein gefeiert worden. Nun ist Konstantin, nach Pagi selbst, im September geboren: *) folglich muss auch Leo, wie ich glaube, im September, und nicht, wie er will, am 1sten März, zur Regierung gekommen sein. — Allein der Beweis wäre zu künstlich: meine Zahlen müssen auf festem Grunde ruhen.

XXI. Jahr. Sept. 906 — 907.

„In diesem Jahre liess sich nach dem Feste **) Leo mit Zoe durch einen Presbyter, Thomas trauen, welcher deswegen von dem Patriarchen abgesetzt ward, und erklärte seine Gemalin zur Augusta ***). Darauf versag-

*) Auch ich nehme dieses an, kann aber erst bei dem Tode des Konstantin Porphyrog. die Gründe dafür angeben.

**) „μετα την εορτην.“ Diess übersetzt Combefis einmal (Sym. L. 466) „post festae lucis peracta solennia;“ das andre mal (Georg. M. 559) „post Domini Natalem diem.“ Goar übersetzt dieselben Worte (Leo Gr. 483) „festis istiusmodi celebrato.“ — „Εορτη, das Fest, ist die Zeit von Weihnachten bis zum 6ten Januar: jeder dieser 12 Tage ward festlich begangen; deshalb heisst es auch δαδενανμαρον τῶν εορτῶν. Casim. 141. 429 — 439. Cont. Theoph. 428. 433. 439. Sym. L. 409. Der Gebrauch dauert noch jetzt in Russland; in Schweden heisst diese Zeit der Jul. Vgl. Arndts Reise II. 76. ff.

***) Casim. 122. Reiske 82.

„te ihm der Patriarch den Eingang in die Kirche, so dass Leo nunmehr durch eine kleinere Thür zur rechten Seite der Kirche nur in das Metatorium *) ging.“ Sym. L. 466.

Zoe war die 4te Gemalin des Leo, die zweite dieses Namens. Ich will hier das zusammenstellen, was die Byzantier von den 3 ersten melden. — Zum erstenmal ward Leo im 16ten Jahre der Regierung seines Vaters Basil (Sept. 882 — 883) mit der Theophano vermählt (Sym. L. 458). Er zeugte mit ihr eine Tochter Eudokia **). Theo-

*) Etwa das, was wir Sakristei nennen. Vgl. *Caerim.* 10. 85. 93. 316. 319. *DuC.* Cpl. Christ. III. 74 sq. Hier verrichtete Leo in der Folge sein Gebet. *Cont.* 232. *Georg. M.* 562. — *Banduri* 77. 747. X. 752. *Reiske* 35.

**) *DuC.* Fam. Byz. 141 sagt: „N. N. Filia Leonis, ex Theophanone, quae statim post partum obiit, si qua fides veteri scriptori inedito in „Bibl. Reg. . . .“ Das Dasein dieser Tochter wird bestätigt durch eine Stelle im *Caerim.* 371, aus welcher wir zugleich ihren Namen erfahren. Es ist da die Rede von den Begräbnissen der Kais. Familien in der Kirche der heil. Apostel. „Alius sarcophagus, in quo iacent S. Theophano, prima uxor B. Leonis, et eius filia Eudokia.“ (Eben so *Banduri* 122. 809.) Hieraus ist auch der Irrthum des *DuC.* zu berichtigen, welcher 142 aus *Konst. de adm. Imp. c. 26* folgert, Leo habe mit seiner 4ten Gemalin, Zoe, eine Tochter Eudokia gezeugt. Sie muss ausgestrichen werden.

phano starb im 7ten Jahre seiner Regierung (Sept. 892 — 893), *) (*Sym. L. 463*). Sie war sehr fromm und frei von aller Eifersucht gewesen, deshalb ward sie für heilig erklärt, und noch jetzt feiert die griechische Kirche ihr Gedächtniss am 16ten Dez., welches also wahrscheinlich (im J. 892) ihr TodesTag war. Leo erbaute ihr zu Ehren eine Kirche (*Banduri II. 651. 809*).

Damals hatte der Kaiser schon seit einigen Jahren die Zoe geliebt, deren Gemal durch Gift aus der Welt geschafft worden war (*Cont. 220*). Sie war eine Tochter des Zautzas Stylianus, welchen Leo beim Antritte seiner Reg. zum Magister erhob, und ihm nachher die neu erfundene Würde eines Basileopator (KaisersVater) ertheilte. Wir haben noch mehrere Gesetze dieses Kaisers übrig, welche dem Stylian zugeschrieben sind **). Z. B. Constitut. 89: „Ne matrimo-

*) Ritter 497 schreibt: „Leo ward 882 mit der „Theophano vermählt. Sie hat mit ihrem Gemahl 12 Jahre gelebt; folglich ist sie 892 „gestorben.“ Wie dieses aus jenem folgen soll, kann ich nicht einsehen. Freilich geben die Byzantier 12 Jahre an, aber wahrscheinlich wieder nur durch einen KopistenFehler; denn zwischen den angegebenen Gränzen haben nur etwa 10 Jahre Raum. — *Nik. I. 23* lässt sie gar nur 2 Jahre regieren; der Zahl-Buchstabe I (10) ist ausgefallen.

**) Da Stylian kurz nach dem Tode seiner Tochter ebenfalls starb (*Cont. 223*): so müssen die-

„nia citra sacram benedictionem confirman-
 „tur.“ Darin heisst es: „Sacrae benedictio-
 „nis testimonio matrimonia confirmari iube-
 „mus. Adeo, ut, si qui citra hanc matri-
 „monium ineant, id ne ab initio quidem ita
 „dici, neque illos in vitae illa consuetudine
 „matrimonii iure potiri velimus.“ Const. 90:
 „Ut, qui tertium matrimonium contrahunt,
 „sacri canonis poenae obnoxii sint.“ *)

se Constitt. während Leons zweiter Ehe ge-
 schrieben sein. Diess. zeigt auch schon ihr In-
 halt. Gewiss wünschte der Kaiser späterhin,
 sie nicht gegeben zu haben.

- *) Obgleich nach bürgerlichem Rechte die zweite
 und dritte Ehe erlaubt war, und die daraus
 entsprossenen Kinder für rechtmässig gehalten
 wurden: so war doch von Kirchenlehrern
 schon im 2ten Jahrhundert die zweite Ehe für
 sündlich erklärt worden. Die Synode von
 Laodikäa unterwarf diejenigen, welche sich
 zum 2tenmale verheirateten, einer Zensur. —
 Basil der Gr. (*Korm. Kn. I. Kap. 19. Bl. 226*
und 240) sagt: „Wer zur zweiten Ehe schrei-
 „tet, wird 1 oder 2 Jahr, wer aber zur drit-
 „ten, wird 3 oder 4, und nach dem heutigen
 „Gebrauche 5 Jahre vom Genusse des Abend-
 „mals ausgeschlossen.“ — Nikephor (*Korm.*
Kn. II. Kap. 57. Bl. 274. R. S.) setzt für den
 ersten Fall 2, für den zweiten 5 Jahre an.
 Eben so im *Stoglav*, Glava 21. — Im *Tomus*
Unionis heisst es von demjenigen, der sich,
 40 Jahr alt, zum drittenmale verheiratet:
 „perceptionis Sacramenti ad quinquennium
 „exors sit.“ Ist er 30 Jahr alt, „ad annum
 „quartum.“

Const. 91: "Ut Concubinam habere non liceat."

Nach dem Tode seiner ersten Gemalin vermählte sich der Kaiser mit dieser *Zoe*, noch im 7ten Reg. Jahre, also vor dem Sept. 893. Der HofGeistliche, der die Trauung vollzog, ward abgesetzt*). *Zoe* starb nach einem Jahr und 8 Monaten**), und ward im Mai (895) begraben (*Sym. L. 463*).

*) So schreiben die Byzantier. Nur *Skyl. 47. b.* sagt: „et ille statim interfectus est.“ Wahrscheinlich nur ein UebersetzungsFehler. Er ward abgesetzt, entweder wegen Verletzung der Verordnung in *Basilic. T. IV. p. 288. tit. 5. c. 11*, und in *Leunclav. Synops. l. 28. tit. 5. c. 17. p. 275*: „Qui adulterii in mulierem „admissi accusatus fuit, eam ducere uxorem „non potest.“ *Korm. Кн. II. Bl. 127. R. S:* „Вывый оболганы, яко прелюбодѣйствова „нѣкую жену, аще и не лѣѣ показано „бысть се, не можеть же пояти ю въ „супружницу себѣ.“ Diess scheint aus *Georg. M. 554* zu erhellen: „Idcirco quod crimini data cum *Zoe* consuetudo, Theophanone in vi „vis agente, haud benedictae sunt a Patriarcha „Leonis nuptiae, ut illegitimae“; . . . — oder vielleicht nach einem Gesetze, dessen Original ich nicht kenne, welches aber im *Stoglav, Glava 23* so heisst: „Второму браку венчанія несть, шокмо моаштва, и претѣму „моаштва.“

**) So sagen *Cont. 222. Sym. L. 463. Georg. M. 554. Leo Gr. 479. Zon. 177.* — Allein *Pagi ad an. 901. n. 3.* schreibt: „*Zoe* vixit Augusta

In seinem 10ten Reg. Jahre (Sept. 895—896) krönte Leo die Tochter der Zoe, Anna*), da in Ermangelung einer Augusta manche

„annum unum et menses octo, ut habet Leo Gram., seu, ut Curopalates, annum unum et „dimidium.“ Er schreibt dieses dem *DuCange* 141 nach. Vergleicht man aber den *Curop.* d. i. *Skylitzes* (p. 47. b.), so findet man die Worte: „at ipsa Zoe, quum vixisset, ex quo „declarata Regina fuerat, annum unum menses „octo, excessit e vita.“ Das Zitat ist also falsch, vorausgesetzt, dass das noch ungedruckte Original des *Skyl.* mit der Uebersetzung, welche auch sehr selten ist, übereinstimmt. — Und *Ritter* 497: „Zoe hat nach der Vermählung nur 1 Jahr und 8 Monate, oder nach „dem *Cedren.* p. 468 gar nur anderthalb Jahre „gelebt.“ *Kedren* aber 598 hat ausdrücklich „eros ἐν τῷ μηνὶ οὐκ ὄντι,“ im lat.: „annum „cum besse;“ und eben so p. 468 der venez. Ausgabe, welche *Ritter* zitirt. Auch er hat also geirrt, weil er hier nur nachschrieb, und nicht selbst untersuchte. Er scheint den *Skyl.* nicht gebraucht zu haben, sondern substituirt immer den *Kedren*, in der Voraussetzung, dass dieser mit jenem übereinstimme.

*) Im *Caerim.* 371 werden 2 Töchter des Leo und der Zoe angegeben, welche beide *Anna* heissen. Vielleicht starb die erste vor der Taufe der andern, und man gab nun dieser denselben Namen. *Reiske* hat in der Uebersetzung eine davon, ich weiss nicht warum, *Budokia* genannt. — In *Ant. Cpl.* 122 ist nur von Einer Tochter, *Anna*, die Rede.

der gewöhnlichen Feierlichkeiten nicht Statt haben konnten *).

Im 11ten J. (Sept. 896 — 897) schritt der Kaiser zur dritten Ehe mit *Eudokia* **), welche er auch zur Augusta erklärte. Sie starb, als sie mit einem Knaben niederkam, nebst dem Kinde (*Sym. L. 463*).

Leo war also schon dreimal vermält gewesen, ohne einen männlichen Erben zu haben. Im 17ten J. s. Reg. (Sept. 902 — 903) verband er sich noch einmal, und zwar abermals mit einer *Zoe*, welche ihm in der Folge, ohne vermält zu sein ***), einen Sohn gebar. Der Patriarch Nikolaus taufte ihn

*) Vgl. *Cont. 49*: „Ostendant non posse Imperatorem coelibem vivere, quo fiat ut illorum uxores Domina atque Augusta careant.“ Nur unter diesem Vorwande vermälte sich Michael Balbus mit der Euphrosyne.

**) Genannt Βαίην. *Caerim. 371*.

***) *Cont. 225. Georg. M. 557*. — In einem Briefe des Patr. Nikolaus an den röm. Pabst, bei *Baron. ad an. 912*, heisst es: „Vicit ergo ad extremum amor, quartaque iam uxor expectata est: puer autem obtentui assumptus, qui pridem ab ea genitus, successioni Imperii nullo prolis adhuc subsidio innixi destinabatur. Quod quidem fieri minime debuerat: neque enim quartus [i. partus] subscutus illegitimam coniunctionem ratam effecit; alioquin obvium unicuique et in promptu foret legibus illudere.“

in der SophienKirche am 6ten Jan. 906; Leons Bruder und MitRegent, Alexander, der Patrizier Samonas, u. a. waren seine Pathen (Cont. 228).

Getauft hatte nun zwar der Patriarch den Konstantin, aber die Trauung der Aeltern desselben durfte er, den KirchenGesetzen gemäss, nicht vollziehen, ja nicht einmal erlauben *).

Noch im VI. Jahrh. war die 4te Ehe nicht verboten, wie wir aus l. 6. C. de sec. nupt. sehen, einem Gesetze der Kaiser Leo und Anthemius (Saec. V), worin es heisst: „... si ex priore matrimonio procreatis liberis pater matrem ad secunda, vel tertia, aut ulterius repetiti matrimonii vota migraverit“ etc. — Aber schon Basil, Leons Vater, verordnete: „Wenn es jemand wagt, zur vierten Ehe, oder vielmehr NichtEhe **),

*) In demselben Briefe heisst es weiter: „Hunc Imperatoris conatum Ecclesia Orientalis tam moleste tulit, ut solemnem illam pompam Augustorum filiis exhiberi solitam in baptizando puero vetuerit: nisi prius a se mulieris missionem iuraret Imperator, quod ore praestitit promptissime, quamvis aliud animo occulte voveret.“

**) So heisst es im *Sloglav* Kap. 19: die 3te Ehe solle nicht брак [coniugium], sondern сожительство [concubitus] genannt werden, „поже нунды ради телесныя сіе бываеѣ“, und Kap. 23: „а четвертый же бы брак, оубо аще ижегдаже не именовася.“ Gre-

„zu schreiten, so soll eine solche vermeintliche Ehe nicht nur ungültig sein, und die daraus Gebornen keine wahren Kinder genannt werden; sondern er soll den Strafen schamloser Unzüchtigen unterworfen sein, so lange er eine solche Ehe nicht trennen wird.“ *) In dem Tomus Unionis wird diess

gor d. Gr. und Basil d. Gr. werden angezogen. Der Letztere lässt die in der 4ten Ehe Lebenden 4 Jahre lang nicht in die Kirche, und erst im 18ten Jahre zum Abendmal. — Der Patr. Nikolaus führt eine Stelle des Clemens an: „Monogamia quidem naturae, atque legi consentanea est: Digamia vero post promissionem illegitima non ob coniunctionem, verum propter mendacium: Trigamia intemperantiae indicium: quae autem Trigamiae additur, aperta fornicatio est, et indubia incontinentia.“

*) Ich übersetze diese Constit. aus dem slawonischen der *Korm. Kn.* Sie steht daselbst Thl. II. Bl. 89. Gran' 4. §. 25. — Ob sich dieses Gesetz in den *Basiliken* findet, weiss ich jetzt nicht, da ich sie nicht nachschlagen kann; in meinen Exzerpten daraus habe ich nichts davon angemerkt. In *Leuncl. Synops.* steht es nicht. — Dass es von Basil sei, schliesse ich daraus, weil dieser Kaiser eine Const. de quartis nuptiis gegeben hat, die in *Leuncl. Jus GraecoRom.* I. 86 steht, welches Werk mir ebenfalls nicht zugänglich ist. Doch halte ich es für wahrscheinlich, dass jenes Gesetz aus den *Basiliken* genommen sei, da in der *Korm. Kn.* das 43ste Kap., unter der Ueberschrift: Закона грам-

so ausgedrückt: „Si quis ad quartum coniugium progredi decreverit, ab omni coetu „ecclesiastico exclusus esto, et ab ipso in

скаго главы различни, mit einer Uebersetzung des 28sten Buchs der Basil. anhebt, nämlich: „Обручение есть память и возвышение хопищаго быти брака;“ im Original: „μνησεῖα ἐστὶ μνήμη καὶ ἐπαγγελία τῶν μελλόντων γάμων.“ Eben so Gran' (d. i. Titel) 2: „о законѣхъ обрученія;“ „περὶ ἀρχαίων μνησεῖας.“ Gran' 3: „о дарѣхъ обрученія;“ „περὶ μνησεῖας δωρεῶν.“ Nun folgt Gran' 4. Der erste Paragraph ist wörtlich übersetzt; dann folgt unmittelbar: „законныя же браки „составляютъ между собою грецы“ u. s. w., welches in Leuncl. Synops. p. 270. c. 53 ist: „νομίμους γάμους μεταξύ ἀλλήλων συνισῶσι ῥωμαῖοι“ etc.; ferner Leuncl. cap. 2. cap. 3. u. m. a. welche daselbst fehlen: so dass vielleicht manches in der Korm. Kn. sich erhalten hat, was in den Basiliken selbst verloren gegangen ist. Wenigstens wird jene erst durch Vergleichung mit diesen ganz verständlich werden. Auch beim Stoglav wird dieses der Fall sein. — In demselben 4ten Gran' nun ist im §. 25 die obige, im Text angeführte, Stelle enthalten. — Da es meine Absicht nicht sein kann, eine Vergleichung der Korm. Kn. mit dem Nomocanon des Photius, den Basiliken, den Novellen der spätern Kaiser, dem Harmenopul, Blastares u. s. w. anzustellen, aus welchen allen etwas in derselben enthalten ist: so begnüge ich mich, hier darauf aufmerksam gemacht zu haben.

„sanctam aedem ingressu, tantisper alienus,
 „donec in hoc coniugio permanserit. Hoc
 „enim sanctis quoque Patribus, qui ante nos
 „vixere, visum fuit.“

Der Patriarch handelte folglich ganz nach der Vorschrift der Gesetze, wenn er dem Kaiser den Zutritt zu der Kirche verweigerte.

XXII. Jahr. Sept. 907 — 908.

„Der Kaiser machte den Samonas zum
 „OberKammerHerrn*), und beide fingen nun
 „an, gegen die Kirche zu handeln. Sie drangen
 „sehr in den Patriarchen, er möchte die
 „4te Ehe bewilligen. Er war aber nicht zu
 „bewegen, und so ward er im Winter verwie-
 „sen . . . Statt seiner ward Euthymius Pa-
 „triarch . . . Im Juni entstand ein heftiger
 „Sturm . . .“ Sym. L. 467.

Nach Symeons Angabe ist Nikolaus verwiesen worden im Winter zwischen 907 und 908. — Cont. 228. Georg. M. 559. Leo Gr. 483 bestimmen das Jahr nicht, wol aber den Tag, nämlich „den 1sten Februar.“ **)

*) Παρεκκλιμακωμενος. — De adm. Imp. 138: „Sub
 „Basilio . . . nullus fuit Accubitor, verum im-
 „perante Leone hac dignitate ornatus est Sa-
 „monas Patricius, et post eum sub eodem Im-
 „peratore Constantinus Patricius“ . . . S. auch
 Gregor. vit. Basil. iun. p. 395. DuCange Obs.
 sur Villehardouin p. 301.

**) Kedr. 602. und Skyl. 49. sagen „im Anfange

Diess gäb also den 1sten Febr. des Jahrs 908.

Pagi lässt dieses nicht gelten, sondern setzt die Verweisung des Nikolaus zwei Jahre früher an, nämlich auf den 1sten Februar des Jahrs 906. — Seine Gründe sind folgende.

Er sagt ad an. 901. n. 4: „Zonaras ait „S. Nicolaum in monasterium translatum, „cum annos undecim Ecclesiae praeuisset. „Quare cum anno 895 Patriarcha renunciatus fuerit, anno 906 in exilium missus est.“ Vgl. *Ritter* 498. *Schlözer* III. 340.

Wie leicht ZahlBuchstaben von den Abschreibern verdorben werden, ist bekannt, und es ist daher immer misslich, auf eine solche, noch dazueinzelne, Angabe zu bauen; besonders dann, wenn sie dem Zeugnisse älterer Schriftsteller widerspricht. *Zonaras* schrieb im XII; *Symeon* im X. Jahrhundert.

„des Februars.“ Gewöhnlich sind bei ihnen unbestimmtere ZeitAngaben, als bei den früheren Byzantiern, oder sie fehlen oft auch ganz. Bei dem *Zonaras*, *Glykas*, *Iodet*, *Minasses* u. s. w. ist dieses noch öfter der Fall. Bei ihnen finden sich ZeitBestimmungen nur ganz verloren. *Baron*, ad. an. 901. no. II lässt den *Skyl.* sagen: „facta sunt haec initio mensis Ianuarii.“ Wahrscheinlich nur ein SchreibFehler. — Der Patriarch *Nikol.* sagt selbst: es sei geschehen bei dem Gastmale „quod illi instruere quotannis in beati Tryphonis festo moris erat.“ Dieses Fest wird am 1sten Febr. gefeiert.

Ueberdem vergleiche man nur beider Schriften mit einander, so wird man finden, wie wenig man Ursache habe, den Zonaras unserm Symeon vorzuziehen. Auch sagt er ja selbst, dass er nur ein Kompendium schreibe, und beklagt sich, dass er in der Entfernung, worin er lebe, (auf dem Berge Athos), viele Bücher nicht habe erhalten können, die dazu nöthig gewesen wären. (Tom. I. 6. 471). — Konstantins Geburt z. B. erzählt er (Tom. II. p. 178) vor der Einnahme von Tauromenium und Lemnos, vor der Prozession in die MokiusKirche, vor des Samonas Flucht . . . kurz, in Rücksicht auf Zeitbestimmungen darf man ihm nur wenig trauen. — Seine Angabe also von 11 Jahren, auf welche Pagi sich stützt, ist von keinem grossen Gewicht. Allein, wenn wir sie auch wollten gelten lassen, sie würde dem Pagi nicht einmal zu Statten kommen, sondern ihm sogar gänzlich entgegen sein.

Pagi setzte oben (S. 27.) den Tod des Patriarchen Anton in das 10te Jahr des K. Leo, welches vom Sept. 895 — 896 geht. Seines Vorgängers, Stephans, Tod, hatte er, und wie mich dünkt, mit Grunde, deswegen auf den 17ten Mai verlegt, weil die griechische Kirche an diesem Tage sein Gedächtniss feiert. Gerade mit eben der Wahrscheinlichkeit nehme ich an, dass Anton, dessen Andenken am 12ten Februar begangen wird, auch an diesem Tage gestorben sei. Nun ist aber in dem 10ten J. Leons

kein Februar Monat, als der des J. 896: folglich wäre Anton in diesem, und nicht im 895ten Jahre gestorben. Wie bald nach ihm Nikolaus den Patriarchenstuhl bestiegen, wissen wir zwar nicht. Wenn es aber auch schon in dem Anfange des folgenden Monats geschehen wäre, — und so schnell geschah es in der Regel nicht: — so würden doch, von da an, die 11 Jahre des Zonaras bis zum März 907, und nicht, wie Pagi will, bis zum 1sten Febr. 906 reichen. — In den Verzeichnissen der Patriarchen beim Bandurri werden dem Nikolaus 11; beim Labbe 12 Jahre zugeschrieben *).

Doch hat Pagi noch andere Gründe, die wir hören müssen. Er sagt ad an. 906. n. 3: *Symeon* lasse den Konstantin taufen im 20. J. Leons, die Vermählung erfolgen im 21sten, und den Nikol. verweisen im 22sten Jahre; und fährt nun fort: „*Verum haec omnia anno XX. imperii Leonis peracta, ut patet ex Leone Gram., aliisque qui haec uno tenore recitant, et uno eodemque anno contigisse innuunt.*“

Selbst Annalisten, welche es sich zur Regel gemacht haben, immer die Jahre der Begebenheiten anzugeben, die sie erzählen,

*) Wegen dieser 11 Jahre, die in einem jener Verzeichnisse stehen, (aus dem *Jus Graeco Rom. Leuncl.*, denn nur diess eine war ihm bekannt) setzt *Baronius* die Verweisung des Nikolaus in das J. 901.

vernachlässigen dieses zuweilen, wenn sie von Ereignissen reden, deren Zusammenhang sie in der Erzählung nicht unterbrechen, deren Folgen sie in einem Zuge darlegen wollen; damit sie nicht nöthig haben, wieder auf eben dasselbe zurückzukommen *). Bei andern ist dieses noch häufiger der Fall, selbst ohne dass sie es dem Leser immer bemerklich machen **). Zuweilen hatte auch wol einer, dem andere folgten, eine Begebenheit an ihrem Orte einzuschalten vergessen, und holte sie späterhin nach ***). Auch mochten sie wol oft selbst nicht genau wissen, in welchem Jahre jeder Vorfall sich zgetragen hatte. — Allein Leo-Gr. gibt nie Jahre an. Wie kann man daraus, dass er jene Begebenheiten „uno tenore“ erzählt, etwas gegen den Sym. folgern wollen! Man vergleiche nur beide mit einander, und man wird gewahr werden, dass sie gerade diesel-

*) So sagt z. B. *Elmakin* bei dem J. 815 der Hedshra: „Gesta autem sunt haec pleraque post hunc annum, et propter filum orationis hic solum a nobis tacta, ne dispergantur. Reliqua autem post commemorabimus.“

**) Z. B. *Cont.* 14. 18. 30. 83. 108. 126. 174. 193 etc.

***) So sagt z. B. *Cont.* 274: „Beinahe hätte ich etwas grosses und wunderwürdiges vergessen,“ und erzählt nun einen Vorfall, der 31 Jahr früher, als die zuletzt von ihm erwähnte Begebenheit, geschehen war.

ben Begebenheiten, beinahe mit einerlei Worten, in der nämlichen Folge, und ohne irgend einen andern Vorfall dazwischen zu schieben, erzählen *). Der einzige Unterschied findet zwischen *Leo Gr.* und *Sym. L.* Statt, dass der Letztere die Jahre angibt, in welchen jedes dieser Ereignisse sich zuge- tragen hat. — Wenn es erlaubt ist, so zu schliessen, wie hier Pagi thut: so wär es leicht, aus demselben *Leo Gr.* zu beweisen, dass *Leo* der Weise nicht 10 Jahre lang regiert habe.

Allein Pagi bringt noch einen Grund für seine Meinung bei, welcher scheinbarer ist. In dem Briefe, sagt er, den der Patriarch Nikolaus nach seiner Wiedereinsetzung an den römischen Pabst geschrieben hat, heisst es: „Nondum enim triduum a baptis- „mo filii effluxerat, cum pueri mater in pa- „latium, ut Principis decet nuptam, apparatu „regifico accitur: caerimoniae expediuntur „nuptiales, nullius sacerdotis interventu, Im- „peratore ipso, et sponsi, et auspiciis munus „exequente.“ Pagi fährt fort: „Subdit Ni- „colaus, sese in exilium missum, quod nup- „tias illas improbare, postquam Legati Ro- „ma missi, ut connubium firmarent, adven- „tassent.“

*) Andere, z. B. *Cont.* und *Georg. M.* setzen zwis- chen die Taufe Konstantins und die Vermä- lung Leons wenigstens noch die Erbauung ei- nes Invaliden-Hauses.

Wir sehen, der Patriarch spricht hier nur von der Einführung der Zoe in den kaiserlichen Palast, und von den Zärimonien die daselbst Statt fanden; keineswegs aber von einer förmlichen Vermählung durch einen Priester, welcher doch von den Annalisten namentlich angegeben, und nachher von dem Patriarchen seines Amts entsetzt worden ist; auch nicht von der Proklamation der Zoe zur Augusta. — Soll denn dieses alles, und das Interdikt des Patriarchen und das Gehen des Kaisers in das Mitatorium der SophienKirche, das Bewerben desselben bei dem römischen Papste *) um die Bestätigung seiner Ehe, die Ankunft der Gesandtschaft aus Rom, und die Unterhandlungen mit dem Nikolaus über die Bekanntmachung eines Gesetzes, durch welches die 4te

*) Nach *Elmakin*. p. 218 auch bei den übrigen Patriarchen: „*Scriptis Imperator ad Patriarchas, in omnibus Christianorum regnis, et rem illam significavit, ac responsum accepit, ut uxorem duceret.*“ — *Leo Allat.* p. 663 setzt die Begebenheit schon in das J. 901. Auch *Schlüz* III. 340 schreibt: „Seit A. 901 machte die 4te Vermählung des Ks. Leo mit der schönen Zoë Unruhen.“ Da diess *Schl.*, wie er sagt, aus *Rittern* nimmt: so kann er wol nur eine Stelle desselben, S. 498. missverstanden haben, wo es heisst: „Als der Kaiser einige Zeit vor seiner vierten Vermählung im Jahre 901 in die Kirche des h. Mocius gieng“ u. s. w.

the verstattet werden sollte, *) — soll alles dieses in dem kurzen ZeitRaume vom 9ten Januar bis zum 1sten Februar desselben Jahres geschehen sein?

Weit natürlicher scheint es mir, mit Sym. L. zu glauben, dass nach der Taufe Konstantins im Januar 906, Zoe in den Palast **) aufgenommen, und als Gemalin des Kaisers behandelt ward; dass darauf alle Mittel angewendet wurden, den Patriarchen, der das Kind getauft hatte, zu bewegen, auch die kirchliche Trauung zu verrichten; dass, da er dieses durchaus nicht wollte ***), Leo endlich beschloss, sich ohne sein Vorwissen;

*) „cum multi viri eruditissimi in hoc Imperatori „suffragarentur,“ Sym. L. 467.

**) Vielleicht auch nur in einen andern Theil desselben; denn *Cont.* 225 sagt, sie habe früher schon im Palaste gewohnt. — *Liutpr. Leg. c. 9*: „In hoc igitur Romanus aureo triclineo, „quae praestantior est pars, potentissime de- „gens, caeteras partes palatii genero Constan- „tino, filiisque suis . . . distribuerat.“ — In diesem *χευσοτεπλινον* war das SchlafGemach des Kaisers. *Caerim.* 5.

***) Nikolaus erzählt in dem erwähnten Briefe selbst, was er alles, nach der Aufnahme in den Palast, gethan habe, um den Kaiser abzuhalten, sich mit der Zoe zu vermählen. „Postremum conditionem afferebam, ut saltem „secubaret a muliere tantisper, donec acciti „Romae veteris caeterarumque Patriarchalium „sedium Legati nobiscum, quid facto opus es- „set, disceptarent.“

nach einem Feste — vielleicht Epiphani-
des J. 907, — durch einen Priester trauer-
zu lassen, welchen Nikolaus deshalb entsetz-
te; dass er nunmehr dem Kaiser untersagte
hinfort in der Kirche selbst dem Gottes-
Dienste beizuwohnen, „unde et ingredieba-
„tur a dextro latere Mitatoricii, nec via con-
„sueta ullo modo transibat,“ *Sym. L. 466*
(welches ebenfalls einen nicht ganz kurzen
ZeitRaum anzeigt); dass Leo sich während
dem an den röm. Pabst gewandt hatte, und
mit ihm unterhandelte; und dann erst, als
dieser durch seine Abgeordneten die 4te
Ehe des Kaisers bestätigt hatte, und Niko-
laus sich noch immer nicht wollte bewegen
lassen, ein Gesetz wegen der Gültigkeit der
4ten Ehe zu promulgiren, wozu man ihn
dringend einlud, ward er am 1sten Februar
908 in sein Kloster verwiesen *).

Einen Umstand, der diese ZeitBestim-
mung noch mehr bestätigt, werden wir bei
dem 24sten J. des Kaisers finden.

*) Dass dieses nicht bald nach der Taufe gesche-
hen sei, erhellt auch aus der Einleitung zu
dem Edictum Unionis, worin es heisst: „Loco
„Patriarcham Nicolaum movet, ut mendacem,
„et qui multoties quidem iureiurando confir-
„masset, ac promississet, se Imperatori gra-
„tiam poenae facturum, at totidem vicibus
„animum mutasset, remque data opera extra-
„beret.“ — „Euthymius Imperatorem a vin-
„cula diuturno liberat, et ad communionem
„admittit.“

XXIII. Jahr. Sept. 908 — 909.

„Die Sarazenen fallen das Reich an. Leo schickt den Himerius mit einer Flotte gegen sie, und schreibt dem Andronikus, er solle sich mit ihm vereinigen. Dieser wird durch einen anonymen Brief, auf Anstiften des Samonas, der ihm übel wollte, gewarnt, vor Himerius auf seiner Hut zu sein; er geht also nicht mit zu Schiffe. Himerius allein gewinnt eine grosse SeeSchlacht am Tage des heil. Thomas *). Andronikus entflieht mit den Seinigen, und wirft sich in eine Festung Kabala (bei Ikonium).“

XXIV. Jahr. Sept. 909 — 910.

„Der Kaiser schickte Truppen gegen ihn. Als Andronikus Nachricht davon erhielt, und zugleich erfuhr, dass der Patriarch Nikolaus abgesetzt sei, entfloh er zu den Sarazenen. Leo schickte ein eigenhändiges Schreiben **) an ihn, welches aber durch die Intriguen des

*) D. i. am 6ten Oktober. Hier tritt der Fall ein, dass der Annalist eine Begebenheit früher erzählt, als er sollte. Der 6te Okt. 909 gehört schon in das 24ste Reg. J. des Kaisers. Da Sym. aber einmal von Himerius und dem See-Kriege gesprochen hat, erzählt er zugleich den Ausgang desselben.

**) „Χρυσοβαυλλιον δια κιναιβαρρας“. Cont. 230. Georg. M. 560. Leo Gr. 485: „δια κιναιβαρρας γραψας, και βαυλλη αφραγισας χερσιν.“

„Samonas nicht ihm, sondern dem Kalifen, in
 „die Hände kam, der ihn ins Gefängniss we-
 „fen liess. Sein Sohn Konstantin fand Ge-
 „genheit, nach Kpl. zu entkommen. — Der
 „Vater des Samonas kam über Tarsus wegen
 „Auswechselung der Gefangenen nach Kpl.
 „Die KirchenSchätze wurden ihm gezeigt.“...
 Sym. L. 468.

Gegen alles dieses hat Pagi nichts ein-
 zuwenden. Ich bemerke also nur, dass An-
 dronikus, welcher bei der Absetzung des
 Nikolaus nicht in Kpl. war, sie erst im J.
 909 erfuhr. Wie wäre diess möglich, wenn
 sie im J. 906 schon Statt gefunden hätte!

Dass den nichtchristlichen Gesandten zu
 Ehren die SophienKirche geschmückt . . .
 wurde, steht unsern Chronisten gar nicht
 an. Cont. 231 sagt: „cunctaque veneranda
 „vasa Saracenis ostendit: haud sane satis e-
 „Christiana disciplina, ut divini ministerii
 „vasa nefariis impiisque hominibus ac alie-
 „nigenis, visenda exponeret.“ — Dasselbe
 geschah in dem folgenden 911ten Jahre mit
 den russischen Gesandten *).

*) Schl. III. 336. — Die Urkunde, von welcher
 dort die Rede ist, war von Leo eigenhändig
 unterschrieben, und wurde doppelt ausgefer-
 tigt. Darüber kann man vergleichen Menand.
 (in Exc. de Leg.) 140: „Foederum in quin-
 „quaginta annos condiciones sunt perscriptae,
 „graece et persice. Deinde Graeca in sermo-
 „nem Persicum, et Persica in Graecum sunt

XXV. Jahr. Sept. 910 — 911.

„Am PfingstFeste lässt Leo seinen Sohn
„Konstantin durch den Patriarchen Euthymius
„krönen. . . . Samonas legt eine Schmähschrift
„auf den Kaiser in das Metatorium der So-

„translata“ . . . 142: „Sic mutua traditione,
„inter se sibi pacis tabulas Zichus Petro Per-
„sarum lingua scriptas, et Graeca Petrus Zicho
„tradiderunt“ . . . Theoph. 296: . . . „pace
„firma inter Romanos atque Arabes ad annos
„triginta constituta, publicisque duobus instru-
„mentis ad utramque partem invicem datis“
: . . . — Die Gr. Kaiser unterschrieben mit Zi-
nober. — Der Pabst Gregor. II. schreibt an
Leo Is.: „cum literae tuae . . . sigillis Impe-
„ratoris obsignatae essent, ac accurate intus
„subscriptiones per Cinnabarim propria manu
„tua, ut mos est Imperatoribus subscribere“
. . . . Cbron. Vulturn. 427: . . . „praesentis no-
„stri benigni sigilli, (ao. 927) . . . in quo et
„illud a Deo coronatum Imperium nostrum per
„cinnabarim consueta Imperiali magnifice sub-
„scriptionem propria manu composuit, et au-
„rea bulla subsignare praecepit.“ Der bei den
Byz. oft vorkommende Ausdruck: δια κινναβα-
ρης γραμματα, stand nun auch in jenem Trak-
tate, von unwissenden russischen Abschreibern
aber ward aus киноварнымъ написаниемъ ge-
macht Ивановымъ. S. Schl. III. 333. 335. —
Es ist das Sacrum Encaustum, wovon Cod.
Iust. de div. rescript. l. 6. die Rede ist. —
Fürsten im westlichen Europa sowol, als in
Russland, ahmten diesen Gebrauch nach.

„phienKirche, wo dieser sie findet. Man
 „forscht nach dem Verfasser derselben. Es
 „ereignet sich eine MondFinsterniss; der Kai-
 „ser erkundigt sich bei den Astronomen nach
 „ihrer Bedeutung. Ein Metropolit sagt dem
 „Samonas, sie betreffe ihn, wenn aber der 13te
 „Juni vorübergegangen sein werde, habe er
 „nichts mehr davon zu fürchten. Leo erfährt,
 „dass Samonas Verfasser der SchmähSchrift
 „sei. Er setzt ihn ab und macht ihn zum
 „Möngh. Ein Konstantin wird an seiner Stel-
 „le OberKammerHerr. Diesem zu Ehren ver-
 „wandelt Leo das kleine Gut seines Vaters in
 „ein Kloster, und nach wenigen Tagen ist er
 „mit dem Patriarchen bei der Einweihung
 „desselben zugegen. . . . In demselben Jahre
 „wird der Krieg mit den Sarazenen 8 Monate
 „hindurch geführt. Himerius wird endlich ge-
 „schlagen, und kann kaum selbst entfliehen.
 „Leo wird krank. Es entsteht eine Feuers-
 „Brunst in dem Archive der SophienKirche,
 „wobei viele Urkunden verbrennen. Am 11ten
 „Mai stirbt Leo; sein Bruder Alexander, und
 „sein Sohn Konstantin folgen ihm in der Re-
 „gierung.“ Sym. L. 468—470.

Bei dem ersten Satze dieses Abschnitts,
 der Krönung Konstantins, macht Pagi ad an.
 910. n. 8. die Bemerkung: „Loco, anno 25,
 „legendum, anno 24. Ceteri Historici By-
 „zantini tradunt, Leonem sub finem vitae
 „Constantinum filium die Pentecostes in con-
 „sortium imperii adscivisse, anno tamen rei
 „gestae non memorato. Sed cum anno 911.

„ante diem Pentecostes vivendi finem fecerit, de alio quam de 910. interpretari non debent.“

Das 24ste Regierungsjahr des Leo ist nicht etwa beim Symeon ausgefallen, wie man daraus vermuthen möchte, weil Pagi das J. 25 in 24 verwandeln will. Wäre dieses, so hätte er doch noch einen scheinbaren Grund zu seiner Veränderung. Allein er sieht es nun schon einmal als ganz ausgemacht an, dass Leo im J. 911 gestorben sei; und dieser Hypothese gemäss korrigirt er alles, was gegen sie streitet. So schreibt z. B. *Cont.* 231. ausdrücklich: „Maii 11, die 3 *), „indictione 15 diem obiit Leo Imperator;“ weil aber die 15te Indikzion das Jahr 6420 = 912 anzeigt: so sagt Pagi (ad an. 911. n. 1) ganz kurz: „legendum ind. 14;“ um nur das einmal von ihm beliebte Jahr 911. herauszubekommen. — *Ritter* 503 schreibt ihm nach: „Beim *Cont.* soll statt Ind. XV. nur „XIV. stehen.“ — Wer einer Hypothese zu Liebe so zu korrigiren sich erlaubt, kann freilich alles beweisen, was er will!

*) Der 11te Mai 911 ist Sonnabend (*Pilgr.* 120); 912, Sonntag (*id.* 102). Keiner also feria tertia, d. i. Dienstag. Deswegen wol erklärt Pagi p. 798: „die tertia, ab incendio nempe „de quo ante locutus est.“ Allein diess scheint mir sehr gesucht zu sein. Eher möchte ich eine Verfälschung des ZahlBuchstaben annehmen. (Doch vergleiche man S. 95 und 96.)

Auch wenn beim *Symeon* das XXVI. Reg. J. des Kaisers ausdrücklich angegeben wäre, wie es, absichtlich, weil es nicht voll war, oder durch *Sym.* eigene, oder seiner Abschreiber Schuld*), nicht ist: so würde ihm dieses gegen solche Waffen, wie *Pagi* braucht, doch nicht helfen. Denn, dass die oben, unter dem XXV. Jahre erzählten Begebenheiten nicht alle in Einem Jahre vorgefallen konnten, erhellt ja deutlich genug. Wir wollen sie etwas näher beleuchten.

Konstantin ward am PfingstTage des 25ten Reg. J. gekrönt, folglich 911, am 9ten Juni (*Pilgr.* 121). Es folgt jetzt in den Byzantiern eine weitläufige Geschichte von einem gewissen Konstantin, welchen Samonas aus seinen Diensten in den Dienst der Kaiserin gegeben hatte. Er machte sich bei ihr und bei dem Kaiser so beliebt, dass Samonas aus Neid ihn bei Leon eines geheimen Einverständnisses mit der Zoe beschuldigte. Leo liess ihn zum Mönch machen, doch befahl er bald darauf dem Samonas, ihn in sein eigenes Kloster**) aufzunehmen.

*) Vielleicht ist dieses letzte Reg. Jahr des Leo nur deswegen von den Abschreibern nicht angegeben, weil die ZahlBuchstaben $\pi\varsigma$ (26), welche vor *Symcons* letztem Abschnitte S. 470 stehen, und dessen Nummer anzeigen, zu wiederholen vergessen waren; da gerade durch dieselben ZahlBuchstaben auch das XXVI. Regierungsjahr bezeichnet werden musste.

**) Der Klöster wurden damals so viel, dass Nike-

Dieses lag bei Damatrys, unweit Nikomedien, am SeeUfer. Dasselbst hatte auch der Kaiser ein LustSchloss *), wohin er sich einst verfügte. Er speiste dort in Samonas Kloster, sah den Konstantin, liess ihm weltliche Kleider geben; und nahm ihn mit sich an den Hof zurück. Samonas bemerkte, dass die Zuneigung des Kaisers zu ihm sich täglich vergrösserte, nun machte er das erwähnte Pasquil. Mit diesen Vorfällen konnte wol das Jahr 911 zu Ende gehen; wenigstens gewiss das 25ste Jahr des K. Leo.

Es erfolgte eine MondFinsterniss. Hier hätten wir nun ein datum, welches sonst wol oft hinreicht, die Zeit auszumitteln. Leider nur ist nichts näheres davon gesagt **).

phor Phokas ein Gesetz geben musste: „non „esse de novo construenda monasteria, vel „xenodochia, vel nosocomia, vel alia sancta „et religiosa loca: sed eorum, quae sunt, curam geri oportere.“ Nach *Leunclav. Novellae Constitt.* p. 47 ist es gegeben im Anfange der 7. Ind., also im Sept. 963. — Basil der Jüngere hob es auf Verlangen der Mönche wieder auf; weil seitdem alles Unglück über das Land gekommen sei.

*) *Banduri* II. 737.

**) Nur *Kedr.* 605 und *Skyl.* 50. b. melden, es sei eine grosse MondVerfinsterung gewesen. *Glyk.* 299 macht gar eine grosse SonnenFinsterniss daraus. — *Pagi* ad an. 904. n. 3. sagt zwar: „Magna illa eclypsis, cuius etiam Cedrenus

Wir müssen also schon die Finsternisse der Reihe nach durchgehen.

1) 910. 25. Jul. Morgens 1^h. 13' Kpl. Zeit war die Konjunkzion, aber der Mond ward nicht verfinstert.

2) 911. 17. Jan. war eine totale Mond-Verfinsterung, allein ihr Mittel erfolgte unter dem Meridian von Kpl. um 4^h 8' Nachmittags, also fast eine Stunde vor Untergang der Sonne.

3) 14. Jul. abermals eine totale MondFinst., ihr Mittel 7^h 28' Morgens, da der Mond schon fast 3 Stunden vorher untergegangen war. Folglich war die Finsterniss in Kpl. unsichtbar.

4) 912. 7. Jan. Morgens. Das Mittel 6^h 16', mehr als eine Stunde vor dem Untergange des Mondes in Kpl., folglich dort sichtbar. Von dieser, ebenfalls totalen, Verfinsterung muss hier die Rede sein. Sie fiel also schon in das XXVI. J. des Leo (Sept. 911—912).

„meminit, contigit 904 die primo Iunii, ut „ostendit Calvisius;“ allein man sieht, dass Kedren von *dieser* Finsterniss hier nicht habe sprechen wollen. So etwas konnte wol Calvisius behaupten, welcher vielleicht durch abendländische Schriftsteller verführt, (S. oben S. 25.) den Tod des Kaisers in das J. 904 setzte, Pagi aber hätte es ihm nicht nachschreiben sollen. So wie er die erste Verfinsterung, deren Kedren gedenkt, um 4 J. zu spät ansetzt (S. 18): so setzt er diese ate um 6 J. zu früh an.

Was der 13te Juni*) bedeuten soll, dessen der Astronom gegen den Samonas gedachte, weiss ich nicht. Dass die Prophezeiung eingetroffen sei, daran ist kein Zweifel; auch unterlassen die spätern Byz. **) nicht, es ausdrücklich zu bemerken. Samonas ward zum Mönch geschoren, der oben erwähnte Konstantin erhielt dessen Würden. Das Kloster Konstantins muss ganz kurz nach seiner Erhebung geweiht worden sein; denn der Einweihung wohnte Leo noch bei, aber schon am ersten Tage der grossen Fasten (24. Febr.) konnte der Kaiser seiner Unpässlichkeit wegen kaum mehr in die Mannau-ra ***) sich begeben, um daselbst die gewöhnliche Rede ****) zu halten.

*) Zon. 181 hat 2mal den 13. Juli; Glyk. 300 den 3ten Juni.

**) Kedr. 606. Skyl. 50. b. Zon. 181. Glyk. 300.

***) *μεγαυρα, μαγναιρα*, ein Palast in Kpl., dessen häufig bei den Byzantiern Erwähnung geschieht. DuC. Cpl. Chr. II. 127. Banduri II. 478. Reiske 69. — *Liutpr.* VI. c. 2. p. 469: „Est Cpli „domus palatio contigua mirae magnitudinis ac „pulcritudinis, quae a Graccis e loco λ posita „Megaura, quasi magna aura, pro aula, dici- „tur.“

****) *Caerim.* II. c. 10. p. 314—316: „Reddito si- „lentio incipit Dominus perorare“ ... S. auch I. c. 27. p. 91. und Reiske 73. — Unter Leons Schriften, die noch in der Vatik. Bibl. sind, befinden sich „tres orationes in capite sacra-

Während dem hatte der Krieg mit den Sarazenen fortgedauert. Im 8ten Monate des J. 6420, d. i. im April 912, ward Himerius in einem SeeTreffen bei Samos total geschlagen, und konnte kaum nach Mitylene auf Lesbos entfliehen. Erst nach dem Tode Leons kam er nach Kpl. zurück *). Davon unter der folgenden Regierung.

Leo starb endlich am 11ten Mai. Die Zeugnisse der Schriftsteller habe ich schon

„tissimi ieiunii.“ Auch „in prophetam Eliam“, „in nativitatem beatae virginis,“ „in S. Deme-
trium,“ „in S. S. Lumina“ etc.

- *) Bei *Cont.* 232. *Georg. M.* 562. *Leo Gr.* 486 steht statt dieser 8 Monate, der Monat Oktober. Wäre diese Angabe richtig, so müssten wir annehmen, die Annalisten meldeten eine Begebenheit, die sich im Okt. 911 zugetragen, hier deswegen später, weil sie die Geschichte des Samonas nicht dadurch unterbrechen wollten. Nur sehe ich dann nicht ein, warum Himerius erst unter der folgenden Regierung nach Kpl. zurückkommt, da doch die Schlacht bei Samos, der Hauptstadt so nahe, vorgefallen war. — *Ritter* 502 schreibt: „Himerius ward 910, im 26. und letzten Jahre der Regierung des Leo geschlagen. Die kaiserliche Flotte erlitt die Niederlage im Monat Oktober. Da sie aber *Simeon* in das 25. Jahr der Reg. setzt, welches sich im Sept. 910 anfängt, Leo aber im May 911 schon gestorben ist, so muss man das Jahr 910 annehmen!“ — Vgl. *Schl.* III. 340.

oben (S. 9) angeführt; auch hat Pagi nichts dagegen zu sagen. Nur die *Dauer* der Regierung (S. 8) greift er an. Er schreibt, ad an. 911. n. 1: „Cum Leo Basilio patri anno „886 die prima Martii successerit, imperavit „annos 25, menses duos et dies decem, ideo- „que *errarunt* Leo Gr., incertus *Theophanis* „*Continuator* et *Symeon* Logotheta, qui su- „pra annos 25 ei attribuunt menses octo, et „*Georgius* Mon. qui habet menses novem. „*Zonaras*, qui scribit *menses tres*, loquitur „numero rotundo.“

Den GedächtnissFehler will ich nicht rügen, dass *Georg. M.* 9 Monat angeben soll. Nicht Er, sondern *Sym. L.* thut dieses. Aber wiederum sollen alle ältere byz. Schriftsteller geirrt haben! S. 785 hatte Pagi von *Leo Gr.*, *Georg. M.*, und *Cont.* gesagt: „Mag- „na fides iis Scriptoribus adhibenda, quando „ea narrant, quae X. saeculo gesta sunt,“ weil sie nämlich gleichzeitig wären: hier aber zieht er ihnen allen, man kann nicht sagen das Zeugniß, sondern den Bericht des einzigen, unzuverlässigen *Zonaras*, aus dem XII. Jahrh. vor; bloss weil dieser seiner, aus dem *DuC.* entlehnten, irrigen Rechnung besser zusagt *). — *Ritter* 503 übersetzt bloss Pagis Worte.

*) Vermuthlich würde er sich eben so wenig Bedenken gemacht haben, den WunderMann *Glykas* (298), oder den Dichter *Manasses* (110) jenen Aelteren vorzuziehen, wenn die 26 Jahre,

Und so ist denn freilich nach ihm
Leo der Weise gestorben am 11ten Mai

welche sie der Reg. Leons zutheilen, mit seiner Annahme übereingetroffen wären. — *Labbe* rühmt den *Glyk.* besonders deswegen, „quod eodem contextu controversas inter Theologos, Philosophosque quaestiones agitaverit, ac de rebus omnibus, quae in coelo, aëre, terra, a mari fiunt, de avibus, piscibus, animalibus, homine, atque angelis disseruerit“!

- *) Bei *Panvini* 136 kömmt Leo zur Selbstherrschaft „den 1sten März 886;“ sie dauert „annos XXII, menses III, et dies III;“ Leo stirbt „pridie Nonas Iunii, anno Domini CMXIII,“ d. i. am 4ten Juni 913. Hiernach scheint es, als sei in der Zahl XXII ausgefallen V, und solle heissen 27 J. 3 Mon. und 4 Tage. Allein in einer andern Schrift des *Panv.*, *Fastor.* p. 77. wird dieselbe Regierungsdauer angegeben, und Leons Tod in das J. 908 gesetzt. Man sieht also, dass hier, in der Zahl CMXIII, anstatt X, zu lesen ist V. — Uebrigens erklärt *Panv.* in der eben angeführten Schrift p. 321, bei Michaels Regierung: „Ceterum post haec perpetuus quidam scriptor solus Ioannes Zonaras superest, quo potissimum auctore sequentium imperatorum annos digessi . . . Nullum enim praeterea veterem auctorem habui.“ Wo also dieser schwieg, musste er Abendländer brauchen, oder konjekturen. — *Labbe* setzt Leons Tod mit dem Uebersetzer des *Skyl.* (S. oben S. 9.) auf den 11ten Juni, und zwar des J. 911. — *DuC.* 141 sagt: „Imperium rexit annos 25, menses duos, dies

1. — Aber was für Künste *Pagi* angewendet und anwenden musste, welche häufige und waltsame Korrekturen er zu machen ge-
thigt war, um an dem ZeitRaume von der
ironBesteigung Basils, bis zu dem Tode
ons (44 J. 7 Mon. 18 Tage) ein Jahr ab-
kürzen, und zu dem Resultate zu kommen,
ass der Letztere im J. 911 gestorben sei, —
ill ich kurz zusammenstellen.

Er übergeht die Dauer der Regierung
asils, gegen seine Gewohnheit, mit Still-
schweigen; macht sie um 6 Monate kürzer,
ls sie war; setzt den Tod desselben, statt
uf den 1sten September, auf den 1sten März
86, ohne allen Beweis.

Pfingsten des 16ten Reg. Jahrs setzt er
n das J. C. 901, da dieses Reg. J., nach
hm selbst, doch erst mit dem September 901
angeht.

Den Konstantin lässt er im 19ten Reg.
l. Leons geboren werden, und setzt doch

„undecim, cum e vivis excessisset XI. Maii an-
no 911. Alii XI. Iulii obiisse volunt.“ Hie-
bei zitirt er den *Zonaras*, welcher aber 181
ausdrücklich sagt: „sed ad Maium usque vi-
xit.“ Wahrscheinlich ist also hier ein dop-
pelter Irrthum: *DuC.* hat statt des *Zon.* den
Skyl. anführen, und statt *Iulii*, *Iunii* schreiben
wollen. — *Schl.* III. 94 lässt den Leo 886 den
1sten März zur Reg. kommen, sie dauern 25
J. 2 Mon. und 10 Tage, und ihn sterben 911
den 11ten Mai. Eben so V. 10.

selbst seine Geburt in den Sept. 905, mit welchem Monate schon das 20ste J. des Leo begann.

Das 25ste Jahr des *Sym. L.* ändert er in 24; die 15te Indikzion des *Cont.* in die 14te; die 25 J. 8 Monate der gleichzeitigen GeschichtSchreiber in 25 J. 2 Monate; — und so gelingt es ihm endlich, der Regierung des K. Leo eben so ein halbes Jahr abzuschneiden, wie er es bei der Reg. seines Vorgängers, nur mit weniger Mühe, gethan hatte.

Eben so dreist ändert er auch bei der folgenden Regierung an den klarsten Angaben der ältern Schriftsteller, und — *weswegen* er alles dieses that? darüber werden wir erst in der Folge Aufklärung erhalten.

ALEXANDER.

Da man des Kaisers Leo Tod um ein ganzes Jahr zu früh angesetzt hat: so fällt dadurch die kurze Regierung seines Nachfolgers Alexander in einen ZeitRaum, in welchen sie gar nicht gehört. Statt sie vom 12ten Mai 912 bis zum 6ten Juni 913 gehen zu lassen, setzt man sie in die Zeit vom 11ten Mai 911 bis 6ten Juni 912. Auch hier hat man die ausdrücklichen Zeugnisse gleichzeitiger Schriftsteller unbeachtet gelassen, oder sie geradezu verworfen. Doch ich gebe wiederum einen Auszug aus dem, was Symeon L. von diesem Kaiser erzählt.

*„Alexander, Leons Bruder, nebst dessen Sohne Konstantin, traten nun die SelbstRegierung an: sie dauerte 1 Jahr und 29 Tage. Nikolaus gelangte wieder zum Patriarchat, und Euthymius ward verwiesen. *) Alexander lebte bloss der Jagd und schlechten Handlungen. Zu seiner Zeit erschien ein Komet in Westen 40 Tage lang, man nannte ihn Xiphias. Himerius, von den Sarazenen besiegt, kam zurück, und ward in ein Kloster gesteckt. Symeon, Fürst der Bulgaren, schickte Gesandte, die Fortdauer des Frie-*

*) Er soll nach 3 Verzeichnissen bei Banduri 5 J. 6 Monate, nach dem 4ten 6 Jahre gesessen haben. — 6 Monate kommen auf keinen Fall heraus, selbst wenn er schon im Februar Patriarch geworden wäre.

„dens zu verlängern, den er mit Leon geschlos-
sen hatte; Alexander nimmt sie schlecht auf,
und veranlasst dadurch einen neuen Krieg.
Er stirbt, und lässt die Regierung dem Kon-
stantin.“ Sym. L. 471. 472.

Die Dauer von Alexanders Regierung
wird, wie von Sym. L., so auch von Georg.
M. 563. Leo Gr. 487. Joel 180. auf „1 Jahr
und 29 Tage“ gesetzt; der einzige Cont.
233 hat „1 Jahr 22 Tage.“ — Zon. 183.
Glyk. 375. Man. 110 haben eine runde Zahl
von „13 Monaten;“ andere geben gar keine
Dauer an.

Seinen TodesTag melden Sym. L., Georg.
M., Leo Gr. und Joel nicht: sie erzählen
bloss, Alexander sei „zwei Tage nachher“
gestorben, als er beim BallSpiel verwundet
worden war. Dasselbe sagt auch Cont. 234,
setzt aber die genaue Bestimmung hinzu:
sein Tod sei erfolgt „den 6ten des Monates
„Juni, an einem Sonntage, in der 1sten In-
dikzion.“*) Die 1ste Ind. fällt in das J.
d. W. 6421, d. i. 1. Sept. 912 — 913; und
in der That war der 6te Juni des J. 913 ein
Sonntag (Pilgr. 73).

Dieses datum ist so bestimmt, dass es
allein schon hinreichen würde, Pagis fal-
sche Meinung zu widerlegen. Wie hilft er

*) „μηνῶν Ιουνίου 5. ἡμέρᾳ κυριακῇ ἀνακτιῶντος πε-
της.“

sich bei diesem ausdrücklichen Zeugnisse des *Cont.* gegen ihn?

Nachdem er es (ad an. 912. n. 4) hat abdrucken lassen, fügt er hinzu: „Idem habent alii Scriptores Byzantini, nisi quod diem et mensem et indictionem praetermittant, praeterquam *Cedrenus* et *Curopolates*, qui scribunt, eum mortuum esse, die sexta Iunii.*) Certum est autem, Alexandrum anno 912 e vivis excessisse, non vero anno sequenti, quo dies dominica incidit in diem „VI. Iunii, et indictio prima in cursu fuit.“

Hiemit wäre dann der sogenannte Continuator, der auf Befehl und unter Anleitung desselben Konstantins, welcher jetzt zur AlleinRegierung kam, schrieb, und diesem seine Arbeit zueignete, zurecht gewiesen! — Freilich scheint es, als verlange *Pagi* etwas viel, wenn er will, dass man ihm sein „certum est“ aufs blosse Wort, gegen die durch nichts widerlegte Aussage eines sehr unterrichteten ZeitGenossen, glauben solle; indess ist es ihm gelungen: das J. 912 steht als TodesJahr Alexanders in allen neuern Schriften fest.

*) Auch dieses verhält sich nicht so. *Kedr.* 608 und *Skyl.* 51, auch *Glyk.* 375 sagen: „am 6ten Juni sei Alexander krank geworden, „und μετὰ μίαν ἡμέραν, d. i. am folgenden Tage, sei er gestorben.“ *Zon.* 183 lässt den 6ten Juni aus, und hat bloss: „am folgenden Tage.“

Pagi sucht zwar, durch das, was er noch hinzusetzt, die Autorität des *Cont.* etwas verdächtig zu machen: ich glaube jedoch nicht, dass dieses ihm gelingt. Er fährt fort: „Iste itaque Anonymus“ (man vergleiche oben S. 87, wo er aus einem andern Tone von diesem Schriftsteller spricht) „si-
 „bimet adversatur, cum tradat, Alexandrum
 „imperasse annum unum et dies 29, quod
 „idem etiam habent Leo Gr., Sym Log., et
 „Georg. Mon., qui tamen dies duos plus
 „numerant. Inclusis enim diebus emortuali-
 „bus tam Leonis, quam Alexandri, ab huius
 „initio ad finem intercurrent tantum dies 27
 „supra annum integrum“.

Hierin sind Irrthümer, welche die Stelle unverständlich machen. Man sollte aus ihr schliessen, *Leo*, *Sym.* und *Georg.* gäben 1 Jahr und 31 Tage an, welches ein ganzer Monat wäre. Wirklich aber haben sie 29 Tage, *) und der *Cont.* hat 22. Allein diess ist gewiss nichts als ein KopistenFehler; denn der ZeitRaum vom 12ten Mai bis 6ten Juni, welches die eigenen Angaben des *Cont.* sind, beträgt schon 1 Jahr und 25 Tage, also mehr, als hier angegeben werden. Wahrscheinlich aber standen bei dem *Cont.*, so

*) Auch *Nik. V.* 229 gibt „1 Jahr 29 Tage“ an.
 — I. 38: „1 Jahr und 1 Monat.“ — In dem
 Verzeichnisse bei *Banduri* I. 242: „*ετος α'-*
μηνας ι'.“ d. i. „1 Jahr, 10 Monate;“ und
 245: „*ετη β'.*“ d. i. „2 Jahre.“

wie auch bei allen übrigen, 25 Tage, und nur durch einen sehr gewöhnlichen Irrthum ist der ZahlBuchstabe E (5) bei ihm in B (2), so wie bei den andern in Θ (9), verwandelt worden. *) — Uebrigens könnte man dem *Pagi* wol zugeben, dass die Annalisten falsch gerechnet, und 2, oder auch 3 Tage zu viel angegeben hätten, ob dieses gleich bei einer so gar einfachen Rechnung schwer zu begreifen ist. — Wollte man aber die 29 Tage vertheidigen, so könnte man annehmen, dass Leons Zustand schon am 8ten oder 9ten Mai so hoffnungslos gewesen sei, dass er seinem Bruder die Regierung völlig übergeben habe **).

Diess liesse sich aus einem Umstande schliessen, dessen *Elmakin* 238 gedenkt. „Leo Rom. Imp.“ sagt er, „cum propinquus „morti esset, adesse iussit Nicolaum Patriar-

*) Diese Buchstaben sehen sich in Handschriften weit ähnlicher, als im Drucke. Auch in den russischen Chroniken muss man beständig gegen die Verwechselung der ZahlBuchstaben E, Θ, und B auf seiner Hut sein; so wie A, Δ, und Λ ebenfalls sehr häufig verwechselt werden. Wenn das Θ nur ein wenig mehr geschlossen ist, als es sein sollte, so gleicht es dem Θ vollkommen.

**) *Nik. I. 38*: „Левъ конечно лютымъ недугомъ „дручимъ, и видя приближающуюся смерть, „и посажаешъ на престоле царшемъ бра- „та своего Александра“ . . .

„cham, quem cathedra sua expulerat, eum-
 „que in locum suum restituit, deposito Eu-
 „thymio, quem ei suffecerat. Deinde vita
 „excessit Leo“*) . . . Nikolaus bestätigt die-
 ses selbst in seinem Briefe an den röm.
 Pabst: „Leo antequam hinc emigraret, agno-
 „vit flebiliter errorem suum, veniamque a
 „Deo petiit, me inter primos hortatore ac
 „deprecatore, aderam enim tunc forte ab
 „exilio reversus, ab eoque Ecclesiae guber-
 „nationi restitutus“ . . . Die byzantischen
 Annalisten hingegen sagen einstimmig, Ni-
 kolaus sei im Anfange von Alexanders Re-
 gierung wieder eingesetzt worden. Beide,
 scheinbar widersprechende, Zeugnisse wür-
 den wahr sein, wenn man annähme, dass
 Alexander schon einige Tage vor Leons To-
 de SelbstHerrscher geworden; und die 29 Ta-
 ge wären alsdann nicht für einen Rechnungs-
 Fehler zu halten, der sich ja hier so leicht
 vermeiden liess.

Noch einige Zeugnisse gegen die ge-
 wöhnliche Angabe, und für die meinige,
 darf ich nicht ganz unberührt lassen. Georg.
 M. 563 lässt Alexandern den Thron besteigen:
 „im J. C. 912.“**) Pagi nimmt darauf

*) „anno 309“, (= 11. Mai 921 — 29. Apr. 922).
 Es sind hier 10 Jahre zu viel angegeben, Leo
 starb im J. d. H. 299, et successit ei frater
 „cius Alexander“ . . .

**) „ἔτις δὲ θεῶς σαρκατικὸς ἄβ.“ Eben so rich-
 tig setzt er p. 549. Leons ThronBesteigung in

gar keine Rücksicht; eben so wenig *Ritter*. 505. Letzterer sagt ganz kurz: „Simeon bestimmt die Zeit irrig“, und verweist dabei auf Pagi an. 912. n. 4, wo dieser versichert, es sei *gewiss*, dass Alexander 912 gestorben sei.

Hamza von Ispahan, ein ganz gleichzeitiger Schriftsteller aus dem Anfange des X. Jahrhunderts, sagt *): „Leo, filius Basilii regnabat in diebus Almotamadi A. 273, [8 Jun. 886 — 27 Mai 887, folglich nicht schon am 1. März 886], „deinde regnabat Alexander, filius Basilii annum et duo menses, in diebus Almoctaderi, A. 299, [29. Aug. 911 — 17. Aug. 912, also nicht schon am 11. Mai 911], „mortuusque fuit e phthisi, deinde Constantinus filius Leonis“ . . .

BarHebr. 184: „Anno Arabum 300, id

das Jahr C. ωπς', 886, und Basils, p. 543. in das J. ωξζ', 867; nicht, wie in der lat. Uebersetzung daselbst steht: DCCCLXVIII. — Indess ist auf diese Angaben deswegen kein hoher Werth zu legen, weil so wol bei *Georg. M.* als *Sym. L.* der RegierungsAntritt der vorhergehenden Kaiser immer falsch angegeben wird. Die Zahlen sind hier durchgängig verdorben.

*) Bei *Reiske* p. 142. Dieser schreibt zwar: „quae incondita, turbida, chronologiae veritatieque et sibi repugnantia narrat Persa, facile erit historiae graecae peritis componere et expedire“; aber er thut hier gewiss dem *Hamza* zuviel.

„est anno Graecorum 1224. mortuus est Alexander, imperator Romanorum, quem excepit Constantinus“ . . . Das Jahr 300 der Hedshra geht vom 17ten August 912 bis 5ten Aug. 913; und das J. 1224 der griechischen Aere, oder der Aere der Seleukiden, vom Sept. 912 – 913. Da nun Alexander im Juni gestorben ist, so kann hier nur das J. 913 zu verstehen sein.

Auch die russische Chronik, *Voskr. I. 89, Reg. 34, Soph. 20* meldet Alex. Tod unter dem J. d. W. 6421, d. i. Sept. 912 – 913.

Irrig setzt Labbe den Anfang von Alex. Regierung auf den 11ten Juni; weil er an diesem Tage, auf die Autorität des Skyl., seinen Vorgänger hatte sterben lassen. Auf die nämliche Autorität (51. b.) gibt er den 7ten Juni (912) als seinen TodesTag an. Daraus berechnet er dann die Dauer dieser Regierung auf ein Jahr, weniger einige Tage*).

DuCange lässt Alexandern sterben den 7ten Juni 912, „imperii anno primo et die „XIX.“ Da Leo, nach ihm selbst, am 11ten

*) In dem Exemplare der akademischen Bibliothek von dem Werke des Panvini, Rom. Princ., dem einzigen, das ich in St. Petersburg habe finden können, fehlt der Bogen p. 137–140; in der zweiten Schrift desselben, Fastor., wird p. 77: Alexanders und Konstantins Reg. Antritt auf den 4ten Juni 908 gesetzt, ihre gemeinschaftliche Herrschaft dauert 1 Jahr 1 Monat, Alex. stirbt 909, „circa Kal. Jul.“

Mai gestorben war, so trifft seine Berechnung nicht zu. Er citirt zwar den *Leo Gr.*, *Joel*, und *Gregor. vit. Bas. iun.*, allein die beiden ersten haben „1 Jahr und 29 Tage,“ und der zweite *) „1 Jahr und wenig drüber!“ so dass bei *DuC.* ein Druckfehler zu vermuthen, und *XXIX* zu lesen ist.

Während Alexanders Regierung erschien ein Komet. Weder *Pagi* noch *Ritter* gedenken seiner, ob sie gleich aus der, von einigen angegebenen, Zeit seiner Erscheinung neue Gründe für ihre Hypothese hätten nehmen können, dass dieser Kaiser im J. 912 gestorben sei. — *Pingré* I. 353 kehrt den Schluss um: „weil Alexander,“ sagt er, „vom Mai 911 bis Jun. 912 regiert hat, so muss „der Komet in diesem ZeitRaume erschienen sein.“ Wir wollen hören, was Morgen- und Abendländer von ihm melden.

Einstimmig sagen die Byzantier: „er sei „unter Alex. Regierung in Westen erschienen, und man habe ihn *Xiphias* genannt.“ *Sym. L.* gibt ihm „40 Tage;“ *Georg. M.* 564 und *Leo Gr.* 487 „15 Tage“ Dauer; *Cont.* 234, *Kedr.* 608, *Skyl.* 51. b, *Glyk.* 300 und 375 sagen nicht, wie lange er sichtbar gewesen sei; *Zonar.* spricht gar nicht von ihm. — Da die Mehrheit der Stimmen für 15

*) p. 395: „μετ' οὐρανὸν καὶ μετὰ τὴν γῆν.“
7*

Tage ist; so mag bei *Sym. L. ei'* (15) in μ' (40) verschrieben worden sein *).

Was den Ausdruck *Xiphias* betrifft, so zählt *Plinius* **) mehrere Arten von Kometen auf, deren griechische Namen von ihrer Gestalt hergenommen sind. „Einige derselben,“ sagt er, „heissen *Acontiae*, sie erscheinen spiesförmig, in zitternder Bewegung . . . Sind sie kürzer, und endigen sich in eine Spitze, so werden sie *Xiphiae* genannt“ . . . *SpiesSterne*, meint er also, nenne man sie, wenn ihr Schweif länger, *SchwertSterne*, wenn er kürzer und spitzig sei. Lang und kurz sind aber sehr relative Begriffe, daher beide Arten von Kometen leicht zu verwechseln.

Unter den Abendländern schreibt *Orde-*

*) Wer sich mit ähnlichen Arbeiten beschäftigt hat, wird mir den Vorwurf wol kaum machen, dass ich, hier und anderwärts, zu verwegen korrigire. — Ganz dieselbe Verwechslung findet sich bei *Foel* 180; wo es von Konstantin heisst: „μονοκράτωρ ἐστὶν μ' “, und 181: „μονοκράτησας, ὡς ἐφ' ἡμῶν, ἐστὶν $\iota\epsilon'$ “. — Dazu kommt noch, was schon *Struyck* bemerkt hat, (p. 222) dass die byz. Schriftsteller oft die Dauer der Kometen auf 40 Tage setzen.

**) *Hist. Nat. l. II. c. 22. ed. Franz. p. 271*: „*Acontiae* (von *ακοντιον*, der WurfSpies) iaculi „modo vibrantur“ . . . „easdem breviores et „in mucronem fastigatas, *Xiphias* (von *ξίφος*, „der Degen) vocavere“.

ricus Vitalis: (Scr. Hist. Norm. 634; und aus ihm, verstümmelt, der Mönch *Hugo*, Scr. Hist. Franc. III. 347.) „Mediante mense „Martio apparuit stella a parte Circii, emit- „tens radium magnum, fere diebus XIV.“ Nun sagt zwar *Pingré* 353 von diesem Kometen: „Quelques-uns la rapportent à l'an „911,“ und zitiert dabei den *Orderich*; allein er täuscht sich hier *): es ist bei diesem so

*) So irrt *Pingré* ebenfalls, wenn er p. 337 einen Kometen erst am 4ten August 813 erscheinen lässt, welcher doch schon am 4ten Nov. 812 sichtbar war. Er hat sich durch einen Schreibfehler beim *Theopbanes* verführen lassen. Es werden nämlich daselbst p. 420 sq. folgende Begebenheiten erzählt: „SonnenFinsterniss 812, „14. Mai; (richtig). Friedens Unterhandlungen „zwischen dem griech. Kaiser Michael und „dem BulgarenFürsten Krumm im Anfange des „griech. Jahres, d. i. im Sept. 812. Sie sind „ohne Erfolg. Die Bulgaren belagern Mesem- „bria in der Mitte Oktobers. Am 1sten Nov. „halten die Griechen KriegsRath. Nun folgt: „τῇ δὲ τεταρτῇ τοῦ Αυγούστου μηνός“, „am „4ten des August Monats“, erschien ein Ko- „met. Am folgenden Tage kam der Unglücks- „bote mit der Nachricht von der Einnahme „von Mesembria. Im Februar 813 kamen zwei „aus Bulgarien entflohenе Christen, welche „dem Kaiser meldeten, Krumm rüste sich, „Thrakien zu überfallen. Michael zog Trup- „pen daselbst zusammen. Am 4ten Mai 813 „SonnenFinstern. ; (richtig). Michael wagte „nicht Mesembria anzugreifen. Am 22sten Ju-

wenig, als bei seinem Ausschreiber Hugo, ein Jahr angegeben. Indess lässt es sich er-

„ni Treffen bei Adrianopel“ u. s. w. — „Am 11ten Jul. 813, Montags, (richtig) wird Michael Monch, Leo kommt zur Regierung“. — Soll der Komet am 4ten Aug. 813 erschienen, und der Bote mit der Nachricht vom Falle Mes. den 5ten Aug. angekommen sein: so ist in der Erzählung des Theoph. kein Sinn noch Verstand. Offenbar muss ein Kopist aus „τοῦ αὐτοῦ μηνός“, „desselben Monats“, nämlich November, gemacht haben „τοῦ Αυγούστου μηνός“. — Diese Konjektur wird zur Gewissheit erhoben durch das Zeugniß der *Hist. Miscella* p. 177, wo es heisst: „Prima die nonas Novembris apparuit cometes“. . . (S. S. 49.)

Pingré irrt wiederum, wenn er 315 die Erscheinung eines Kometen, auf das Zeugniß des Theophanes p. 154, in den Sept. des Jahrs 531 setzt. Sein Irrthum wird für die Kometenlehre wichtig, und deshalb ist es nöthig, ihn zu korrigiren. — Pingré beweist nämlich auf 3 Seiten, nach dieser seiner Voraussetzung: jener Komet könne also nicht derselbe sein, der in Sina im Anfange Oktobers 530 beobachtet wurde; folglich nicht eine Wiederkehr des Kometen von 680 u. s. w. Die Falschheit von Pingré's Voraussetzung geht aus ihm selbst hervor. Er sagt: „Theophanes dit, qu'elle parut dans la neuvième indiction, au mois de Septembre, donc en 531“. Aber die 9te Ind. ist gleich dem J. d. W. 693 nach Kpl. Aere, und dieses geht vom 1. Sept. 530 bis 31. Aug. 531; folglich lässt Theophanes den

weisen, dass Orderich die Erscheinung desselben *nicht* in das J. 911 habe setzen wollen, sondern in eines der nächstfolgenden. Er spricht nämlich von einer Schlacht mit den Normannen in Frankreich, welche vorgefallen sei „XIII. Kal. Augusti in Sabbato,“ „Sonnabends den 20sten Juli.“ Der 20ste Juli fiel auf einen Sonnabend im Jahr 911 (Pilgr. 121). Darauf fährt er, wiederum ohne ein Jahr anzugeben, fort: „Post haec, mediante mense Martio“ u. s. w. erschien der Komet; es kann also sehr wol der unsrige sein.

Der Mönch *Hepidannus*, welchen Pingré neben dem Orderich zitirt, gedenkt allerdings eines Kometen bei dem J. 911. — Er sagt (Scr. Hist. Franc. III. 474): „Stella Cometes apparuit.“ Allein diese Angabe ist sehr kurz und unbestimmt. Zudem lässt er seinen Kometen den Tod des deutschen Königs Ludwig verkünden, und bei solchen Gelegenheiten kommt es oft den Chronikanten auf ein paar Jahre früher oder später nicht

Kometen im Sept. 530 erscheinen; von dem J. C. 531 findet sich bei ihm auch nicht Eine Begebenheit; wol aber vom Januar der 10ten Ind., (6040) welche folgt; so wie vom August der 8ten Ind., (6038) welche vorhergeht: so dass die 9te Ind. nicht etwa, als irrig, geändert werden kann. — Aus den beiden Kometen des Pingré ist also nur Einer zu machen, und es kann sehr wol der von 1680 gewesen sein.

an. Auch irrt sich Hepidannus gleich da-
auf wieder, indem er sagt: „Anno 913 ni-
„immanis cadens Id. April. (d. i. am 13ten
„ebdomadam Paschae perduravit.“ Unmög-
lich konnte dieses im genannten Jahre ge-
schehen, wo Ostern auf den 28sten März fiel
(*Pilgr.* 72.); wol aber im folgenden 914ten
wo der 17te April der OsterTag war. Leicht
kann es also dem guten Hepidannus mit dem
Kometen, wie mit dem Schnee, gegangen
sein: er hat ihn zu früh kommen lassen.
Denn er fängt nicht etwa, wie man vielleicht
glauben könnte, sein Jahr mit Ostern an. —
Zwei Jahre zu spät, nämlich in das J. 970,
setzt er die SonnenFinsterniss vom 22sten
Dez. 968. (S. oben S. 18).

Noch viele andre Autoren erwähnen ei-
nes Kometen in den Jahren 912 oder 913.
Pingré führt sie p. 353 an. 618 meldet er
auch, dass man in Sina am 13ten und 15ten
Mai 912, des Abends in Westen, einen Ko-
meten beobachtet habe. Ob diess der uns-
rige war, möchte schwer sein, zu entschei-
den.

Dass aber *Nestor* *) von ihm spricht, ist
mir gewiss. Er sagt: „Im Jahre 6419 er-

*) *Voskr.* I. 82. *Nik.* I. 31. *Soph.* 211 — *Suzd.* I.
32 hat dieselben Worte, aber unter dem J.
6418. Doch setzt er auch andere, dieser Er-
scheinung vorangehende und nachfolgende Be-
gebenheiten, um ein Jahr früher an, als die
übrigen Codd.

„schien ein grosser Stern in Westen, in Gestalt eines Spiees.“ Eine Abschrift, *Reg.* 16, hat: „in Gestalt eines Busches.“ Wol nur ein Irrthum eines Abschreibers, welcher *κοιπινυμъ* statt *κοпейнымъ* las. Jenes Beiwort wird nie wieder in unsern Chroniken von einem Kometen gebraucht, wol aber das letztere. Es ist dieses die Uebersetzung von *Kiphias* der Byzantier; so wie das *Lampalias* derselben, gleichfalls der Name einer Art von Kometen, durch *блиспаница* übersetzt wird *).

Mag hier Nestor aus einem Byzantier, mit dem Kometen zugleich, auch das Jahr seiner Erscheinung genommen, oder mag er es berechnet haben: in jedem Falle hat er in der Zahl 6419, = Sept. 910—911, geirrt. Doch nicht, wie *Schlözer* ihm Schuld gibt, um ganze 6 Jahre. Ich will suchen, dieses zu beweisen.

Nachdem *Schl.* (Nest. III. 301) die Stelle der russischen Chronik übersetzt hat, fährt er fort mit den Worten des *Sym. L.* 466, des *Cont.* 228, und des *Chron. Floriac.* 355, die ich oben S. 53. bei dem XIX. J. Leons angeführt habe. Er setzt hinzu: „Dass hier „überall von einem und eben demselben Ko-

*) z. B. *Sym. L.*: „ὃν ελεγον ξιφια“, *Nik. II.* 349: „глаголемая копие“. *Theorb.* 154: „ὃν ελεγον λαμπαδια“, *I Novg.* 349: „звѣзда восіа „на западѣ . . . юже прозываху блиспан- „ницю.“

„meten, der kleinen Varianten ungeachtet
 „die Rede sei, ist wol kein Zweifel; und
 „eben so gewiss ist das Jar 905 seiner Er-
 „scheinung. Folglich ist hier die russisch
 „Chronologie abermals um 6 Jare unrichtig.

Schlözer verwechselt hier offenbar zwei ganz verschiedene Kometen mit einander, den, welcher einige Monate vor Konstantins Geburt, im J. 905, erschien; und den, vor welchem hier dieselben Byzantier, die den vorigen gedachten, unter Alexanders Regierung sprechen. Warum citirt er S. 466 des *Sym. L.*, und nicht 471? warum 228 des *Cont.* und nicht 234? Wol nur, weil Ritter nicht von dem letztern Kometen sprach! — Offenbar sind doch die Worte Nestors nichts, als eine Uebersetzung dieser letztern: „αὐτὸς ἐφάνη κομήτης ἐκ δυσσεως, ξιφαίαν αὐτοῦ ἐκάλουν.“ Mochte er sie aus dem *Cont.* oder aus irgend einem andern Byzantier nehmen, gleichviel: er ist wegen des irrigen Jahrs., in welches er den Kometen setzt, hinlänglich dadurch entschuldigt, dass es einer grossen Anzahl von Gelehrten, lange nachher, nicht besser ging, als ihm: wir sind sehr oft, auch jetzt noch, nicht im Stande, den Mangel an Zeit-Bestimmungen zu ersetzen, den sich die byzantinischen GeschichtSchreiber haben zu Schulden kommen lassen.

Dass aber Nestor von diesem zweiten, nicht von jenem ersten Kometen habe sprechen wollen, erhellt, wie mich dünkt, aus folgenden Gründen.

1.) Die Dauer des Ersten der hier erwähnten Kometen, (bei Konstantins Geburt), setzen alle Byzantier auf 40 Tage, keiner aber gibt, wie sie bei dem spätern (unter Alex. Regierung) thun, seine *Gestalt* an. Wenn Nestor seine Nachricht, wie es sehr wahrscheinlich ist, aus ihnen schöpfte, und von dem ersten sprach, woher sollte er von der Gestalt desselben unterrichtet sein?

2.) Kein Byzantier gibt bei dem ersten Kometen den Ort an, wo er stand: alle sagen nur, er habe seine Stralen nach Osten hin geworfen. Daraus folgt aber noch keinesweges, dass er, wie Nestor von dem sermigen, und die Byz. von dem zweiten melden, in Westen gestanden habe. Das Chron. Flor. setzt ihn ausdrücklich „circa ipsum „Septentrionem a parte Circii“, also in NNW. — Was den Ausdruck *hasta* betrifft, den diese Chronik braucht, so kommt derselbe so häufig vor, wenn von Kometen die Rede ist, dass daraus wol nichts zu folgern sein möchte. Und doch scheint Schlözer Gewicht darauf zu legen, indem bei ihm das Wort *hasta* kursiv gedruckt ist.

3.) Nestor spricht von der Erscheinung des Kometen nach der Expedition gegen die Griechen im J. 6415 = 907, und unmittelbar vor dem Traktate mit ihnen im J. 6420. Was sollte uns bewegen, sie aus dieser Folge herauszureissen, und ihr eine Stelle vor jenem KriegsZuge anzuweisen! Eher noch liesse sich glauben, wenn es darauf ange-

sehen wäre, Nestorn zu entschuldigen, er habe die Erscheinung des Kometen deshalb früher, als den Traktat, erzählt, um die weitläufige Nachricht von demselben nicht dadurch zu unterbrechen.

Da ich einmal dieses Traktats gedacht habe, so sei es mir erlaubt, hier noch einige von Schlözern gemachte Einwürfe, welche die Zeit desselben betreffen, zu prüfen*). Er sagt III. 339: „Der Tractat wird „unterzeichnet in dem J. 912, im *September*: „als damals regirende Kaiser werden Leo „Alexandr und Konstantin genannt. — Al- „les falsch!“

Im *September* ward allerdings der Traktat unterzeichnet, und zwar, wie ich in Berichtigung der Chronologie der russischen JahrBücher genügend bewiesen zu haben glaube, „am 2ten Sonntage des Septembers, „am 8ten Tage dieses Monats, in der 15ten „Indikzion, im J. d. W. 6420“. — Allein das J. 6420 der russischen Chroniken, welches einstimmig angegeben wird, geht ja, wie Schl. sehr wol weiss, vom 1sten Sept. 911 bis 31sten August 912; folglich ist ja hier vom Sept. des J. 911, und nicht 912 die

*) Es wird dieses um so nöthiger sein, da Schl. noch V. 10 sagt: „Man wird bei den groben „Anachronismen allgemeines Mistrauen gegen „die russ. Chronik schöpfen“.

Rede. — In der That ist es mir unerklärbar, wie es nur möglich gewesen ist, dass bisher, so viel ich weiss, *alle* Geschicht-Schreiber, die von dem Traktate sprechen, und selbst *Schlözer*, ihn in das J. 912 haben setzen können *)!

Schl. fährt fort: „Leo regirte vom 1sten „März 886 bis zum 11ten Mai 911.“ — Der ganze vorhergehende Aufsatz widerlegt diese Annahme. — „Alexandr war nie seines „Bruders Leo MitRegent, [eben so V. 10] „sondern folgte ihm auf dem Thron, starb „aber schon den 7. Jun. 912.“

Sobald — auch selbst ein Kind — gekrönt war, ward es als MitRegent angesehen, davon finden sich bei den Byzantiern Beispiele in Menge. Die Akten des 8ten Concil. wurden unterschrieben von Basil, Konstantin und Leo. Konst. war gekrönt im J. 868, Leo den 6 Jan. 870. — Was aber namentlich *Alexanders* MitRegentschaft betrifft, so vergleiche man nur *Erchempert* 26: „*Basilio „defuncto, duo filii eius in Imperio electi „sunt, id est, Leo primogenitus, et Alexan- „der subsequens“ . . . Lup. Prot. 37 und*

*) Er hat meine Angabe, in der Schrift *Zur Münzk.*

Russl., S. Petersb. 1805, 8. S. 126, 187, übersehen, oder für einen Fehler gehalten; denn noch V. 11. schreibt er: „im Sept. 912 soll „Oleg den Tractat . . . abgeschlossen haben; „... aber da war Leo schon seit 14, und „Alexander seit etwa 3 Monaten todt!“

147: „Mortuus est Basilius Imp: et coeperunt regere Leo, et Alexander filii eius ann. 826 soli, cum eo vero ann. 9.“ — Chron. *Albertici* 217: „Anno 886 apud Cplin Basilio Imperatore mortuo imperant simul Leo et Alexander filii eius.“ — *Gregor.* in vit. Bas. iun. 394: „Basilius vivendi finem fecit, relictis in Imperio Leone et Alexandro filiis. „Horum Imperio anno decimo“ etc.; — man sehe die Münzen an, mit den Bildnissen beider, und der Umschrift: „Leon et Alexandros Basil. Romeon“; — die Gesetze, die in beider Namen gegeben sind, bei *Harmenopol* und *Bonefidius*; — die vielen Diplome bei *Ughelli*, *Muratori* u. a., wo es heisst: „Imperante Domno Basilio, magno Imperatore, sed et Leone, et Alexandro Imperatoribus eius filiis“; „Anno septimo imperantibus Domnis Leone et Alexandro sanctissimis Impp.“ u. s. w. — und man wird sich überzeugen, dass *Schl.* einen unhaltbaren Satz behauptete. Gewiss tadelt er III. 94. den Dual, welchen die russischen Chroniken brauchen, und wodurch sie anzeigen, dass beide zugleich regiert haben, mit Unrecht. — Er sagt weiter:

„Und beide sollen doch den Tractat im „September 912 unterschrieben haben?“ — Nicht 912, sondern 911. *) Und damals

*) Es ist, als ob man recht absichtlich die Schwierigkeiten hätte häufen wollen, Byzantische und Russische Angaben zu vereinbaren. Nicht ge-

konnte Leo nicht bloss den Traktat noch unterzeichnen, sondern auch nachher noch, wie Nestor meldet, den heidnischen Russen die Paläste, Kirchen und Reliquien zeigen lassen, wie sie, ein Jahr vorher, (S. 78) den Sarazenen waren gezeigt worden.

„Konstantin, geboren A. 905, war damals noch ein Kind: er ging ins 7de Jar, „als sein Vater Leo starb, (eben so III. 94) „und folgte A. 912, unter Vormundschaft, „seinem Oheim Alexandr.“ — Wenn Konstantin nach Erscheinung des Kometen im J. 905 geboren war, und Leo am 11ten Mai 911 starb, wie *Schl.* will: so ging ja Konstantin damals nicht in das 7te, sondern erst in das 6te Jahr! — Doch davon unter seiner Regierung. — Ob er gleich ein Kind war, so war er doch gekrönt, und musste deshalb in öffentlichen Akten genannt werden.

Schlözer schliesst: „Hier sind die Widersprüche in der Zeitrechnung zu arg;

nug, dass man Leons Tod *ein Jahr zu früh* angesetzt hat, man lässt auch den Traktat von ihm *ein Jahr zu spät* unterzeichnen! — Auf diese Art ist es freilich kein Wunder, wenn man an der Aechtheit der Traktaten selbst zweifelt; denn, wie *Tatian* sagt, Orat. contra Gentes: „Ubi temporum ratio non cohaeret, „ibi ne historia quidem vera esse potest.“

„und durch alle Künste . . . lässt sich hier-
„inn zwischen Byzantiern und Russen kein
„Verein stiften.“ — Ich glaube, dass dieser
Verein mit wenig Kunst gestiftet ist, wenn
die facta, die ich aufgestellt habe, sich bei
strenger Prüfung bewähren.

So weit war diese Schrift in unsrer Akademie am 10ten Mai 1809 gelesen worden, als ich bei der Fortsetzung meiner Arbeit in dem Werke de Caer. Aul. Byz. eine Stelle fand, welche ich hier nachtragen muss, da sie zur Berichtigung meiner Zahlen dient. In dem 52sten *) Kapitel des II. Buchs (p. 406) erzählt uns nämlich ein Protospatharius *Philotheus*, er habe auf Verlangen seiner Freunde alles zusammengetragen, was er über die verschiedenen Würden, Feste, Gastmale, Einladungen u. s. w. am byzantischen Hofe habe auffinden können. Seine Schrift datirt er „tempore Leonis Imperatoris nostri „Christum amantis et sapientissimi, Mense „Septembr. Ind. III. A. a condito mundo „6408“; folglich vom J. C 899. Er fügt hinzu, er wolle nur von denen Würden . . . handeln, „quae tempore Dominorum nostrorum, Leonis et Alexandri, clarae exercitataeque fuerunt.“ Von der Wichtigkeit seiner Würde sowol, als von dem Werthe seiner, freilich sehr mühsamen, Arbeit, die wir nicht mehr vollständig haben, vollkommen überzeugt, setzt er hinzu: „Hortor itaque „vos, . . . velitis hanc opellam non levi „brachio, per otium et velut aliud agentes, „et inaequali animi contentione tractare, sed „terum quam illa praestat, imaginem studiosae pleneque vestris animis imprimere“ . . .

*) Durch einen Druckfehler steht Cap. LI statt LII.

Allein man ist gegen die Ermahnung des fleissigen Protospatharius taub gewesen; und ob sie gleich schon seit mehr als 50 Jahren gedruckt ist, muss man sein Werk doch nur wenig haben benutzen wollen: sonst würde ich hier aus demselben nichts neues sagen können.

Indem *Philotheus* nach der Reihe alle Feste aufzählt, welche unter Leons Regierung gefeiert wurden, heisst es p, 451: „Die „vigesimo nono mensis Augusti celebratur „memoria [et dies emortualis] sancti et orthodoxi magni nostri Imperatoris Basilii, „[eo die pie defuncti]. Solenne tunc splendidae in pompa procedunt Imperatores „nostri [Leo et Alexander] induti Scaramangis in templum S. S. Apostolorum; sanctoque officio finito redeunt eodem modo „cum gloria domum“ . . . Es folgt, wer an diesem Tage zur Tafel geladen werden solle, und in welchen Kleidern die Gäste erscheinen müssen.

Weiter: „Altero die post celebratur cum „Deximo seu solenni salutantium et gratulantium exceptione, Autocratoria, seu natalis pii in Christo imperii, fidelium Imperatorum Leonis et Alexandri“ . . . Dann kommt RangErhöhung, MittagsTafel, Tanz, „pro quo studio accipiunt donarii nomine „auri litras sedecim“ . . .

Darauf: „Sequente die perficitur consecutio „qui praedictas hilaritates solens certamen

„equestris cursus“ . . . und wieder ein Schmaus, womit das Fest beschliesst.

Nun wissen wir also bestimmt, wann Basilius starb. Es geschah nicht am 1sten März, wie *Pandini* und seine Nachfolger wollen; auch nicht am 1sten September, wie ich annahm; sondern am 29sten August. Der RegierungsAntritt Léons ward vom 30sten August an gerechnet. Hiernach sind im vorhergehenden Aufsätze folgende Aenderungen zu machen.

Basil hat allein regiert vom 24sten September 867 = 6376, bis 29sten August 886 = 6394; also 18 Jahre 11 Monate 5 Tage. *Leo* vom 30sten August 886 bis 11ten Mai 912 = 6420; folglich 25 Jahr 8 Monate 13 Tage.

Philotheus handelt p. 447 auch von der Prozeßion am *MittPfingsten*: „et prodeunt „Imperatores in solenne pompa ad templum „S. Mocii“ u. s. w.; und vom 11ten Mai sagt er: „peragitur natalis huius Urbis, et „admittitur Deximum, . . . celebratur etiam „equestre certamen cursorium, modoque praedicto convivium.“

Nachdem ich jene Stelle gefunden, schien es mir anfanglich, als seien meine obigen Untersuchungen nun überflüssig geworden, und als hätten sie weiter keine Ansprüche an die Aufmerksamkeit der Kenner zu machen. Doch glaube ich bei reiferer Ueberlegung, dass sie ihre Brauchbarkeit immer noch nicht ganz verloren haben. Sie decken die FehlSchlüsse auf, durch welche

man sich zu einer gewaltsamen Behandlung der byzantinischen Annalen berechtigt hielt; sie beweisen, dass nach den bisherigen Untersuchungen für die Verbesserung der byz. Chronologie noch manches zu hoffen sei: *) und sie werden wenigstens verhindern, dass nicht ein *neuer Pagi* sich begeben lasse, im Vertrauen auf die Resultate und die Verfahrensart des *ältern*, auch diese entscheidenden *data* des *Philotheus* sofort zu korrigiren, und seine Korrekturen mit einem absprechenden „certum est“ zu erhärten.

*) Mögen die PreisSchriften, die wir erwarten, diese Hoffnung erfüllen!

KONSTANTIN Porphyrogenneta.

Nach Alexanders Tode trat der Neffe desselben, *Konstantin*, unter Vormündern, die AlleinHerrschaft an. Da er im letzten Drittheil des Jahrs 905 geboren war, so musste er am 7ten Juni 913, (in welches Jahr ich den Antritt seiner Regierung setze), im 8ten LebensJahre stehen. — Nun erwähnen aber die byzantischen Schriftsteller gerade hier, wo sie von dem Tode Alexanders, und dem RegierungsAntritte Konstantins reden, des *siebenten* Jahrs seines Alters; und *dieses* scheint recht eigentlich der Grund zu sein, welcher die Neuern bewog, Alexanders Tod in das J. 912, und folglich den Tod Leons in das J. 911 zurückzusetzen.

Da hier die Angaben der Byzantier allein entscheiden können, so wird es nöthig sein, jede derselben einzeln anzuführen, und zu untersuchen, ob das, was man aus ihnen gefolgert hat, auch wirklich daraus zu folgern ist. Ich stelle die Aussagen der früheren byz. Schriftsteller denen der spätern voran.

Cont. 235, Georg. M. 564, und Leo Gr. 488. stimmen wörtlich überein; offenbar hat einer den andern ausgeschrieben. Ihnen folgt auch *Joel 180*. Ihr Zeugniß ist folgendes: „*Konstantin, der, als sein Vater Leo starb, noch ein Kind war, denn er stand im 7ten Jahre des Alters, ward von Alexandern,*

„seinem Oheim, in der Regierung nachgelassen, unter Aufsehern stehend.“ *)

Sym. L. 472: „Da sein Vater Leo starb, als er 7jährig war, ward er von seinem Oheim Alexander hinterlassen, unter Aufsehern stehend.“ **)

Kedren. 608: „Nach Alexanders Tode kam an Konstantin, Leons Sohn, der das 7te Jahr des Alters hatte, und darin stand, die kaiserliche Gewalt, er befand sich unter Aufsehern“ . . . ***)

Zon. 183: „Die Herrschaft kam an Konstantin, Leons Sohn, der noch gänzlich ein Kind war, denn das 7te Jahr des Alters wurde von ihm vollendet.“ ****)

*) „Κωνσταντίνος δὲ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ τελευτήσας, ὡς ἔτι τυγχάνων, ἔβδωμον γὰρ εἶχεν τῆς ἡλικίας ἐτος, ὑπὸ Ἀλεξάνδρου θείου αὐτοῦ ἐν τῇ βασιλείᾳ καταλείπτο, ὑπὸ ἐπιτροπῶν τελῶν.“

**) „Τελευτήσας γὰρ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Λεόντος, ἑπταετίας ὢν, καταλιμπανέται ὑπὸ Ἀλεξάνδρου θείου αὐτοῦ ὑπὸ ἐπιτροπῶν τελῶν.“

***) „Ἀποθανόντος Ἀλεξάνδρου εἰς Κωνσταντῖνον, τὸν υἱὸν Λεόντος, ἔβδωμον τῆς ἡλικίας ἔχοντα ἔτος, καὶ ἀγοντα, τὸ βασιλεῖον περιλήλυθε κράτος ὑπὸ ἐπιτροπῶν τελούντα“ . . .

****) „Τὸ δὲ κράτος εἰς Κωνσταντῖνον, τὸν υἱὸν τοῦ Λεόντος περιεῖη, παῖδα ἔτι τυγχάνοντα κομῆδῃ, ἔβδωμον γὰρ αὐτῷ τῆς ἡλικίας ἐτος ἡγεύετο.“

Manass. 110: „Konstantin ward Allein-
„Herrscher . . . im 7ten Jahre des Al-
„ters.“ *)

So weit die Byzantier. Nun sagt *Pagi* ad an. 905. n. 6, nachdem er von dem Kometen gesprochen hat, welcher Konstantins Geburt voranging: „*DuCangius* in *Fam. Byz.* „non tantum ex hoc cometa; sed etiam ex „aetate Constantini, quando imperare coepit, „annum nativitatis eius deducit. Notat enim „Leonem Grammaticum et Curopalatem tra- „dere, *Constantinum* septennem fuisse anno, „quo *Alexander* patruus vitam cum morte „commutavit, anno nempe Christi 912.“

Wir werden hier also auf *DuCange* verwiesen, und müssen nun diesen hören. Er sagt wirklich p. 142, was *Pagi* ihn sagen lässt, nämlich: „Cometes apparuit anno 905, „quo natus indubie Constantinus, cum quo „excessit Alexander patruus anno 912, sep- „tennem fuisse tradant scriptores.“ Ausser dem *Skylitzes* und *Leo Gr.* führt er auch noch den *Liutprand* als Gewährsmann an. Der letztere mag zuerst reden.

Er meldet lib. 3. c. 7. p. 447: *Leo* habe bei seinem Tode seinen Sohn Konstantin hinterlassen „parvulum, et, ut Graeci aiunt, „αλαλοι, id est mutum, et infantem“; ferner: „Alexander, post modicum defunctus, soli

*) „Κωνσταντῖνος γινεται μοναρχος μοναρχωντος . . .
„τῆς ἡλικίας εἰς ἑβδόμην ἤγεν ετος.“

„Constantino parvulo Imperium dereliquit
Hier steht kein Wort von 7 Jahren, daru
hat auch wol Pagi diesen Zeugen ganz we
gelassen.

Was den *Leo Gr.* betrifft, so sagt di
ser, wie wir gesehen haben, ausdrücklich
Konstantin sei bei seines Vaters *Leo* Tod
siebenjährig gewesen; er bezeugt also gerade
das Gegentheil von dem, was ihn DuC. be
zeugen lässt, und dieser hätte ihn nicht an
führen, und Pagi dem DuC. nicht ein fal
sches Zitat nachschreiben sollen.

Skylitzes allein bleibt übrig. Sein
Worte p. 52. lauten so: „vita defuncti
„Alexandro ad Constantinum Leonis filium
„septimum aetatis agentem annum, Imperi
„potentia pervenit, qui sub tutoribus dege
„bat.“ Ihn also führt DuC. mit Recht an,
denn er sagt aus, Konstantin habe bei *Alex
anders* Tode im 7ten Jahre gestanden.

Ich komme auf *Pagi* zurück. So eber
liess er, mit DuCange, den *Leo Gr.* und der
Skyl. bezeugen, dass Konstantin bei *Alexan
ders* Tode siebenjährig gewesen sei. Einige
Blätter früher hingegen hatte er behauptet,
er sei bei dem *RegierungsAntritt* *Alexanders*
siebenjährig gewesen, und dabei hatte er
sich auf das Zeugniß eben dieser Autoren
berufen. *) — Wenn man ihn auch nicht

*) ad an. 901. n. 4: „Constantinus anno 911,
„quo Alexander patruus Imperium iniit, sep-

schuldigen will, er habe beide Schriftsteller nicht gelesen, weil er sonst die Zeugnisse derselben, die einander widersprechen, nicht würde zusammengestellt haben; wenn man auch nicht glauben will, er lasse sie absichtlich jedesmal das aussagen, was gerade seiner Hypothese gemäss ist: so kann man doch nicht läugnen, dass Pagi hier, so wie an vielen andern Orten, mit sich selbst im Widerspruche steht.

Eben so schreibt *Ritter* S. 498: „*Leo Gr.* p. 488 sagt; Constantin wäre in das siebente Jahr gegangen, als *Leo* verstorben wäre, welches 911 geschehen ist, womit auch *Cedren.* p. 608 übereinstimmt; folglich muss das Geburtsjahr des Prinzen in das J. 905 fallen.“ — So wie Pagi den *Leo Gr.* und *Skyl.* zusammengestellt hat, thut es hier *Ritter* mit eben dem *Leo Gr.* und *Kedren.* *Kedrens* Aussage aber stimmt vollkommen mit der des *Skyl.* überein, und widerspricht also jener des *Leo*. Darum hätte *Ritter* nicht beide Schriftsteller zugleich anführen sollen. Doch das sind Kleinigkeiten.

Was nun aber das *Raisonnement* von *DuCange*, *Pagi* und *Ritter* betrifft, so ist das des erstern, obgleich nicht richtig, doch wenigstens konsequent, welches sich von dem der beiden letztgenannten nicht behaupten lässt. *DuC.* sagt: „Konstantin ist 905 gebo-

„tennisi erat, ut testantur *Leo Gr.* et *Curopa-*
„lates.“

„ren, und 912, bei Alexanders Tode, 7jährig
„gewesen.“ Richtig! Wenn Konstantin im
Sept. 905 geboren ward, so musste er *im Ju-*
ni 912 allerdings im 7ten Jahre stehen. Und
wenn er dieses Alter *bei Alexanders Tode*
gehabt hätte, wie DuC. annimmt: so müsste
Alexander nothwendig im J. 912 gestorben
sein.

Allein, wenn Pagi und Ritter sagen:
„Konstantin ist 905 geboren, und bei Leons
„Tode, im J. 911, siebenjährig gewesen“, so
haben sie offenbar einen RechnungsFehler
begangen. Denn da Konstantin, nach bei-
der, wiederholter, Aussage, im September
905 geboren, und Leo, ebenfalls nach ihnen,
im Mai 911 gestorben ist: so hätte ja Kon-
stantin zu dieser Zeit nicht älter als 5 Jahr
und 8 Monate, folglich nur 6, und nicht
siebenjährig sein können!

Beide haben also nicht gefühlt, dass,
sobald sie den Satz des DuCange: Konstan-
tin habe bei Alexanders Tode im 7ten Jahre
gestanden, verwarfen, sie zugleich auch das,
was er aus demselben folgert: dieser Tod
sei im J. 912 erfolgt, verwerfen mussten.

Denselben Fehler begeht auch Schl. IV.
2: „Will man die Zeit der Regirung Kon-
stantins von seines Oheims Alexanders Tod
„an rechnen, so ist das der 7. Jun. A. 912:
„aber da ging er erst ins 8te Jar“ . . .

In solche Widersprüche verwickeln sich
gelehrte Männer, indem sie ihren Vorgängern
nachsprechen, ohne die Angaben derselben,

und die Gründe dafür, genau zu prüfen *). Sie widerlegen dieselben oft nur Theilweise; Einen Irrthum berichtigen sie, den andern lassen sie stehen, und so muss Inkonsequenz in das Ganze kommen.

Woher nun aber die falschen JahrsAngaben, welche immer einem dem andern nachgeschrieben hat? — Ich denke, sie entstanden auf folgende Weise.

Die spätern Byzantier wurden eher übersetzt, und häufiger gelesen, als die früheren. Zonaras, (zuerst Basel. 1557. fol.) Kedren, (Basel. 1566. fol.) Skylitzes, (Venedig. 1570. fol.) wurden im XVI. Jahrhundert fast allein gebraucht. Nun ist es aber bekannt, wie arm diese Schriftsteller an genauen Angaben überhaupt **), besonders aber an chronolo-

*) Sie denken zu oft, wie Joachim *Camerarius*. (ad Nikeph. 102.) einmal: „Sed ista cum sint „humana diligentia inexplicabilia, desinamus „coniecturis perquirere, et sequamur plurimo- „rum consensu tradita.“

**) Auch hier ein Beispiel aus *Camerarius* 122: „Fuit iis temporibus Russorum princeps Blandimarus: cui an suam sororem Annam Imperator dederit uxorem, an illius acceperit, de „Zonarae narratione definiri nequit.“ *Panvini* 142. verstand wirklich den *Zon.* falsch, und führt die Anna als Schwester Vladimirs auf: „Anna Augusta, Blandimeri ducis soror, uxor „Basilii iunioris Porphyrogeniti.“ Beide kannten selbst den *Skyl.* und *Kedren.* noch nicht.

gischen sind; wie oft sie dieselben, auch da, wo sie sie in ihren Quellen vorfanden, als etwas, wie es ihnen schien, unnützes, entweder ganz wegliessen, oder doch weit unbestimmter ausdrückten, als ihre Vorgänger es gethan hatten. Es war also unmöglich, aus ihnen eine richtige Zeitrechnung zu abstrahiren *). Daher die häufigen chronologischen Irrthümer der Schriftsteller des XVI. und der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Erst, seitdem das Corpus hist. byz. ans Licht getreten war, standen jedem die Quellen offen, welche bis dahin nur sehr wenigen, und auch diesen nur einzeln, zugänglich gewesen waren. Jetzt erst ward es möglich, die falschen Zahlen zu berichtigen, welche Panvini u. a. aufgestellt hatten. Auch geschah es in Absicht einiger; allein mehrere derselben hatten schon eine solche Autorität erlangt, dass sie unangetastet blieben, besonders dann, wenn sie sich auf ein ausdrückliches Zeugniß irgend eines abendländischen Schriftstellers, oder gar eines spätern Byzantiers, gründeten, die nun schon einmal

*) *Baron.* ad an. 911. n. 1. gesteht dieses selbst. Er setzt Leons Tod mit dem *Skyl.* auf den 11ten Juni, und fährt fort: „Scriptores rerum „ab ipso gestarum cum plures sint, omnes „tamen e Curopalate accepisse noscuntur: qui „cum confusa nec singula singulis reddant an- „nis, nec nos id in omnibus praestare potui- „mus.“

im Besitz waren. — Ein solcher Fall war, glaube ich, gerade auch hier.

Cont., Georg. M., und Leo Gr. (auch Joel) sagen deutlich, dass Konstantin bei seines Vaters Tode im 7ten Jahre stand. Sym. L. sagt dasselbe, doch ist es möglich, ihn misszuverstehen. Kedren. und Skyl. scheinen wirklich, die ältern missverstanden zu haben. Da diese eben bei Alexanders Tode Gelegenheit nehmen, von dem Alter Konstantins zu sprechen: so übersahen vielleicht beide, (Kedr. und Skyl., oder vielmehr nur einer von ihnen, den der andere ausschrieb,) dass hier von Konstantins Alter zu der Zeit, als Leo starb, die Rede war; und sprachen nun von dem Alter, welches er bei dem Tode seines Oheims gehabt habe. *) Zonaras ist, wie gewöhnlich, sehr kurz, widerspricht aber den älteren geradezu. **) Eben so Manasses.

*) Man müsste denn annehmen, um sie mit den früheren in Uebereinstimmung zu bringen, und den starken Pleonasmus, der in Kedrens Worten liegt, zu vermeiden, dass nach *εχοντα ετος* ausgefallen sei „*η ογδοον*“; oder „*η και ογδοον*“, „*αγοντα*“. Wahrscheinlich ist aber *αγοντα* nur varians lectio zu *εχοντα*; denn im Skyl. ist keine Spur davon.

**) Ausser, wenn man *κομιδη* zum folgenden ziehen, und übersetzen wollte: „der das 7te Jahr völlig zurückgelegt hatte.“ Aber die Partikel *γαρ* wäre ohne Zwang eines Metrums gewiss nicht hinter zwei solche Wörter gesetzt

Ich ziehe, wie billig, das Zeugniß der gleichzeitigen Schriftsteller vor, und schliesse demgemäss so: Konstantin ward im letzten Drittheile des J. 905 geboren; er stand bei seines Vaters Leo Tode im 7ten Jahre, folglich starb Leo im J. 912; und da Alexander nachher noch über ein Jahr regiert hat, so kann sein Tod nicht früher, als im J. 913 erfolgt sein.

Konstantin trat nun, nach dem Tode seines Oheims, Alexander, die AlleinHerrschaft an, den 7ten Juni 913. *) Da er erst im

worden; und der Ausdruck *κομιδῇ παῖς* kommt häufig vor. Vgl. *Pag. ad an. 474. n. 3.* — Von Konstantin bei Alexanders Tode wird in *Gregor. vita Bas. iun. p. 395* namentlich gesagt: „*νηπιον δὲ κομιδῇ οὖτα, ἐπιτροπὸς καὶ φυλακὰς αὐτῷ ἐπαφῆκε.*“ Auch *Kedr. 632* sagt vom Konst., er habe seinen Vater verloren „*ἐν κομιδῇ νεὰ τῇ ἡλικίᾳ.*“

*) Dieses Jahr gibt auch die russische Chronik an. *Voskr. I. 89*: „*въѣсто 6421 нача цар- ствования Кослякъшинъ сынъ Леоновъ.*“ Eben so *Reg. 34. Soph. 20.* Das J. d. W. 6421 geht vom 1 Sept. 912—913. — Ausser dem sagt auch *Lupus Protosp. p. 38 u. 147*: „*Anno 913. Ind. prima coronatus est Constantius Imp. filius praedicti Leonis, qui regnavit ann. 47.*“ Gekrönt ward Konstantin zwar nicht 913, aber er kam in diesem J. zur Regierung. Und so versteht es auch wol *Lup.*

8ten Jahre seines Alters stand, so hatte Alexander ihm Vormünder bestimmt, unter welchen der Patriarch Nikolaus der vornehmste war. Er vorzüglich nahm sich auch der Regierungsgeschäfte an.

Ich werde diejenigen Vorfälle ausheben, bei welchen sich, in Absicht auf die Zeit-

Prot., wie aus dem erhellt, was er ad an. 960 meldet. — Einige Urkunden bestätigen dieses ebenfalls. (*Murat. Tom. I. P. 2. p. 426*): „Anno 36 regnante Domno Constantino magno Imperatore, et 10. anno Principatus Domni Landulfi gloriosi Principis, et anno 6 Principatus Domni Pandulfi filii eius, mense Iulio, 7 Indictione.“ Alle diese chronologischen data sind übereinstimmend, und bezeichnen das J. 949. — Ferner: „Anno 37. Const. 11. Landulf. 7. Pandulf. mense Ian. 8. Ind.“ (= 950) — „Anno 42. Const. 16. Land. 12. Pand. mense Ian. 13. Ind.“ (= 955). Ebenso T. V. p. 211: „Anno 32 Const. 6 Land. 2 „Pandulf“ (= 945). — Ueber die Regierungsjahre Landulfs und Pandulfs kann man den Camill. Peregrinijus nachsehen. Pandulf, welcher im J. 943 MitRegent geworden war, erhielt den Beinamen Caputferreus, gerieth in der Folge in die Gefangenschaft der Griechen, Tsimisches schickte ihn beim Antritte seiner Regierung nach Apulien zurück. T. II. 300. — Auf die chronologischen Data der obigen Urkunden möchte ich übrigens keinen besondern Werth legen, da in mehrern andern eben daselbst die Jahre falsch angegeben sind.

Rechnung, etwas zu erinnern findet, aber nicht mehr, wie bisher, bloss den Text des *Sym., L.* zum Grunde legen, sondern die Byzantier mit einander vergleichen, Exzerpte aus ihnen liefern, und melden, wo einer von dem andern abweicht. Diess werde ich durch Häkchen ['] und kleine Buchstaben bemerklich machen. Ueber die Begebenheiten selbst werde ich die Jahre setzen, in welchen ich glaube, dass sie vorgefallen sind.

913.

„*Symeon der Bulgar hatte sich zum Kriege gerüstet, und erschien im Monat August vor Kpl., welches er belagerte. Man erkaufte seinen Abzug durch grosse Geschenke. Er ging in seine Heimath zurück, ohne jedoch Frieden zu schliessen.*“ — *Cont.* 238. *Georg. M.* 566. *Leo Gr.* 490. und *Zon.* 184 sagen, man sei über die Bedingungen nicht einig geworden; *Kedren.* 611. *Skyl.* 52. b. lassen dagegen den Frieden zu Stande kommen. *Sym. L.* 474. lässt die Sache unentschieden. *)

DuCange p 312 schreibt, die Belagerung Kpls. habe Statt gefunden „sub mensum Augustum circa annum 912.“ — *Baronius* setzt sie in das J. 914. — Dagegen erinnert *Pagi ad an.* 914. n. 1: „Verum gesta, haec anno 912, cum Symeon moriente Ale-

*) *Ritter* irrt, wenn er S. 507 den *Cont.*, *Sym.*, *Georg.* und *Leo* sagen lässt, der Friede sei zu Stande gekommen.

„xandro Imp. in armis fuerit.“ — Aus derselben Ursache, die Pagi angibt, setze ich den Vorfall in das J. 913.*) Dass die Verheerungen unmittelbar nach Alexanders Tode angefangen haben, erhellt auch aus *Gregor. vit. Bas. iun. n. VI.* — *BarHebr.* 178 sagt: „Initio regni Constantini Simeon, dux Bulgarorum et Slavorum, contra Cplin profectus est . . . urbem pressit, dum fossam magnam contra eam duceret, quae portam appellatam auream pertingeret“ . . .

§ 14.

„Konstantins Mutter, Zoë, welche von Alexandern aus dem Palast verwiesen worden war, wird auf Verlangen ihres Sohnes zurückgerufen. Sie entfernt den Patriarchen Nikolaus vom Hofe, und befiehlt ihm, für seine Kirche zu sorgen. — Symeon verheert Thrakien; man unterhandelt mit den Petschenegen, ihn zu bekriegen. — Im September der 3ten Indikzion ^{a)} nimmt Symeon Adrianopel durch Verrath.“ — *Cont.* 238, *Sym. L.* 475, *Georg. M.* 567, *Leo Gr.* 490.

^{a)} fehlt bei *Kedr.* 612, *Skyl.* 53, *Zon.* 185.

*) Der Abzug Symeons ist nach der russ. Chronik nach dem 1. Sept. 913 erfolgt. *Reg.* 34: „ѣъ ѡбмо 6422 (Sept. 913 — 914) прииде Сѣмѣонъ болгарскій на Царьградъ, и сошво- рѣмъ миръ, прииде во своя си.“ *Nik.* 41.

Die 3te Ind. geht vom Sept. 6423, d. i. 914 — 915. — Gegen das J. 914 haben auch DuC. und Pagi nichts einzuwenden. Da sie aber die Belagerung Kpls und den Rückzug Symeons in das J. 912 setzten, so müssen sie annehmen, er sei das ganze 913te Jahr hindurch unthätig gewesen, welches nicht sehr wahrscheinlich ist.

Nestor *) erzählt die Einnahme von Adrianopel ebenfalls unter dem J. 6423, und übersetzt das, was sich bei Cont. über den Namen dieser Stadt findet. Schlözer IV. 6. setzt diese Begebenheit ins J. 915.

917.

„Auch mit den Sarazenen führten die „Griechen Krieg. Zoe, um ihre ganze Macht „gegen den Symeon wenden zu können, schloss „mit jenen Frieden. Zwei Gesandte wurden „deshalb nach Syrien geschickt. Leo Phokas „zog nun mit der Armee gegen die Bulgaren. „Am 20sten August der 5. Ind. ^{a)} fiel „bei dem Fluss Achelous **) ein Treffen vor,

*) z. B. Reg. 34. Voskr. I. 89.

**) Der Achelous muss ein Fluss im alten Mösien sein; denn Leo Phokas floh nach Mesembria. Kedr. und Skyl. haben statt des Flusses Achelous, ein *ᾠεουρίον*, eine Festung dieses Namens, (Skyl.: „ad Archeloum oppidum“) welches beides richtig sein kann. Ich möchte glauben, es sei die letzte Stadt in Thrakien an der Gränze von

„in welchem die Griechen total geschlagen wurden; kaum konnte Leo sich mit der Flucht retten. Roman Lekapen hatte ihm die Peterschenegen zu Hülfe führen sollen, welches wegen Uneinigkeit der Heerführer nicht geschehen war. Die Bulgaren streiften nun bis vor Kpl., wo Leo nochmals von ihnen geschlagen ward.“ — Cont. 240, Sym. L. 476, Georg. M. 568, Leo Gr. 491.

^{a)} Kedr. 613: „am 6ten des August Monats“. Skyl. 53. b: „sextaque Augusti mensis, ind. quinta.“ Zon. hat gar kein datum.

Die 5te Ind. geht vom 1 Sept. 916 — 917. Das Treffen wäre also, nach den ältern Zeugnissen, am 20sten Aug. 917 vorgefallen. Dieses Jahr haben auch DuC. 312, Pagi ad an. 917. n. 2, und Ritter 508.

Dass die Unterhandlungen mit dem Kalif von Bagdad im Sommer 917 Statt fanden, sehen wir aus *Abulfaradsh* und *Abulfeda*. Letzterer hatte p. 236. unter dem J. der Hedshra 303 (16. Jul. 915 — 3. Jul. 916) gesagt: „Excurrebant in Mesopotamiae confinia Romani, magnamque praedam multosque captivos abigebant.“ (*BarHebr.* 184 gibt die Zahl der hinweggeführten Sarazenen auf

Mösien, Anchialus (*Theoph.* 368: *Αγχιελος*), gemeint, welche *Hist. Misc.* 160 Achelon genannt wird. — *Konst. de adm. Imp.* 101. nennt diesen Krieg *πολεμος εις Αχελων*. — Zon. hat weder Fluss noch Festung.

50000 an.) Bei dem J. d. H. 305 (23. Jun. 917 — 12. Jun. 918) fährt er fort: „Bagdadum veniebant Imperatoris Graeci legati, quos incredibili cum splendore excepit suaeque magnificentiae admiratione implevit, ol Moctader.“ Nun folgt eine Beschreibung der Audienz. „Liburnicae et lintres in Tigride natabant luculentissimo apparatu; neque minus splendebat al Chalifae palatium, in quo suspensa vela erant 38000, in quibus sericea auro intertexta 12500.“ . . . Auch ein Baum von Gold und Silber, nebst Vögeln aus eben diesen Metallen, welche fliegen und singen, kommen dabei vor, ebenso, wie bei den Griechen in Kpl., und später bei den Mongolen. — *Abulfar.*, p. 188 sagt (unter eben diesem J. 305), der Kalif habe 120,000 Goldstücke zur Auswechselung der zahlreichen sarazenischen Gefangenen mit den griechischen Gesandten zurückgeschickt; nach dem syrischen Abulfaradsh oder *BarHebraeus* p. 184—186. sind es 150,000 Goldstücke. Dasselbst wird auch gesagt, die beiden griechischen Gesandten hätten zwei Monate in Tagrita warten müssen, bis Moctader seinen Palast gehörig aufgeputzt hatte. „Fertur septem vicibus legatos sedisse, et requievisse, donec ad regem pervenirent.“ — „Dimisit deinde eos, atque horum cuique datae sunt zuzae 20,000.“ Alles so, wie in Kpl., nur noch weit prächtiger. — Wie sehr beide Nationen immer strebten, es an Ostentationen einander zuvorzuthun, davon sehe

man *Cont.* 60. 61. 81. 118 u. s. w. — Wenn man, wie es oft geschieht, alles diess für Uebertreibung hält, so kommt es wol nur daher, weil man die Schätze des Morgenlandes nach dem, was die damaligen abendländischen Regenten hatten, beurtheilt,

919.

„Der Erzieher Konstantins gibt ihm den Rath, er solle den Roman Lekapen, als einen treuen Diener seines Vaters, zu seinem Schutz gegen Leo Phokas an den Hof rufen. Konstantin ladet ihn durch einen eigenhändigen Brief dazu ein. Seiner Mutter Zoe nimmt er die höchste Gewalt, lässt sie aber, durch ihre Thränen gerührt, am Hofe bleiben. (Den 25sten März ^{a)}), am Feste der Verkündigung Mariae, an einem Donnerstage ^{b)}), kömmt Roman Lekapen in den Paldast.“ — *Cont.* 241, *Sym. L.* 477, *Georg. M.* 570, *Leo Gr.* 493.

^{a) b)} fehlt bei *Kedr.* 616, *Skyl.* 53, *Zon.* 187.

Der Tag der Verkündigung Mariae ist der 25ste März. Dieser fiel auf einen Donnerstag im J. 919. (*Pilgr.* 128). Wiederum vernachlässigen die spätern Annalisten diese Angabe der früheren. Sie ist zu bestimmt, als dass nicht die neueren Schriftsteller beinahe einstimmig diese Begebenheiten in das J. 919 setzen sollten. — Bei *Schlözer IV.* 15 ist irrig das Jahr 915 angegeben.

„In der 5ten Woche der Fasten ^{a)}, im April Monate ^{b)}, verlobte sich Konstantin mit Helena, Romans Tochter, und am 3ten OsterTage, welcher Galilaea genannt wird *), vermählte sie der Patriarch Nikolaus. Roman erhielt die Würde eines Basileopator. — Leo Phokas ward in der Folge gefangen genommen, und geblendet.“ — *Cont.* 244, *Leo Gr.* 495.

^{a)} fehlt bei *Sym. L.* 478.

^{b)} fehlt bei *Georg. M.* 572, *Kedr.* 617, *Skyl.* 53. — *Zon.* 187 spricht von der Verlobung gar nicht, bloss von der Vermählung.

Roman Lekapen eilte, den jungen Kaiser mit seiner Tochter zu verbinden. In der 3ten Woche der Fasten (25. März) war er an den Hof gekommen, in der 5ten Fasten-Woche (5—11 April) war schon die Verlobung, und den 27sten April die Vermählung. Dass von demselben 919ten Jahre die Rede sei, deutet nicht nur *Liutprand* **) an; sondern es erhellt auch unwidersprechlich dar-

*) *Georg. M.*, *Cont.*, *Leo Gr.*: „τῇ τριτῇ τοῦ Πάσχα τῇ λεγομένῃ τῆς Γαλιλαίας.“ — *Sym. L.*, *Kedr.*: „τῇ τριτῇ τῆς Γαλιλαίας.“ — *Zon.*: „τῇ τριτῇ τοῦ Πάσχα.“

**) *lib. 3. c. 8. p. 448*: „Romanus praeterea eodem, quo Pater Basileos constitutus est anno, filiam suam Helenam Imperatori parvulo suo Domino Constantino Porphyrogenito coniugem dedit.“

aus, dass in dem folgenden 920sten Jahre die 5te FastenWoche nicht in den *April* fiel, sondern vom 20 — 26sten März, und 921 vom 12 — 18ten März (*Pilgr.* 96. 80) dauerte.

Was den auch sonst vorkommenden Ausdruck *Galiläa* betrifft, so gesteht *Xylander* (ad *Kedr.* 24), er wisse nicht, was er bedeute. — *Meursius* glaubt, er zeige die Zeit von Ostern bis zu Himmelfahrt an, weil Christus diese Zeit in *Galiläa* zugebracht habe. — *Leo Allat.* (p. 1483) vermuthet, er bezeichne die ganze OsterWoche; setzt aber hinzu: *suspendo tamen iudicium, nisi certiora habeam.* — *DuC.* (v. *Γαλιλαία*) erklärt diesen Ausdruck ebenfalls von der OsterWoche, weil in derselben das Evangelium gelesen wird, welches den Jüngern Jesu befiehlt, nach *Galiläa* zu gehen u. s. w.; — allein die Stelle aus *Georg. M.* scheint zu beweisen, dass nur der 3te OsterTag diesen Namen führte, und wahrscheinlich erhielt er ihn in Beziehung auf die Hochzeit zu Kana in *Galiläa*. Es scheint, dass hohe Vermählungen oft an diesem Tage gefeiert wurden, und dabei ward gesungen.: „*Nostri causa Canae*“, „in *Galilaea humilis fuisti*;“ . . . „*qui primum Cananaeis nuptiis interfuit*“ etc. Vgl. *Caer.* I. c. 80 u. 82. — Wie sich übrigens diess mit der Vorschrift verträgt, dass vom Anfange der Fasten bis zum Sonntage nach Ostern keine Trauungen Statt finden sollen, kann ich nicht sagen.

Konstantin hatte, zur Zeit seiner Vermählung, das 14te Jahr seines Alters noch nicht zurückgelegt, und dieser Umstand konnte um so eher einen Zweifel entstehen lassen, da Justinian l. 24. C. de nupt. das Alter, in welchem zu heiraten erlaubt ist, „maribus post quartum decimum annum completum, foeminis post duodecimum“ ausdrücklich fest setzt. Dasselbe wird l. 3. C. Quando tutores . . . wiederholt. — Auch noch Kaiser Leo. Konstantins Vater, hatte befohlen, Const. CIX; „ne quo modo ante „septimum aetatis annum sponsalia constituantur, neque matrimonium, sponsa XII, sponso vero XIV annis minore, sacris ceremoniis confirmetur.“ *) Allein er fügt eine Ein-

*) Nach vollbrachtem 14ten Jahre durfte ein Jüngling heiraten; ein Testament machen; er durfte in den Mönchsstand treten, und über seine Güter disponiren; er ward also von da an nicht mehr als minderjährig angesehen. — In Leg. Ripuar. tit. 81. p. 185. (in *Heineccius Corp. Iur. Germ.*) heisst es: „Si quis homo Ripuarius defunctus fuerit, et filium reliquerit, usque ad 15 annum plenum nec causam prosequatur, nec in iudicio interpellatus respondere, nec in iudicio reddat.“ In Leg. Burgundionum tit. 87. p. 394: „Minorum aetati ita credimus consilium, ut ante 15 aetatis annos eis nec libertare, nec vendere, nec donare liceat.“ — Childebert II, K. von Austrasien, war 15 Jahre alt, als ihn sein Oheim Guntram für majorenn erklärte u. s. w. — Hiernach möchte ich

schränkung hinzu, welche jede Bedenklichkeit heben muss. „Verum si Imperator, ut saepe accidit, novam familiam conficiens, et sponsalia, et consecratione peragendam, coniunctionem intra praestitutos annos desponsandis Decreto permittat, id nihil Legi adversabitur. Licitum enim est, ut quibus Deus universi terrarum orbis, tanquam familiae cuiuspiam, administrationem demandavit, hi secus, quam Lex, quae subditos devincit, praescribat, familias cogant.“

Indem Konstantin seinem SchwiegerVater Roman die Würde eines Basileopator ertheilte, folgte er dem Beispiele seines Vaters Leo, der sie zu Gunsten des Zautzas Stylianus erfand *) (S. oben S. 60),

So unstrittig nun auch das J. 919, als das Jahr der Vermählung Konstantins, zu sein scheint: so schreibt dennoch *DuCange* p. 142: „Actis Aprili mense, quinta Ieiuniorum, hebdomada, sponsalibus, tertia post Pascha, feria uterque nuptialibus corollis redimitur, a Nicolao Patriarcha anno DCCCCXII.“ Er beruft sich auf *Leo Gr.*, *Skyl.* und *Liut-*

glauben, auch die Volljährigkeit bei den Prinzen im Königr. Jerusalem habe nicht erst mit dem 25ten, sondern nach der LesArt im Pariser Cod., mit dem 15ten Jahre begonnen. Vgl. *Gül. Tyr. in Gest. D. p. Fr.* 891, 918, 976. — *Wilken* Gesch. der Kreuzzüge I. 339.

*) *Glykas* irrt, wenn er 300. sagt: „ea dignitate necdum antea quisquam ornatus fuerat.“

prand. — Wir kennen die Zeugnisse derselben, keiner lässt auch nur entfernt etwas von dem J. 912. einfließen.

Da die 5te Woche der Fasten im J. 912 nicht in den April, sondern in den März Monat fällt (*Pilgr.* 102); da *DuC.* p. 141. den K. Alexander am 7. Jun. 912 sterben lässt; da er p. 142 sagt, dass Konstantin darauf unter Vormündern und mit seiner Mutter Zoe eine Zeitlang regiert habe, und endlich Roman in den Palast gekommen sei, mit dessen Tochter sich Konstantin bald darauf am 3ten OsterTage vermählt habe: so scheint es unmöglich, dass er diese Vermählung habe in das J. 912 setzen wollen, wo, nach ihm selbst, Alexander noch am Leben war. Man ist geneigt zu glauben, dass hier ein Schreib- oder DruckFehler Statt finden müsse; nur ist es dann wieder schwer zu begreifen, wie es p. 149 wiederholt heissen könne: „Leo Phocas a Romano Lacapeno, „qui tum rerum in aula potiebatur, captus, oculisque privatus est sub annum DCCCCAII.“ — Da er jedoch p. 146. den Roman 918 Kaiser werden lässt: so scheint es, als sei beidemale die V ausgefallen, oder der Setzer habe 2 statt 7 gelesen.

Pagi ad an. 912. n. 5. will diesen Schreib- oder DruckFehler des *DuC.* verbessern, begeht aber einen neuen, der keins von beiden ist. Er führt die Worte desselben an, und setzt hinzu: „*DuC.* characteres „illos de anno 912 interpretatur. Verum illi

„annum 914 indicant, quo dies primus Ieiuniorum secundum Graecos coepit die 28 mensis Februarii, et hebdomada quinta Ieiuniorum die 28 mensis Martii.“ — Diese Angaben sind richtig, die ersten Tage des April Monats im J. 914 fielen in der That noch in die 5te Woche der Fasten: allein Pagi lässt ausser Acht, dass der 25ste März, an welchem Roman an den Hof kam, in diesem Jahre nicht Donnerstag, sondern Freitag war; er vergisst, dass das Treffen am Ache-
lous, welches doch gewiss dieser Begebenheit voranging, von ihm selbst in das J. 917 gesetzt wird u. s. w., kurz er hat hier flüchtig*) und unüberlegt gearbeitet. Auch widerlegt er sich in der Folge (ad an. 919. n. 2) selbst, doch ohne die jetzige irrige Angabe zurückzunehmen. — Wäre seine Critica kein opus posthumum: diese Stelle würde gewiss von ihm, so wie manche andre, gestrichen worden sein, und wir würden in unsern neueren Schriften weniger falsche ZeitAngaben finden; denn Pagi hat das Unglück gehabt, dass ihm fast allgemein ist nachgeschrieben worden.

*) Es geht ihm selbst oft so, wie dem Baronius, von dem er sagt, er habe „negotiorum mole „oppressus“ Fehler begangen.

ROMAN Lekapen.

9 2 0.

„Im August wurden wieder einige Ruhe
 „Störer geblendet und verwiesen. Zoe ward
 „in ein Kloster gesteckt, weil sie den Roman
 „vergiften wollte. Am 24sten September ward
 „Roman Caesar, und am 17ten Dezember ^{a)}
 „dem Sonntage τῶν προπατορῶν ^{b)}, ward er
 „von Konstantin und von dem Patriarchen Ni-
 „kolaus zum Kaiser gekrönt“ ^{*}). — Cont. 245,
 Leo Gr. 496, Georg. M. 574.

^{a)} „im Dezember Monate,“ Kedr. 619, Skyl.
 55. b, und Zon. 188.

^{b)} fehlt bei Sym. L. 480.

DuCange sagt p. 142; „Imperator dic-
 „tus, coronatusque est 17, seu ut aliis placet
 „24 Decembris eodem anno.“ (Es war das
 J. 912. vorangegangen). Dieselben Worte
 wiederholt Pagi (ad an. 912. n. 5); da er
 aber 912 in 914 korrigirt hatte, so setzt er
 auch Romans Krönung in das Jahr 914.

S. 146. widerspricht sich DuCange, in-
 dem er schreibt: „Roman. Caesar 24. Sept.
 „an. 918. ac tandem 11 ^{**}), seu ut alii vo-

^{*)} Manasses 113. lässt ihn irrig schon bei Kon-
 stantins Vermählung krönen.

^{**)} Kodin. 77 hat ια', d. i. 11. Dez., 6428 =
 919. Ein andrer Cod. liest ιγ', d. i. 17.
 Dez. — Das J. 6428 haben auch Reg. 34,
 Voskr. I. 90.

„Iunt 17. Decembris eiusdem anni Imperator“ . . .

Pagi thut es ebenfalls. Er vergisst ad an. 919. n. 1, was er weiter oben gesagt hatte. Er setzt daselbst die Ankunft Romans in dem Palaste richtig in das J. 919, weil in diesem Jahre die Verkündigung Mariae auf einen Donnerstag fällt. Wiederum unrichtig aber setzt er nun auch die Erhebung desselben zum Caesar und Kaiser in eben dieses Jahr, wie auch *Ritter* 510. und *Schl.* IV. 15 thun, da sie doch wol gewiss in das folgende 920ste Jahr gehört. Diess liegt mir ob, zu beweisen, weil das Gegentheil allgemein angenommen ist.

Liutprand sagt deutlich genug, lib. 3. c. 9: „Secundo itaque, quo Pater Basileos „constitutus est anno, . . . decretum est, ut „rubricatarum pellium caligis . . . uteretur. „Sed ne hoc quidem satis ei visum fuit: si- „quidem, post unius anni synaxin . . . om- „nium iudicio coronam recepit.“ — Aber wenn man etwa dieses Zeugniß nicht achten wollte, so denke ich, Beweise für meinen Satz auch in der Aussage der byzantischen Schriftsteller selbst zu finden.

Einstimmig berichten sie, Roman sei am 24sten Sept. zur Caesarwürde erhoben worden. Dieser Tag war im J. 919 ein Freitag; eine solche Feierlichkeit konnte aber nur an Sonn- und Festtagen vorgehen. (*Caer.* I. c. 43. p. 128). Im J. 920 hingegen war wirklich der 24ste Sept. ein Sonn-

tag. (*Pilgr.* 97). — Zum Kaiser ward er gekrönt am 17ten Dez. Dieser war 919 ebenfalls ein Freitag; und doch sagen *Cont.*, *Georg. M.*, und *Leo Gr.* ausdrücklich, es sei am Sonntage geschehen. Ja sie bestimmen es noch genauer, und melden, der 17te Dez. sei der Sonntag τὴν πατρῶν oder προπατρῶν gewesen. Ausser dem Jahre 920 war dieses aber zunächst nur in den Jahren 915 und 926 der Fall.

Das Fest der VorAeltern Christi *) wird nämlich in der Regel am letzten Sonntage vor Weihnachten gefeiert, und daher mag es auch kommen, dass DuCange sagt, Roman sei am 17ten, oder „ut aliis placet“ am 24sten Dez. gekrönt worden. — Diese *alii* mochten bedenken, dass der 17te Dez. nicht der letzte Sonntag vor Weihnachten sein kann, und verwandelten ihn deswegen in den 24sten. Sie scheinen aber die Ausnahme nicht gekannt zu haben: „si vigilia nativitat̃ in Dominicam cadit, tunc festum hoc agitur XVII Decembris, id est, Dominica „praecedente.“ (*Assem. Kal. V.* 471) Das war nun gerade der Fall im J. 920, und Roman Lekapen ist daher wol ohne Zweifel in diesem Jahre zum Kaiser gekrönt worden **).

*) Im russischen heisst dieser Sonntag недѣля святыхъ отецъ.

**) Nach *Panzini*, *Fast.* 78 wird er 921 Kaiser.

So fiele hiermit denn auch der *letzte* Grund für Pagis Behauptung, dass Alexander im J. 912, folglich Leo 911. gestorben sei. Er sagt nämlich ad an. 919. n. 1: „Recte scripsere Simeon Logotheta, alique „Historici Byzantini *), Constantinum cum „matre et tutoribus imperasse *annos septem*, „ab anno Christi 912 ad praesentem [919] „numerandos.“ Die 7 Jahre sind allerdings richtig, aber nicht das J. 919, sondern 920 ist der *terminus ad quem*, und auch aus diesem Umstande müssen wir schliessen, dass die Autokratorie Konstantins erst 913. angeht, und dass also sein Oheim Alexander in diesem Jahre gestorben ist.

921.

„Im Jahr 6428, der 8ten Indikzion, am „6ten Januar, am Tage der heil. Lichter **), „ward Theodora, Romans Gemalin, und am „17ten Mai, am PfingstTage, sein Sohn Chri- „stophor ***) gekrönt.“ Cont. 246.

„Im J. 6458 ****), der 8ten Ind., am „Tage der Erscheinung Gottes, ward Theodo-

*) Sym. L. 472, Cont. 235, Georg. M. 565, Ioel 180. — Bei Leo Gr. 488 sind die 7 Jahr ausgefallen.

**) S. oben S. 55.

***) Manass. 113 nennt den Christophor fälschlich Romans Enkel.

****) $\varsigma\upsilon\nu\eta$ ist ein KopistenFehler, statt $\varsigma\upsilon\alpha\eta$ des

„ra gekrönt, und an demselben Tage, desselben Monats, der 5ten *) Indikzion, ward Christophor zum Kaiser erklärt; und in Pfingsten gekrönt.“ Sym. L. 481.

„Am 6ten Jan., dem Tage der h. L. ward Theodora gekrönt, am 17ten Mai der 5ten Ind. ward Christophor zum Kaiser ernannt, und am 24sten desselben Monats, am PfingstTage, gekrönt.“ Georg. M. 574.

„Am Tage der h. L. ward Theodora gekrönt, am 17ten Mai der 5ten Ind. Christophor zum Kaiser erklärt, und am 20sten desselben Monats, am PfingstTage, gekrönt.“ Leo Gr. 496.

„Am Tage der h. L. ward Theodora, und im Mai Monat, am PfingstTage, Christophor gekrönt.“ Kedr. 619, Skyl. 55. b.

„Kurz nachher [nach Romans Krönung] ward Theodora, und darauf Christophor gekrönt.“ Zon. 188.

Glykas hat weder p. 300 noch 375 etwas davon. Joel und Manasses ebenfalls nicht.

Cont. — Combefis zieht dieses datum in der Uebersetzung zu dem vorigen Satze, von der Krönung Romans, welches indess einerlei ist, da Jahr der Welt und Ind. beide im Sept. anfangen.

*) Combefis korrigirt ε' (5) in η' (8).

Absichtlich habe ich hier die Aussagen der Byzantier neben einander gestellt, welche von diesen Begebenheiten sprechen, um die Verschiedenheit der Chronisten und die Gräuel ihrer Abschreiber einmal recht anschaulich zu machen. Die letztern verfahren mit Worten und Zahlen, besonders bei Erzählung der Begebenheiten dieser Regierung, so gewissenlos, dass unsere russischen Kopisten gegen sie noch vortrefflich zu nennen sind. Man darf ihnen bei keiner Zahl trauen, und muss sich oft erlauben, diese als nicht da seiend zu betrachten, sollte man auch den Vorwurf der Verwegenheit auf sich laden. *)

Dass Roman am 17ten Dez. 920, (d. i. in der 9ten Ind.), zum Kaiser gekrönt worden, glaube ich erwiesen zu haben. Am folgenden 6ten Januar, folglich 921, krönte er seine Gemalin. **) Sein ganzes Benehmen, die lange Regierung hindurch, und Liutprands Aussage, beweisen, dass er nicht zu zaudern pflegte, wenn es darauf ankam, sich in den erhaltenen Vortheilen festzusetzen, oder sie zu vergrößern. Er hatte dieses

*) *Banduri* II. 454: „Animadverti in evolvendis „Codicibus MSS. „Scribas illius aevi vix unam „notam numeralem incorruptam reliquisse.“

**) *Caer.* I. I. c. 40. p. 119: „Patriarcha coronam Imperatori tradit, qui eam Augustae imponit“ . . .

mit mehrern Emporkömmlingen gemein. — Später als 921 kann also wol Theodora nicht sein gekrönt worden; doch gewiss auch nicht früher.

Aber der Januar und Mai des Jahres 921 fallen in die 4te Indikzion (= 1 Sept. 920 — 921); und wenn wir hier die 5te genannt finden, so kann diess ursprünglich nur von einem sehr gewöhnlichen Fehler der Abschreiber herrühren. *)

Im Jahr 921 traf *Pfingsten* wirklich auf den 20sten Mai (*Pilgr.* 81); welchen Tag hier *Leo Gr.* nennt. und also unter den übrigen allein das richtige Datum des Festes angibt.

Nach dem *Cont.* soll *Pfingsten* in dem Jahre der Krönung auf den 17ten Mai gefallen sein. Die nächsten Jahre, in welchen dieses geschah, sind 856 und 935 (*Pilgr.* 75). Diese passen hieher offenbar nicht; man sieht, dass beim *Cont.* durch Schuld der Abschreiber etwas ausgefallen sein müsse.

Nach *Georg. M.* fiel *Pfingsten* auf den 24sten Mai. Dieses gilt von den Jahren 918 und 929 (*Pilgr.* 89). Auch sie können nicht Statt finden.

DuC. sagt 146 und 148: „Christophorus „Imperator dictus 17. Maii, et triduo post, „die Pentecostes coronatur 919 anno.“ Er hatte sich leicht überzeugen können, dass *Pfingsten* im J. 919 nicht auf den 20sten

*) E. statt Θ. S. oben S. 95.

Mai, sondern auf den 13ten Juni fiel (*Pilgr.* 129).

Pagi und *Ritter* 511. setzen die Krönung auf Pfingsten 920, wo aber dieses Fest am 28sten Mai gefeiert ward (*Pilgr.* 96), welchen kein Byzantier angibt.

Hiernach wäre denn die Zahl 6428, die beim *Cont.* vorkömmt, falsch; sie bezeichnet den ZeitRaum vom 1. Sept. 919 — 920, oder die 8te Indikzion, und ist hier wahrscheinlich von einem klügelnden Abschreiber eingeschoben worden. Im Texte des *Sym. L.* ist sie noch mehr entstellt; und eine unverzeihliche Gedankenlosigkeit ist es, dass der Kopist den Verfasser durch die Worte: „an demselben Tage desselben Monats,“ offenkundigen Unsinn sagen lässt.

921.

„Im Juli ^{a)} der 8ten Ind., ^{b)} an einem Sonntage, ward von Roman die Einigkeit der Kirche gestiftet. Es vereinigten sich alle Metropolitnen und Geistliche, welche wegen des Patriarchen Nikolaus und Euthymius getrennt gewesen waren.“ — *Cont.* 246, *Leo Gr.* 496, *Kedr.* 619, *Skyl.* 55. b.

^{a)} *Georg. M.* 574: „Juni:“ eine, in byzantinischen und russischen Chroniken, äusserst häufig vorkommende Verwechslung.

^{b)} *Sym. L.* 481: „derselben Indikzion.“

Die zunächst vorhergehende war die, in dem vorigen Abschnitte angegebene, 5te. — Andre Byz. haben nichts davon.

Die Uneinigkeit war wegen Leons 4ter Ehe entstanden (s. oben S. 64. ff.). Roman machte ihr jetzt ein Ende. Wir haben die Konstitution noch jetzt, welche damals gegeben ward. Sie steht griechisch in *Novellae Constitt. Impp.*, von *Leunclau* p. 30 und russisch in *Korm. Kn.* II. Bl. 245 Rücke. An beiden Orten wird gesagt, sie sei „in J. 6428, in der 8ten Ind.“ gegeben. In Russischen lautet die Ueberschrift derselben „Unter Konstantin und Roman. Der eine war Kaiser, der andre war damals mit der Würde eines Basileopator beehrt.“ *) Bei Balsamon **) hat sie die nämliche Ueberschrift; allein sowol darin, als nachher in der *Constit.* selbst, heisst es: „praesenti anno, qui est 6429. Indict. 9.“

Dass diese letztere Angabe des Jahres (921) die richtige sei, erhellt, dünkt mich aus folgenden Gründen.

1) Die Annalisten setzen einstimmig die Union in die Zeit *nach* der Krönung Romans und diese geschah am 17ten Dez. 920.

2) Sie sagen, *Roman* habe die Einigkeit gestiftet, ohne Konstantins auch nur dabe

*) „При Константинѣ и Романѣ. Овому убо царьствующу. Овому же тогда цареву, оному саномъ почтену сущу.“

**) *Baron.* ad an. 921. So steht sie auch in *Constitt. Impp.* im *Corp. Iur. civ.* — *Pagi* sag ad an. 920: „Revocandum huc Edictum unionis, quod Baronius anno sequenti refert.“

zu erwähnen. Diess würden sie ohne Zweifel gethan haben, wenn nicht Roman schon selbst *Kaiser* gewesen wäre.

3) Der Patriarch Nikolaus sagt in einem Briefe an den röm. Pabst Johann X: die Uneinigkeit habe 15 Jahre gedauert *) (*Baronius* an. 916. n. 2). Nun ging sie frühestens doch erst nach Konstantins Taufe, im J. 906, an, muss also gewiss bis 921 gedauert haben.

Jene Ueberschriften in den verschiedenen Sprachen sind also wahrscheinlich falsch. Roman war im Juli 919 und 920 noch Basileopator, im Juli 921 aber schon Kaiser, nur ward Konstantins Name, da, wo von ihm die Rede sein konnte, dem Namen Romans noch vorangesetzt. Entweder hat also Baronius Recht, wenn er sagt: „Edictum unionis datum anno superiori, hoc autem promulgatum,“ oder ein späterer Abschreiber änderte das J. 6429 in 6428, verleitet durch die Zahl, die er in den Chroniken fand.

Am JahrsTage dieser Union ward in der Folge eine Prozession gehalten, welche im *Caer. l. I. c. 36. p. 109* beschrieben ist.

922.

„*Am 8ten des FebruarMonats, a) der 9ten Ind. b) ward ein MajestätsVerbrecher*

*) „per XV annos, tot enim plus minus effluxere, ex quo primum scandala Ecclesiam CP. pervagata, omnia turbarunt.“

„verwiesen. — Roman Lekapen gibt dem Roman *) Argyrus seine Tochter Agatha zu Gemalin. — Die Bulgaren ziehen gegen die Griechen. — Mehrere zu Gunsten Konstantins gegen Roman Verschworne werden bestraft und verwiesen. — Roman macht sich zum ersten Kaiser, Konstantin erhält nur den zweiten Rang. **) — Die Bulgaren kommen vor Kpl.; Roman schickt Truppen gegen sie. Es war die 5te Woche der Fasten. Die Griechen werden geschlagen, und die Bulgaren verheeren die umliegende Gegend.“ Cont. 246 — 249, Georg. M. 574.

a) Aus „Ογδοη δε Φεβρουαρίου μηνι“, wie es hier bei Cont. und Georg. M., auch bei Leo Gr.

*) Kedr. 619, Skyl. 56: „Leo, Argiri filius.“ Sie verwechseln den Vater mit dem Sohne.

**) Unstreitig waren viele mit der Gewalt unzufrieden, welche Roman erhalten hatte. Konst. de adm. Imp. erzählt p. 143: „Cum autem in Palatium venisset Dominus Romanus Imperator, et imperio nescio quo pacto potitus esset, Theodotum propter benevolentiam erga Dominum Constantinum . . . caesum tonsumque perpetuo exilio damnavit . . . relicto Protocarabi munere Constantino Loricato . . . quia per metum bene erga ipsum adfectus esset, et Constantini Imperatoris amicitiam eiurasset, syngrapha ad id data, quam sua manu subsignaverat“ . . . Wollte der Usurpator Roman sich erhalten, so musste er diesen Schritt thun. Er selbst gibt auch diesen Grund an. Kedr. 620, Skyl. 56.

heisst, ist bei Sym. L. 481: „τῶν δε Οκτωβριῶ μηνι,“
 „im Oktober Monat“ geworden.

b) Leo Gr. 497: „ἡ δὲ δεκάτη ἐνάτη,“ „der
 „19ten Indikzion.“

Die 9te Ind. geht vom 1sten Sept. 920—
 921; folglich würde hier vom 8ten Febr.
 921 die Rede sein. — Da vorher die 8te
 Ind. angegeben ward, so war es konsequent,
 jetzt die 9te folgen zu lassen. Da aber je-
 ne, wie ich glaube bewiesen zu haben, falsch
 war, so muss es auch diese sein; und die
 erzählten Vorfälle ereigneten sich in der
 10ten Ind. d. i. im J. 922. — Vielleicht hat
 auch die 10te Ind. wirklich beim Leo Gr.
 gestanden; aber sei es nun, dass sie von ei-
 nem Leser in die 9te verwandelt wurde, und
 der Schreiber, zweifelhaft, welches die rich-
 tige sei, beide aufnahm; oder dass der Ko-
 pist zwei Handschriften vor sich hatte, de-
 ren eine 9, die andere 10 las: er war kopf-
 los genug, beide Zahlen neben einander zu
 stellen, so dass hier die 19te Ind., ohnge-
 fähr eben so richtig vorkömmt, wie in Leun-
 clavs Novellen p. 57, oder wie anderwärts
 einmal der 9te WochenTag, und der 30ste
 Februar.

Was die 5te Woche der Fasten betrifft,
 so geht sie im J. 922 vom 1sten bis 7ten
 April; 921 hingegen ging sie vom 12ten
 bis 18ten März, und der ZeitRaum vom 8ten
 Febr. bis in die Mitte des März scheint
 etwas kurz für die Begebenheiten, die in
 demselben geschehen sein sollen.

Dennoch könnte das allenfalls vertheidigt werden. Allein ich habe einen andern Grund, welcher mich durchaus nicht glauben lässt, dass jene Vorfälle sich im J. 90 ereignet haben. Roman vermählte seine Tochter nach dem 8ten Februar, und vor der 5ten Woche der Fasten. Nun können in der Griechischen Kirche, im Anfange unsers Jahres, Vermählungen nur Statt finden von 6ten Januar bis zum FleischFastenSonntage * und dieser fiel im J. 921. schon auf den 4ten Febr. (Pilgr. p. 80); 922 hingegen er

*) Κυριακή τῆς ἀποκρείας, oder τῆς τῶν κρεάτων ἀποκρίσεως, Dominica Carniprivii, (Sexagesimae). Diess ist der letzte Sonntag vor den grossen Fasten, an welchem man Fleisch isst. Er beschliesst diejenige Woche, in welcher gar kein FastTag ist, sondern auch Mittwochs und Freitags Fleisch gegessen wird; und welche vor ihm den Namen hebdomas Apocrei führt. *Leo Allat.* p. 1410: „Hebdomas namque a subsequente Dominico, tanquam termino, nomen, et numerum habet. Verbi gratia, Palmarum, Hebdomas non erit ea, quae subsequitur Palmarum Dominicum, sed quae praecedit“ . . . Am darauf folgenden Montage geht die ButterWoche an. Dann folgt der MilchFastenSonntag, κυρ. τῆς τυροφαγίας (Quinquagesimae), und darauf die grossen 40 tägigen Fasten, vom Montag an, bis zum Sonnabende des Lazarus, vor dem PalmSonntage. In der Woche vor Ostern wird zwar auch gefastet, aber wegen des Leidens Christi. *INovg.* 372..

am 24sten Februar (*id.* 120). Die Fäden hindurch kann niemand getraut werden. *) Folglich ist für Agathens Vermählung nach dem 8ten Febr. im J. 921 kein Raum; und wir müssen sie, und mit ihr die übrigen angeführten Begebenheiten, in das folgende 922ste Jahr setzen, wo die Butterwoche erst am 25sten Febr. anfangt.

-
- *) „Der Priester wisse, und sei wol eingedenk, dass die Kirche verbietet, Trauungen zu verrichten vom 14ten November bis zum 6ten Januar; von dem FleischFastenSonntage bis zum Thomas Sonntage“ [d. i. dem Sonntage nach Ostern]; „vom Sonntage AllerHeiligen“ [d. i. dem Sonntage nach Pfingsten] „bis zum 29sten Juni; und vom 1sten August bis zum 15ten.“ *Korm. Kn.* II. Bl. 201. — Ferner kann keine Trauung Statt finden Mittwochs und Freitags, weil dieses FastTage sind. Zwar finde ich bei *Tbroph.* 396, dass Konstantin, Irenens Sohn, im September 795 sich am Mittwoch (ἡμερὰ τετάρτῃ) vermählt habe; allein diess ist gewiss ein Fehler der Abschreiber, wie auch aus *Hist. Misc.* 169 erhellt, wo statt dessen gesagt wird: „celebravit nuptiarum principia per dies quadraginta.“ Vielleicht soll es auch da „per dies quatuor“ heissen. — Wann es übrigens in der Russischen Kirche Sitte geworden ist, auch an den Tagen, welche einem Fast- oder FestTage vorangehen, z. B. Dienstags und Donnerstags, keine Trauungen zu vollziehen, kann ich nicht sagen.

„Am. 20sten Februar der 10ten Ind. starb
 „Theodora, Romans Gemalin; in demselben
 „Monate ward Sophia, Christophors Gemalin,
 „zur Augusta gekrönt. — Der Iberische Fürst,
 „und Kuropalates, *) kömmt nach Kpl. Er
 „wird prächtig empfangen. Man zeigt ihm
 „die SophienKirche, welche mit goldgewirkten
 „Teppichen - - - geschmückt ist. Erstaunt
 „über die Pracht meint er, diess sei in der
 „That die Wohnung Gottes; er geht nach Ibe-
 „rien zurück. — Die Bulgaren kommen wie-
 „der vor Kpl, und verbrennen den Palast der
 „heil. Theodora. — Treffen mit ihnen. — Sy-
 „meon belagert Adrianopel, welches sich aus
 „Mangel an LebensMitteln ergibt. Er legt
 „Besatzung hinein, und kehrt in seine Heimat
 „zurück. Die bulgarische Besatzung verlässt
 „Adrianopel bei Annäherung der griechischen
 „Truppen.“ Cont. 249 — 251. — Sym. L.
 482, Georg. M. 576, Leo Gr. 498. (Diese
 drei setzen hinzu, die Bulgaren seien „im
 „Juni“ vor Kpl. gekommen.) Kedr. 621,
 Skyl. 56. b. — In 7 Zeilen, ohne datum, er-
 zählt Zon. 188. einige dieser Vorfälle.

*) *De adm. Imp.* 122: „... Adranese, qui Cu-
 „ropalatae dignitate auctus fuit a Leone ...
 „Imperatore.“ 129: „... „Asotium, defuncti
 „Adranese Curopalati filium in urbem duxit,
 „ubi ab Imperatore Curopalatae dignitatem
 „paternam accepit.“ — *Caer.* 397.

Einstimmig und konsequent steht hier die 10te Ind., also das J. 922. Sind meine vorigen Angaben gegründet, so müssen alle diese Begebenheiten in das J. 923, also Ind. 11. gesetzt werden.

924.

„Leo der Tripolit kömmt mit einer grossen Flotte nach Lemnos, wird von den Griechen geschlagen, und flieht. — Im Monate September der 2ten Ind. kömmt Symeon abermals mit einer grossen Armee vor Kpl., nachdem er Thrakien und Makedonien verheert hatte. Er verlangt den Patr. Nikolaus zu sprechen. *) Dieser geht mit einigen Grossen zu ihm hinaus, um über den Frieden zu unterhandeln. Symeon wünscht, den Kaiser selbst zu sehen. Diess geschieht, nach-

*) Vielleicht war diess eine Folge des Briefes von dem Patr. Nik. an ihn, den wir bei Baron. ad an. 917 finden, der aber nicht dahin gehört, weil darin von der Union (oben S. 147) die Rede ist. „Quin tu potius si te serio poenitet bellorum, cladium non tam acceptarum, quam illatarum piget, sensum animi tui Imperatoribus exprome, conditiones offer, diem, locumque colloquio praescribe, sive tu ipse ad nos accedere, sive alios mittere malueris, nulla in me mora est, adero, quocumque vocaveris, cum delectis ex Senatu viris, rem fortasse confecturus ex voto, si Deus annuet“ . . .

„dem man einander von beiden Seiten Geiseln
 „gegeben, und die Bulgaren grosse Vorsicht
 „angewendet hatten. *) Die Zusammenkunft
 „zwischen Roman und Symeon findet Statt
 „am 9ten ^{a)} November, ^{b)} Donnerstags, in
 „der 4ten TagesStunde ^{c)}. — Am 25sten De-
 „zember krönt Roman seine Söhne Stephan
 „und Konstantin; sein Sohn Theophylakt aber
 „erhält vom Patriarchen Nik. die Tonsur, und

*) Diese VorsichtsMasregeln waren nicht unnö-
 thig. Schon hatten die Griechen bei ähnlichen
 Zusammenkünften sich die Schändlichkeit er-
 laubt, BulgarenFürsten umbringen zu wollen.
Theoph. 427 erzählt von Krumm, (*Ritter* 447
 nennt ihn den *jüngeren Crummus*, ein Irrthum,
 der aus den Worten *ὁ δὲ τοὺς Σενναχηρίμ*
Κρυμμος gekommen zu sein scheint, welche
Goar „Crummus junior Sennacherim“ übersetzt),
 unter dem J. 813: „Num igitur pacem Roma-
 „ni expeterent, inito cum eis colloquio expe-
 „riri tentavit. Imperator occasione captata
 „lancea perfodere molitus est: verum *delicto-*
 „*rum nostrorum multitudine prohibitus*, et ad hu-
 „iusmodi trophaeum excitandum sociorum inep-
 „titudine delusus, coeptum opus in felicem
 „exitum deducere non valuit. Crummo enim
 „facinoris administri plura vulnera inflixerunt,
 „nullum tamen intulerunt lethale: ex quo *in*
 „*rabiem versus homo perditissimus*, expeditis mili-
 „tibus ad sanctum Mamantem missis, Palatium
 „ibi erectum igne supposito, consumpsit.“ p.
 432 ist diese Verrätherei umständlicher be-
 schrieben. — Krumm † 814. 13. Apr., nicht
 815, wie *DuC.* 309 sagt.

„wird zum Subdiakonus gemacht. “*Cont.* 251 — 254, *Leo Gr.* 499 — 502.

a) *Georg. M.* 580: „den 19ten“ (19'). *Combes* in der Uebersetzung hat darauf nicht Rücksicht genommen, sondern „mensis Novembris die nona“ gesetzt.

b) *Sym. L.* 484: „den 9ten September.“

c) fehlt bei *Kedren* 623. Er gibt bloss „den 9ten November“ an, welches *Xylander* aus Unachtsamkeit durch „nona die Decembris“ übersetzt. — Bei der Krönung der Söhne Romans wiederholt *Kedr.*, sie sei in Weihnachten „der 2ten Indikzion“ geschehen. — *Skyl.* 57. b. 58. wie *Kedren.* — *Zon.* lässt auch den Sohn Christophors krönen, hat aber keine einzige ZeitAngabe.

Symeon kam vor Kpl. im Sept. der 2ten Indikzion. So sagen alle Byzantier, welche eine Ind. angeben. Sie ging vom 1. Sept. 928 — 929; und diesem gemäss setzen *Baron.* ad an. 928. und *DuCange* p. 146. und 313. die erzählten Vorfälle auch wirklich in das J. 928. *) Allein da lebte, weder Symeon, noch der Patriarch Nikolaus mehr, die hier doch die Hauptrollen spielen. Aus diesem und aus andern Gründen sieht sich nun auch

*) Diess geschieht auch in der russ. Chronik: *Reg.* 35, *Voskr.* I. 90. (ao. 6437). Ein Beweis, dass der Fehler in den Byz. alt sei. Daher auch ihre grosse Uebereinstimmung. — *Leib* p. XVIII. hat das J. 929. Er reduzirt falsch.

Pagi, der bis dahin gegen die in den *Annalen* angegebenen Indiktionen nichts eingewendet hat, hier genöthigt, zu korrigiren. Er sagt nämlich ad an. 917. n. 4: „In his „omnibus Auctoribus indictiones per haec „tempora corruptae. *Certum est*, hanc Bulgaricam irruptionem non indictione II, sed „indictione XII *) contigisse;“ und setzt folglich jene Zusammenkunft in das J. 923. — Eben so bestimmt spricht auch *Ritter S. 511*: „Der bulgarische Friede ist *unstreitig* „in dem 923. Jahre geschlossen worden.“ — Auch *Schl. IV. 16*.

Ganz *unstreitig* ist dieses wol nicht; denn so war z. B. in dem J. 923. der 9te November ein Sonntag, der 19te Nov. Mittwoch, und der 9te Sept. Dienstag; keiner also von allen angegebenen Tagen der verlangte *Donnerstag*.

*) Diese Veränderung empfiehlt sich durch ihre Ungezwungenheit, das 1 (10) kann sehr leicht wegfallen, oder hinzugesetzt werden; wir haben davon Beispiele in Menge, und selbst ganz in der Nähe bei dem 19ten Nov. des *Georg. M.* — Auch sagt *Schlözer V. 105* hievon: „*Ritter* „512 führt ein Beispiel an, wo ganz offenbar „Ind. II unrichtig für Ind. XII (β für 1 β) steht.“ Allein diese Aenderung ist unzureichend; wo die Zahlen so radikal verdorben sind, wie hier bei den Byzantiern, kann man mit so gelinden Mitteln nichts ausrichten.

Welche von diesen drei verschiedenen TagesAngaben ist nun aber die richtige? — Der 9te Nov. war Donnerstag in den Jahren 920 und 926; der 19te Nov. 918 und 929; der 9te September 924. Nun kann, den vorhergehenden Untersuchungen zu Folge, von allen diesen Jahren nur das J. 924 hier Statt finden; darum glaube ich, dass *Symeons* Angabe die allein richtige sei, dass folglich die Begebenheit in die 13te Indikzion, d. i. in das J. 6433 (= 1. Sept. 924 — 925) falle. Und da der 9te MonatsTag angegeben ist: so lässt es sich wol denken, dass nachlässige Abschreiber daraus ihren 9ten Monat (November) gemacht haben; grade so, wie S. 86. aus 8 Monaten, und S. 151. aus dem 8ten MonatsTage, der Monat *Oktober* entstand. Was hätte auch wol den BulgarenFürsten so lange vor Kpl aufhalten sollen; was ihn vermocht, so spät die See zu halten; denn wir lesen, dass bei der Zusammenkunft sein Schiff bei den heil. Kosmas und Damian gelandet sei. *) (Vgl. *Gest. D. p. Fr.* 656.)

*) Das, was *Vegetius de re milit.* l. 4. c. 39 sagt: „Ex die III. Id. (11) Novembr. usque in diem „VI. Id. (10) Mart. maria clauduntur,“ lässt sich hier freilich wol nicht anwenden; denn *Theoph.* 368 z. B. erzählt unter dem J. 766, dass am 21sten Januar 2600 Schiffe von Kpl. gegen die Bulgaren geschickt worden; und im J. 743 ward auch Kpl. noch im November belagert (*id.* 352).

Auch *BarHebr.* 191. spricht von dieser Zusammenkunft, aber ohne ZeitAngabe.

925.

„*Am 19ten April^{a)} erhob Roman den „Johann Mystikus zum ProKonsul und Patri-
„zier. — Am 15ten Mai ‘der 13ten Ind.^{b)}
„starb der Patriarch Nikolaus, nachdem er
„zum zweitenmale seine Würde 13 Jahre lang
„bekleidet hatte. — Im August Monat ward
„der Metropolit Stephan Patriarch. — Im Ok-
„tober ward Johann Mystikus vom Hofe ent-
„fernt. Er ging nachher in ein Kloster.“
Cont. 254, Georg. M. 581.*

^{a)} Leo Gr. 502: „29sten April;“ *Kedr.* 624 und *Skyl.* 58 haben kein Datum; und bei *Sym. L.* 485 ist der erste Satz ganz ausgefallen.

^{b)} *Sym. L.*, *Leo Gr.*, *Kedr.*, und *Skyl.*: „der 3ten Ind.“ Bei allen ist ‘(10) ausgefallen.

Zon. 189 hat gar keine ZeitBestimmung, ausser den 13 Jahren des Nikolaus.

Der 19te April des J. 924 war Montag in der 4ten, der 29ste, Donnerstag in der 5ten Woche nach dem Pascha (*Pilgr.* 72; die OsterWoche selbst, nach Art der Griechen, für die erste gerechnet. *)

*) Weil die feierliche Malzeit am Sonnabend Abend vor dem AuferstehungsTage eigentlich *Pascha* hiess.

Nun heisst es im *Caer. p.* 141: „Es ist zu bemerken, dass die Erhebung zum Patrizier geschieht *) in den 12 Tagen von Weihnachten bis zum Feste der Erscheinung Christi; in den 6 Tagen nach dem OsterTage; am PalmSonntage; und an einem gewöhnlichen Sonntage, auf welchen kein grosses Fest fällt.“ — Weder auf den 19ten noch 29sten April des J. 924 passt eine dieser Bestimmungen, und eben so wenig auf den 29sten April des J. 925. Wol aber auf den 19ten April 925; weil das OsterFest in diesem Jahre auf den 17ten April fiel (*Pilgr.* 112). — Die Angabe des *Leo Gr.* ist also zu verwerfen, und die bei *Cont.* und *Georg. M.* vorzuziehen.

Nikolaus soll gestorben sein am 15ten Mai der 13ten Indikzion. Diese geht an im

*) „την δωδεκαημερον τῶν ἑορτῶν γινεται, και την ἑξάημερον τῆς διακνησιμου, και την ἡμέραν τῶν βασιῶν, και εν παγαγῇ κυριακῇ.“ — *Leo All.* 1468: „Tempus a die Christi Natali ad Epiphaniam Graecis δωδεκαημερον, vel corruptius δωδεκαμερον dicitur, Dodecameron: tot enim inter has solemnitates dies numerantur.“ Also vom 25. Dez. bis zum 6. Jan. — *Reiske* 46: „Quae diem Paschatis immediate sequitur tota Hebdomas, ἡ διακνησιμος dicitur, quia neophyti illa septimana δια καινῶν, in albis, quas in baptismo vigilia Paschatis acceperant, incedebant.“ Also die OsterWoche. — „Dominica pagana, ea, in quam sacrae constitutiones Typici seu Ritualis non cadunt.“

September 924; folglich fällt sein Töd in den Mai des J. 925. Seit seiner zweiten Einsetzung soll er Patriarch gewesen sein 1 Jahre. Richtig; denn im Mai 912, noch vor oder doch kurz nach dem Tode des Kaiser Leo, war diese erfolgt (S. oben S. 97). Hier ist also endlich einmal ein Datum unverfälscht geblieben; freilich aber auch nur im *Cont.* und *Georg. M.*; denn die übrigen lesen statt der 13ten, die 3te Ind., wonach Nikolaus gestorben sein würde im J. 930. Doch widerlegen sich diese Chroniken selbst indem sie alle ihn beim Antritt der Regierung Alexanders sein Amt wieder antreten und alle es ihn 13 Jahre hindurch verwalten lassen.

Da wir jetzt ein Datum haben, welches wol keinem Zweifel unterworfen ist, so schliessen wir zurück: Nikolaus starb am 15ten Mai, 925, Ind. 13; in demselben Jahre am 19ten April war Johann Patrizier geworden; Romans Söhne wurden gekrönt den 25sten Dez. 924, Ind. 13; die Zusammenkunft zwischen Roman und Symeon hatte Statt Donnerstags, den 9ten Sept. 924, Ind. 13; Leo ward geschlagen im Sommer 924, Ind. 12. Die Bulgaren kommen vor Kpl. im Juni 923, Ind. 11; Theodora stirbt am 20sten Febr. 923. Im Anfang Aprils 922, Ind. 10, werden die Griechen von Symeon geschlagen; im Febr. oder März 922 wird Roman Grosskaiser; im Juli 921, Ind. 9, geschieht die Vereinigung der Geistlichen; Christo

phor wird zum Kaiser gekrönt den 20sten Mai 921, und Roman Sonntags den 17ten Dez. 920, Ind. 9. — Sollte ich auch die Zeit einzelner von diesen Begebenheiten nicht strenge genug haben darthun können: so mag für die Richtigkeit in der Anordnung der Ereignisse ihr innerer Zusammenhang sprechen, und die Stelle, die sie zwischen solchen Vorfällen einnehmen, deren Zeitbestimmung gehörig erwiesen worden ist.

Den Tod des Nikolaus setzt *Baronius* in das J. 930; *Pagi* hingegen richtig auf den 15ten Mai, 925, Ind. 13: aber er zieht Folgerungen daraus, welche unrichtig sind. Er schreibt ad an. 917. n. 4, und wiederholt es an. 922. n. 1, und an. 928. n. 5: „Quare, „cum hi scriptores Bulgaricam irruptionem „immediate ante mortem Nicolai referant, „certum est, eam non indictione II, sed ind. XII, anno 923, contigisse.“ Hier schliesst er falsch. Eben, weil unmittelbar vor dem 15ten Mai der 13ten Ind. die Tage, in regressiver Reihe, so angegeben werden: 19 April; 25 Dezember; 9 September: so folgt, dass dieses letztere Datum noch zur 13ten Ind. gehöre, indem diese ja schon mit dem 1 Sept. 924 begann.

Er fährt fort: „Obiit Nic. Patr. ind. „XIII, non vero Ind. III, uti Combefisius in „margine ad Annales Symeonis Logothetae „p. 485 perperam notavit.“ Hier thut *Pagi* dem *Combefis* offenbar Unrecht. Im Texte des *Sym. L.* steht: „ἰνδικτιώνος γ΄;“ welches

Combesis getreu übersetzt „Indictione tertia.“ Am Rande aber setzt er „ιγ“, „tertia de „cima,“ und die dabei stehende Zahl zeigt, dass er in einer Note die Zahl des *Sym.* habe aus dem *Cont.* p. 254 verbessern wollen, welcher die richtige Angabe hat, wie *Combes.* daselbst ebenfalls durch eine Note bemerken wollte.

Ferner sagt *Pagi* ad an. 930. n. 3: „Lo- „gotheta ait, Nicolaum Patriarchatu potitum „esse annos XIV. Cum Historici Byzantini „post mortem Leonis Sapientis in thronum „suum restitutum fuisse scribant, consequen- „ter annos ei XIV attribuunt. Ipsemet Ni- „colaus testatur, se a Leone morti proximo „restitutum esse, ideoque annos XIV post re- „stitutionem suam Patriarchatum gessit.“ Eben so *Banduri* II. 911.

Hier ist ein *falsum*. Weder *Symeon L.*, noch irgend ein anderer Byzantier, lässt die 2te Amtsführung des Nikolaus 14 Jahre dauern; alle, die davon sprechen, *) geben 13 Jahr an. Nur in die lateinische Uebersetzung des *Sym.* hat sich ein Irrthum geschlichen, indem „ετη ιγ“ durch „quatuor- „decim annos“ gegeben ist. *Pagi* hätte billiger Weise doch nicht bloss eine unzuverlässige UebersetzerArbeit benutzen sollen,

*) *Cont.*, *Sym. L.*, *Georg. M.*, *Leo Gr.*, *Kedren.*, *Skyl.*, *Zonar.*; auch, was freilich wenig bedeutet, alle Verzeichnisse der Patriarchen bei *Banduri*.

um seine unhaltbare Hypothese, Leo sei *911* gestorben, mit einem ScheinGrunde mehr zu unterstützen! — Es ist schwer zu begreifen, wie er, bei so augenscheinlichen Beweisen dagegen, sie dennoch behalten; und noch schwerer, wie man ihm so lange vertrauen konnte!

927.

„*Am 27sten Mai der 15ten Ind.^a) ward „Symeon von den Chrovaten geschlagen. — „Johann der Astronom sagte dem Kaiser Roman, wenn er einer gewissen BildSäule *) in „Kpl. den Kopf abschlagen lasse, so werde „Symeon in derselben Stunde sterben. Roman „befolgte den Rath, und Symeon starb **) zu*

*) Solcher magischen Statuen, *τελεσματα*, Talismans, gab es viele in Kpl. „Apollonius Tynaenus per totam urbem statuas magice consecratas erexit, et qui eiusdem generis apotelesmatum peritiam habent, omnia vera deprehendunt.“ *Ant. Cpl. 42.*

**) Die russische Chronik (*Reg. 36, Voskr. 92; Schl. IV. 40*) lässt den Symeon von den Chrovaten schlagen und sterben im J. 6450, d. i. 942. — Woher diese grosse Verschiedenheit von ganzen funfzehn Jahren? — Ich vermuthete, daher, weil derjenige, der das factum aus der griechischen Chronik in die russische übertrug, sich um einen IndikzionsZirkel versah; denn die Jahre 6435 (Sept. 926—927) und 6450 fallen beide in die 15te Indikzion. —

„der nämlichen Stunde in Bulgarien.“ *) — Sein
 „Sohn Peter, aus der zweiten Ehe, folgte ihm
 „in der Regierung; Michael, aus der ersten
 „Ehe, war Mönch geworden. — Peters Bri-
 „der, Johann und Benjamin, waren noch in
 „bulgarischer Kleidung geschmückt.“ *) —
 Cont. 255.

Der Fehler ist zu entschuldigen: er entsprang
 vermuthlich daher, weil oben nach S. 157, Sy-
 meon in der 2ten Ind. (6437) noch am Leben
 sein sollte. Wäre diess richtig, so könnte al-
 lerdings die 15te Ind. nur das J. 6450 anzei-
 gen. — *Leich XVIII.* hat denselben Fehler be-
 gangen.

*) „Ἰωάννης δὲ καὶ Βενιαμίν, δὲ τοῦ Πέτρου ἀδελφοί
 „ἦσαν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Βουλγαρικῆ.“ Cont. un-
 G. org. M. — Dagegen hat Sym. L.: „ - -
 „ἐπιστάντες ἐκ τοῦ Βουλγαρικῆ“, „Johan-
 „und Benjamin überbrachten einen Brief in bu-
 „lgarischer Sprache“ — Offenbar ist die eine
 dieser Lesarten verdorben. Beide lassen sich
 vertheidigen: die letztere, indem des Umstan-
 des, dass der Brief in bulgarischer Sprache ab-
 gefasst war, deswegen gedacht sein kann, weil
 Symeon, Peters Vater, bisher mit den Grie-
 chen griechisch korrespondirt haben mochte.
 Wenigstens sagt *Liapr.* l. 3 c. 8: „Ἐπει-
 „ὶ Symeonem ἡμιγραικόν id est semigraecum, ἐ-
 „μαίεοντο; ἐοικὸς αὐτοῦ ἀπὸ παιδείας Βυζαντίου
 „Ἀριστοτέλους ῥητορικῆς, Ἀριστοτέλους τε συλ-
 „λογισμῶς διδιδίκεται.“ Peter aber hielt es viel
 leicht für seiner Würde gemässer, seine Thron-
 Besteigung in seiner MutterSprache zu melden

^{a)} *Kedr.* 625, *Skyl.* 58: „im Mai der 15ten Ind.“ Ohne Datum *Zon.* 189. — Bei den übrigen fehlt dieses Factum gänzlich.

^{b)} Dagegen setzen den Tod Symeons auf „den 27sten Mai der 15ten Ind.“ *Sym. L.* 486, *Georg. M.* 582, *Lco Gr.* 502; doch lassen beide letztere das Märchen vom Kopfabschlagen weg. — Wünschen mochten freilich die Griechen Symeons Tod; denn er war, nach *Liutpr.* l. I. c. 2: „fortis bellator, „vicinis Graecis valde inimicus.“

Die 15te Ind. geht vom 1. Sept. 926; Symeon ist also, vorausgesetzt, dass die Ind. richtig angegeben ist, im J. 927 gestorben. Nun sagt zwar *DuCange* 313: „Obiit 27 Maii „Ind. 5; non 15, uti habet Scylitzes; anno

welche in Kpl. gar nicht unbekannt war. Denn nach *Iamza*, (s. oben S. 97,) war der Kaiser Basil ein Slave gewesen, 813 in der Nachbarschaft von Thessalonich geboren. — Die erste LesArt aber kann Statt finden, entweder deswegen, weil die Brüder Peters „adhuc habebitur gerebant Bulgaricum, non rubras caligas, non aliud regii ordinis insigne, sed vestiti erant ut caeteri Bulgari privati homines“ (*Reiske* 142); oder, weil vielleicht die bulgarischen Prinzen, wenn sie ein gewisses Alter erreichten, gewöhnlich griechische Kleider trugen. So erzählt *Kedr.* 694 von Peters Sohn, Boris, er sei von einem Bulgaren getödtet worden, der ihn für einen Griechen hielt: „ἐπεὶ οὗτο γὰρ εἶχεν Ῥωμαϊκὴν,“ „denn er hatte griechische Kleidung an.“

„Chr. 932;“ und beruft sich dabei auf *Leo Gr.* p. 502. — Allein es ist zu bemerken, dass nur durch ein Versehen *Goars* in der lat. Uebersetzung des *Leo Gr.* der Tod *Symeons* in die 5te Ind. gesetzt wird, da im Original ausdrücklich „*δεκατης πεμπτης ινδικ-
τιωνος*“, „der 15ten Ind.“ steht. — *Pagi* ad an. 927 setzt zwar den Tod *Symeons* in das J. 927; entschuldigt aber den *DuC.* wegen des falschen Jahrs damit, dass *Leo Gr.* die Ind. falsch angegeben habe. Er hielt sich also auch hier nur an die Uebersetzung, ohne sie mit dem GrundTexte zu vergleichen.

In dieses Jahr gehört eine Urkunde bei *Murat.* T. I. P. 2. p. 427: „*Romano, et
Constantinus, Christophorus, et Stephanus,
et Constantinus Christo amicissimi et fide-
lissimi in Deo benigni Imperatores dispo-
suimus istud praesens nostrum sigillum be-
nignum, - - - per praesentem nostrum be-
nignum Chrisobolum et sigillum - - - facto
secundum mense Aprelio, quinta decima
Indictione, in quo et illud a Deo corona-
tum Imperium nostrum*“ etc. S. oben S. 79.

927.

„*Nach Symeons Tode fürchteten die Bul-
garen, von den benachbarten Völkern mit
Krieg überzogen zu werden. Heuschrecken
und Hunger plagten sie. Ihr König Peter
lässt den Griechen Frieden und Freundschaft
antragen. Roman ist dazu bereit. Es kom-
men bulgarische Gesandte nach Kpl. Sie*

„halten um Maria, des Kaisers Christophor Tochter, für Peter an. Peter kömmt selbst. Friedens Traktaten und Ehepakten werden unterzeichnet, und am 8ten Oktober vermält der Patriarch Stephan das BrautPar. 'Am 3ten^{a)} Tage nach der Vermählung, *) bei einem Gastmale, verlangen die Bulgaren, Christophor solle den Rang vor Konstantin erhalten, welches Roman zugibt. **) Maria geht mit ihrem Gemal nach Bulgarien.“ — Cont. 255, Sym. L. 486, Georg. M. 582, Leo Gr. 502, Kedr. 625, Skyl. 58. — Zon. nur 9 Zeilen, ohne Datum.

^{a)} Georg. M. hat „δ'“ (4); doch übersetzt Goar „tertio a nuptiis die,“ vermuthlich, weil die andern Byz. so lesen.

DuC. 313 schreibt: „Nuptiae celebratae „8 Octobris die, Ind. 15. an. 932.“ Er gibt hier selbst die 15te Ind. an, und widerspricht

*) „τῇ τρίτῃ τοῦ γαμου ἡμέρᾳ.“ Vielleicht der Tag, der Caer. 126 τριτῇ τοῦ λουτροῦ genannt wird.

**) Noch andere Vorzüge wurden ihnen zugestanden. Leo Phokas, Bruder des Kaisers Nikephor, sagte dem Liutpr. (Leg. 482): „Cum „Christophori filiam Petrus Bulgarorum Vasilus coniugem duceret, Symphona, id est consonantia scripto iuramenta firmata sunt,“ (s. oben S. 78) „ut omnium gentium apostolis, id est nunciis, penes nos Bulgarorum „apostoli praeponantur, honorentur, diligantur.“

also dem, was er kurz zuvor gesagt hatte. Aber ausserdem verrechnet er sich auch noch; denn der Oktober Monat des J. 932 fällt weder in die 1ste, noch in die 5te, Indiktion, sondern in die 6te. — Da die 1ste Ind. vorherging, so muss jetzt die 1ste folgen. Sie nahm ihren Anfang mit dem September 927.

928.

„Am 15ten^{a)} (Juli^{b)} der 6ten Indik-
zion^{c)} starb der Patriarch Stephan, nachdem
„er seine Würde 2 Jahr und 11 Monate^{d)}
„bekleidet hatte. — Ein Mönch Tryphon ward
„am 14ten Dezember^{e)} auf so lange zum
„Patriarchen gemacht, bis Romans Sohn, Theo-
„phylakt, das Alter erreicht haben würde, in
„welchem er diesem Amte vorstehen könne. —
„Am 25sten Dezember^{f)} trat ein starker
„Frost ein, welcher 120 Tage dauerte, darauf
„folgte ein grosses Sterben.“ — Cont. 258,
Sym. L. 487, Georg. M. 585, Leo Gr. 504,
Kedr. 627, Skyl. 59.

a) „18ten“ Sym. L., Georg. M., Leo Gr.

b) „Juni“ Sym. L.

c) „16ten Ind.“ Georg. M. — Ganz wider-
sinnig ist hier zu der schon falschen 6 (7),
noch 10 (1) hinzugesetzt worden. — In der
Uebersetzung „Ind. sexta.“

d) „3 Jahre“ Zon. 190.

e) „im Dezember“ Leo Gr., Kedr., Skyl.
f) „in demselben Monate“ Kedr., Skyl.

Die 6te Ind. geht vom 1. Sept. 932; hiernach wäre der Tod des Patriarchen Stephan in den Juli des J. 933 zu setzen. — Da er im August 925 zu dieser Würde gelangt war (oben S. 160): so würde seine Amtsführung 7 Jahr 11 Monate gedauert haben. Alle Byz. aber geben, (die geringe Abweichung bei Zon. ausgenommen), 2 J. 11 Mon. an; *) hiernach ist Stephan im Jul. 928, d. i. in der 1sten Ind. gestorben. — Schon Combes hat dieses bemerkt, und am Rande des Sym. L. durch die Worte „imo „prima“ angezeigt, ob sie gleich durch die Schuld des Setzers dort auf den MonatsTag bezogen werden.

Ob der 15te Juli des Cont., Kedren, (irrig steht in der Uebersetzung der 25ste Juli) und Skyl., — oder der 18te Juli des Georg. M., und Leo Gr. vorzuziehen sei, weiss ich nicht; der 18te Juni bei Sym. L. ist gewiss falsch: diess erhellt aus den angegebenen 11 Monaten.

Einen zweiten Grund, warum die 6te Ind., ob sie gleich einstimmig angegeben wird, verworfen werden müsse, finde ich darin, dass im J. 933, in welches dann die Erhebung des Tryphon zum Patriarchen fallen müsste, der 14te Dez. ein Sonnabend war (Pilgr. 107); da doch zu einer solchen Fei-

*) Auch 3 Verzeichnisse bei Banduri haben 2 J. 11 Mon.; eins 2 J. 1 Monat. Hier ist, (10) ausgefallen.

erlichkeit immer ein Sonn-oder FestTag gewählt wurde*) (*Caer.* 326. 327). Im J. 928 hingegen war der 14te Dez. ein Sonntag (*Pilgr.* 105).

Pagi ad an. 933. n. 1. sagt: „Corrigendi Curopalates et Cedrenus, qui Stephanum Indictione XV mortuum asserunt.“ Er hat dieses aus dem *Baron.* ad an. 933, welcher schreibt: „corrigendus est error illapsus in Curopalatem et alios, ubi legitur ipsum Stephanum defunctum decima quinta Indictione.“ *Pagi* hätte doch wol nachschlagen können. *Curopol.* d. i. *Skyl.* hat p. 59 die ausdrücklichen Worte: „Mensis autem Iulii decima quinta indictione sexta mortuus est Stephanus,“ und *Kedr.* 627: „Μηνὶ δὲ Ἰουλίῳ, 10ῃ ἡμέρᾳ τοῦ 5’.“ Hatte *Baron.* vielleicht so flüchtig gelesen, dass er die Angabe des MonatsTags für Angabe der Indikzion hielt?

Ein dritter Grund, dass vom J. 928 die Rede sein müsse, ergibt sich aus den abendländischen Schriftstellern. So sagt z. B.

*) Nach *Theoph.* 342 ward zwar der Patriarch Anastasius im J. 730 am 7ten Jan. geweiht, welcher auf einen Sonnabend fiel. Allein *Theoph.* ist aus *Hist. Misc.* 152 zu corrigiren, wo der 22ste Jan. genannt wird, welcher wirklich ein Sonntag war. — Die Patriarchen Niketas, 16. Nov. 766 (p. 370), Paulus, 20. Febr. 780 (p. 382), Nikephor, 12. Apr. 806 (p. 407) u. s. w. wurden alle an Sonntagen geweiht.

Cont. Reginon. 75: „Anno Dominicae incarnationis 928 hyems magna nimis.“

931.

„Kaiser Christoph starb im August der „4ten^{a)} Indikzion, da seine Söhne noch klein waren; er ward in seines Vaters Kloster *) begraben. — Tryphon ward im August der 3ten Ind.^{b)} des Patriarchats entsetzt, da die bestimmte Zeit verflossen war, und starb in seinem Kloster. Die Kirche blieb 1 Jahr und 5 Monate lang verwaiset, weil Theophylakt, Kaiser Romans Sohn, das erforderliche Alter noch nicht erreicht hatte.“ — *Cont.* 260. 261, *Georg. M.* 587, *Leo Gr.* 505.

a) „14ten“ *Kedr.* 628.

b) fehlt bei *Sym. L.* 489 und *Skyl.* 59. b; dieses Factum muss also nach ihnen in die vorhergenannte 4te Ind. gesetzt werden. Auch bei *Kedr.* fehlt es.

Wenn Christoph im August der 4ten Ind. gestorben ist, so ist dieses im J. 931 geschehen. Bei *Kedren* ist das (10), wie sonst oft, durch Unachtsamkeit eines Kopisten zu dem δ (4) hinzugesetzt worden. **)

*) Es hiess Myrelaeum. *Cont.* 250. *Banduri* II. 689.

**) In der lat. Uebersetzung steht gar „XIV die „Augusti.“ Die Uebersetzer sind mit ihrem Texte oft eben so gewissenlos verfahren, wie die Abschreiber. — So steht p. 629 statt „μῆνας ἑξήκοντα ἑνὰ καὶ μῆνας πεντήκοντα“ in der Ue-

Die 14te Ind. würde das J. 936 anzeigen, und von diesem kann der Annalist nicht sprechen wollen, da er mehrere unstreitig später geschehene Begebenheiten schon erzählt hat. Dennoch ist DuC. 148 geneigt, Kedrens Angabe vorzuziehen.

Die Absetzung Tryphons soll, nach einigen, im August der 3ten Ind., also im J. 930, erfolgt sein. Entweder erzählen diese Annalisten hier einen frühern Vorfall, ohne Ursache und wissentlich, *nach* einem späteren, oder die 3te Ind. ist verschrieben. Das letztere glaubt Combefis, indem er beim *Cont.* 261 sie am Rande in „die 4te Ind.“ korrigirt; allein ich möchte noch lieber glauben, die Worte, welche bei *Sym. L.* fehlen, seien ein Einschlebsel, welches nur dadurch entstand, dass ein Kopist sich in den vorhergehenden Absatz verirrte. Denn wozu hätte man bei zwei unmittelbar auf einander folgenden Vorfällen wiederholen sollen, sie seien in demselben Monate derselben Ind. geschehen? Und dass dieses der Fall war, wird sich sogleich zeigen.

933.

„Theophylakt ward Patriarch am 2ten
„Februar ‘der 6ten Indikzion; ^{a)} StellVertreter
„des römischen Pabstes waren bei seiner Er-

bersetzung: „post annum et menses,“ und
„quinque ist ganz ausgefallen.

„hebung zugegen.“ — *Cont.* 261, *Sym. L.* 489, *Georg. M.* 587, *Leo Gr.* 506.

*) In der lat. Uebersetzung des *Leo Gr.*: „indictione secunda;“ obgleich im Original „Ind. 5“ (6) steht. *Goar* und *Combefis* scheinen hier dem *Xylander* gefolgt zu sein, welcher die Worte *Kedr.* 629: „Φεβρουαρίου β.“ „β.“ übersetzt hatte: „mense Februarii, Indictione II.“ — Auch *Skyl.* 59. b hat: „Februarii mense indictione secunda.“ — Diess rührt aber offenbar nur daher, weil im GrundTexte die Zahl der Ind. ausgefallen war. — Ein Beispiel von dem, was ich oben S. 124 bemerkte, dass ältere, bessere, Angaben verworfen wurden, wenn ihnen neuere, schlechtere, die aber früher bekannt waren, widersprachen. — *Baron.*, der nur dem *Skyl.* folgte, setzt die Erhebung Theophylakts in das J. 944, welches der 2ten Ind. gleich ist.

Der Monat Februar der 6ten Ind. fällt in das J. 933. — Am 2ten Febr. wird jährlich das Fest *Ἑπαπαντή*, *) *Occursus Domini*, der Reinigung Mariae, gefeiert, s. *Philotheus* 439; dieser Tag kann also nicht dazu dienen, das Jahr zu bestimmen, in welchem jene Erhebung geschah. Allein im *Caerim.* 367 handelt das ganze 38ste Kapitel nament-

*) *Theoph.* 152 sagt, dass dieses Fest zuerst im 15ten Jahre Justinians, in der 5ten Ind., d. i. im J. C. 542 feierlich begangen wurde. Doch vergl. *Pagi ad an. 544. n. 7.*

lich von der Erhebung Theophylakts. I wird der 2te Febr. des J. 6442 angege-
welchen *Reiske* irrig in das J. C. 933 st
indem das J. d. W. 6442 erst mit dem S
933 anfängt. Nach der Angabe des C
würde also Theophylakt am 2ten Febr. 1
Patriarch geworden sein; folglich in 1
7ten, nicht, wie die obigen Annalisten
gen, in der 6ten Indikzion. — Erst bei d
Tode desselben (956) wird es erhellen, d
die ZeitBestimmung der Annalisten jener
Caer. vorzuziehen sei, und dass seine Erl
bung am 2ten Febr. 933, d. i. 6441, müs
Statt gefunden haben.

Zählen wir nun, von diesem Tage, 1 Ja
und 5 Monate zurück (s. oben S. 173):
erhalten wir den 2ten Sept. 931. Es mü
sen einige Tage darüber verflossen sein, c
Tryphon im *August* seine Würde verlo
Dieses geschah also noch während der 5te
Ind., da die 5te mit dem 1. Sept. 931 be
gann.

Da Tryphon am 14ten Dez. 928 Patri
arch geworden war (S. 170), und es bis in
den Aug. 931 blieb: so ist die Dauer seiner
Amtsführung auf 2 Jahr und 8 Monate zu
setzen. Die Verzeichnisse bei *Band.* setzen
dieselbe einstimmig auf 3 Jahre.

Theophylakt war erst 16 Jahr alt, als
er Patriarch ward. *) — Gerade 100 Jahre

*) *Kedr.* 638, *Sykl.* 63. b. — Auch Stephan, Leons
Bruder (s. oben S. 14), war nicht älter gewe-
sen, da er diese Würde erlangte.

er, im J. 1033, ward ebenfalls ein Theopylakt, ein Knabe von 12 Jahren, römischer Patriarch. *Glaber Rod: *)* „puer ferme decennis;“ „puer circiter annorum XII contra fasque.“ *Herm. Contr.: **)* „Benedictus IX, qui et Theophylactus.“ Er führte eben so ausschweifendes Leben, wie unpatriarch. — Unter den Anklagepunkten gegen den Pabst Johann XII im J. 963 war: „quod annorum decem Episcopum in sedertina civitate ordinaret.“ *Litopr. VI.* p. 473.

934.

„Erster Krieg der Türken [Ungern] mit den Griechen im April der 7ten Ind. Sie reifen bis vor Kpl., und führen aus Thracien viele Gefangene mit sich hinweg. Romanen kauft diese mit grossem Gelde los.“ — *Ant. 262, Sym. L. 489, Georg. M. 588, Leo Gr. 506, Kedr. 629, Skyl. 60.*

Die 7te Ind. geht vom Sept. 933–934, folglich wird der Krieg mit den Ungern in den April des J. 934 fallen, womit auch Nestor ***) übereinstimmt, wenn er sagt: „Im J. 6442 kamen die Ungern zum erstenmale vor Tsargrad“ . . .

*) *Scr. Hist. Franc. IV. 46.*

**) *Scr. Rer. Germ. 136.*

***) *Reg. 35, Voskr. I. 90. Sebl. IV. 16.*

„^{a)} Roman vermählte seinen jüngern Sohn „Konstantin mit Helena, und da diese ‘am „2ten Febr. ^{b)} starb, mit Theophano.“ — Cont. 260, Sym. L. 490, Georg. M. 588, Leo Gr. 506, Kedr. 629, Skyl. 60.

^{a)} Bei Sym. L. geht hier voran: „τῇ δε ιδ’ „τοῦ Ianουαρίου μηνος,“ „am 14ten des Januar „Monats.“

^{b)} Georg. M. „Φεβρουαρίου μηνι Ινδικτ. β’,“ „im Febr. Mon. der 2ten Ind.“ — Ohne Datum bei Leo Gr., Kedr. und Skyl.

Nach dem Sym. L. wäre Konstantin mit Helena vermählt worden „am 14ten Januar;“ das Jahr ist nicht angegeben. Das unmittelbar folgende 935ste Jahr kann nicht Statt finden, weil in diesem der 14te Jan. auf einen Mittwoch *) fiel (Pilgr. 74). — Doch scheint mir diese Angabe überhaupt verdächtig. Da nur der einzige Sym. dieses Datum hat, und zwar gleich im Anfange des Absatzes; und da, ebenfalls nur bei ihm, zu Anfange des unmittelbar folgenden Absatzes, von dem wir zunächst, unter dem J. 941, sprechen werden, ein anderes Datum fehlt, das sich bei allen übrigen Byz. findet, nämlich „die 14te Indikzion“: so halte ich es nicht für zu gewagt, wenn ich annehme, dass ein Kopist aus einem Absatze in den andern sich verirrt, und aus der „14ten Ind.,“

*) s. oben S. 153.

den „14ten Jan.“ gemacht habe. Auf diese Art liesse es sich erklären, wie eben der folgende Satz beim *Sym.* mit den Worten: „In demselben Jahre,“ anfangen könne, ohne dass doch früher ein bestimmtes Jahr angegeben ist, auf welches diese Worte Beziehung hätten.

Bei *Georg. M.* ist das, bei den andern fehlende, Wort „Indikzion“ eingeschoben, so dass aus dem „2ten Febr.“ die „2te Ind.“ geworden ist. Sie würde das J. 929 oder 944 bezeichnen, und von keinem von beiden kann hier die Rede sein. Darum hat auch wol schon *Combesis* diesen Irrthum schweigend berichtet, und „mensis Februarii die „altera“ übersetzt.

In allen gedruckten Byzantiern folgt unmittelbar auf die Nachricht von der zweiten Vermählung Konstantins, deren Zeit ich so wenig, wie die der ersten, genauer bestimmen kann, der Angriff der Russen. Es finden sich also von den Jahren, die zwischen dem Anfälle der Ungern 934, und dieser Erscheinung der Russen in dem J. 941 verfloßen sind, bei jenen Schriftstellern weiter gar keine Nachrichten. War vielleicht in der Handschrift eines von ihnen, dem die andern folgten, ein Blatt verloren gegangen? — In der That mag zuweilen keine wichtigere Ursache Statt finden, warum dieser oder jener Begebenheit von den Byzantiern nicht gedacht worden ist; und das ar-

gumentum a silentio ist hier wol sehr behutsam anzuwenden. — Mehrere Begebenheiten ereigneten sich in diesem ZeitRaume, welche allerdings verdient hätten, von den Annalisten erzählt zu werden. — So nahm z. B. im Mai des J. 934 der Domestikus Io. Kurkuas Malathia ein. *Abulfed.* 254. — In der 7ten Ind. (Sept. 933—934) wurden unter dem Patrizier Kosmas 11 Chelandien und 7 *καράβια* (корабли) mit 416 Russen aus Kpl. nach Italien geschickt. — In der 8. Ind. führte der Protospat. Epiphanius wiederum 11 Chelandien dahin, auf welchen unter andern 46 Variager und 47 Chazaren sich befanden. *Caerim.* 381. — Von 937 an ward Agrigent von den Sarazenen belagert; es erhielt Hülfe von Kpl., so dass die Belagerung bis ins 5te Jahr dauerte. *Abulfed.* 258. — 938: Gesandtschaften zwischen Romah, Konstantin, Stephan, und Konstantin, und dem Kalifen von Bagdad. *BarHebr.* 190. — Friede und Auswechselung der Gefangenen. *Elmak.* 250 — u. s. w. Auch die Geburt Romans des Jüngern fällt in das J. 938 oder 939; und dieses Factum wenigstens würde sich gewiss bei den Byz. finden, wenn nicht, wie ich vermuthe, hier etwas ausgefallen wäre.

941.

„^a In der 14ten Ind., ^a) am 11ten Juni,
 „^b) kamen die Russen mit 10,000 FahrZeugen^c) vor Kpl. Sie wurden zu Wasser und zu
 „Lande geschlagen. Sie hatten das ganze so-

„genannte Stenon verbrannt. Bei herannahen-
 „dem Winter beschlossen sie, nach Hause zu
 „kehren. Als sie im September der 15ten
 „Ind. ^{d)} während der Nacht abschieden wollten,
 „wurden sie verfolgt, und nochmals geschla-
 „gen. — Im 22sten Jahre ^{e)} seiner Regierung
 „erliess Roman viele Auflagen.“ — Cont.
 262—266, Sym. L. 490. 491, Georg. M. 588.
 589, Leo Gr. 506, 507, Kedr. 629—631,
 Skyl. 60.

^{a)} „15te Ind.“ Georg. M.

^{b)} „im Monate Juni“ Kedr., Skyl. — Statt
 a) und b) hat Sym. L.: „In demselben Jahre.“
 — Zon. 190 hat gar keine ZeitAngabe.

^{c)} „cum decem milibus militum“ Skyl.;
 vermuthlich, weil ihm, oder auch nur sei-
 nem Uebersetzer Gabius, die Zahl der Fahr-
 zeuge zu gross vorkam. — An einem an-
 dern Orte (p. 15) erwähnt er dagegen „na-
 „vim quamdam decem milium hominum“,
 wo Cont. 55. und Kedr. 514 „ναὺν μυριοφρον“,
 „navim, ingenti mole onustam“, lesen.

^{d)} fehlt bei Sym. L., Kedr. und Skyl.

^{e)} sol. Cont.

Die 14te Ind. geht vom Sept. 940—941;
 es ist also hier vom Juni 941 die Rede.
 Georg. M. hat zwar p. 588 „die 15te Ind.“;
 dass dieses aber ein blosser SchreibFehler
 sei, erhellt offenbar daraus, dass er p. 589
 die Abfahrt der Russen in den „September
 „der 15ten Ind.“ setzt, mit welchem Mona-
 te ja erst die 15te Ind. anging. — Alle Byz.
 kommen also in dem Jahre 941 überein. —

Auch *Nestor* *) bestätigt dieses: „Im J. 644⁴⁶
 „(Sept. 940 — 941) zog Igor gegen die Grie-
 „chen, und die Bulgaren schickten dem Kai-
 „ser Nachricht, dass die Russen mit 10,000
 „Skedien gegen Tsargrad zögen“ . . . — Und
Elmakin 259: „Anno 329 (6. Okt. 940 —
 „25. Sept. 941) oppugnarunt Russae Cplin
 „sed restiterunt iis Romani, qui persequunt
 „eos sunt, et in regionem suam se recipere
 „coëgerunt.“

In der ZeitAngabe stimmen Aeltere und Neuere, Byzantier und Russen, Original-Schriftsteller und Ausleger so vollkommen überein, dass für die Berichtigung der Chronologie hier durchaus nichts weiter zu thun ist. Ich müsste also an diesem Ereigniss stillschweigend vorübergehen, — wenn nicht, mitten im Polemisiren, die Lust des Widerspruchs sich meiner schon in dem Grade bemächtigt hätte, dass mir leider ist, als dürfe ich nicht mehr Friede halten, als müsse ich hier jede Gelegenheit ergreifen, um zu hadern. Geben mir nun die *Zahlen* in diesem Falle keine Veranlassung dazu, so werde ich einmal um *Worte* streiten müssen. Meinen Lesern wird vielleicht die kleine Abwechslung zu einiger Erholung dienen, und für die richtigere Ansicht der erzählten Begebenheit soll, hoff ich, das Intermezzo auch nicht ganz verloren sein. Also

*) Vgl. *Schl.* IV. 17. u. ff.

I. Von dem *Sud* (судъ) der russischen Chronik.

Cont. 263, Georg. M. 589 und Leo Gr. 507 sagen von den Russen: „το στενον λεγομενον απαν ενεπρησαι“, d. i. „sie verbrannten „das ganze sogenannte Stenum.“ — Nestor erzählt: „судъ весь пожгоша.“ *) Diess übersetzt Schlözer (IV. 27): „die ganze Sud, da verbrannten sie,“ und fügt hinzu: „Hier „entsteht ein gegründeter Verdacht, dass die „unbeschreiblich unwissenden Schreiber das „Wort στενον nicht verstanden, und es daher „in -ein andres, ihnen aus meren obigen „Stellen schon geläufiges, Σδα, so wie dieses selbst in суды, сосуды, FahrZeuge, metamorphosirt haben.“

Schl. behauptete schon in s. *Probe russ. Annal.* 166: das Wort судъ sei aus der slavonischen Sprache unerklärlich; an das germanische *Sund* dürfe man dabei nicht denken, weil ein Sund nicht verbrannt werden könne; es müsse also das byzantische Σδα

*) Reg. 35. — Ich bemerke hier beiläufig, dass die fehlerhaft gedruckte Ausgabe, die ich citire, durchaus nach dem Originale korrigirt worden ist. — Ich setze übrigens voraus, dass man die von mir angeführten Stellen immer mit dem Texte in Schl. Nestor vergleiche, weil sonst manches nicht ganz verständlich sein würde. — Voskr. 90 und Soph. 32 lesen: „суды вся пожгоша огнемъ“, „sie verbrannten alle FahrZeuge mit Feuer.“

gemeint sein, und diess bedeuete einen mit Palisaden umsteckten Graben. — Bei dieser Erklärung ist Schl. auch in der Folge geblieben; er hat daher das *судъ* im Nestor, so wie im vorliegenden Falle, beständig durch *Suda* übersetzt, und seine Meinung durch eine Anklage der Abschreiber zu rechtfertigen gesucht.

Ohne die Vertheidigung der letztern übernehmen zu wollen, muss ich doch bemerken, dass ihnen hier leicht zu viel geschehen sein könnte. Mochten die unwissenden *Schreiber*, wie Schl. sie nennt, immerhin das Wort *Στερον* nicht verstehen: sie brauchten das auch nicht, weil sie nur *Abschreiber* eines russischen Textes waren (III. 54). Vermuthlich kannten sie das Wort *Σεδα* eben so wenig; *) allein auch diess kann ihnen nicht zum Vorwurf gereichen. Nur dann sind sie mit vollem Rechte zu tadeln, wenn sie Nestors Worte nicht immer treu kopiren, und, wie hier z. B. die meisten thun, statt *судъ весь* (*Στερον ἅπασιν*), *суды вся* (alle FahrZeuge) schreiben. Aber diejenigen unter ihnen, die diesen Fehler begingen, mochten eben so, wie Schl., glau-

*) Früher hatte Schl. selbst gesagt (II. 233): „Die „Abschreiber der russ. Codd. verstanden diess byzantische Wort nicht mer; Einer verwandelte es Sinnlos in *sosudy*, *vasa*.“ Wie kann er (IV. 29) schreiben, dass dasselbe Wort ihnen geläufig war?

den (III. 259), eine MeerEnge könne nicht verbrannt werden, und passe also nicht in diesen Zusammenhang; sie mochten sich die Abänderung um so zuversichtlicher erlauben, weil sie oft gelesen und geschrieben haben konnten, dass man den Feinden die Fahrzeuge verbrannt habe. *)

Haben die Abschreiber durch willkürliche Korrekturen gefehlt, so fragt es sich nun ferner, ob Schlözers Vorstellungsart glücklicher, und seine Uebersetzung die richtige sei? Um diess zu untersuchen, will ich zuerst mit Schl. die hieher gehörigen Stellen mustern, und sie mit einigen vorläufigen Bemerkungen begleiten.

Er schreibt (III, 258): „Im Nestor „kömmt meines Wissens die *Suda* nur 3mal „vor. I. Die *Ρως* dringen (unter dem Ka. „Michael) durch die *Suda* ein.“ (Man vergl. II. 231.)

Ich muss hier erinnern, dass die russische Chronik sich eigentlich so ausdrückt: „вну́мрь *суду* вше́дше“ (sie kamen ins Innere des Sud); **) die Byzantier, welche des Vorfalls erwähnen, bedienen sich zur OrtsBestimmung der Namen *Ἰεσού* und *Στενον* ***). — Schl. fährt fort:

*) z. B. von den Bulgaren: „суды ихъ и села „пожгоша;“ „суды всѣ изсѣкоша,“ u. s. w.

**) Reg. 17. — *Voskr.* 74: „въну́мрь соудоу „вше́дше.“

***) *Nikct.* in vit. Ign.: „οἱ *Ρως* δια τοῦ *Ευζενίου*

„II. Die Griechen verschliessen (unter „dem Ks. Leo) die Suda.“ (Vgl. III. 258.)

Nestor sagt: „Греци замкоша *судъ*.“ *) Die Byzant. gedenken dieser Begebenheit nicht; wir haben also nur den russ. Ausdruck *Sud*. — *Schl.* verweist auf seine *Suda*, und will sie von einer Verpfälung verstanden wissen; **) doch, gesteht er, lasse sich hier, so wie unter No. I, bei dem Worte *судъ* wol noch an eine *MeerEngen* denken. Nun aber

„III. Igors Russen im J. 941,“ [diess ist eben die zu Anfang angeführte Stelle] „verbrennen alle *Suden* um die Stadt herum, „суды вся пожгоша. Unmöglich kann hier „von *MeerEngen* die Rede seyn!“

Wir dürfen nicht übersehen, dass *Schl.* hier (III. 259), so wie vorher (II. 233), zur Unterstützung seines Raisonnements eine Les-Art vorzieht, die er späterhin (IV. 17.) verdammt, und in seinen Text (27.) nicht aufgenommen hat. Er spricht an letzterm Orte

„ποντου προσεχωρηκτες τῷ Στενῷ“ - - - ,
 „die Russen waren durch den Pontus Euxinus
 „in das Stenum gekommen.“ — *Sym. L.* 445,
Georg. M. 536, *Leo Gr.* 463: „ενδον τοῦ
 „λεγοῦ“ - - - , „innerhalb des Hierum.“

*) *Reg.* 24, *Soph.* 19. — *Voskr.* 80: „сбсодѣ.“
Rusk. Vr. 12: „суды.“ *Nik.* 29: „сосуды“

**) Etwa wie Karl d. G. in Verona „fossas per
 „urbis gyrum fecit, adiectisque palis fixis a
 „solo usque munivit;“ im Latein des Mittel-
 Alters *Palancatum*.

nicht mehr von „*allen* Suden,“ sondern von der „*ganzen* Suda,“ wie er wirklich thun musste, wenn er der guten LesArt des *Radz.* die Gerechtigkeit wiederfahren liess, die sie wegen ihrer Uebereinstimmung mit den Byzantiern verdient:

Denn gerade so, wie es hier bei den letztern heisst: *τα στενον ἅπαν ἐπεπρησαν, *)* drückt sich auch der *Reg.* durch *судъ вещь похροша* aus.

Auffallen muss es jedem nach Vergleichung dieser verschiedenen Stellen, dass in keiner derselben bei irgend einem der Byzantier zur Bezeichnung des Ortes das Wort *Συδα* gebraucht wird. Und doch soll gerade dieses hier überall im Spiele sein; dieses soll in die russische Chronik übergegangen; dieses soll von den russ. Abschreibern missverstanden und metamorfosirt worden sein; aus diesem allein soll die Erklärung des russ. *судъ* hergenommen werden müssen. — In der That, lauter grundlose Hypothesen!

Denn, erscheint das Wort hier bei keinem der Byz., so kann es auch beim Nestor nicht einmal gesucht, und noch viel weniger *dreimal* gefunden werden. Auch ist es viel zu allgemein gesagt, dass die russ. Schreiber die *Συδα* (es sollte heissen *судъ*) immer in den plural *суды* verändert, und immer nicht verstanden hätten. *Reg.* braucht *jedesmal* den Singular, in den andern Ab-

*) s. oben S. 180, 181.

schriften kömmt er zuweilen vor; und wenn es gleich nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich ist, dass dieses ehemals bekannte Wort, wie mehrere seines gleichen, sich späterhin aus dem Umlaufe verlor, *) und ihm deswegen von Abschreibern ein ähnliches bekanntes unrichtig substituiert wurde: **) so ist es doch keinesweges von jedem Abschreiber missverstanden worden. Der *Archgl.* hat es sogar erklärt. ***) Es heisst bei ihm S. 7: „Греки замкоша ссудъ „ежъ с лимень,“ ****) „die Griechen ver- „schlossen den *Sud*, d. i. den *Hafen*“ ****).

*) s. Isländ. Litteratur und Gesch. 66.

**) Eben so, wie aus den verschollenen *Bess* (*Suzd.* I. 20.) Bch gemacht ward. *Schl.* III. 16.

***) Die russischen Chronisten erläutern oft ein obsoletes Wort durch ein anderes; auch in den Kirchenbüchern geschieht dieses zuweilen, und es ist für den Ausleger wichtig, diese Erklärungen zu kennen, gesetzt auch, er beschäftigte sich nur mit dem frühesten ZeitRaume der russ. Geschichte.

****) „Лиминъ, простожо лиманъ, сѣ Греч. „значитъ пристанище, пристань.“ *Продорб* 26. Окм. — Die Erklärung des *Archgl.* scheint mir gar nicht so „unklug,“ wie *Schl.* dafür hält. — Das с vor лимень soll vielleicht ein е sein, und есть heissen: „ежъ „есть,“ „das ist.“ — Лименъ wird auch in Илмень verwandelt. *Древн. росс. Идрограф.* 78. 107: „Рѣка Днѣпръ пала въ Черное море въ проливъ морскій Илмень.“

*****) Nicht, wie *Schl.* (253) übersetzt: „die Gr.

Auf diese Erklärung gestützt versteht auch *Stritter* (I. 28.) unter Nestors *cyd* den Hafen oder Kanal, der Pera von Kpl. trennt (*Sinus Kerat.*). Weil er sich aber dabei auch auf die Bedeutung des griech. Wortes *Σαλα* beruft, so widerspricht ihm *Schl.* (III. 260.); denn, sagt er, „nie kommt *Suda*, weder im Griech. noch Russ., in der Bedeutung von *Hafen* vor“ u. s. w.

Sei es um die Bedeutung des griech. Wortes, wie es wolle, mit diesem haben wir es hier zunächst ganz und gar nicht zu thun. Nur *Schl.* und *Stritter* denken daran, weder Nestor noch die Byzantier. Jener spricht vom *cyd*, diese vom *Στερον*, einige derselben auch unter No. I (s. oben S. 186.) vom *λεγον*. Von diesen Wörtern also muss hier die Rede sein; und haben wir uns über die griech. verständigt, so wird sich der Sinn des russ. wol auch ausmitteln lassen.

„verschlossen die *Suda* aussen vor dem Hafen.“
 Er schiebt hier dem Chronisten seine Vorstellungsart unter, und denkt an einen Graben, wie z. B. der war, welcher Kpl. von der Landseite umgab. „Hanc [civitatem] cingit mare, ex uno latere, et murus inexpugnabilis; ex altero quidem latere vallis, et fossa duplex, murusque immensae magnitudinis et fortitudinis, turresque in circuitu“ - - + *Gest. D. p. Fr. 563.* — *Ioan. Canan.* 190. 194. *Schl.* III. 259.

Zwar wird der Ausdruck *ἵερον* in mehreren Bedeutungen gebraucht, und könnte also Anlass zu Missverständnissen geben *), aber desto zuverlässiger kennen wir die Bedeutung von *στενον*; und da dieses unter No. I. beim *Niket.* statt des *ἵερον*, unter No. III. aber bei allen Byz. auf gleiche Weise vorkömmt, und da ihm hier ohne Zweifel das *цудъ* des Nestor korrespondirt: so werden wir hauptsächlich auch auf diesen Namen zu achten haben.

Nun erhellt es aber klar, aus den damaligen so wol, als aus den spätern Byzantiern, dass man unter *στενον* den *Kanal von Pera und die Ufer desselben* verstand. *Nikeph. Brev. Hist.* 17. erwähnt „τον πορθμεν τοῦ καλουμένου Στενοῦ;“ *Ks. Basil* erbaute Kirchen „εν τῇ καλουμένῳ τούτῳ Στενῷ,“ *Konst. in Bas.* 209; *de adm. Imp.* c. 51. u. s. w. Auch *DuC.* schreibt *Cpl. Chr.* 167: *Stenum* werde von den Byz. genannt „is potissimum maritimus tractus, qui supra Galatam, ad Freti caput, urbi obiacet.“

Von diesem *Stenum* **) erzählen die Byz. auch ausser den schon angeführten Stel-

*) Dass *ἵερον* hier so nicht verstanden werden könne, wie bei *Gyllius* 234 und *Schl.* II. 232, erhellt u. a. aus einer nachher anzuführenden Stelle des *Dukas* deutlich. — *DuC.* *Cpl. Chr.* IV. 176 scheint sich in seiner Erklärung geirrt zu haben. Vgl. *Theoph.* 332.

**) Die *Hist. Misc.* p. 145. 159 übersetzt *σενον*

len in vielen andern, dass es verbrannt worden sei *); ja, sie bedienen sich dieses Ausdrucks selbst vom Pontus Euxinus **), und Schl hätte also keinen so grossen Anstoss daran nehmen sollen, wenn man Nestors *cvab* durch MeerEnge, Kanal, oder Hafen erklärte und diese, der Erzählung gemäss, verbrennen liess. Dass man von dem Stenum so sprechen könne, sah er selbst späterhin ein ***); in Absicht des Sud aber blieb er bei der *Σαδα*, und einer eingebil deten Verpfälung. Es schlossen sich an diese VorstellungsArt auch alle die Zweifel, die er

durch Angustum. — Die „beiden Seiten,“ Schl. IV. 27, sind nicht die W. und O. Küste des Pontus, sondern die N. und S. Küste des Stenum oder Sinus Keraticus.

*) z. B. *Cont. Theoph.* 433, *Sym. L.* 408, 482, *Georg. M.* 576, *Leo Gr.* 497, *Cont.* 248, *Kedr.* 621. u. s. w.

**) *Cont.* 122 erzählt von den Russen: „τον τε „Ποντον αυτον, ου μην και τον Ευξεινον, κα- „τερμπιμπρα.“ Eben daselbst wird von dem Tempel του αγιου Μαρμαντος εν Ευξεινω gesprochen.

***) Er sagt (IV. 28): *Stenum* heisse nicht bloss die MeerEnge, sondern auch ihr Europäisches Ufer, „da standen viele Gebäude, z. B. das „Kloster des heil. Mamas: hier also war was „zu verbrennen.“ — Vgl. *Guil. Tyr.* 656 und *Alb. Aqu.* 201, in *G. D. p. Fr.*

zu wiederholten malen gegen das beigebracht hatte, was die russ. Chronik von Olegs Angriff auf Kpl. erzählt. Es sollte hier überall nichts als Widerspruch, Erdichtung und Unwissenheit zu finden sein, die Schwierigkeiten sollten sich bis zum Unüberwindlichen häufen. Indessen erklärt doch *Schl.* selbst (III. 262): „Gesetzt nun, was „*Stritt.* meint, ihm aber nicht zugegeben „werden kann, der russische Schreiber habe „unter *Suda* den mit einer Kette verschlossenen *Hafen* gemeint: so wäre nichts natürlicheres gewesen, als Oleg hätte oberhalb „der Kette auf *Galata* gelandet, hätte seine „Böte ein par Werste weit über Land gezogen, und sie dann, mit Umgehung der „Kette, in den Hafen wieder niedergelassen.“

Dass nun wirklich hier unter Nestors *Цудъ*, eben so, wie unter dem *Στερον* der Byzantier, der [mit einer Kette verschlossene *)]

*) *DuC.* I. 9 und *Schl.* selbst (III. 262) haben mehrere Beweise für das Dasein dieser Kette und ihren Gebrauch geliefert. Uebrigens war diese Art, einen Hafen zu sperren, sehr gewöhnlich. Man findet Ketten vor Karthago (*Theoph.* 164), Ptolemais (*Alb. Aqu.* 365), Thessalonich (*Io. Kameniut.* 338), Lübek (*Ol. Magn.* 441), Asov (*Saml. R. G.* II. 99. 181), Bergen (*Snorre* II. 293. 294), vor dem Stock-Sunde (*id.* I. 378), vor dem Ausflusse der Tiber (*Anastas.* 370), im Nil vor Damiate (*Gul. Tyr.* 983). Auch *Marin. Sanut.* 52, 85 erwähnt mehrerer.

Kanal von Pera zu verstehen sei, mithin auch Schl. Zweifel gegen die Unternehmung. Olegs sich auf eine sehr natürliche Weise, ösen: das, hoffe ich, werden folgende Stellen aufs genügendste beweisen. Ich vergleiche hier dasjenige, was WestEuropäische Schriftsteller von der im J. 1204 geschehenen Eroberung Kpls melden, mit den Nachrichten der Russen von eben dieser Eroberung.

VilleHardouin erzählt (p. 60): „De nostre Baron fu tels li conseils, que il se hebergeroient sor le port deuant la tor de Galathas, ou la chaiene fermoit, qui mouoit de Constantinople. Et sachiez de voir, que par cële chaiene conuenoit entrer, qui al port de Constantinople voloit entrer. Et bien virent nostre Baron se il ne prenoient cele tor, et romprirent cele chaiene que il estoienz mort, et mal bailli. Ensi se hebergerièrent la nuit deuant la tor, et en la luërie que l'en appelle le Stanor“ *) . . . Er fährt fort: „Ensi fu li chastiaux de Galathas pris, et li porz gaigniez de Cple per force.“ P. 81. Es entstand eine grosse FeuersBrunst in der Stadt: „Ensi porprist le feu *desus le port* à trauers tresci que parmi le plus espés de la ville, trosque *en la mer d'autre part*“ . . .

*) d. i. Stenon. Die JudenStadt war unweit Galata. S. D^uC. Observ. sur VilleHard. 296.

Der Graf *Hugo a S. Paula*, der bei dieser Eroberung zugegen war, schreibt darüber an den Herzog von Brabant (*Scr. Hist.* I. V. 273): „Transivimus brachium Sancti Gorgii, et per portum cepimus ad firmam terram versus Iconium [l. Cionium, *Ἰκόνιον*], qui portus distat a Cpli una leua, — Inde perreximus ad quandam turrim fortissimam, quae Galatha nuncupabatur, in qua firmabatur cathena ferrea grossa nimis, quae posita super ligna transversa manservabat, attingens usque ad muros civitatis. Catena illa portum servabat, iuxta quam naves et Galeidae civitatis cum bagis erant, latere ad latus coniunctae, *) ne

*) Diess wird im *Novg.* ausgedrückt: „бѣху и корабли изреченани межи ими,“ „die Schiffe waren durch Riemen mit einander verbunden.“ — So sagen oben die Byz. Theophanes habe getrennt „την συνταξιν τῶν ῥωσικῶν πλοίων.“ — Auch im *Snorre* ist von zusammengebundenen Schiffen die Rede z. B. I. 84, 364, II. 131, 132, 370, 374. — *Marin. Sanut.* p. 83 schreibt von den Schiffen der Genueser: „omnes una simul frenellatae, invicem et ligatae, habebantque pontes, quibus ab una galearum in alteram ire poterant homines.“ 84: „Praeterea est necessarium, et utile . . . quod dictae galeae sint talis modo et manerie frenellatae, quod dum adversus hostiles processerint pugnaturae, de facili cili stringant se invicem et coniungant. Itaque tamen quod gyrones mittant in frenella re-

is introitum prohibentes . . . Super turri
 utem illa locuti fuimus cum Duce Veneti
 iro prudentissimo et discreto . . . Re-
 pondit nobis, quod *iuxta catenam antedic-
 tam faceret naves suas protrahi* . . . Turris
 bsque bellico instrumento capta, et catena
 upta fuit.“

Nun die Russen, *Voskr.* II. 133, *I Novg.*
 17, *II Novg.* 66. Sie erzählen, ebenfalls
 iter dem J. 6712 (1204): „Фрязи же . . .
 пришьдше въ *судъ*, замкы *) желъзные
 разбиша, и приступивше къ граду; огонь
 ввергоша въ *Д мѣстъ* . . . и погорѣ . . .
Иподрумь, и до *моря*, а сѣмо по ца-
 ревь заповорѣ, и до *суда* погорѣ.“ Ich
 bersetze diess: „Die Franken kamen in den
Sud, sprengten die eisernen Hemmketten,
 berennten die Stadt, und warfen an 4 Or-
 ten Feuer hinein . . . und es verbrannte
 . . . der Hippodrom, und bis zum *Meere*,
 hieher aber, nach dem KaiserPalaste zu,
 brannte es bis zum *Sud*.“

„miges praedictarum, ne aliqua ex galeis ho-
 „stilibus, intra fidelium galearum aciem, se
 „figere valeat ullo modo“ . . . Bei *VilleH.*
 97. beschlossen die Venetianer: „que il lie-
 „roient les nés, où les eschièles estoient, deux
 „et deux.“

*) *Лексиконъ Трѣязычный*. Москва. 1704. 4:
 „Замокъ, или крѣпъ, *διεφραγμα κλεις*, ή
 „*ακροπολις*, ή *κλισουρα*, *seres*, *septum*, *clavis*,
 „*αρχ*.“ *Лексиконъ Славенороссій*. 1653. 4:
 „*Веріа*, *завора*, *рыгель*, *замокъ*“ . . .

Deutlich unterscheiden hier die Russen das Meer (von Marmora, im Süden von Kp) von dem Sud (dem Kanal, im Norden), gerade, wie VilleHard. *mer* und *port*; und wie das судъ des Nestor in der Gesch. des J. 941 das στενον der Byz. ausdrückt: entspricht es hier dem *port* des VilleH. und dem *portus* des S. Paula. Folglich hat auch Archgl. das Wort sehr richtig durch лимен erklärt *); und wir sehen ausserdem, dass der Ausdruck замкоша судъ, (sie verschlossen den Sud), von dem Versperren des Hafens mittelst seiner Kette zu verstehen sei, dass man also keinesweges mit Schl. (II. 261), oder auch mit andern, aber dem Sinn der Chron. zuwider, an eine Kette über den Bospor zu denken habe, um diese dann „monströs“ zu finden **).

*) In der Folge wird der Kanal von Pera ausdrücklich лимень галаатской, der Hafen von Galata, genannt. Nik. V. 238. — Guil. Tyr. 655. sagt davon: „Sinus - - - tendens in Oceanum, portus est inter eos, quos orbis habet, commoda statione famosissimus.“

**) Schl. III. 261. Die Berechnung daselbst steht also nicht an ihrem Orte. Auch ist dabei nicht in Anschlag gebracht, dass „catena posita super ligna transversa natabat.“ Die Kette bei Galata war höchstens 1300 Rheinl. Fuss lang, also noch nicht $\frac{1}{4}$ einer deutschen Meile. — Gyllius sagt 269 von dem Kanal: „in media Galata in stadia paulo plus tria

Ist nun durch das Bisherige erwiesen, dass das *судъ* des Nestor, eben so, wie das griech. *Στενον*, den Kanal von Pera bezeichnet, und gleichbedeutend ist mit *лимень*, *port* und *portus*: so wird man auch schwerlich Anstand nehmen, in diesem *Sud* das germanische *Sund* zu erkennen. Wie *пудъ*, woran wol Niemand zweifelt, das germ. *Pund* ist: so hat man *судъ*, dem Worte *Sund* nachgebildet. Und so, wie diese Wör-

„coarctatur.“ Nach dem Plane von *Kauffer* und *Lechevalier* in Allg. Geogr. Ephem. Sept. 1803 beträgt hier die Breite des Kanals etwa 250 Faden. Allein im Ks. KartenDepot zu St. Petersburg ist ein Plan erschienen, welcher den Bospor und Kpl. nebst seinem Hafen in einem grossen MasStabe sehr genau darstellt. Nach demselben beträgt die geringste Breite des Bospors bei Akindi Burun, (bei *Sanson* da, wo promontorium Estias und Templum Michaelis steht), noch nicht völlig 300 Faden; die Breite zwischen der Spitze von Kpl. und Skutari etwa 800; die geringste Breite des Hafens in Westen, (nach *Sanson* bei Aedes Prisci et Nicolai) 150, und in Osten, vorn bei Galata (*Sans.* Amphiarai Delub.) 190 Faden. Das sehr seltne Werk, worin dieser Plan befindlich ist, führt den Titel: Чертежи и Описанія проливамъ Константинопольскому, Дарданельскому и главнымъ мѣстамъ Турецкаго владѣнія по берегамъ чернаго моря лѣжащимъ. Собраны и гравированы 1807 года. Roy. Fol. — Vgl. *Nik. Сбон.* 349.

ter, sind mehrere andre aus dem germanischen ins russische aufgenommen worden. Einige derselben haben sich erhalten, andere, wie dieses *Sud*, haben sich allmählig wieder aus dem Gebrauche verloren *).

Mag übrigens das Wort mit den Normannen noch vor *Nestors* Zeiten nach Russland gekommen sein, oder brauchte er es zuerst, gleichviel; die slavonische Sprache hatte für den Begriff keinen Ausdruck, und entlehnte ihn daher, wo sie ihn fand. Machten es doch die Franzosen noch in den neuesten Zeiten eben so. Da auch sie kein Aequivalent dafür hatten, haben sie das Wort *Sound* von den Engländern genommen, und bei sich naturalisirt **).

Zwar meint *Schl.* (III. 260.), „nur Aehnlichkeit im Klange zwischen *cyдъ* und dem „altdeutschen Worte *Sund* habe die Neuern „verleitet, hier an den Bospor, oder die „MeerEnge bei Kpl. zu denken;“ aber, ausser der grossen Aehnlichkeit der Laute, und der analogen Formazion, ist hier ja auch eine völlige Identität in den Sachen, die durch die ähnlichen Laute bezeichnet werden. Nach *G. Forster* heisst *Sund*, in der eigentlichen Bedeutung des Worts, eine grosse,

*) Dahin gehört z. B. das Wort *Hemik*. Weil es in der Geschichte dieser Zeit mit vorkommt, werde ich es nachher erklären.

**) *Vancouver* I. pag. V.

sich weit ins Land erstreckende Einfahrt *). Diess passt hier auf das vollkommenste, und leitet uns zu der Folgerung, dass Völker von germanischer Zunge auch dem Kanal von Pera den Namen eines Sundes hätten geben müssen. Sie haben ihn wirklich so genannt; das lehrt uns *Snorre*, indem er (II. 72.) erzählt, wie Harald, Olavs des Heil. Bruder, aus Kpl. zu Jaroslav I nach Russland entfloß. Hier ist die Stelle:

„Ad triremes Varingiorum [galeyda „Vaeringia] contendendo, binas ex illis accepit, cum quibus per fretum Siavidense „[Siavidar sund **)] evectus est. Delatus „autem ad freti angustum illud spatium, cui „ferreae catenae [Jarnrekendor] obtensae „erant, suos strenue remis incumbere iussit „Haraldus, reliquos vero huic ministerio non „occupatos in puppibus triremium consistere, „ac sarcinas suas secum collectas tenere. „Mox itaque adactae contra ferreas catenas „triemes illae, cum in medio affixae haerent, celeri impetu ad prora ut milites se „reciperent, monuit. Tum vero triemis, qua

*) Geschichte der Reisen - - - seit Cook. Berlin. 1791. 4. I. 136. — *Ibre* II. 820: „tantum „aquae spatium, quantum nando traici potest,“ von dem AngelS. und Isl. Sund, natatio.

**) *Gyllius* 281: „*Syapbai*, locus in Galata.“ Sollte der Sund wol von diesem Orte so genannt worden sein? — *Torfaeus* Hist. Rer. Norveg. hat den Namen, erklärt ihn aber nicht.

„vehebatur ipse, prono lapsus ex catenis
 „praecipitata est; altera autem triremis sociis
 „contra ferream catenam impulsa medium
 „rupta est, plurimis tum militum in aquis
 „suffocatis, nonnullis extractis qui enatare
 „conati sunt. Hoc modo urbe Cpli [Mikla-
 „gardi] elapsus Haraldus, postea Pontum
 „Euxinum [Svarta haf] ingressus est, ante-
 „quam vero ex litore solveret,“ etc. — Post-
 „ea in boream cursum suum dirigens Ha-
 „raldus, Hellespontum [Ellipallta] emensus
 „est“ - - -

Was Snorre hier *Sund* nennt, ist doch offenbar *Nestors* судъ. Ist es aber das, so sollte ich meinen, wir wären nun, im Vertrauen auf eine durch Gleichlaut, Identität der Begriffe, und historische Beweise gerechtfertigte Etymologie vollkommen autorisirt, jenes судъ aus den germanischen Sprachen zu erklären, und dasselbe, im *Nestor* so wol, als überall, wo es in den russischen Chroniken vorkömmt, durch *Sund* zu übersetzen, *) ohne uns weiter an die *Σαῶ*

*) Судъ kömmt unter dem J. 1204 noch einmal in folgendem Zusammenhange vor. II. Novg. 72, Voskr. II. 138 wird gesagt: „Фрязи поставиша царя своего Латина Кондофларенда, и власть собѣ раздѣлиша, цареви градъ, а Маркосу судъ, а Дужеви десятинина.“ Das heisst: „Die Franken wählten zu ihrem lateinischen Tsar' den Grafen von Flandern, und theilten die Herrschaft, dem Tsar' die Stadt,

zu halten, die eine fossa audibus munita sein soll *).

„und dem Marggraf [Bonifaz von Montferrat]
 „den Sund, und dem Doge den Zehnten.“ —
 Ich finde sonst nirgends etwas von dieser
 Theilung. War sie vielleicht nur projektirt?
 Oder ist es ein Missverständniss? — Nach
VillcHard. 106, 108 hatte man die Verabre-
 dung getroffen, wer von beiden zum Kaiser
 gewählt würde, sollte dem andern zu Lehn ge-
 ben „tote la terre d'autre part del Braz deurs
 „la Turkie.“ Braz ist Brachium Sancti Geor-
 gii, der Bospor. — Aber auch diess ward
 nicht ausgeführt.

- *) Es scheint mir übrigens noch gar nicht ausge-
 macht, dass Συδα wirklich das bedeute. Wie,
 wenn zu dieser Erklärung bloss die Aehnlich-
 keit des Worts mit *Sudes* Anlass gegeben hät-
 te? — Wie, wenn auch die, im griechischen
 neue, bloss byzantische Συδα ursprünglich das
 germanische *Sund* wäre? — Man vergleiche nur
 mehrere Stellen, in welchen jenes Wort vor-
 kömmt, z. B. σουδα, Orontis fluvii ostium;
 σενδα, ποτε λιμνη ουσα, u. s. w. —

Ich will bei dieser Gelegenheit meine Zwei-
 fel über die Erklärung eines andern Ausdrucks
 zur Prüfung vorlegen. *Konst. de adm. Imp. c.*
IX. p. 59 (*Schl. II. 111*) erzählt von den
 Russen, sie kämen von Novgorod, Smolensk,
 Liubetsch' (το Λιευτζαν), Tschernigov und
 Vyschgrad den Dniepr' herunter nach Kiev.
 Hier kauften sie die, von den ihnen zingbaren
 Slaven herbeigeführten, neuen FahrZeuge, und
 ητα παλαια αυτῶν μονοξύλα καταλυοντες, εζ

Und wie stände es denn nun um die Erzählung von *Oleg*? Wir kämen doch wohl scheint es, zu der „natürlichen“ Erklärung derselben, die *Schl.* unzulässig fand (oben S. 192). — Er macht sich lustig über die soge-

„αὐτῶν βαλλουσι καὶ πολλὰς καὶ σκαρμούς τι
 „αὐτὰ“ . . . Diess ist falsch übersetzt: „ex ve-
 „teribusque solutis, remos, scalmos . . . con-
 „ficiunt.“ — Von *πελλα* sagt *DuC.*: „inter
 „instrumenta navalia recensetur a Const. Porph.
 „— Videntur intelligi *Palae*, quibus undae ex
 „navigiis subinde eiciuntur.“ Also *Schaufeln*
 sollen sie aus den alten FahrZeugen gemacht
 haben, und das soll uns *Konst.* erzählen? —
Σκαρμούς erklärt *DuC.* durch „Hölzer, woran
 „die Ruder befestigt wurden.“ — Beides
 scheint mir unbefriedigend. Ich möchte glau-
 ben, dass hier von *πελτη*, *Schild*, und *σκαλμή*,
Schwert, die Rede sei. — Schilder und Schwer-
 ter, waren russische NationalWaffen. Der
 russ. Voievode schenkt dem PetschenegerFür-
 sten Schild und Schwert, und erhält von ihm
 einen Säbel und Pfeile. *Nik.* I. 53. Bei dem
 EidSchwure der Russen unter Igor kommen
 Schilder und Schwerter vor. *Reg.* 44. *Schl.* IV.
 95. — Im *Caer.* 335 finden sich οἱ βαπτισμέ-
 νοι Ρῶς, βαρβαρὸντες σκουτάρια, φοροῦντες καὶ
 τὰ ἐαυτῶν σπαθία u. s. w. — Ich glaube al-
 so, *Konst.* habe sagen wollen, dass die Russen
 aus den alten FahrZeugen vorzüglich und zu-
 erst ihre *Waffen* in die neuen hinüber ge-
 schafft haben. Vgl. *Abbo* bei *Langeb.* II. 88:
 „Dani rates subeunt, armis onerant clypeisque,
 „Transque natant Sequanam“ . . .

nannte *LandSchiffart mit Rädern und Segeln*, nennt sie *Dichtung* und fade, läppische *Possen*. Ich habe mich schon an einem andern Orte darüber geäußert, doch muss *Schl.* diess nicht befriedigend gefunden haben; denn noch im V. Theile seines Nestors verweist er auf das, was er früher davon gesagt hat, und spottet über Olegs *volucres rotas* *). Deshalb will ich noch einiges darüber anführen, und das Urtheil dem Leser überlassen.

Von dem, was bei der Einnahme Kpls im J. 1453 vorging, erzählt *Dukas* unter andern p. 151 folgendes: „*Mehemetis navigia „prope urbem appulerunt. At portum urbis „catena extensa a porta, quae Pulchra ap- „pellatur, ad Galatae litus claudebat, naves- „que continua serie connexae, portus latitudinem et catenae longitudinem occupantes*

*) Es ist ein alter Brauch, das zu verspotten, was man nicht erforschen mag, und doch wol noch genauer hätte untersuchen sollen. *Solin* erzählt o. 19 (*Salmasii Plinianae Exercitationes in Solini Polyhistora*, pag. 28. Traj. ad Rh. 1689. fol.): dass man, um aus dem kaspischen Meere ins schwarze zu kommen, Schiffe zu Lande 5 Tage Reisen weit aus dem Cyrus in den Phasis ziehe u. s. w. Darüber macht *Salmasius* p. 153 die Bemerkung: „*Monstranda „stupiditas, et par utique monstro. Navibus „merces subvehuntur ad mare, non autem „subvehuntur naves terrestri itinere.*“ Wen schlägt hier eigentlich die Rüge?

„intra eam stationem habebant. . . . Tyran-
 „nus . . . stratagema ideo audax, generoso
 „fortique viro dignum comminiscitur. Per
 „dumeta et vepres post Galatam sitas rectam
 „viam a parte, quae orientem infra duas co-
 „lumnas *) respicit, usque ad alteram partem
 „litori Ceratini sinus regione Cosmedii con-
 „terminam, sterni imperat; et pro loci qua-
 „litate quantum possibile fuit, complanata
 „via, *phalangiis impositas biremes, velis ex-*
 „*pansis ex ostii sacri freto terra circumactas*
 „*et tractas in Ceratinum sinum inferri iu-*
 „*bet **)*; statimque illud factum est. Bire-
 „mes itaque trahebantur, in quarum singulis
 „unus prorae gubernator adsidebat, alius ad
 „puppiū clavum regebat. Tertius antennas
 „moderabatur, velaque agitabat . . . trire-
 „mesque octoginta terra tractas ab uno lito-

*) Διπλοκλονιον. Gyllius 284: „ . . . duabus co-
 „lumnis marmoris Thebaei collapsis, a quibus
 „stantibus vicinus vicus proximus appellatus
 „est Diplocion, constitutus in maritima plani-
 „tie “ . . . (s. oben S. 194). Nik. Chon. 349.

**) „δια τῶν Φαλαγγων ἐπιβιβάσας τὰς διηρεῖς,
 „καὶ τὰ ἴσια πτερῶσας ἐκελευσεν ἔλκειν διὰ
 „ξηρᾶς ἐκ τοῦ πορθμῶ ἱεροῦ σομοῦ, καὶ εἰσα-
 „γεῖν εἰς τὸν Κερατιὸν κόλπον τὰ πλεῖστα.“ —
 Diess ist die Stelle, auf welche ich oben (S.
 190.) in Absicht auf Ἴερον verwies. Es ergibt
 sich aus ihr, dass man unter jenem Ἴερον eine
 Stelle am Anfange des Kanals von Pera zu
 verstehen habe.

„re . . . ad aliud litus deducunt. Quis talium spectator unquam, vel auditor fuit“?
 . . . *Bullialdus* in den Anmerkungen 269. führt noch andere Griechen und Lateiner an, die dasselbe erzählen.

Was im J. 1204 der erfahrene Doge *) für ausführbar hielt; was, drittehalb Jahrhunderte später, der streitbare Mohämmed wirklich ausführte; warum soll dasselbe, wenn es Oleg, der Zauberer **), 3 Jahrhun-

*) „Li Dux de Venise Henris Dandole mult sages, et mult prouz“ nennt ihn VilleHard. Auch der Pabst Innoc. III rühmt ihn wegen seiner „subtilitas ingenii, et consilii maturitas sanioris.“ Er wird „suis in actionibus multivivus“ genannt, ob er gleich „visu debilis“ war, wie sein Nachkomme sagt; so dass wol der Ausdruck des *VilleH.*: „et gote ne veoit“, et ne voyoit goute, und der russ. Chronik: *сѣбный*, nicht buchstäblich zu verstehen ist.

**) Nach der erwähnten Expedition fuhr Oleg mit seinen PrachtSegeln, (keine „ersonnene Gasconade“, S. *Theoph.* 374, *Wilh. Malm.* 51, *Alb. Aqu.* 348, *Snorre II.* 243, *Saxo Gr.* 109) von Kpl. ab, und kam nach Kiev. „Man nannte ihn *ѻуѣнъ*“, einen Zauberer, sagt die russische Chronik; „denn die Leute waren Heiden und unwissend“ (*Schl.* III. 289). — Wenn diess nicht etwa eine Uebersetzung des Namens Oleg, Olef, war, wie man aus *Adam. Brem.* c. 82. schliessen könnte: („omnes affirmant, peritum auguriorum . . . fuisse; quare, etiam cognomen accepit, ut *Olaph* diceretur“);

derte früher, mit seinen, wahrscheinlich weit leichtern, Schiffen thut, für Fabel gelten?

wenn nicht vielleicht Skalden ihm den Namen eines Zauberers gaben, der in alten nordischen Gedichten oft grossen Männern beigelegt wird; (auch in Igors HeldenGesang heisst Bojan *бѣжитъ*): so mag ihn Oleg deshalb erhalten haben, weil er, ein Normann, beinahe mit jedem Winde zu segeln verstand, während andre gewöhnlich nur dann der Segel sich bedienten, wenn sie recht vor dem Winde gehen konnten. — Man behauptete öfters von solchen, die diese Kunst besaßen, sie brauchten die Segel nur aufzuziehen, ohne sich zu bekümmern, woher der Wind bliese; oder, sie könnten gar ihn nach Belieben selbst machen; und hielt sie für Zauberer. (*Snorre* in *Ol. Trygv.* 8. c. 84. I. 302: „*Ventq̃ semper ferebatur, secundo, quocumque iter suum dirigeret, magicis artibus hac in re adiutus.*“ S. a. 304, 381.) — Da die Normannen so sehr Herren des Windes waren, mussten sie natürlich schneller segeln, als andere, die ihn nicht so zu benutzen verstanden. Und diese Ursache war es, wie ich glaube, welche die Byzantier bewog, ihnen den Namen *Dromitae* zu geben (*Schl.* IV. 25). — Wenn die *Dromonen* (*naves cursoriae*) nach *Prokop*, und die *Dromedare*, nach *Isidor*, ihre Namen von *δρομος*, „a velocitate cursus“, haben, warum nicht eben so wol die schnellsegelnden *ῥᾶς*? — Schon *Erm. Nigell.* im 9ten Jahrh. schreibt: „*Nort quoque, francisco dicuntur nomine manni, Veloces, agiles, armigerique nimis. Ipse quidem populus*

Das Ziehen der Schiffe über Land ist da, selbst die Segel und Walzen fehlen nicht, es ist, als ob Mohämmed den Oleg zum Vorbilde genommen hätte.

Aber Schl. wirft mir *Gewaltthätigkeit* vor, wenn ich neben Olegs Räder in parenthesi „Walzen?“ setze (Z. Münzk. Russl. 61, 80). Ich glaube nicht, dass es schwer wäre, diese Erklärung zu rechtfertigen; doch, wenn es durchaus *Wagen* und *Räder* sein sollen, so lassen sich auch davon Beispiele anführen.

Guil. Tyr. erzählt l. III. c. 7. p. 669: „Copulatis ad invicem tribus aut quatuor

„late pernotus habetur, Lintre dapes quaerit, „incolitatque mare“ (Vgl. Mon. Sangall. 130). — *Dromitae* wäre also gleichbedeutend mit *Cursarii* (S. auch Snorre II. 57), die (bei Matth. Paris. 275) vom Pabste in den Bann gethan werden, weil, wie er sagt, „cursarii et pyratae „nimis impediunt subsidium Terrae Sanctae, „capiendo et spoliando transeuntes ad illam, „et ab illa revertentes.“ — Grade das war das alte Handwerk der Normannen, (Ad. Brem. c. 238: „totum mundum circueunt, et piraticis „raptibus amplissimam terrarum facultatem re- „portant domum“); es war ehrenvoll bei ihnen, „in cursum“, das heisst, auf Beute auszugehen, *Korsaren* zu sein (Snorre I. 25, 41, 95, 99 u. s. w.). — Bei eben dieser Gelegenheit sagen die Byz., die *Ῥῶς*, *ρομῆται* genannt, seien vom Geschlechte der *Franken*. — Freilich waren sie, als Normannen, von *germanischer* Abkunft. — Doch davon anderwärts.

„*plaustris*, prout navium longitudo deposcebat, eisque desuper impositis, unius noctis spacio per miliaria septem vel amplius, fuenibus, humeris et cervicibus hominum et equorum impositis, usque ad praedictum pertraxerunt lacum. Erant autem et inter eas quaedam non ita modicae, sed quaecentum aut quinquaginta pugnatorum numerum possent recipere.“ - - - „Nostrorum admirati sunt et vires et argumentum, quod rem desperatam, et pene impossibilem effectui mancipassent.“ Diess geschah im J. 1097 bei der Belagerung von Nikäa *).

Auch in Russland wurden Schiffe auf Rädern transportirt. Im J. 6897 (1389) am 13ten April, Dienstags in der CharWoche (richtig. *Pilgr.* 114), ging der Metropolit Pimin von Moskva zu Wasser nach Kpl. Er hatte ein grosses Gefolge bei sich, einer von seinen Begleitern hat die Reise beschrieben **). Sie kamen nach Kolomna, und von da auf der Oka nach Pereslavl', wo der GF. von Riazan, Oleg, sie liebe reich aufnahm. Am Sonntage nach Ostern, den 25sten Apr. reiseten sie von Pereslavl' ab, und wurden

*) Eben so in Italien: „*Plurima iuga boum cito deducuntur in unum. Multa simul collecta, diu tunc plaustra ligantur, his superimpositae naves - - - ad ripam nocte feruntur*“ etc. *Scr. Rer. It. V. 429.*

**) *Nik. IV. 158—172, Rusk. Vr. 241—256.*

s an den Don begleitet; mit ihnen wurden Strusen und ein Nasad *auf Rädern* *) gehrt. Donnerstags (29. Apr.) kamen sie im Don, wo sie diese FahrZeuge ins Wasser essen **), und ihre Reise fortsetzten. Am ersten Mai sind sie bei Asov, - - - am 29. in. in Kpl. ***)

*) „проводѣшахъ съ нами и три спруга, да „насадъ на колесехъ.“ — Ich bemerke beiläufig, dass dieses Wort schon beim *Ovid* vorkommen soll, ob ich gleich die Stelle nicht finden kann: „Gens inculta nimis vehitur crepitante *kelasso*: Hoc verbo currum scythe vocare soles.“

**) „и спустихомъ суды на реку на Донъ, и „вкладшесь въ нихъ, поплыхомъ.“

**) Unweit der KreisStadt Kamyschin des Saratowschen Gouvernements, von dem Flecken Dubovka, welcher an der Wolga rechtem Ufer liegt, werden jetzt noch jährlich Barken mit dem darin geladenen Eisen 40 Werst weit nach dem Flusse Ilavla zu Lande transportirt. Die Barken laden das Eisen in der Kama, welches dorthin von den Uralschen EisenHütten gebracht wird, und gehen damit die Kama und Wolga hinab bis Dubovka, wo sie gewöhnlich am Ende des Herbstes anlangen. Da das FlussBett der Wolga seicht ist, so sind die Barken flach gebaut, breit und lang. Sie gehen nicht tief, und laden gewöhnlich 12 bis 15,000 Pud Eisen. Ueber Wasser gehen sie weit höher als unter Wasser. Sobald Frost

II. Von dem *Netii* (Hemiñ) der russ. Chronik.

In dem FriedensTraktate zwischen dem Kaiser Konstantin und Roman dem Jüngeren —, und dem GFürsten Igor andererseits, wird der Ausdruck „*Hemiñ Ироперъ*“, „Igor's *Netii*“ von zwei Gesandten des Letztern gebraucht *). Er ist, so viel ich weiß von den Auslegern noch nicht richtig erklärt worden. *Boltin* **) meinte: *Netii* sei die nächste Würde nach den Bojaren gewesen, und bedeute im Schwedischen und Finnischen einen Ausgewählten. *Schlözer* (IV 51) läugnet diess, sagt aber, dass er den Ausdruck nicht kenne, und fragt: „ist das 2mal vorkommende *Netii* ein AmtsName?“

und SchlittenBahn sich einstellen, wird das Eisen ausgeladen, und besonders auf Schlitten transportirt. Die Barken werden auseinander genommen, und theilweise, gleichfalls auf Schlitten, an die Ilavla geführt. Hier baut man tiefer gehende Barken daraus, indem das Flussbett dieses Flusses, so wie des Dons weit tiefer als jenes der Wolga ist. In diesen aus den Balken und Brettern der Wolgaschen Barken gebaueten FahrZeuge wird das Eisen geladen, und die Ilavla und den Don hinauf nach Taganrog verführt.

*) Ihrer waren viele. Vgl. *Menander* 140, 142.

**) p. 232.

Es findet sich jedoch die Erklärung dieses Worts in den russischen Chroniken selbst. *Vik. V. 88* wird erzählt, der Despot von Serbien, Stephan, sei von seinem Bruder, Wolk, genöthigt worden, sein Land mit ihm zu theilen. „Wolk aber,“ heisst es, „diente dem Tsar' Suleiman mit seinen *Netii*, das ist, SchwesterSöhnen“ *). Diese werden nachher auch namentlich angeführt: (89) Lazar, (90) Bolscha, (91) Georg, welcher Letztere dem Stephan auf dem Throne folgte, als er im J. 6935 (1427) am 19ten Juli **) starb.

Die Genannten sind in der That SchwesterSöhne Stephans, und die Erklärung des Chronisten von dem Ausdrücke *Netii* wird dadurch bestätigt.

Ferner heisst es in der Uebersetzung von *Nikephors Chronographie* (im *Anh. zu Nik. I. 12*): „Иустинъ, неинъ Иустиянъ, лѣтъ 81. и мѣсяцы I. и дни К.“ — Im Original steht р. 402: „Ιουστίνος ὁ ἀνεψίος Ιουστινιανου“ „ετη β'. μηνος ια'. ημερας κ'.“ — Beim *Camerar. 71* heisst es: „Iustinus Iustiniani

*) „Водѣже служба царю Мусулману с неинъ, своими, рекше с сестрици.“

**) *Nik. V. 91*: „В лѣто СЦАЕго Июля в 81 день.“ — *Tsarstv. 158*: „тогоже лѣта, „Юня въ 81 день“, „in demselben Jahre „[6930=1422 war vorhergegangen] am 19ten „Juni.“ Es folgt, wie im *Nik.* das J. 6933.

„fratris filius ann. XII. M. II. D. XX.“; „da aber Justin ein Sohn der Vigilantia, der Schwester Justinians, war, so hat *Camer.* in seiner Uebersetzung geirrt

Hemii entspricht also, wie wir sehen dem *ανεψιος* der Griechen, doch ganz adäquat sind wol beide Ausdrücke nicht; denn *ανεψιος* kann auch BrudersSohn heissen. So wird z. B. Konstantin Porph., von *Gregor.* vit. Bas. iun. 395, Alexanders *ανεψιος* genannt **. Es ist folglich *nepos*,“ sowol ex fratre, als ex sorore; so wie unser deutsche Neffe. — Hat aber vielleicht das Hemii noch eine weitere Bedeutung? — Im Церковный Словарь wird es erklärt durch „дядя или племянник“, „Oheim oder Nef-“, „fe.“ Ich gestehe, dass ich diese Erklärung mit nichts zu rechtfertigen weiss, vielmehr glaube ich, die Veranlassung zu diesem Irrthume des Lexicographen nachweisen zu können. Er entsprang vielleicht auf folgende Art.

*) Justin II war am 14. Nov. 565 gekrönt worden. — (Bei *Theoph.* 203 ist ΙΔ (14) in ΙΑ (11) verschrieben. Vgl. oben S. 95). — Er starb am 5ten Okt. 578, folglich hat er 12 J. 10 Mon. und 20 Tage regiert. Im griech. sowol, als im lat. ist also die Zahl der Monate unrichtig; nur im russ. hat sich, so wie beim *Anastas.*, die richtige Zahl erhalten.

**) „τον εν τῷ Δεσποτῳ ανεψιον Κωνσταντινον“ . . .

In den *Basiliken*, lib. 28. tit. 5. *περὶ καὶ θμῶν συγγενείας*, de gradibus cognationis, wird gesagt: „ - - - ἐκ πλαγίου δὲ, οἱ μήτε ἡμᾶς γεγενῆκότες, μήτε ἐξ ἡμῶν γενόμενοι, - - - εἶον ἀδελφός, ἀδελφή, θείος, θεία, ἀνεψίος, ἀνεψία, καὶ οἱ ἐκ τούτων κατὰ γένος.“ Diess ist in *Κοττ. Κη. II. Bl. 243 R. S.* übersetzt: „ - - - ,отъ средыже, ни насъ рождшии, ни ,отъ насъ рождении, брашъ, сеспра, мешка, нешии, сеспрична, брашу чада, ,братия дщи. и отъ нихъ исходящи.“ — Hier folgt also auf сеспра sogleich мешка (θεία, Tante), und стрый (die Uebersetzung von θείος, Oheim) ist ausgefallen. Dem ἀνεψίος korrespondirt das нешии, der ἀνεψία die сеспрична; damit man aber nicht bloss SchwesterKinder, sondern auch BrudersKinder darunter verstehen möchte, setzte man diese (бр. чада, бр. дщи, BrudersSöhne und BrudersTöchter,) ausdrücklich hinzu.

Wenn nun der Verfasser des obgedachten WörterBuchs diese Stelle mit dem Grund-Texte verglich, und nicht bemerkte, dass in der Uebersetzung стрый (oder, wie es später hiess, дядя) ausgefallen war: so hielt er vielleicht bloss die Folge der Wörter für verändert, und glaubte, die Muhme stehe dem Oheim voran; in dieser Voraussetzung konnte er dann auch нешии für die Uebersetzung von θείας halten. — Dass sie es nicht sein kann, beweiset eine andre Uebersetzung derselben Stelle ebenfalls in der *Κοττ. Κη. Bl. 95*, welche so lautet: „отъ страныже ,сш соушъ, иже ни насъ родиша, ни отъ

„насъ родишася, - - - братъ, сестра, „срый, шетка, сестричичъ, сестрична, „брату чада, и отъ сихъ сходящии“ — BrudersKinder, ist hier wiederum nur erklärender Zusatz. — Zu der Zeit, als diese, offenbar spätere, Uebersetzung gemacht ward, war das Wort немиѣ schon obsolet, und ist deshalb mit сестричичъ vertauscht worden.

Als die GFürstin Olga in Kpl. war, hatte sie ebenfalls einen *ανεψιος* bei sich, dessen im Caer. 345 zweimal gedacht wird. *Reiske* übersetzt dort dieses Wort durch *avunculus*, d. i. MutterBruder. In dieser Bedeutung kommt es wol nicht vor. *Schl.* V. 87 will es durch *Vetter* übersetzt wissen. Allerdings werden GeschwisterKinder *ανεψιοι* genannt, z. B. im Homer, Kalitor und Hektor; *Ajax* und *Achilles*. *Stephanus* in *Thes.* hat auch die Bedeutungen: *consobrinus*, *amitinus*, *patrueilis*. Allein bei den spätern Griechen zeigt dieser Ausdruck wol immer nur *Neffen* an. — War dieser Neffe der Olga, der sie nach Kpl. begleitete, vielleicht einer von denen, die 12 Jahre früher Neffen ihres Gemals, *Igors* genannt, und als dessen Gesandte daselbst gewesen waren? —

Woher kommt aber der Ausdruck немиѣ der russischen JahrBücher? Aus dem Slavonischen kann er wol nicht abgeleitet werden, weit leichter aus dem Germanischen. *Ihre* II. 248: „*Nid*, *cognatio*, *cognatus*. — „*Apud* *exteros* *Gothos* *nithja* *erat* *cognatus*, „*nithjo* *cognata*. C. B. *nith*, *neptis*. Germ.

nichte, fratris filia. A. S. *nift*, neptis.“ —
eye Diction. Sax. Goth. Lat. (Lond. 1772.
 ol. : „*Nefa*, nepos. *Bed.* 3, 6. 4, 23. filii
 ,filius, vel fratris filius, vel sororis filius.“ —
Chron. Sax. (Oxon. 1692. 4) ad an. 534. p.
 19: „*twam nefum; duobus nepotibus*.“ —
Scherz Gloss. (Argent. 1784. fol. : „*Nef*, ne-
 ,pos vel cognatus. Nepos, *nefe*, neptis, *niftel*.
 „In Historia de Tristano, Nefe des kuiniges,
 „dicitur p. 169, siner swester sun.“

943.

[1] *) „In der 1sten Indikzion, ‘im Mo-
 „nat April, ^{a)} kamen abermals die Türken
 „mit grosser HeeresMacht. Theophanes ging
 „ihnen entgegen, schloss einen Traktat mit ih-
 „nen, und nahm Geiseln. ‘Fünf Jahre lang
 „dauerte der Friede. ^{b)}“ — *Cont.* 267, *Sym.*
L. 491, *Georg. M.* 590, *Leo Gr.* 507.

^{a)} ^{b)} fehlt bei *Kedr.* 631 und *Skyl.* 60, b.
 — *Zon.* hat gar nichts davon.

*) Ich werde, von hier an, durch vorangesetzte
 Zahlen die Folge der Begebenheiten bei *Kedr.*
 und *Skyl.* bezeichnen, um recht anschaulich zu
 machen, wie wenig man aus dieser Folge auf
 die Zeit schliessen darf, in welcher diese Be-
 gebenheiten vorgefallen sind. — Ereignisse,
 welche jene Schriftsteller nicht erzählen, wer-
 de ich dazwischen einschieben, ohne eine Zahl
 voranzusetzen.

Die erste Ind. geht vom Sept. 942—943 der Friede ward also geschlossen im J. 943 und dauerte bis 948. — Die russische Chronik *) setzt den Zug der Ungern ebenfalls in das J. 943: „Im J. 645¹ kamen die „Ugern abermals vor Tsargrad, schlossen Frieden mit Roman, und gingen in ihre Heimat.“

943. 944.

[2] „In der 2ten Ind. schickte Roman den Paschalius an den König von Frankreich „Hugo, um die Tochter desselben, für Roman, Sohn des Konstantin Porph., zur Gemalin zu verlangen. Paschalius führte sie nach Kpl. und die Vermählung erfolgte im September der 3ten Ind.“^{a)} Sie lebte 5 Jahre mit ihrem Gemal, und starb, als Konstantin schon „SelbstHerrscher war.“^{b)} — Cont. 267, Sym. L. 491, Georg. M. 590.

^{a)} fehlt bei Kedr. 631. und Skyl. 60. b. — Bei Leo Gr. 507 ist bloss „der 3ten Ind.“ ausgefallen. — Zon. hat die ganze Begebenheit nicht.

^{b)} fehlt bei Kedr. und Skyl. — Bei Leo Gr. sind diese Worte von Abschreibern und Herausgebern widersinnig zum folgenden Satze gezogen worden.

Der hier genannte König von Frankreich, Πηξ Φραγγίας, oder, wie Sym. L.

*) Reg. 36. — Schl. IV. 40.

hreibt, τῶν Φραγγῶν *), war *Hugo*, König von alien. *Liutpr.* 446: „Hugo ex Francorum

*) *Φραγγοι* sind Völker von germanischem Stamme. *Prokop.* de bell. Goth. 258: „Germani, „qui Franci nunc appellantur.“ *Agathias* 381: „Sunt vicini Italiae Franci, iudem qui Germani „olim dicebantur.“ *Theoph.* 81: . . . „Germanis, Francos nunc istos vocant.“ . . . Ebenso *Konst.* de adm. Imp. c. 25. p. 79. — *Liutpr.* sagt vom Ks. Nikephor, *Leg.* 483: „ex „Francis, quo nomine tam Latinos, quam Teutones comprehendit, ludum habuit.“ u. s. w. — Die Benennung *фряги*, *фрязи*, wird im russischen eben so gebraucht. *II. Novg.* 66, 70. — *Korm. Kl.* II. 78. b: „фрязи, иже и „Германи нарицаются“; *Анб.* Bl. 11: „во „фрязи ко фряжскому ригѣ Кароулоу.“ (Nur Einmal werden in der *Korm. Kl.*, wol durch einen Schreibfehler, auch die *Pbrygier* *фряги* genannt, welche sonst, I. 73. b, 74, II. 78. b, *фриги* heissen. II. 37. b. heisst es nämlich: „о фрязѣхъ и о Мисѣхъ“, da, wo im griechischen, der II. Novelle Alex. Komn., „Μυσῶν καὶ Φρυγῶν“ steht. — Auch ist *Nik.* V. 228 *Iustinus Thrax* durch *Устиянѣ Фрязѣ* übersetzt worden). — Bei den Byz. wird selbst von den Russen gesagt, sie seien aus dem Geschlechte der Franken, τῶν Φραγγῶν (*Cont.* 262, *Sym. L.* 490), also von germanischer Abkunft. — *Erm. Nigell.* leitet die Franken von den Normannen ab. Nach den oben (S. 207) angeführten Worten fährt er fort: „Pulcher „adest facie, vultuque statuque decorus, Unde „genus Francis adfore, fama refert.“ Mehr

„genere“ - - - Seine Adresse im *Caer.* 399 ist ebenfalls „*εἰς τὸν Ῥηγὰ Φράγγιαις*“; p. 381 aber nennt ihn die Aufschrift „*Ῥηγὰ Ἡττα-
λειαίς*“, auch nennt *Konst. de adm. Imp.* 81 den Sohn desselben, Lothar, *Ἰταλίας Ῥηγὰ*. Dagegen lautet die Adresse an den König des eigentlichen Frankreichs im *Caer.* 398 „*εἰς τὸν Ῥηγὰ Ἰαλλιαίς*.“

Liutpr. 463 erzählt, Roman habe Gesandte an Hugo geschickt, welche ihm die verlangte Hülfe versprechen sollten, „*si ne-
poti suo filiam suam coniugem daret.*“ - - - „*Rex itaque Hugo - - - Romano denunciat,
se legitimam ex coniugio natam non habere: sed si ex concubinarum filiabus vellet,
egregiam ei forma posse prestare.*“ Roman nahm den Vorschlag an. 465: „*Rex Hugo
Bertam filiam suam, quam ex meretrice Bezola ipse genuerat, - - - Cplim direxit, Romano parvulo, Constantini Porph filio, copulandam coniugio.*“ - - - Bertam, mutato nomine, Graeci Eudoxiam dixerant“ - - - — *Albericus* 279: „*Rex Hugo Bertam filiam
suam ex Bezola, sororem scilicet Episcopi Bozonis Placentini, per Sigfridum Parmen-*

Zeugnisse s. bei *Langebek* *Scr. Rer. Dan.* I. 400. 449. — An einem andern Orte werde ich *Schlüzern* II. 247—262 zu widerlegen, und zu beweisen suchen, dass die *Pärs* unter dem Ks. Michael nicht ein Volk sui generis, sondern Normannen waren. Auch über ihren Namen werde ich mich erklären.

„sem Episcopum Cplim dirigit.“ Er lässt dieses noch im J. 943 geschehen. — *Konst. de adm. Imp. c. 26. p. 82*: „Filia conspicui „Regis Hugonis Cplim profecta, Romano „Porph. Constantini - - - filio locata est. --- „Berta vocabatur de aviae suae magnae Ber- „tae cognomine - - - Illius vero nomen in „Eudociam mutatum est, de nomine aviae „et sororis Constantini Imperatoris.“ (S. oben S. 59).

Hiebei erinnert *Schl. V. 102*: „Bertha „war des Königs von Italien Hugo Bastard- „Tochter, (so undelicat war der Byzantische „Kaiserhof in manchen Fällen, bei allem „seinem sonstigen BettelStolz), mit der Ro- „man II im Septbr. 943 Hochzeit hielt: sie „starb nach 5 Jaren (also 948) als Jungfer.“

Allein schon *Liutpr. bemerkt 463*: „Grae- „ci in geneseos nobilitate, non quae mater, „sed quis pater fuerit, inquirunt.“ *), Und nicht die Griechen allein dachten so. *Glaber Rod. sagt lib. 4. p. 47* von den Normannen: „Fuit usui a primo adventu ipsius

*) *Synops. Basilic. l. 28. t. 4. c. 55*: „Legem illam, „qua coniugia mulierum, quas ipsa lex viles „appellavit, cum viris dignitatibus ornatis pro- „hibentur, prorsus nullo modo ratam esse per- „mittimus: sed licentiam facimus iis, qui vo- „lunt, etiamsi quibuscumque magnis dignitati- „bus condecorentur, eiusmodi mulieres instru- „mentis nuptialibus intervenientibus, sibi co- „pulandi.“

„gentis in Gallias, ex huiusmodi concubinarum commixtione illorum Principes extitisse. Sed et hoc ne supra modum putetur abominabile, libet comparationem de filiis concubinarum Iacob inducere, qui ob hoc non caruere paterna dignitate inter ceteros fratres constituti Patriarchae. Et magnus Imperii protochriticola Constantinus ex concubina Helena legitur genitus fuisse.“*)

Obgleich Paschalius in der 2ten Ind. (Sept. 943—944), also vielleicht noch im J. 943 nach Italien geschickt, und, wenn wir dem Alberich glauben sollen, Berta ebenfalls noch in diesem Jahre nach Kpl. geführt ward: so sagen doch die Byz. ausdrücklich, dass die Vermählung erst im Sept. der 3ten Ind., d. i. 944, erfolgt sei. — Sie berichten diese Vermählung, so wie den, erst 5 Jahre später, erfolgten Tod der Berta, schon hier, vorläufig, um nicht noch einmal darauf zurückzukommen. — Also irrt Schl. gewiss, wenn er die Hochzeit in den Sept. 943 setzt, worin er wahrscheinlich dem *DuC.* 143 **)

*) Roger von Hoveden sagt (bei Savile p. 747): „Est etiam sciendum, quod consuetudo regni Norweiae est usque in hodiernum diem, quod omnis, qui alicuius regis Norweiae dignoscitur esse filius, licet sit spurius, et de ancilla genitus, tantum sibi ius vendicat in regnum Norweiae, quantum filius regis coniugati, et de libera genitus“ etc.

**) „Bertha, Cplim deducta sub annum 943 Ind.

folgt, welchen aber schon *Pagi ad an. 944* n. 3. widerlegt hat; und eben so irrt er, wenn er Bertas Tod in das J. 948 setzt, der doch erst 949 erfolgt sein kann.

Er fährt fort: „Aber wäre es nicht platter Unsinn, ein Knäblein von 4 Jaren Hochzeit halten zu lassen? selbst wenn die Meinung nur gewesen wäre, das Pärchen beisammen zu erziehen und aufwachsen zu lassen, bis beide reif würden?“

Und doch geschah es, wie das Gesetz in den Basiliken beweist: „Minor annis XII nupta, tunc legitima fit uxor, quum apud virum XII annos expleverit.“ War diess schon bei PrivatPersonen der Fall, um wie viel mehr noch bei Prinzen! *) — Und dann

„2, Romano Lacapeno Imperii clavum adhuc obtinente, quo et nuptiae celebratae sunt mense Septembri, cum nedum aetatis annum XIV attigisset Romanus.“ Eben so *Band. II. 59.*

*) So erzählt z. B. *Erchempert 25*: „Athanasius Landoni iuniori, filio ultimo Landonis, praestantissimi viri, neptem suam adhuc lactentem in coniugium cessit“ . . . — *Guil. Tyr. 1018*: „Imp. Manuel filio sane adhuc impuberi, vix annorum tredecim, Alexio nomine, illustris Francorum Regis domini Ludovici filiam, vix annorum octo, Agnetem nomine, solenniter contulit“ - - - *1019*: „Dominus Rex sororem suam, vix annorum octo, cuiusdam adolescenti Henfredo nomine despondit.“
u. v. a. m.

war Roman im Sept. 944 auch nicht erst 4 Jahr alt. Wir wissen zwar nicht genau, wann er geboren ist; denn vor dem J. 941 ist bei den Byz. Schriftstellern eine Lücke (s. S. 179). Doch geben *Cont.* 293 und *Sym. L.* 497 sein Alter bei dem J. 959 auf „etwa 21 Jahr“ an, woraus folgen würde, dass er im J. 944 etwa 6 Jahr alt gewesen sei. — Nun scheint zwar seines GrosVaters Leo Constit. CIX hier im Wege zu stehen. Allein durch das, was dort hinzugefügt wird (s. oben S. 137), möchte wol auch diese Bedenklichkeit *Schl.* gehoben sein.

943.

[3] „Im Dezember Monate^{a)} stürzten, „bei einem grossen Stürme, im Circus die „Sitze^{b)} ein, welche dem kaiserlichen Throne „gegen über waren.^{c)}“ Ein Jahr darauf, in

*) δῆμοι, Gradus Hippodromi, in quibus sedebant Factiones. *Band.* II. 461. 665. *Reiske* 9. 99.

**) μεσοδῆμιον. *Caerim.* 184. — In derselben Stelle des *Caer.* kommt ein Ausdruck ρωσθελιον vor, von welchem *Reiske* 95 sagt: „Ῥωσθελιον forte „Sclayonicae originis, aut similis, est.“ Er hat recht gerathen; denn wenn man jene Stelle mit dem Scholium p. 8, und mit 167, 179, 202, 212 vergleicht, so wird es klar, dass diess Wort von раздѣлитъ, *theilen*, *trennen*, herkomme. — Es finden sich noch mehrere slavonische Wörter bei den Byzantiern. So

„demselben Monate, vertrieben Romans Söhne
ihren Vater aus dem Palaste.“ Cont. 267.
268, Georg. M. 590.

a) „im Dez. der 4ten Ind.“ Sym. L. 491.

Roman ward im Dez. 944, d. i. in der
3ten Ind. entsetzt. Der SturmWind gehört
also in den Dezember 943, folglich in die
2te Ind. — Da oben die Byz. vorläufig von
der Vermählung des jüngern Roman im Sept.
der 3ten Ind. sprachen: so kann hier, der
Ordnung wegen, von einem Unwissenden
beim Sym. L. die 4te Ind. eingeschoben
worden sein; allein sie ist ganz widersin-
nig. — Der Begebenheit wird überhaupt
nur wegen der Vorbedeutung gedacht, auf
die man in jenen Zeiten so viel hielt; und
bei Kedr. 631 und Skyl. 60. b ist der 2te

braucht z. B. der Kaiser Michael einmal (Sym.
L. 445) das SchimpfWort *μαρζούνα*, welches
erklärt wird: *κυων ελκων δερμα*, canis pellem
trahens. Diese Erklärung ist wol nicht ganz
richtig, auch scheint es, als ob in dem Worte
selbst statt des *ρ* ein *τ* zu setzen sei, (so wie
Cont. 243 wirklich einen Theodor *τον μαρτζου-
νην* nennt); und dann wird es eine noch jetzt
bei dem russischen Pöbel sehr übliche Art zu
schimpfen sein. *Мамъ* heisst nämlich *Mutter*,
und *cyka*, *Hündin*: also *HundeSohn*. — *Lyseck*
sagt von den Russen in seinem Gesandtschafts-
Bericht S. 117: „Nil in eorum ore frequen-
tius, quam *Sukkinsin*, quod spurium - - sig-
nificat.“

Satz, die Erfüllung derselben, wol nur durch Zufall weggelassen worden. — *Zon.* hat gar nichts davon.

Bei *Leo Gr.* 507 heisst es: „In den Tagen der SelbstHerrschaft Konstantins, ihres SchwiegerVaters, im Dezember Monate, stürzten, bei einem grossen Sturme“ u. s. w. wie oben. Die erstern Worte gehören offenbar nicht hieher, sondern zu der vorangehenden Erzählung, vom Tode der Berta. *Goar* hat hier falsch abgetheilt, und auch *Combefis* hat den Irrthum nicht bemerkt. Wie konnte Konstantins SelbstHerrschaft ein Jahr vor *Romans* Absetzung schon angegangen sein! — Ferner lässt *Goar* in der Uebersetzung des *Léo Gr.* die Worte, „mense Decembri,“ aus; so dass nun die folgenden, „hoc ipso mense,“ gar keine Beziehung haben.

944.

[4] „Die Bewohner von Edessa, welches von den Griechen belagert wurde, boten dem Roman durch eine Gesandtschaft das Schweis-Tuch an, welches daselbst aufbewahrt ward, wenn er die Belagerung aufheben, die vornehmsten Gefangenen entlassen, und durch eine goldene Bulle *) versprechen wolle, dass

*) Wie viel auf ein solches χρυσοβούλλιον (S. oben 77. 79.) ankam, erhellt u. a. aus dem 43sten Kap. *de adm. Imp.* 115: „assignata ipsi domus,“ fuit sine aurea bulla.“ 116: „sed donationem

„wie mehr griechische Truppen ihr Gebiet verheeren sollten. Dieses geschah. Das Schweis-Tuch ward 'den 15ten August ^{a)} nach Kpl., und am folgenden Tage in grosser Prozeßion in die SophienKirche, und von da in den Palast gebracht.“ — Cont. 268, Georg. M. 590. 591, Leo Gr. 508.

a) Sym. L. 491: „τῇ δὲ 15' τοῦ αὐτοῦ μηνος“ am 15ten desselben Monats;“ ohne dass doch vorher ein Monat genannt worden wäre. Es ist hier Αὐγούστου in αὐτοῦ verwandelt worden, (s. oben S. 49 und 102), und F (5) in Θ (9), (wie S. 95): beides sehr gewöhnliche KopistenFehler. — Kedr. 631, Skyl. 10. b, und Zon. 192 haben gar kein Datum.

Roman hatte sich schon öfter bemüht, diesen Schatz zu erhalten. „Diversis temporibus mittens Edessam, petebat, ut ea [imago] cum epistola, quam Dominus suam manu scripserat, ad eum mitteretur. Et promittebat se contra eis daturum in permutatione Sarracenos numero ducentos, et argenti duodecim millia.“ Diess sagt Konst.

„hanc scripta bulla aurea non confirmavit. . . . Imperator autem [Roman. Lekapen.] ferum non admodum peritus, et Taronitam illas Barbari sedes a beato Leone cum bulla aurea habere credens“ . . . 117: „Itaque et suburbanum Imperator accepit . . . neque domum dedit, cum nulla super illis . . . aurea bulla confecta esset.“ S. auch Reiske 103.

Porph. in der Erzählung, die er darüber angesetzt hat, *) bei *Baron. ad an. 944.*

Des hier erwähnten nicht mit Händen gemachten Bildes **) gedenken *Abulfeda* 26 *Abulfar.* 291, *BarHebr.* 192 und *Elmak.* 25 einstimmig unter dem J. d. H. 331 (14. Sep 942 — 2. Sept. 943). Ich will nur die Worte des Letztern hier anführen. „Anno 331 „venerunt copiae Romanorum in Diarbecran „omniaque caede et incendio vastaverunt „ac multos captivos avexerunt. - - - Nasib „num pervenerunt, et Ruha ***) petierunt „mantile illud quo Dominus Christus faciem „suam honorabilem absternerat, miseratque „ad Abgarum Regem nigrum Ruhae; et obtulerunt pro eo Muslimis dimissionem omnium „nium captivorum Muslimicorum, qui in manibus „nibus eorum erant: atque ea de re scripserunt „runt ad Moctafim“ etc. Mottaki Billal liess die Kadhis und Fakihs zusammenkommen, welche darüber berathschlagten, und das Sudarium auslieferten. „Tulerunt autem

*) Sie steht griechisch in *Combesis Originum* et *rumque Cplitanarum, variis auctoribus, manuscriptis.* Paris. 1664. 4. p. 75—101.

**) Es heisst auch το ἅγιον μανδύλιον, sacrum mantile. Es ward in der Folge oft nebst andern Reliquien in Prozession umhergetragen. *Kell.* 739.

***) *Alb. Aqu.* 1. 3. c. 19 (*Gest. D. p. Fr.* 22 339, 389): - - - „civitatis Rohas, quae dicitur „tur Edessa, sita in regione Mesopotamiae“ - -

ad Cplin, quam cum eo ingressi sunt die Jovis, decimo mensis Abi. Et egressi Patriarcha, Reges, - - - et collocarunt illud in templum Hagiae Sophiae, ubi etiam nunc extat.“

Der syrische Monat Ab ist unser August, der 10te desselben im J. 943 war wirklich Donnerstag (*Pulgr.* 68): aber dennoch irrt *Elmak.* in dem Tage, und die Angabe der Byz. ist vorzuziehen; denn noch heutiges Tages feiert die Kirche das Fest *пренесение иерукошвореннаго образа оныъ Едеса въ Царьградъ* am 16ten August. *)

Konstantin fährt in der obengedachten Rede fort, zu erzählen, die Edessener hätten sich immer geweigert, das SchweisTuch herauszugeben; endlich aber, „cum illo saepe petendo instaret, tandem 6452 (Sept. 943 — 944) misit Amiras Edessenus, rogans, ut scripta cautione per aureum signaculum, quod haberet firmitatem, fideiuberet Imperator, non esse Romanorum exercitus hostiliter invasuros quatuor civitates, dico autem Rhocam, quam vox barbara vocat Edessam, Charram, Sarotze et Samosatam“ etc. „Decima quinta mensis Augusti. Impp. de more festum celebrantibus Dei Matris in templo, quod est in Blachernis, **) circa crepusculum illuc pervenerunt ministri harum rerum pretiosarum - - - Die sequenti - - -

*) Auch *Nik.* I. 42 gibt den 16ten August an.

**) Vgl. *Cacrim.* 312.

„in Phari templo conservata fuit et reposita
„divina imago.“

Auch in dem Jahre irren also jene nicht-byzantischen Schriftsteller; denn sie erzählen die Begebenheit unter dem J. 943. Doch liessensich beide Angaben vereinigen, wenn man annähme, dass Roman im Sommer 943 den erwähnten Antrag machte; die Unterhandlungen aber mit dem Emir von Edessa und mit dem Kalifen, und die darüber gehaltenen Berathschlagungen bis in das J. 944 dauerten, wo dann endlich im August das Bild in Kpl. ankam.

In diese Zeit gehört ein Vorfall, dessen weder Griechen noch Russen gedenken.

„Anno 332 (3. Sept. 943 — 22. Aug. 944) Russorum aliqua natio, domo egressa, navibus, per mare Caspium et fluvium Corr, subvecta usque ad urbem Bardaah penetrabat, eam occupabat, caedibus et rapinis complebat, et tandem domum eadem, quam venerat, via redibat.“ *Abulfeda* 265.

„Anno, quo Mostacphius regnare coeperat, *) exierunt varii populi, Alani, Sclavi, et Lagzi, qui usque ad Adorbiganam progressi urbem expugnarunt Bardoam, in qua ad 20,000 occiderunt.“ *BarHebr.* 193.

*) 11. Okt. 944.

Abulfed. (in *Büsch. Mag.* V. 314):
 „Bardaah est capitalis regni Arran, aut secundum Ebn Hhaukal, est urbs magna Arranae, admodum fertilis et amoena . . . Ad eius urbis portam est forum (seu nundinae) quo die solis quocunque confluent magno numero. . . . Nostro tempore desolata iacet . . . Parum abest a fluvio Kur.“

Jetzt ist Bardaah ein Flecken, der Berdeh genannt wird, etwa 70 Werst WSW. von Gandsha oder Elisabetpol: er liegt an einem kleinen Flusse, der sich der Gränze des Nuchischen Chanats und Schamachie gegen über in die Rechte des Kurs ergiesst, etwa 20 Werst südlich von diesem Flusse. — Aran ist die jetzige Provinz Schuscha oder Karabagh, die zwischen dem Kur und Aras liegt, sie ist Russland unterworfen. — In der Подробн. Карта liegt Berdeh unter 64° 20' L. und 40° 5' B. — Die Russen mussten über 200 Werst im Kur hinaufgehen, um nach Bardaah zu kommen.

944.

„Roman machte, alt und kränklich, im J. 6453 ein Testament, in welchem er verordnete, Konstantin solle erster Kaiser werden, seine eigenen Söhne aber nur den zweiten und dritten Rang haben.“ Cont. 270, Sym. L. 494.

Sie sind die einzigen, die etwas von einem Testamente erwähnen; letzterer ohne

ZeitBestimmung. Das J. 6453 geht vom Sept. 944 bis 945.

944.

„Stephan vertrieb, mit Vorwissen der andern Kaiser, *) seinen Vater Roman vom Hofe, verwies ihn auf die Insel Prote, und liess ihn zum Mönch scheren.“ Cont. 270, Sym. L. 494, Georg. M. 592, Leo Gr. 509.

[5] „Roman ward abgesetzt am 16ten Dezemter, der 3ten Ind., im J. 6453, im 26sten Jahre seiner Regierung.“ Kedr. 634, Skyl. 61. b.

Mit dieser ZeitAngabe stimmt *Elmakin* 264 im Wesentlichen sehr gut überein. „Referunt Constantinum et Stephanum filios Romani, Imp. Rom. patrem suum imperio deposuisse, die Lunae, decimo sexto Canonis prioris, anno 1256 Alexandri, qui incidit in vigesimum sextum Rabii posterioris anni Hegirae 333. Hinc eum eiecerunt, et navi miserunt in insulam dictam Abruim, ac in monachum relegarunt; cum imperas-

*) *Liutprand* 465 behauptet das Gegentheil: „Stephanus, atque Constantinus fratres, ignorante Constantino Leonis Imp. filio, adversus Romanum patrem suum, quaedam dolosa machinabantur. - - - Ad vicinam insulam, in qua Coenobitarum multitudo philosophabatur, tonso ei, ut moris est, capite, ad philosophandum transmittunt.“

„set annos 26, et decrepita iam senectute
 „esset.“ Die Aere, deren Elmakin sich be-
 dient, ist die seleukidische oder syromake-
 donische, welche 312 Jahre vor C. G. mit
 dem Sept. anfängt. Der erste Kanun ist
 gleich unserm Monat Dezember, und der 16te
 Dez. 944 war in der That ein Montag (*Pilgr.*
 107). Nur die Redukzion auf die muhamed.
 Aere scheint nicht genau genug zu sein.
 Das J. der Hedshra 333 geht nämlich vom
 23sten Aug. 944 bis 11ten Aug. 945; der
 26ste Tag des 2ten Rabea fällt also in die-
 sem Jahre auf Sonntag den 15ten Dezem-
 ber. Folglich muss man, statt des 26sten
 des zweiten Rabea, den 27sten setzen.

Lup. Protosp. 39: „Anno 945. Indict. III
 „cecidere Romanus, et Ubo (d. i. Hugo,
 „Kön. v. Italien) mense Decembri.“ Er fängt
 die Jahre C. mit den Ind. zugleich vom 1.
 Sept. an; spricht folglich vom J. 944.

Schlözer V. 12. setzt Romans Entthron-
 ung auf „den 4ten Dez. 944;“ woher er
 dieses Datum hat, weiss ich nicht, wahr-
 scheinlich ist es nur ein Druckfehler, deren
 es im V. Theile leider sehr viele gibt.

Da Roman im 26sten Jahre seiner Re-
 gierung vertrieben sein soll, so erhellt, dass
 man die Regierungszeit desselben schon von
 da an gerechnet haben müsse, als er Basi-
 leopator ward, d. i. vom April 919, und
 nicht erst von seiner Krönung, *) 17ten Dez.

*) *Manass.* 113. sagt freilich: „nuptias celebra-

920; weil von da an gerade nur 24 Jahre verfloßen sein würden.

Dass Konstantin mit dem Roman 26 Jahre geherrscht habe, sagen *Cont.* 235, *Sym.* I 472, *Georg. M.* 565, *Leo Gr.* 488, *Kedr.* 641, *Skyl.* 64. b, *Zon.* 192. 196, *Kodin.* 77. *) — Nur *Glyk.* 300, *Manass.* 114, *Joel* 180. haben 25 Jahre. Die Verzeichnisse bei *Ban-*
duri 27 J.

„*turus, socerum Imperatoria corona redimit*“;
aber Manasses ist ein Dichter, und nimmt es nicht so genau.

*) *Panvinii Fast.* I. 4. p. 78, gibt ebenfalls 26 Jahre an. Er lässt den Roman und seine Söhne erst im J. 948 absetzen. Vgl. oben S. 142.

944.

CONSTANTINs SelbstHerrschaft.

„Konstantin, Romans SchwiegerSohn, ward SelbstHerrscher am 20sten Dezember der 3ten Indikzion im J. d. W. 6454.“ Cont. 271, ym. L. 494.

Die 3te Ind. zeigt das J. C. 944 an; das J. 6454 hingegen 945. Es kann also nur eine dieser Angaben richtig sein: ohne Zweifel ist es die Indikzion. Das WeltJahr ist verschrieben, es sollte 6453 heissen. Pagi- d an. 944. n. 7. führt die Stelle an, ohne den Irrthum zu bemerken.

Wenn Konstantins Autokratorie den 20sten Dez. begönne, so wäre Roman am 19ten verwiesen worden, Vom 19ten Dez. 944, bis zum 27sten Jan. 945, an welchem Tage Stephans und Konstantins Herrschaft ein Ende nahm, sind aber gerade die 40 Tage, welche, nach mehrern Annalisten, (S. 234.) zwischen ihres Vaters Entsetzung und der ihrigen verflossen sein sollen. Möglich, dass ein sich weise dünkender Kopist diese Rechnung gemacht, und eben wegen jener 40 Tage, die entweder nur eine runde Zahl sind,*) oder dadurch entstanden, dass

*) Die Zahl 40 wird häufig bei ominösen Vorfällen gebraucht (Vgl. oben S. 51, 109). Es scheint diess in Beziehung auf den 40 tägigen Aufenthalt der Israeliten in der Wüste geschehen zu sein. 40 tägige Fasten; 40 Streiche u. s. w.

γ (3) ausfiel, den Anfang von Konstantins SelbstHerrschaft, statt des 16ten oder 17ten Dezembers, (wie es nach *Kedr.* und *Skyl.* heissen müsste,) auf den 20sten verlegt habe

945.

[6] „Nach 40 Tagen,^{a)} am 27sten Januar,^{b)} liess Konstantin Porphyrog. die beiden Kaiser, Stephan und Konstantin, Romans Söhne, bei der Tafel verhaften, auf nahegelegene Inseln führen, und zu Geistlichen machen.“ *Cont.* 271, *Georg. M.* 593. *Leo Gr.* 509.

^{a)} fehlt bei *Kedr.* 634, *Skyl.* 62. — *Joe.* 180. hat 43 Tage. Bei ihm allein hat sich diese, wie es scheint richtige, Zahl erhalten. Bei Romans des Jüngern Tode ist diess derselbe Fall. — *Kodin.* 78: „ἡμέρας μβ“, 42 Tage.

^{b)} fehlt bei *Sym. L.* 494. — *Kedr.*: „27. Jan. derselben 3ten Ind.“ In der lat. Uebersetzung ist „*tertia*“ ausgefallen. — *Skyl.*: „*vigesima prima Ianuarii mensis, eadem tertio Indictione.*“

Der 21ste Jan. des *Skyl.*, wahrscheinlich ein SchreibFehler, würde der 37ste; der 27ste Jan. aller übrigen, der 43ste Tag nach dem 16ten Dezember sein.

Elmakin hat eine nur wenig abweichende Angabe: „Cumque iam dies unum et quadraginta imperassent, insidiatus iis est Domesticus (!) socer eorum, eosque prehendit, et in insulam quandam relegavit die

„27 Canonis posterioris, qui incidit in diem
 „septimum Gjumadae posterioris, anni He-
 „g rae 333, cum post eiectionem patris sui
 „imperium tenuissent dies 41. atque ita Do-
 „mesticus imperio potitus est, qui et Con-
 „stantinus nominari voluit“ (!)

Der 27ste Tag des 2ten Kanun ist un-
 ser 27ste Januar, aber der 7te Tag des
 Dshumadi achyr fällt im J. 945 auf den 24sten
 Januar. Elmakins Angaben stehen also mit
 einander in Widerspruche: es sollte der 10te
 Tag des 2ten Dshumadi heissen.

Liutprand 465 handelt weitläufig von
 der Entsetzung der Söhne Romans, doch
 ohne ZeitBestimmung.

DuCange 142 irrt, wenn er sie schon
 944 in Klöster stecken lässt; 147 hat er
 richtig das J. 945.

945 u. ff.

[7] „Die Söhne Romans erhielten Erlaub-
 „niss, ihren Vater auf der Insel Prote zu be-
 „suchen. Dann ward Stephan nach Prokon-
 „nesus (Marmora), von da nach Rhodus, end-
 „lich nach Mitylene gebracht: ^{a)} Konstantin
 „aber nach Tenedos, und von da nach Sama-
 „thrake, wo er, als er seinen Aufseher ermor-
 „det hatte, von den übrigen Wächtern selbst
 „umgebracht ward. ^{b)} Er wurde in dem vä-
 „terlichen Kloster in Kpl. neben seiner ersten
 „Gemalin Helena begraben.“ Cont. 272, Sym.
 L. 494. 495, Georg. M. 593, Leo Gr. 510.

f) Kedr. 634, Zon. 193 setzen hinzu: „Er

„trug sein Schicksal mit Fassung, und lebte
 „noch 19 Jahre.“ — *Kedr.* 646, *Skyl.* 66. b:
 „Er starb plötzlich am Sonnabende vor
 „Ostern [963. 18. Apr.] in Methymna [eben-
 „falls auf Lesbos], von der Theophano
 „[vermuthlich durch Gift beim Genusse des
 „Abendmals] umgebracht.“

^{b)} *Kedr.* 634, *Skyl.* 62: „im 2ten Jahre
 „nach seiner Entsetzung;“ also 946.

947.

[10.] „Der Patriarch Theophylakt und
 „der OberKammerHerr Theophanes suchten
 „den Roman wieder auf den Thron zu setzen,
 „aber ihr Anschlag ward entdeckt, und sie
 „wurden bestraft. — Im Dezember der 6ten
 „Indikzion versuchten andere dasselbe für Ste-
 „phan; Konstantin erfuhr es, liess ihnen Na-
 „sen und Ohren abschneiden, und schickte sie
 „ins Exil.“ *Cont.* 274, *Georg. M.* 593, *Sym.*
L. 495, *Leo Gr.* 510.

Kedr. 636 und *Skyl.* 62. b. haben keine
 ZeitAngabe, und erzählen diese Vorfälle erst
 später, nachdem sie schon vorher den Tod
 des alten Romans erwähnt, und Konstantins
 erste Regierungs Handlungen, als die Krö-
 nung seines Sohns, die Belohnung seiner An-
 hänger, und sein Verfahren gegen die übr-
 igen Sprösslinge der Romanschen Familie ge-
 meldet haben. Ich habe diese Begebenhei-
 ten vorangestellt, weil ich sie in der Unter-
 suchung über die Krönung des jüngern Ro-
 man als bekannt voraussetzen muss.

Der Dezember der 6ten Ind. fällt in das J. 6456 = 947. Auch *Elmakin* erzählt diese Begebenheiten 264: „Patriarcha Theophilus „convenit Episcopum Bavaphisum, et consenserunt de depositione Constantini Domesticū, et reductione Romani senis eiecti ad „imperium, et ad id praestandum occasionem expectarunt. Quod cum subolevisset „Constantino Imperatori, in exilium misit „Patriarcham, et conspiracy socios vehementer verberatos totundit, et urbe eiecit. „In Canone autem prioris anni Alexandri „1259, studuerunt quidam educere Stephanum ex insula in quam relegatus erat, et „ad imperium reducere. Verum Constantinus“ etc.

Der erste Kanon 1259 ist der Monat Dezember des J. C. 947: *Elmakin* stimmt also vollkommen mit den byz. Geschichtsschreibern überein.

948.

[8] „Am 15ten Juli ^{a)} der 6ten Indikzion starb Roman auf der Insel Prote. Sein Leichnam ward nach Kpl. gebracht, und in „seinem Kloster begraben.“ Sym. L. 495, Georg. M. 594, Leo Gr. 510.

^{a)} Cont. 274: „Juni.“ — Kedr. 634, Skyl. 62: „Im Monate Juli.“ — Zon. 193 hat gar keine ZeitAngabe.

Der Juni und Juli der 6ten Ind. gehören in das J. 948. In eben dieses Jahr setzt den Tod Romans auch *Elmakin* 265: „Ro-

„manus autem senex obiit in insula, vigesimo quinto Tammuzi, anno Alexandri 1259, qui incidit in decimum quartum Muharrami anni Hegirae 337.“

Das Jahr 1259 der seleukidischen Aere geht vom 1sten Sept. 947 — 948; das 337ste Jahr der Hedshra aber vom 10ten Juli 948 bis 29sten Juni 949. Der Monat Thamus ist unser Juli. Aus Elmakins Angabe erhielt, dass bei dem *Cont.* durch Abschreiber *Juli* in *Juni* verdorben, auch scheint es, dass vielleicht bei den Byzantiern statt 15, 25 zu lesen sei. Doch ist auch bei Elmakin ein Fehler; denn da das J. d. H. 337 mit dem 10ten Juli anfängt: so fällt der 14te Tag des ersten Monats desselben, Muharrem, auf den 23sten Juli. Es sollte also bei ihm heissen „decimum sextum Muharrami.“

Mit dem Tode des alten Roman Leken beschliessen Georg. M. und Leo Gr. ihre Werke, es bleiben uns von ältern Geschichtschreibern nur *Cont.* und *Sym. L.* als Quellen für Konstantins Regierung übrig. Der erste von diesen erzählt uns noch viel von Konstantin, nur leider ganz ohne Ordnung und Angabe der Zeit, in der es geschah. *Sym. L.* hat nur wenig. — Wir sind also von jetzt an genöthigt, dem *Kedren*, *Skylitzes* und *Zonaras* zu folgen. Bei der Vergleichung der Nachrichten dieser Autoren mit denen der ältern haben wir schon mehrmals Gelegenheit gehabt, zu bemerken, wie selten, oder doch, wie wenig genau ihre

Zeitangaben sind, und wie oft sie von den frühern GeschichtSchreibern abweichen. Daher wird es nun noch schwieriger werden, als es bis jetzt war, die Zeit der Ereignisse genau zu bestimmen; und es wird oft nöthig sein, zu andern Gründen unsre Zuflucht zu nehmen, um die wahre Zeit auszumitteln, als die blosser Folge darbietet, in welcher die erwähnten Schriftsteller die Begebenheiten erzählen. Ich behalte jedoch diese Folge bei den Ereignissen bei, die ich ausheben werde.

945.

[9] „Da Konstantin Porphyrog. 'die Verdächtigen hinweggeschafft hatte,^{a)} und nun allein herrschte, liess er durch den Patriarchen Theophylakt seinen Sohn Roman krönen 'am OsterFeste derselben Indikzion.“^{b)} Kedr. 635, Skyl. 62.

^{a)} fehlt bei Zon. 193.

^{b)} fehlt bei Zon. — In der lat. Uebers. Kedr. sind die Worte „eiusdem indictionis“ ausgefallen.

Cont. und Sym. L. haben von der Krönung nichts.

Von welcher Indikzion muss hier die Rede sein? — Die zitierten Annalisten geben alle drei unmittelbar vorher Nachricht von dem Tode des alten Roman; zwei von ihnen, Kedr. und Skyl., sagen, dass derselbe „im Juli der 6ten Ind.“, d. i. im J. 948, erfolgt sei. Dadurch sind die nachfolgenden,

neuern, GeschichtSchreiber bewogen worden, die Krönung des jüngern Roman ebenfalls in das J. 948 zu setzen. *DuCange* 143, *) *Pagi* ad an. 948. n. 3, *Banduri* XLVII, *Bayer* IX. 367, *Ritter* 518 u. v. a. thun dieses; und aus der Untersuchung über die Zeit der Taufe der GF. Olga des Erzbischofs *Eugenius Bulgarus* **) geht deutlich hervor,

-
- *) Er will daselbst auch noch aus den datis einer Urkunde bei Ughelli einen Beweis für dieses Jahr nehmen, weil darin das J. 958, Ind. 2, das 47ste Reg. J. Konstantins und das 10te Jahr Romans genannt ist. Wer sich aber mit Untersuchung der ZeitAngaben ähnlicher Urkunden beschäftigt hat, wird, denke ich, solche Beweise zu schätzen wissen. So heisst es z. B. in einer derselben (*Chron. Vult.* 446): „Imperante Domno Constantino magno Imperatore Anno 39, sed et Romano magno Imperatore Anno XXVI die prima mensis Februarii, Ind. VI.“ — Dazu macht *Muratori* die Bemerkung: „Chronici characteres heic adnotati sub Const. Porph. et Romano Lacapeno non alium mihi designant annum, quam „948.“ — Als ob Roman Lek. im J. 948 noch regiert hätte! Als ob er erst 922, und Konstantin schon 909 zur Regierung gekommen wäre! Als ob Konstantins Name dem Namen Romans wäre vorangesetzt worden! —
- **) *Евгенія Булгара* Архієпископа Славенскаго и Херсонскаго Историческое Розысканіе о времени крещенія - - - Ольги. С. Петерб. 1792. 4. — Russisch und lateinisch; das lateinische ist das Original.

dass er diess als eine ganz ausgemachte Sache betrachtet habe. Er behauptet es p. 40, 46; und p. 78 sagt er: „Romanus II non nisi „Ind. VI. in consortium a patre vocatus fuit „imperii, ut hoc pariter *extra omne dubium* „manet.“ Auch *Schlözer* V. 105 schreibt: „Roman II ward, nach den Byzantiern „selbst, *unstreitig nicht vor A. 948* seines „Vaters MitRegent.“

Thunmann allein (*Oestl. Eur. Völk.* 400) setzt Romans Krönung in das J. 945. Seine Annahme ist richtig, aber er hat seinen Satz nicht ausführlich bewiesen. Da nun nachher *Bulgarus* und *Schlözer* ausdrücklich dagegen aufgestanden sind, und *Thunmannen* zu widerlegen gesucht haben: so liegt es mir um so mehr ob, den Beweis dieses Satzes vollständig zu führen, und die Gründe der Gegner zu entkräften.

Der HauptGrund, auf den alle sich stützen, ist folgender: „Die Annalisten melden „die Krönung Romans des Jüngern erst, „nachdem sie den Tod des alten Roman „schon gemeldet haben, welcher in der 6ten „Indikzion erfolgte; und setzen ausdrücklich „hinzu, dass *in derselben Ind.* Konstantin den „jungen Roman habe krönen lassen. Diess „kann folglich nicht schon im J. 945, es „muss erst im J. 948 geschehen sein.“ Allerdings scheinbar! — Doch wir wollen die Annalisten selbst hören.

Kedren und *Skyl.* sagen: „Roman ward „abgesetzt am 16ten Dezember der 3ten In-

„dikzion.“ — „Am 27sten Januar derselben
 „3ten Ind. wurden auch die Söhne Romans
 „entsetzt und verwiesen.“ — „Stephan“, er-
 „zählen sie weiter, „ertrug sein Schicksal
 „als Mann, und starb nach 19 Jahren auf
 „Lesbos; Konstantin verlor bereits im 2ten
 „J. seines Exils das Leben. — Roman starb
 „im Juli der 6ten Indikzion.“ — („So,“ setzt
 Zonar. hinzu, „erhielt jeder von ihnen den
 „Lohn seiner Verbrechen.“) — „Konstantin
 „Porphyrog.“ heisst es ferner, „regierte al-
 „so allein, und da er die Verdächtigen fort-
 „geschafft hatte, liess er in Ostern derselben
 „Indikzion seinen Sohn Roman Porph. krö-
 „nen.“

Lieset man so die Schriftsteller im Zu-
 sammenhange, so erhellt, dünkt mich, deut-
 lich, dass ihre Absicht ist, nachdem sie die
 Enthronung der drei Kaiser gemeldet, nun
 auch sogleich hinzuzusetzen, was ferner aus

*) Sehr unschicklich hat der Herausgeber *Kedrens*
 mit diesen beiden Worten einen neuen Ab-
 schnitt angefangen: sie gehören offenbar noch
 zu dem vorhergehenden. Eben diese falsche
 Abtheilung bei dem viel gelassenen Kedren
 scheint eine der Ursachen gewesen zu sein,
 warum man die Worte des folgenden Satzes,
 „derselben Indikzion“, auf diese *6te* bezogen
 hat. — Der Abschnitt sollte, wie auch beim
 Zonar. geschehen ist, erst mit dem folgenden
 Satze, mit Konstantins AlleinRegierung, an-
 gehen.

ihnen geworden sei. *) Drei mächtige Menschen, Kaiser eines grossen Reichs, verschwinden auf einmal vom Schauplatze, ja sie werden so gar in das Elend verwiesen. Der Leser ist natürlich neugierig, zu wissen, ob sie denn nicht wieder auf diesem Schauplatze erscheinen, ob ihnen kein Versuch gelingt, die Herrschaft wieder zu erlangen, oder ob sie wirklich im Elende sterben. Diese Neugierde befriedigt der Annalist: er erzählt mit wenig Worten den fernern Lebenslauf von allen dreien bis zu ihrem Tode, und fährt dann erst in seiner Erzählung mit dem nächsten historischen Faktum fort, das in Konstantins Regierungsgeschichte vorfiel, d. i. die Krönung seines Sohnes.

Die einzige Schwierigkeit kann also bloss in den Worten, „derselben Indikzion“, zu liegen scheinen. Allein sie gehen nicht auf die nächstvorhergehende „6te Ind.“, sondern sie sind auf die ebenfalls kurz vorhergehende

*) So machen es die Annalisten oft, ohne es immer ausdrücklich zu melden. Diess letztere geschieht nur selten. So erzählt z. B. *Konst. Porph. in vita Basil. 164*, die spätern Schicksale der Töchter Basils, und fügt hinzu: „Haec, licet subsequitis temporibus acta sunt, hic tamen posita sunt; uti natura, sic et narrandi ipsa serie, fratrum quaternioni conjuncta.“ *Skyl. 43. b!* „verum haec postea accidere“, sagt er, nachdem er eine Begebenheit antizipirt hat. V. oben S. 72.

de „3te Ind.“ zu beziehen. *) Der Bericht aber von den ferneren Schicksalen der abgesetzten drei Kaiser ist bloss als eine Parenthese anzusehen, welche mit der eigentlichen fortlaufenden Geschichte in gar keiner Verbindung steht. Auf diese Art folgen dann auch die Fakta in einer fortlaufenden Reihe auf einander; denn

Roman ward abgesetzt im *Dez. der 3ten Ind.* (944); im *Jan. derselben Ind.* (945) auch seine Söhne. Die *erste* Begebenheit, welche die Annalisten von Konstantins AlleinRegierung melden, ist die Krönung seines Sohns, wiederum *in derselben Ind.*, folglich ebenfalls in der 3ten, in *Ostern*. — In der That gehören auch *Dezember 944, Januar 945, und Ostern, d. i. 6. April 945*, alle zu derselben 3ten Indikzion, und folgen einander *in natürlicher Reihe*.

Nimmt man dagegen die gewöhnliche Meinung an, und bezieht die Worte, „eiusdem indictionis“, auf den in der 6ten Ind. erfolgten Tod des alten Roman: so verwickelt man sich in Rücksicht auf die übrigen Fakta in unlängbare und unerklärliche Widersprüche. „Roman der ältere“, heisst es,

*) Oder geradezu auf die Worte: „quae suspecta erant submotis.“ Also: „Nachdem Konstantin diejenigen, die ihm im Wege standen, fortgeschafft hatte, und nun allein regierte, liess er noch in der nämlichen Ind. seinen Sohn Roman zum Kaiser krönen.“

„starb im Juli der 6ten Ind.“, also im Juli 948. „Am OsterFeste derselben Ind. liess „Konstantin seinen Sohn krönen“; also im April 948. — Wenn folglich die Krönung des jungen Roman in derselben Ind. geschehen ist, in welcher der alte Roman starb: so muss sie ja vor und nicht nach dessen Tode geschehen sein! — Es müsste ja also, — wenn man, wie die Gegner thun, aus der ReiheFolge der Begebenheiten einen Schluss auf die ZeitBestimmung machen will, — auch die Krönung des jungen Romans vor dem Tode des alten erzählt sein!

Setzt man sie aber, wie Schl. thut, nach dem Tode des ältern Roman in das J. 949:*) so geräth man in einen vollkommenen Widerspruch mit den Worten der Annalisten, „in derselben Indikzion“; denn Ostern des J. 949 fällt ja in die 7te Ind., und nicht in die 6te.

Es ist daher, nach der von mir gegebenen Erklärung, nicht nur an sich sehr wahrscheinlich, dass unter den Worten, „eiusdem „indictionis“, die 3te verstanden werden müsse: sondern diese Meinung wird auch noch dadurch sehr verstärkt, dass man keine von den gegenseitigen Erklärungen annehmen kann, ohne entweder in Rücksicht der ReiheFolge der Begebenheiten, oder in

*) Schon *Stilling*, Act. SS. Sept. T. I. 473. sagt: „coronatus est Romanus anno 949.“ S. *Katona* I. 30.

Rücksicht der ausdrücklichen Worte der Annalisten, mit ihrer eigenen Erzählung in Widerspruch zu gerathen.

Schlözer fügt noch zwei andere Gründe hinzu, um zu beweisen, dass der jüngere Roman nicht im J. 945 gekrönt sein könne. Oben (S. 241) hatte er gesagt, diess sei unstreitig nicht vor 948 geschehen; S. 102 setzt er nun die Krönung desselben ausdrücklich in das J. 949, indem er schreibt:

„Roman jun. - - - stirbt A. 963, 15ten März, Ind. VI, - - - nachdem er 13 J. 4 Mon. und 5 Tage regirt hatte. Alle diese Zalen hat Skyl. ausdrücklich, also muss Roman jun. erst im J. 949 zum MitRegenten, - - - angenommen worden seyn.“

Es ist wahr, Skyl. 66 hat diese Angaben; ja noch mehr, nicht er allein, auch Kedren 645 hat sie. *) Aber theils haben wir schon oft Gelegenheit gehabt, zu sehen, wie wenig auf ZeitBestimmungen dieser Schriftsteller zu rechnen sei, so dass man auf sie zu trotzen gar nicht Ursache hat; theils bemerkt ja schon Xylander in der 318ten Anmerkung zum Kedren, dass hier fälschlich 13 J. statt 3 Jahre stehen, und ich werde dieses bei Romans des Jüngern Tode beweisen. — Zähle man auch nur vom 15ten März 963, 13 J. 4 M. 5 T. zurück: so wird man

*) im Originaltexte nämlich: „ετη ιγ'. μῆνας δ'. καὶ ἡμέρας ε'“. In der lat. Uebers. hingegen: „annos III, menses IV, dies quinque.“

auf den roten *November* 949, (einen Sonnabend), und nicht auf *Ostern* dieses Jahres stossen, an welchem Feste doch Roman, nach der, weniger als diese verdächtigen, Aussage derselben Schriftsteller gekrönt worden ist.

Schl. fährt fort: „In jedem Falle hat *Thunmann* unrecht, der - - - Romans Krönung am OsterFeste - - - in das J. 945 „setzt. Er vertuscht dabei, dass *Kedren* die „Angabe, „Constantin habe vorher alles *Verdächtige* aus dem Wege geräumt“, nicht „unmittelbar nach dem Sturze der Söhne Romans im J. 945, sondern vorher noch den „Tod des alten Romans, A. 948, 15ten Jul., „erzähle.“

Thunmann vertuscht dieses nicht, er sagt von *Banduri* und *Bayer*, welche Romans Krönung auf *Ostern* 948 *) ansetzen, wie mich dünkt, mit Grunde: „*Kedren*, den sie nicht „hinlänglich untersucht, hat sie beide [und „vor und nach ihnen viele andere] verführt: „aber gleichwohl ist sein Ausspruch ganz-

*) Es kann bei *Thunmann* S. 400 und bei *Schl.* V. 95 nur ein DruckFehler sein, dass sie *Bayer* am OsterFeste 947 geschehen lasse. Dieser hat p. 367 die ausdrücklichen Worte: „Romanus „autem A. C. 948 in ipsa paschatos solemnitate - - - diadema accepit.“ — Und warum lässt *Schl.* am angeführten Orte Z. 26. das Wort „griechischen“ hinweg, welches *Thunmann* nicht umsonst hinschrieb, und macht statt desselben ein FragZeichen ? —

„lich für mich.“ — Doch davon nachher; jetzt wieder zu *Schlözern*:

„Eher wagte es wol Constantin nicht, seinen Sohn krönen zu lassen; denn der alte Roman hatte immer noch eine starke Partei.“

Dieser letzte Grund scheint mir sehr schwach zu sein. Warum sollte Konstantin es nicht wagen? Was konnte ihn, den Alleinherrscher, daran hindern? — Wer es wagt, andere vom Throne zu stossen; wer diejenigen, welche sie wieder auf denselben zu erheben suchen, für Rebellen erklärt, und strenge bestraft: der wird es, sollte ich denken, doch gewiss weit eher wagen, ein erlaubtes und konsequentes Mittel zu gebrauchen, sich nun auch den Besitz des Thrones zu sichern. — Und nicht bloss des alten Romans, auch des unternehmenden und hochherzigen Stephans Partei war stark, wahrscheinlich stärker noch, als die seines abgelebten kranken Vaters: sollte Konstantin nicht vielleicht auch warten, bis Stephan starb, *) ehe er seinen Sohn krönen liess? — Eben darum, weil Roman und seine Kinder noch viele Anhänger hatten, musste Konstantin eilen, sich und seine Familie recht fest zu setzen. Das hatte ja sein GrosVater Basil ebenfalls gethan, indem er, bald nach

*) Selbst nach 19 Jahren noch fürchtete man, er möchte zur Regierung kommen, und aus diesem Grunde verlor er sein Leben. S. S. 236.

dem Antritte seiner AlleinHerrschaft, seine Söhne krönen liess, um gegen Verschwörungen sicher zu sein. *) — *Roman Lekapen* that dasselbe. — Ja auch unser *Konstantin* war in seiner frühen Jugend gekrönt worden, weil dessen Vater Leo seinem eigenen Bruder *Alexander* nicht traute; und dieser hätte auch seinen Neffen vielleicht nicht verschont, wäre er nicht gekrönt gewesen. — Eben so liess *Roman* der Jüngere seinen zweijährigen Sohn *Basil* in *Ostern derselben Indikzion* krönen, in welcher er zur AlleinRegierung gekommen war. **)

Die Worte *Kedr.* und *Skyl.* aber: „τα ὑπερτα περιελων εκ μεσου“, „sublatis e medio“, „quos suspectos habuit“, beziehen sich nicht,

*) *Konst.* in vit. *Bas.* 164: „studens maiorem in modum eorum reprimere animos, qui iniuste aliorum caedibus inhiant, ompemque illis spem auferre, filios natu maiores Constantinum atque Leonem - - - ad imperii dignitatem promovet; velut nimirum validiores pluresque radices in imperio mittens, et super eo nobiles imperii ramos sustollens.“

**) Ueberhaupt waren KinderKrönungen sehr gewöhnlich. *Theodosius* 4½ J. alt, gekr. 26. März 590; *Konstantin* 1 J. alt, gekr. 31. März 720; *Heraklius*, geb. 612, 3. Mai, gekrönt am 25. Dez. desselben Jahrs; *Leo*, geb. 25. Jan. 750, gekrönt 751, 6. Jun.; *Konstantin* geb. 14. Jan. 771, gekr. 776, 14. Apr. u. s. w. Alle an hohen FestTagen.

wie *Schlözer* will, auf das Leben des alten Roman; sondern entweder, wie *Thunmann* glaubt, auf die Söhne Romans, oder noch richtiger, auf den alten Roman *und* auf seine Söhne. Die Annalisten sagen ganz allgemein: „Nachdem er das Verdächtige [d. h. diejenigen, welche ihm verdächtig waren] „hinweggeschafft [vom Schauplatze entfernt, nicht aber, wie man im deutschen sagt, aus dem Wege geräumt, d. h. um das Leben gebracht] *) „hatte, ... liess er ... „seinen Sohn zum Kaiser krönen.“ **) Die

*) *Skyl.* 26. b. braucht den nämlichen Ausdruck „e medio tollendum curabat“ da, wo bei *Kedr.* 157 „ἐκ μέσου ποιήσασθαι“ steht. „Id vero „aliter posse fieri negabat, quam si occidere- „tur“, wird hinzugesetzt. — Auch von der Theodora heisst es beim *Skyl.* 27: „ipsam e „medio tollendam censuerunt, quod illa suspi- „cata resistendum minime censuit.“ — Und von dem Erzieher Konstantins, welchen Roman Lek. exilirte, (*Cont.* 245) sagt *Kedr.* 632: „ἐκ μέσου θεμενος“, *Skyl.* 61: „sublato e „medio.“ Hier ist überall nur von Entfernung die Rede.

**) *Kedr.* 635: „Ὁ δὲ Πορφυρογεννητός τὰ ὑποπτά „περιελών ἐκ μέσου, καὶ μόνος τὴν Αυτοκρατορίαν „παραΐωσάμενος ἀρχὴν, κατὰ τὸ θεῶν πασχα „τῆς αὐτῆς ἡμερᾶς καὶ τῷ υἱῷ Ῥωμανῷ περιτι- „θῆσι διαδῆμα.“ *Skyl.* 62: „Sublatis e medio „illis, quos suspectos habebat, et solus supre- „mum imperium nactus, sacro paschate eius-

nämlichen Schriftsteller (*Kedr.* u. *Skyl.*) bedenken sich des nämlichen Worts, ὑπεψία, suspicio, bald darauf wieder: sie erzählen, wie Konstantin seinen Sohn Roman habe krönen lassen; wie er seine Anhänger belohnt, und die letzten Sprösslinge der Familie des alten Kaisers entfernt habe; und fahren dann fort: „Da er nun, wie er glaubte, seine Herrschaft mit ehernen Banden befestigt, und alles, was ihm Verdacht erregen konnte, entfernt hatte, so entstanden zwei „Verschwörungen“ *) u. s. w. (S. oben [10] Seite 236, J. 947.) — Also war nichts Verdächtiges mehr da, und doch lebte zu der Zeit der alte Roman noch, den man wieder auf den Thron setzen wollte! — Wie wenig stimmt diess zu der Ideenreihe, die Schlözer den Annalisten unterschieben will, um daraus hervorgehen zu lassen, dass Konstantin erst nach dem Tode des alten Roman

„dem indictionis Romano filio diadema imponit.“

*) *Kedr.* 636: „Αδαμαντινὸς δὲ, ὡς ᾤετο, δεσμοῖς τὴν βασιλείαν ἀσφαλίσαντος, καὶ πᾶσαν ὑπεψίαν ἀποσεισάμενος, καὶ δοξᾶς ἐν τῷ ἀσφαλεῖ καθεσθῆναι, μικροῦ δὲ ἐκινδύνευσεν δυοῖν μεγάλαις ἐπιβουλαῖς περιπεσών“ - - - *Skyl.* 62. b: „Adamantinis autem, ut ipse existimabat, vinculis confirmato imperio, omnique suspicione prorsus remota, quum sibi videretur in tuto collocatus, parum abfuit, quin in duas maximas incideret insidias“ - - -

alles Verdächtige entfernt geglaubt, und nun erst gewagt hätte, seinen Sohn krönen zu lassen!

Das sind die Gründe der Gegner: ich habe jeden einzeln geprüft; keiner scheint mir beweisend. Ich komme nun zu dem HauptGrunde für die Meinung *Thunmanns*, dass nämlich der jüngere Roman im J. 945 gekrönt sei.

In *Konstantins Werke de Caer. Aul. Byz.* wird ausdrücklich, und wiederholt gesagt, dass Roman Porphyrog. in der 4ten Indikzion Kaiser gewesen sei. *) Es heisst daselbst (Kap. XV. S. 329), dass Gesandte von dem Emir al Mumenin (aus Bagdad) **) „an

*) Wäre in diesem Werke das XVII Kap. des II Buchs nicht verloren gegangen (p. 346), welches von Römians jun. Krönung handelte (p. 294): so würde dieses vermuthlich alle weitere Untersuchungen überflüssig machen.

**) Es war Mothi, welcher am 29. Jan. 946 Kalif geworden war. *Abulfar.* 205: „inauguratus „est die Iovis vicesimo secundo Iomadae posterioris, anno 334.“ Aber die Kalifen waren damals von sehr geringer Bedeutung. „Nihil „penes Almotium erat, nisi quod illi designavit Moezzo'ddula, quod ad quaedam illi necessaria paranda sufficeret.“ *ib.* Moezzeddulet, von der Dynastie der Buiden, hatte im Dezember 945 Bagdad eingenommen, und war Emir al Omra geworden: er also hatte alle Macht in Händen.

„die griechischen Kaiser Konstantin und Romanus Porphyrog.“ von Tarsus gekommen wären, *) um über Auswechslung der Ge-

*) So ist es zu verstehen, wenn daselbst gesagt wird: „τῶν παρὰ τοῦ Ἀμερμυνῆ ἀπο τῆς Ταρ-
σοῦ ἐλθόντων πρεσβέων.“ Sie gingen nur über Tarsus. Diess erhellt deutlich aus p. 394, wo die Fragen vorgeschrieben sind, welche der Logothet an den Gesandten des Emir al Mumenin von Syrien thun musste. „Quomodo valet magnificentissimus et nobilissimus et illustis *Amirmumnes*? Quomodo *Amiras* et Senatores *Tarsi*?“ Nun folgt: „Εἰ δὲ ἀπο ἀλλῆς Ἀμερσαδίας ἐλθῶσιν οἱ τοῦ Ἀμερμουμνῆ Ἀποκρισιαριοί, οφείλουσιν ὑπὲρ ἐκείνου ἐρωτᾶν τοῦ Ἀμερᾶ καὶ τῆς γερουσίας αὐτοῦ.“ „Aut si ex alio Amiratu, (non a Tarso) venerint, *Amermumnae Legati*, debet in illius *Amirae*, procerumque ipsius valetudinem inquire.“ — Den Titel Ἀμερμουμνῆς oder Ἀμερσαλμουμνῆς erhielten selbst nicht die, vom Emir al Mumenin in Bagdad, unabhängigen Emire (*Carr.* 395), ausser die in Afrika und in Spanien. (Vgl. *Abulfeda* 278.) *Konst. de adm. Imp.* 79 sagt: „Sciendum est, tres *Amermumnes* esse, primus in Bagdad, secundus in Africa, tertius in Hispania.“ Doch fügt er p. 80 hinzu: „Nuper vero - - - *Ameras Persiae sive Chorasani sui iuris et potestatis factus est*, sequens *Amermumnem* appellavit. — *Ameras Arabiae felix* - - - quoque suae ditionis effectus, *Amermumnem* sese nuncupat.“ Der griechische Hof aber verweigerte ihnen noch diesen Titel. Um so weniger kam er dem Emir von

fangenen und Frieden zu unterhandeln. In der Aufnahme fand, nach der Ueberschrift, Statt; *„Sonntags den 31sten Mai der 4ten Indikzion* (Dem Berichte von dem Zaerimonieli dab wird die Bemerkung hinzugefügt (330): d Audienz der spanischen Gesandten am 24sten Oktober sei dieser in allem gleich gewesen nur mit dem Unterschiede, dass die Manaura anders geschmückt war. — Eine ähnliche Bemerkung wird später (335) noch einmal eingeschaltet.) Bei dieser ersten Audienz der Gesandten des Kalifen ist bloß von dem Kaiser Konstantin Porph. die Rede. Sie wurden zur Tafel geladen. — In der Folge verlangten sie noch eine Audienz (339. Dabei standen mehrere Thronen, auf denen ein Konstantin, auf einem anderen aber „der in Gott gekrönte Kaiser *) Romanos Porphyrog.“ sass; doch unterhandelten sie nur mit dem Ersten. — Ihnen zu Ehren ward ein Pferderennen veranstaltet; in einer Ueberschrift wird (340) wiederholt gesagt, dass es „unter den Kaisern Konstantin und Romanos in der 4ten Ind.“ geschehen sei. Reiske hat dabei in Klammern das „Jahr Christi 946“ angegeben. — Am 6ten August, der Feste der Verklärung Christi, kommen (341) wiederum „die Kaiser“ vor; und „am 9ten

Tarsus zu, und Schl. V. 80 irrt, wenn er von dem Tarsischen Emir al Mumenin spricht.

*) Auch in abendländischen Urkunden findet sich der Titel a Deo coronatus.

„August, Sonntags,“ (342) speiseten die Gesandten bei Hofe. — „Den 30sten August, Sonntags,“ war abermals, wegen Ankunft τοῦ Διλεμίτη (des Dilemiten?) des Emirs von Emed *) Audienz, bei der „die Kaiser“ zugegen waren. Die Gesandten des Kalifen, und der Emir von Emed, sassen, um Rangstreitigkeiten zu vermeiden, **) an einem runden Tische, nebst dem Magister und OberKammerHerrn Kosmas. — So weit der Auszug aus dem Caer. p. 329 — 343.

Die 4te Indikzion, welche vom Sept. 945—946 geht, ist hier zweimal angegeben, und noch zum drittenmale finden wir sie p. 294. ***) Ist sie richtig: so ist auch Thun-

*) Er kam im Namen des Hamdaniden Saifoddaulet (d. i. Schwert des Reichs), der sich im J. 333 (23. Aug. 944 — 11. Aug. 945) zum Herrn von Halep gemacht, und die Griechen geschlagen hatte (*Abulfeda* 268). Emed, Amid, (jetzt Karamit) stand damals schon lange unter den Hamdaniden, muss aber, wie wir hier sehen, seinen eignen Emir gehabt haben, obgleich die asiatischen GeschichtSchreiber, die wir jetzt besitzen, nichts davon melden.

**) Die Hamdaniden waren überdem mit dem Kalif und seinem jetzigen Emir al Omra im Kriege begriffen: im August 946 schlossen sie Frieden (*Abulfeda* 269).

***) Dasselbst übersetzt *Reiske*, auf eine mir unerklärbare Art, die Worte „ἡμερὰ α', ἡνδίκτιω-“, „δ'“ durch „feria prima, seu die lunae, in-

manns Angabe von dem Krönungsjahre des jüngern Roman gegründet; denn dann war er im J. 946 schon Kaiser.

Innere Widersprüche finden sich in Konstantins Erzählung nicht, die eine Aenderung der Ind. nöthig machten. Die genannten Tage: der 31. Mai, der 9. und 30. August, waren in der 4. Ind., d. i. im J. 946, allerdings Sonntage. (*Pilgr* 60. 61.)

Auch stimmt eine Nachricht des *Cont.* vollkommen mit jener Angabe der 4ten Ind. überein. Er erzählt p. 275, nachdem er Stephans und Konstantins Absetzung gemeldet hat, folgendes: „Als Konst. Porph. Allein-
„Herrscher geworden war, - - - beschloss er,
„mit den Tarsern über Auswechselung der
„Gefangenen [*αλλαγίων*, de adm. Imp. c. 29.
„p. 86.] zu unterhandeln. Er schickte - - -
„den rechtskundigen Magister Kosmas ab,
„welcher diess Geschäft am Flusse Lamos
„zu Stande brachte.“*)

„dictione quarta,“ da es doch offenbar „die
„dominica“ heissen müsste.

*) Eine solche Auswechselung, gerade 100 Jahr früher, ebenfalls am Lamos, zwischen Michael und Theodora, und dem Kalif Vatek, an den jene eine Gesandtschaft geschickt hatten, („propter negotium pacis et ob commutandos „captivos“, gerade wie im *Caer.*: „περι τοῦ „αλλαγίου καὶ τῆς εἰρήνης“), beschreibt uns *Abulfar.* 167: „Anno 231 facta est captivorum „redemptio inter Moslemios et Romanos per

Eben diesen *Kosmas* der (nach *Cont.*) im ersten Jahre der SelbstHerrschaft Konstantins zu den Tarsern *) geschickt worden war, finden wir (im *Caer.*) in ihrer Gesellschaft wieder zu Kpl. im Anfänge des zweiten Jahres seiner Regierung. Was kann passender sein? — In welchem Jahre von Konst. SelbstReg. hatten sich auch wol diese Begebenheiten schicklicher ereignen können, als eben nach dem Antritte derselben! — Und in dem Jahre namentlich, in welches *Thunm's.* Geher sie setzen wollen, konnten sie wol kaum statt finden, indem da die Griechen mit den

„manum Chakani Eunuchi Al Rashidi. Con-
 „venientibus ergo Moslemiis iuxta fluvium La-
 „mesum [*BarHebr.* : Seleucum] unius circiter
 „diei itinere ab urbe Tarso“ etc. — „Die de-
 „cimo Moharrami (15. Sept. 845) advenerunt
 „Romani, adductis quos habebant captivis, at-
 „que ita peractum est inter duas gentes nego-
 „tium, ut dimittentibus Moslemiis captivum,
 „Romani etiam captivum dimitterent, qui in
 „medio ponte sibi invicem occurrerent“ . . .
 „donec finem fecissent. Fuit autem captivo-
 „rum Moslemiticorum numerus homines 4460
 „[*BarH.* : 4362], foeminae et pueri 800, Mosle-
 „miorum foederati 100.“

Von ihnen ist deswegen so oft die Rede, weil sie mit den Griechen gränzten. „Ao. 894 in-
 „vadebat Thagagj, a Chamaruja, Aegypti Do-
 „mino, Damasci praefectus, ex Tarso Roma-
 „nam ditionem, heri auspiciis missuque.“
Abulfeda 220.

Tarsern und mit dem Hamdaniden in offenem Kriege begriffen waren. — Schon im folgenden 947sten Jahre fingen die Feindseligkeiten des Hamdaniden wieder an, *) und dauerten mehrere Jahre hindurch fort. **) — Doch die Erzählung des *Cont.* ist von Thunm's Gegnern nicht berücksichtigt worden, vielleicht kannten sie sie nicht einmal.

Welches sind denn nun aber die Gründe, die sie anführen, um den Beweis, den man aus der Stelle im *Caerimoniarium* hernehmen kann, zu entkräften, und folglich, sie für unächt, oder doch für interpolirt zu erklären?

Eugen. Bulgarus sagt 72: „Die 4te Ind. „kömmt nicht in dem *Texte* Konstantins vor, „sondern nur in den *Aufschriften*“ [329. 340. — p. 78: „Sie kann nicht Statt finden, weil „Roman in der 4ten Ind., d. i. im J. 946.

*) *Elmakin* 267: „Anno 335 (1. Aug. 946 — 21. „Iul. 947) Imperator Saifuddaulas nepos Hamdani Romanis bellum intulit“ - - -

**) *Abulfar.* 205: „Ao. 337 (10. Iul. 948 — 29. „Iun. 949) ceperunt Graeci Mar'ashum, et „Tarsensibus bellum intulerunt.“ *BarHebr.* 195: „Ao. Graecorum 1260, qui est Arabum „337, in Arabum regionem irruerunt Romani, „quos quamvis Siphoddaula, Hamadae et Hamlebi Emira adortus esset, superati tamen Arabes sunt. Romani ceperunt Germaniciam, „quae Marasch est, et ad Tarsum usque progressi sunt“ - - - *Elm.* 278.

„noch nicht gekrönt war, und er doch in jenem Berichte Kaiser genannt wird.“ *)
 p. 82: „Die Ueberschriften sind also irrig, und von einem unwissenden Abschreiber entweder ganz hinzugefügt, oder doch interpolirt worden.“ p. 96: „Ind. 4 muss deshalb in *Ind. 14* [d. i. in das J. 956] verwandelt werden.“

Schlözer V. 105 hält diese Konjekture des Erzbischofs für wahrscheinlich, und sucht durch Beispiele zu erweisen, dass das (10) oft ausfalle oder eingeschoben werde; welches wol nicht nöthig gewesen wäre, da es so gar häufig geschieht. **)

*) Noch einen Grund gegen die Aechtheit der 4ten Ind. nimmt *Bulgar.* p. 80 aus der Folge, in welcher die Begebenheiten im *Caerim.* angeführt werden: 31. Mai, 24. Okt., 6, 9, 30. Aug. — Allein er übersieht hier, dass der Audienz der spanischen Gesandten (am 24. Okt.), vielleicht gar von einem andern Verfasser, nur vergleichungsweise, und in parenthesi gedacht, und nicht mit einem Worte gesagt wird, dass sie in eben dem J. 946 vorgefallen sei; in welchem überdem der 24ste Okt. ein Sonnabend war. — Es waren diess Gesandte Abdorrahman III. Schon mit Abdorrahman I. hatte Ks. Theophilus ein Bündniss wider die Abbassiden geschlossen.

**) In dieser Schrift finden sich davon Beispiele aus den Byzantiern in Menge. — Aber auch noch in unsern Tagen geschieht etwas ähnliches nicht selten. So steht z. B. bei *Schlözern*

Die ganze Argumentazion der Gegner beruht also auf der Voraussetzung, dass Ro-

selbst, V. 93: der „19. Sept.“, statt des „9. Sept.“, und S. 95: „Kap. XIV“ statt „Kap. XV“: beides können nur SchreibFehler sein. — Zudem ist unglücklicher Weise von den 4 Beispielen, die *Schl.* anführt, keines, oder allenfalls nur das letzte beweisend. Doch wir wollen ihn selbst hören:

„Ritter ad *Gutbr.* S. 512, fñrt ein Beispiel „an, wo ganz offenbar *Ind.* II unrichtig für „*Ind.* XII (β für β) steht, also wie hier „das kleine β vor β ausgefallen ist.“ — Wir haben oben (S. 158.) gesehen, dass diese Korrektur Pagi's, welche Ritter ihm nachschreibt, nicht zulässig sei. — „Ein 2tes Beispiel von „Unrichtigkeit *ebendas.* S. 511“; — Es ist kein anderes, sondern das nämliche von S. 512; und das Zitat Ritters: „*Vid. Pagi ad an.* „923. n. 6.“ ist falsch. — „ein 3tes S. 503“; — Hier korrigirt Ritter, wiederum mit Pagi, die XV. *Ind.* des *Contin.* in die XIV, um Leon 911 sterben zu lassen; mit welchem Glücke, habe ich oben (S. 81.) gezeigt. Ueberdem ist ja hier von römischen Zahlen, und nicht von griechischen ZahlBuchstaben die Rede; folglich das ganze Beispiel nicht passend. — „ein 4tes bei DuCange p. 148, gerade „umgekehrt] wie hier, *Ind.* XIV für IV.“ — DuCange irrt dort ebenfalls, indem er die 14te *Ind.* der 4ten vorzieht (S. 174.) — Doch, wie gesagt, es bedurfte die *Möglichkeit*, *Ind.* 4 könne ein SchreibFehler für *Ind.* 14 sein, gar keines Beweises.

nan im J. 948 gekrönt sei; deshalb könne nun auch die angegebene 4te Indikzion nicht richtig sein; und weil man mehrere Fälle habe, wo das (10) ausgefallen wäre, so könne diess auch hier Statt gefunden haben, und folglich müsse man, anstatt der 4ten, die 14te Ind. lesen.

Dagegen erinnere ich, 1) dass die Voraussetzung der Gegner durch die aus *Kedren* und *Skyl.* angeführte Stelle nicht bewiesen werde (S. oben); 2) dass sie gar keinen hinreichenden Grund angegeben haben, um aus einer blossen Möglichkeit, (dass nämlich das im *Caer.* ausgefallen sein könne), eine Wirklichkeit zu machen; 3) dass diese Konjekturen selbst auf neue Widersprüche mit den Annalisten führt.

Die 14te Ind. geht nämlich vom Sept. 955 bis 956; folglich setzt *Eugenius* jene Audienzen in das letztere Jahr. — Allein im J. 956 waren die 3 von Konstantin angegebenen Tage: 31. Mai, 9. Aug. und 30. August, nicht, wie es bei ihm ausdrücklich heisst *), *Sonntage*; sondern sie waren alle 3

*) Und zwar von den beiden letztern nicht in den *Aufschriften*, sondern im *Texte* selbst. — Doch ist hier der ganze Unterschied, den *Bulg.* zwischen Text und Aufschriften macht, überhaupt nicht glücklich. Eingeschoben sind sie nicht, der Text wäre ohne sie nicht verständlich; auch beweiset diess das ganze *Caerimoniarium*, und namentlich das 44ste und 45ste Kapitel.

Sonnabende (*Pilgr.* 90, 91.), — und hiemit fällt die ganze Korrektur über den Haufen. — Auch würden durch diese Korrektur die Ueberschriften dem Texte geradezu widersprechend werden, da sie jetzt mit demselben vollkommen übereinstimmend sind. — Es geht aus *Bulgarus* Schrift nicht hervor, ob er Thunmanns Buch gekannt habe, und ich möchte daran zweifeln: er würde sonst wol das, was daselbst S. 399. von dem *SonntagsBuchstaben* gesagt ist, berücksichtigt haben; denn verstehen und würdigen konnte diess der *Erzbischof* gewiss. — Aber auffallend bleibt es dennoch, wie er einen so wesentlichen, und dabei so leicht auszumittelnden, Punkt so ganz vernachlässigen konnte.

Schlözer vernachlässigte ihn nicht: er wusste, dass die *WochenTage* bei dieser Untersuchung gar sehr in Anschlag gebracht werden müssen. Allein er hat hier in seinem Buche eine Stelle, durch die er sich selbst für inkompetent erklärt, und die ich vertilgen zu können wünschte. Er sagt nämlich V. 105: „Ob übrigens auch die bei den „Audienzen benannten *Tage* mit *Ind. XIV* „zutreffen, kan ich nicht bestimmen: ma-

(Man vergleiche auch das Facsimile vor dem Buche mit p. 388.) Verfälscht sind sie ebenfalls nicht, durch *Bulg.* Korrektur würden sie es erst werden.

„thematisches KalenderWesen ist nicht mein Fach.“ *)

Es scheint mir, dass ich durch die vorgelegten Gründe bewiesen habe, der einzige *Thunmann* habe gegen alle übrige Recht, *Romans* Krönung in das J. 945 zu setzen.**)

?

[11] „Die Türken ‘unterliessen nicht eher, Einfälle in das Gebiet der Römer zu thun, ^{a)} als bis ihr Fürst ‘*Vulosudes* ^{b)} nach Kpl. kam, und sich taufen liess. Konstantin

*) Er brauchte ja nur die *Art. de verifier les dates*, oder den Auszug daraus, den er III. 302 anführt, und IV. 97. benutzte, oder irgend ein HandBüch der Chronologie, z. B. *Gatterers*, nachzuschlagen; auch bei mehrern seiner Herren Kollegen konnte er sich Raths erholen, wie er in andern Fällen that.

**) In demselben Jahre erscheint eine Gesandtschaft Konstantins beim deutschen Könige Otto: „945. Nuncii Graecorum ad regem Ottonem venerunt cum magnis muneribus in vigilia omnium Sanctorum.“ [31 Okt.] *Lamb. Schafnab.* 156, und Chron. Hildesh. in *Scr. Hist. Fr.* III. 513. — Ein Grund dieser Gesandtschaft ist nicht angegeben. — Eben so: „949. Iterum nuncii Graecorum ad regem Ottonem cum preciosissimis muneribus venerunt in memoria omnium Sanctorum.“ [1 Nov.] *id.* 16.

„machte ihn zum Patrizier, und er keh-
 „reichlich beschenkt zurück. Kurz darauf ke-
 „ein anderer ihren Fürsten, Gylas, welcher eb-
 „so geehrt, und getauft ward. Theophyl-
 „gab ihm einen Mönch, Hierotheus, mit, d-
 „er zum Bischof von Turkien geweiht hat-
 „Gylas beharrte im Glauben, - - - Vulosu-
 „aber fiel ab, und streifte oft in der Röm-
 „Gebiet. Auch gegen die Franken kriegte
 „ward aber gefangen, und von ihrem Kais-
 „Johann^{c)} gehenkt.“ *Kedr.* 636, *Skyl.* 62.
Zon. 194.

^{a)} *Zon.*: „d. i. Ungern, welche sonst in
 „mer die römischen Provinzen bekriegten,
 „waren eine Zeitlang ruhig gewesen; denn
 „ihr Fürst“ - - -

^{b)} *Skyl.*: „Bolesodes; Bolosodes.“ *Zon.*:
 „Vologudes.“ *Konst. Porph. de adm. Imp.*
c. 40: „Vultzus.“ *Anon. Bel. Not.* bei
 Schwandtner I. 32: „Bulsuu; Bulsu.“ *Thu-*
rocz 113: „Bulchu.“ *Hepidan.* 475: „Puszi.“

^{c)} *Skyl.*: „ab Otone ipsorum Rege in cru-
 „cem actus est.“ Richtig, es war der deut-
 sche König Otto I.

Früher, als 945, können diese Ungern
 sich nicht haben taufen lassen; denn es ge-
 schah unter Konstantins AlleinRegierung.
 Aber auch nicht später, als 955; denn unter
 diesem Jahre meldet Hepidannus: „Otto Rex
 „cum Agarenis pugnabat in festivitate S. Lau-
 „rentii [10. Aug.], - - - et multi illorum
 „comprehensi sunt cum Rege eorum nomine
 „Puszi, et suspensi sunt in patibulis.“ —

Auch starb Theophylakt schon im Febr. 956, wie wir weiterhin sehen werden.

Oben (S. 215.) hatten die frühern Byzantier gemeldet, der Friede zwischen Griechen und Ungern sei im J. 943 geschlossen worden, und habe 5 Jahr, also bis 948, gedauert. War es noch während dieser Friedensjahre, dass jene Taufen geschahen; oder hatten 948 die Feindseligkeiten wieder ihren Anfang genommen, und waren dann durch sie unterbrochen worden, — das ergibt sich aus den Nachrichten *Kedr. Skyl.* und *Lon.* nicht deutlich.

Nun sagt zwar *Thunmann* 398: „Die Ankunft des Karchas Bolosudes in Kpl. trug sich einige Zeit vor dem J. 948 zu; denn „Konstantin gedenket ihrer in dem Buche de „adm. Imp. c. 40. p. 110.“ *) — Allein Kon-

*) *Thunm.* folgt hier vermuthlich *Bayern*, welcher IX. 368 schreibt: „Quare nihil verius est, „quam A. C. 948 Constantinum de imperio „administrando commentantem, res vicinarum „gentium prodidisse, ut ad eum usque annum „in aula Byzantiae cognitae fuerunt.“ — Früher schon hatte *Pagi* (ad an. 948. n. 3) gesagt: „Const. Porph. Romano filio suo iam Imperatori coronato librum de admin. Imperio dicavit. Quare liber ille post annum 948 in „lucem emissus. In eo opere c. 26. loquitur „Constantinus de Romano Lecapeno tanquam „de Imperatore iam vita functo, et de Lothario, Berengarii filio, tanquam de Rege tunc „Italiam administrante. Quare cum Lotharius

stantin erwähnt dort des Bolosudes (*Βολυτζεϋς*) zwar, sagt aber nicht ausdrücklich, dass er in Kpl. gewesen sei, oder, dass er sich habe taufen lassen. *Thunmanns* Zitat ist also nicht beweisend. *)

„mense Novembri anni 950 supremum diem
„obierit, ante tempus illud liber ille in lucem
„editus.“ Beide hatten übersehen, dass Kon-
stantin selbst in mehrern Stellen seines Buchs
die verschiedenen Jahre angibt, in welchen er
daran schrieb. Er sagt c. 27. p. 83: „Et
„sunt in hodiernum usque diem, quae septima
„indictio est, anni a condito mundo 6457
„(507), a divisa Langobardia anni 200.“
Und wiederholt p. 92: „ - - - in hunc usque
„diem, Ind. septima, anni 6457“ (Sept. 948—
949). Auch p. 84 sagt er: „ex quo autem
„haec Capua constructa fuit, anni sunt 73
„(77).“ Dieses neue Kapua ward 856 er-
baut; *Banduri* II. 62 meint also, Konstantin
habe diess 929 geschrieben. Allein schon
Peregrin. bei *Murat.* II. 274 vermuthet, dass
statt 73, 93 gelesen werden müsse. — Cap.
45. p. 122 aber sagt *Konst.*: „hodie, quae est
„Indictio decima (1)“; a condito vero mundo
„(508) 6460, Constantino et Romano - - -
„Imperatoribus“ etc. — Hieraus folgt, dass
Konstantin an diesem Werke in den Jahren 948
und 952 gearbeitet hat.

*) *Schlözer* V. 94 lässt den *Thunmann* gar „de adm.
„Imp. p. 636. sq.“ zitiren. Diess rührt daher,
weil er sich aus der Note g. in die Note f.
verirrt hat, wo *Kedren.* p. 636. angezogen ist.

Und *Katona* 107: „Evolutis induciis, anno 948 Hungari novas incursiones in Graeciam susceperunt, quarum occasione duces ad Christiana sacra transierunt. Ex his. Bn. losudes, post quietem duorum aut trium annorum, fidem abruptit ac in ditiones Graecorum irrumpere coepit“ - - - — Möglich, auch sogar wahrscheinlich, aber durch nichts bewiesen.

957.

[12] „Auch die Gemalin des Fürsten der Russen, der einst die Griechen zur See bekriegt hatte, Namens Elga, kam nach dem Tode desselben nach Kpl., und ward getauft.“ *Kedr.* 636, *Skyl.* 63, *Zon.* 194.

Bei der Taufe des Karchas Vultzu *) liess sich wenigstens erweisen, dass sie nicht nach 955 vorgefallen sein konnte; eben so

*) „Habent primum *Ducem* exercitus principem e prosapia Arpade, cum quo duo alii *Gylas* et *Carchan*, qui iudicum vicem obtinent. - - - „Arpade primogenitus Tarcatus filium habuit Tebele - - - Tebeles moriens filium reliquit Termatzum, qui nuper in gratiam rediit cum Bultzo (*μετα τοῦ Βουλτζού*) tertio principe, et Carcha Turciae. Bultzus autem hic Carchas, filius est Cale Carcha: estque Cale nomen proprium, cum Carchas sit dignitas; quemadmodum et Gylas, quae tamen maior est quam Carchas.“ *De adm. Imp.* 110.

konnte die des Gylas nicht später als 956 geschehen sein. (s. S. 265.) Hier ist nun aber noch von einer dritten Taufe die Rede, von welcher offenbar nur wegen Verwandtschaft der Materie an dieser Stelle von den Annalisten gesprochen wird. Ein Täufer ist nicht genannt; keines andern Umstandes ist gedacht, der uns nur entfernt die Zeit dieses Ereignisses verrathen könnte. Deshalb ist es auch von Neueren in sehr verschiedene Jahre gesetzt worden. — Schlözer V. 76 u. ff. gibt ein Verzeichniss von Büchern an, in denen von der Taufe der Olga die Rede ist, sagt aber auch zugleich: „Die wenigsten dieser 13 Schriften sind brauchbar: „in den meisten wimmelt es von historischen „Unrichtigkeiten, denen endlich hier die „Kritik ein Ende machen wird.“ S. 100 setzt er hinzu: „Alles, was *Baronius*, *Pagi*, „die *Acta SS.*, *Kulczynskij*, und *Assemani*, „über dieses Thema, mit einem prunkenden „Schein von Belesenheit und Kritik gesagt „haben, muss von nun an völlig ignorirt „werden. Keiner von ihnen konnte schon „aus der damals noch nicht offenen Haupt- „Quelle, dem kaiserl. CaerimonienBuche, „schöpfen: die ersteren hatten sogar nur „*Herberstein* und junge *polnische* Compilato- „ren vor sich; ich dagegen suche meine Da- „ta aus der *russ. Chronik*, und den *byzanti- „schen* Nachrichten auf.“ Vgl. *Vorrede*. II.

Hiernach scheint es, als habe Schlözer die Akten für geschlossen gehalten. Allein

er hat seine *byzantischen* Nachrichten nicht aus den Quellen geschöpft, daher stehen sie oft mit einander in Widerspruch, und es ist auf sie nicht zu bauen. Er hat ferner auf die blosse JahrZahl der *russ. Chronik* zu viel Gewicht gelegt, und dagegen die ganz bestimmten Angaben des *CaerimonienBuchs* nicht gehörig gewürdigt. Darum halte ich seine Resultate für falsch, und will suchen, sie zu widerlegen. — An einem andern Orte, wo ich ungern polemisieren möchte, werde ich von der Taufe der Olga ausführlicher handeln.

Was byzant. Annalisten von der russ. GFürstin erzählen, haben wir oben gesehen. — Der Bericht des *Caer.* 343 lautet folgendermassen: „Eine andere Aufnahme *) der „Elga von Russland.“ Sie geschah „am 9ten „September, Mittwochs.“ — „Am 18ten Oktober, einem Sonntage“, ward Olga zu einem Gastmale geladen. — Erwähnt werden dabei „der Kaiser (Konstantin); seine Gemalin, seine Kinder, Kaiser Roman, dessen Gemalin, und ihre Kinder.“ — Nestor **) setzt die Abreise der Olga von Kiev nach Kpl. in das J. d. W. 6463, welches vom 1. Sept. 954—955 geht.

*) δοχη, bei *Liutpr.* susceptio.

**) „Въ лѣто 6463 иде Ольга въ Грѣкы, и „приѣде къ Царю граду.“ *Reg.* 52, *I Novg.* 259, *Suzd.* I. 69, *Nik.* I. 45, *Soph.* 38, *Voskr.* I. 103.

Nun wirft *Schlözer*, 92. die Frage auf „In welchem Jar ist Olga in Constantinopel gewesen? Im J. 946 oder 955? — Den „nur über diese beiden Jare verlont es sich „der Mühe. gelert zu disputiren: andere Jare „re - - - anzugeben, wäre ja eine öde, ganz „unnütze, Arbeit. — *Thunmann* behauptet 946 „der Erzbischof *Eugenius* 955.“ [l. 956]. *

Thunmanns Gründe für das J. 946 sind folgende: „Cedren setzt die Taufe der Olga „- - - vor dem Tode der Berta, der ersten „Gemahlin des Kaisers Romanus, welcher „949 starb;“ **)

Kedren thut dieses nicht; er erzählt die zweite Vermählung Romans nach der Taufe der Olga, wie *Skyl.* und *Zon.* ebenfalls thun und bei Gelegenheit dieser Vermählung wiederholen ***) die Annalisten nur die Nachricht vom Tode der ersten Gemalin, den sie schon früher (S. oben S. 216. 220.) gemeldet hatten. Keiner von ihnen sagt auch,

*) *Bulgarus* sagt p. 96 ausdrücklich: „Hunc annum (956) revera adventus Cplim, conversionisque simul et baptismi ibi celebrati Archontissae Russorum Elgae, Historici passim „uno ore assignarunt.“

**) Weder auf diese, noch auf die folgende Bemerkung *Thunmanns* hat *Schlözer* Rücksicht genommen.

***) *Kedr.* 637: „Filia Hugonis - - - mortua virgine, uti diximus, Imperator filio aliam uxorem „collocat“ - - -

wie bald die zweite Vermählung nach dem Tode der Berta erfolgt sei. Es konnten ja Jahre dazwischen verstreichen.

„auch vor der Niederlage des Chabdas „(Ebn Hamdan Saifoddawla), des Emirs al „Omara, in den engen Pässen von Maktala- „thafar, die im J. 339 der Hedschra ge- „schah, welches den 9 [l. 19.] Jun. 950 „anfang.“

Ich könnte fragen: woher weiss denn Thunmann, dass die Byzantier von der Schlacht zwischen den Griechen und dem Hamdaniden sprechen, welche *Elmakin* 269 unter dem J. 339 erzählt? denn aus diesem ist doch seine Nachricht genommen. Warum nicht von dem Treffen, das nach *Elmakin* 278 im J. 345 (14. April 956 — 4. Apr. 957) vorfiel, in welchem der Hamdanid auch in einem engen Pässe geschlagen ward? (S. unten.) Und das um so mehr, da ja bei *Kedren* und *Skyl.* dieser Schlacht die Gefangennehmung des Abulasair vorangeht, (welche ebenfalls in das J. d. H. 345 fällt), und der Tod Theophylakts, im J. C. 956, unmittelbar auf sie folgt? — Allein die Frage ist unnöthig, und ich kann sehr gern zugeben, dass von der ersten Schlacht die Rede sei. Denn ich würde gegen meine Ueberzeugung handeln, wenn ich aus der Stelle, die die Erzählung von der Taufe der Olga bei jenen GeschichtSchreibern einnimmt,

etwas folgern wollte. *) — So wol der Tod der Berta, als die Schlacht mit dem Emir von Haleb, haben auf die ZeitBestimmung jener Taufe nicht den mindesten Einfluss. — *Thunm.* fährt fort :

„Nach dem J. 949 kann also die Taufe „der Olga nicht geschehen seyn. Aber in „welchem Jahre geschah sie denn? Dies giebt „Konstantin sehr deutlich zu erkennen. — „In dem Jahre, da Olga in Konstantinopel war, „fiel der 9 **) Sept. auf einen Mittwoch, „und der 18 ***) Oct. auf einen Sonntag. --- „Diese angeführten Data bestimmen deutlich „das Jahr 946.“

Allerdings passen sie auf das J. 946 (*Pilgr.* 61.); doch nicht auf dieses Jahr allein, sondern u. a. auch auf die J. 940 und 957. — Nun setzt zwar *Thunmann* hinzu: „Von einem dieser Jahre kann die Rede

*) Selbst bei eigentlichen Annalisten darf man ja diess nicht immer thun, wie viel weniger bei *Kedren* und seines gleichen!

**) Bei *Schl.* 93 durch einen DruckFehler „19. „Sept.“

***) Bei *Thunmann* 399 u. 400 steht dreimal falschlich „12. Okt.“ Er schrieb wahrscheinlich die 8 so, dass der Setzer sie für eine 2 ansah. *Schl.* hat S. 94 u. 95 diesen Fehler alle dreimal wieder abdrucken lassen, ohne ihn zu bemerken. *Konstantin* hat 17 (18); so wie auch *Schl.* S. 86 und 93.

nicht seyn.“ — Da jedoch seine angegebenen Gründe für das J. 946, hergenommen von der Taufe der Ungern, dem Tode der Kerta, und der Niederlage des Hamdaniden, nicht beweisend sind, wie ich gezeigt habe; und da andere Gründe, welche Thunmann nicht erwogen hat, z. B. das Dasein der im *Serimoniarium* erwähnten Personen, jenes gar anzunehmen nicht erlauben: so *kann* nicht nur, sondern es *muss* von einem andern Jahre, als von 946, die Rede sein. — Auch irrt er augenscheinlich, wenn er hinzügt: „Uebersdies will ich bemerken, dass die Audienzen, deren in dem Kap. XV gedacht wird, alle in Ind. IV (946) sich zutragen haben.“ — Bei den Tarsern war freilich allerdings der Fall, auch bei dem Gemalten des Hamdaniden: der 31ste Mai, sowie der 30ste August 946 gehören zur IV. Indiktion: keineswegs aber die Tage, an denen Olga Audienz hatte: der 9te Sept. und 18te Oktober; denn mit dem 1sten Sept. ging bereits die V. Ind. an. — Sollten also die Praesentationen der Olga noch in die IV. Ind. fallen, so müssten sie ja in das 945, und folglich *vor* jene der Tarser gesetzt werden, welches doch weder *Thunmann* noch sonst jemand behauptet hat!

Der Erzbischof *Eugenius* verwirft das J. 946 vorzüglich deshalb, weil er, wie wir gesehen haben, überzeugt ist, Roman sei damals noch nicht gekrönt gewesen. Da nun die Krönung erst im J. 948 erfolgt sei, und

er in Konstantins Bericht doch schon Kaiser genannt werde: so müssen, meint er, die Audienzen später vorgefallen sein. Und zwar sei namentlich die Taufe der Olga der Aussage Nestors u. a. gemässer, in Ind. XIV oder das J. 956 zu setzen.

Bulgarus fällt hier in denselben Irrthum, dessen auch *Thunmann* sich schuldig machte. Er will, dass man bei einer etwa nigen neuen Ausgabe des *ZaerimonienBuch* über die Nachricht von den Audienzen der Olga setzen solle, sie seien „Ind. XIV oder „956“ geschehen, *) und bedenkt nicht, dass ja der *Sept.* des J. 956 schon in die *XV* Indikzion fällt!

*) p. 96: „Quodsi, in narratione Receptionis Elgæ
 „ - - - Titulus aliquis praefigendus videtur
 „inscribendum sane in sectione illa, - - - re
 „de quibus sermo ibi sequitur, gestas fuisse
 „Indictione non equidem IV. sed XIV. In qu
 „nempe annus salutis inciderit, non 946. sed
 „numero denario auctus, an. 956.“ — Uebrig
 gens bemerke ich hier noch beiläufig, dass in
 der russischen Uebersetzung von *Bulgarus*
Schrift, S. 37. und 49. „ж“ durch „26“
 statt „27“ übersetzt ist; S. 47. „16. Ind.“
 statt „14 Ind.“ steht; S. 49. „*ети дванацѣ*“
 unrichtig übersetzt durch „*въ лѣто двадѣца*“
 „*моѣ*“, statt „*дванадѣсямоѣ*“; S. 67. ist
 „*feria quarta*“ unrichtig durch „*въ четвер*“
 „*мую недѣлю*“ übersetzt, es sollte „*въ сре*“
 „*дѣ*“ heissen; S. 81. wird Olga's Audienz auf
 den „30. Aug.“ gesetzt, und der „9 Sept.“
 ganz ausgelassen.

Schlözer unterstützt **Bulgarus** Meinung besser, als dieser selbst es gethan hatte, und tritt gegen **Thunmanns** 946stes Jahr mit mehreren Gründen auf, gegen die sich nichts einwenden lässt. Man kann sie bei ihm selbst nachlesen. — Wenn er nun aber die Personen durchgeht, deren von **Konstantin** bei den Praesentationen der **Olga** gedacht wird: so verwickelt er sich dabei in eine Menge Widersprüche, die er nach dem Abdrucke (s. S. 114) selbst gefühlt hat, ohne sie doch lösen zu wollen. Er sagt S. 103: „Wer Lust hat, freilich keine lustige Arbeit, *) alle diese angegebne chronologische Data durchzudenken und durchzurechnen, wird finden, - - - dass die chronologischen Angaben der Byzantier nichts weniger als zuverlässig, sondern voll von unauflöslichen Widersprüchen und Anachronismen sind.“**)

*) Das ist sie in der That nicht. Ich gestehe, dass es mir zuweilen ging wie dem ehrlichen **Caspar Henneberger** (**Preussische Landtaffel** S. 6.): „Jhe mehr man in bösem bericht fort fehret, jhe erger es letztlich wird, welchs mich oftmals so gar vnlustig gemacht, das ichs alles hinweg geschmissen, vnd daruon gegangen, bis auff ein andere zeit, do ich was lüstiger widerumb war, solches fürgenomen, do hat mir vnser HErr Gott geholffen das ich den errorem darinnen, wo er war, vernommen hab.“

) Auch **Banduri sagt einmal: „At magnum sane

— Ich denke, die Angaben der Byzantier selbst lassen sich wol mehrentheils mit einander vereinigen; oder es lässt sich doch entscheiden, welche derselben den Vorzug vor den andern verdienen: jene Widersprüche bei Schl. rühren aber wol daher, weil er seine Angaben nicht bloss aus Byzantischen Schriftstellern, sondern bald aus *Ducange*, *) bald aus *Rittern* nimmt, und diese oft weder mit jenen, noch unter sich harmoniren. Ich werde *Schlözers* Angaben mit kurzen Bemerkungen begleiten, *meine Behauptungen aber nicht hier, sondern weiterhin an ihren Orten zu rechtfertigen suchen*. Er sagt S. 101:

„Nach dem Rapport von den Audienzen, „erschieden dabei als damals lebende Personen, 1. Ks. *Constantin*: geb. A. 905 im „Sept., - - - † A. 960, 9 Novbr., Ind. III., „54 J. und 2 Monat alt.“

Wenn *Konstantin* 905 im Sept. geboren war, und 960 im Nov. starb: so ward er ja nicht 54 J., sondern 55 J. und 2 Mon. alt! — Der 9te Nov. 960 fällt ja nicht in die 3te, sondern in die 4te Indikzion! — Die Wahrheit ist: er starb 959 im November.

„opus aggreditur is qui hosce Graeculos inter
„se conciliare studet, ac ex ipsis veritatem
„petit.“

*) Hier trifft *Schlözer* genau derselbe Vorwurf, den er IV. 115 dem Kn. *Иерботово* mit Recht macht.

„2. Dessen Gemalin, die alte Kaiserin „*Helena*: ihr TodesJar ist unbekannt; aber „dass sie *vor* ihrem Gemal, also vor dem J. „960 gestorben, ist gewiss.“ Eben so hatte er schon S. 68 gesagt: „Sie starb vor ihm, „und noch auf ihren Tod beehrte er sie mit „LobGedichten.“

Es ist *sehr gewiss*, dass Helena *nach* dem Konstantin gestorben ist, und ihr TodesJahr (961) melden uns mehrere byzantische Annalisten.

„3. Des Ks. Constantins Son und Mit- „Regent, *Roman* jun.: geb. A. 939, + A. „963, 15 März, Ind. VI, 24 J. alt, nachdem „er 13 J. 4 Mon. und 5 Tage regirt hatte.“

Romans GeburtsJahr ist von den Annalisten nicht angegeben; doch da er bei seinem RegierungsAntritte, 959 im Nov., etwa 21 Jahr alt war: so muss er wol 938 oder 939 geboren sein. — Er regierte nicht 13 J., sondern 3 J. 4 Mon. 5 Tage.

„4. Romans II Gemalin, also die junge „Kaiserin, oder Constantins SchwiegerTochter: sie wird nicht genannt. - - - Sie hiess „*Thegano*, [ein DruckFehler, aus *Theofano* entstanden]. „Das Jar (der Vermählung) ist „nicht angegeben: *DuC.* meint um das J. „949, da wäre doch Roman II nur erst 14 „J. alt gewesen.“

Wenn Roman, nach *Schl.* selbst, 939 geboren ist: so konnte er ja 949 nicht älter als 10 Jahr sein! Die 14 Jahre rühren vielleicht aus der oben (S. 220**) angeführten

flüchtig gelesenen Stelle des *DuC.* oder *Banduri* her.

„5. Constantins *Kinder* (im plural). Die-
„ser waren zwei; 1. *Roman* II, sein MitRe-
„gent, so wie er auch nachher als Kaiser
„bezeichnet wird; seltsam, dass er hier nun
„unter die Kinder kommt. 2. *Theodora*, die
„lange nachher den Ks. Joh. Tsimisches
„heiratete.“

Nicht *zwei*, sondern *sechs* Kinder hatte
Konstantin: Roman, Zoe, Theodora, Agatha,
Theophano, und Anna. Es ist also der Kai-
ser Roman hier unter den Kindern nicht mit
begriffen, und das Seltsame, was *Schl.* findet,
fällt ganz hinweg.

„6. Des jungen Kaisers Roman Kinder.
„*Roman* und *Thegano*, [1. Theophano] hat-
„ten 4 Kinder, 2 Töchter und 2 Söne. - - -
„Der eine, jüngere Son, *Constantin*, war geb.
„A. 961. Ind. IV. Der ältere, *Basilius*, war
„bei des Ks. Tsimisches Tode (A. 976, 10
„Jan.) 20 J. alt, seine Geburt fällt also in
„das J. 956. Alles das sind Angaben der
„Byzantier: konnte er damals schon bei ei-
„ner HofFeierlichkeit producible gewesen
„sein?“

Basil war im 14ten J. der SelbstHerr-
schaft Konstantins (Sept. 957—958) geboren,
konnte also wol nicht bei dem Gastmale ge-
genwärtig sein. — Ueber den Ausdruck
„*τῶν τευτῶν*“, beider Kinder, unten.

„7. Ein Patriarch, ist ungenannt; ver-
„mutlich *Theofylakt*; - - - † A. 956, 27

„Febr. Ind. XIV, nachdem - - - er 23 J. und
 „5 Tage Patriarch geheissen hatte.“ — S.
 112: „Theof. † den 25 Febr. 956.“

In dem Rapport von den Audienzen wird keines Patriarchen gedacht, auch nicht in den byz. Annalisten, die von der Taufe der Olga sprechen; nur in der russ. Chronik ist von ihm die Rede. Es war aber nicht der schändliche Theophylakt, sondern der ehrwürdige *Polyeukt* *). Jener starb am 27. Febr. 956, nachdem er 23 Jahr und (nicht 5, sondern) 25 Tage seine Würde bekleidet hatte.

Ob nun also gleich, bei einer jeden der angeführten 7 Nummern, Irrthümer zu berichtigen sind: so geht, dessen ungeachtet, unwidersprechlich aus ihnen hervor, dass die Audienzen der Olga nicht schon 946, sondern erst weit später, und zwar namentlich erst dann Statt finden konnten, als der junge Roman schon Familie hatte: frühestens also doch wol erst im J. 955 oder 956. **)

*) Schon in der Vorrede zum *Paterik* heisst es Blatt 3, Olga sei nach Kpl. gegangen, „идѣже „крестнѣ ю Пампѣархѣ Полѣукѣ“,“ „wo „der Patr. *Polyeukt* sie taufte.“

**) Denn *Abulfeda* hat Recht, wenn er p. 251 sagt: „Rarum est, quod Abu Haschem de se „narrare solebat: iuniorem se patre plus duodecim annis non fuisse;“ wenn die Stelle nicht einen andern Sinn hat.

Dem gemäss fällt nun *Schlözers Endurteil*, S. 106, so aus: „Warum sollt ich „nicht bei Nestors J. 955 oder dem folgen „den 956 bleiben?“

Ich antworte: darum nicht, weil der *9te September* dieser Jahre Sonntag und Dienstag, nicht *Mittwoch*; und der *18te Oktober* Donnerstag und Sonnabend, nicht *Sonntag* waren (*Pilgr.* 109. 91.), wie doch das *Caer.* 343. 345. ausdrücklich verlangt. — Das waren sie aber im J. 957 (*Pilgr.* 117): in dieses Jahr muss also die Taufe der Olga gesetzt werden. — Ich halte es für so unbezweifelt gewiss, dass die Audienzen derselben im Sept. und Okt. des J. 957, also in *Ind. I*, Statt gefunden haben, dass alles, was ich noch darüber sagen könnte, mir überflüssig zu sein scheint; und ich würde gar nicht begreifen können, wie bis jetzt Niemand sie in dieses Jahr habe setzen wollen, wenn nicht folgender Umstand einigermassen das Räthsel löste. Alle haben geglaubt, dass die Audienzen der Olga in demselben Jahre, wie die der Gesandten von Tarsus, vorgefallen sein müssen, da sie im *Caer.* unmittelbar auf diese folgen, und auch nicht mit Einem Worte, weder in den Aufschriften, noch im Texte, angezeigt wird, dass hier von einem andern Jahre die Rede sei. — Allein, *Konstantin*, oder wer der Schreiber dieses Aufsatzes sein mag, bestätigt auch durch nichts, als eben durch jenes Stillschweigen, die Meinung, dass alle Audien-

ten in dasselbe Jahr gehören. Und da nun andere Gründe dieses anzunehmen nicht erlauben: so müssen wir nothwendig dafür halten, dass alle jene Praesentationen in *Konst.* 15ten Kapitel eben so neben einander gestellt sind, wie im 44sten Kapitel die Expeditionen unter den Kaisern Leo und Roman Lekapen; oder wie bei den obigen Annalisten die 3 Taufen; — es ist hier die Rede von Begebenheiten *einer Art*, ohne dass man daraus schliessen dürfte, sie seien deshalb auch zu *einer Zeit* geschehen. *) Eine

*) Das ganze Caerimoniarium besteht aus einzelnen Aufsätzen, die von verschiedenen Verfassern nach der Ordnung der Materien an einander gereiht worden sind. Es reicht bis über die Zeiten *Konstantins Porpb.* hinaus. Seines Todes wird p. 371 und 375 gedacht, und p. 251 wird von der ThronBesteigung des *Nikephor Pbokas* (963) gehandelt. Diese steht in Einer Reihe mit den ThronBesteigungen der Kaiser Leo I., Anastasius, Justin I., Leo des Jüngern, und Justinian, die theils ins 5te, theils in das 6te Jahrhundert fallen, ohne dass doch dieses gemeldet würde, indem die *Zeit* der Begebenheiten hier gar nicht in Anschlag kömmt. Ein deutlicher Beweis davon ist, dass des Caesar Leo des Jüngern KaiserKrönung (17. Nov. 472; nicht, wie *Pagi* will, 473.) *nach* der Krönung Justins I. (im J. 518) steht; und zwar darum, weil jener nicht, wie die übrigen, von dem Patriarchen, sondern von einem andern Kaiser gekrönt ward, und dabei andere Zaeri-

HauptUrsache, warum man daran hier gar nicht gezweifelt hat, ist vermuthlich der Umstand gewesen, dass die MonatsTage des J. 957 gerade wieder auf dieselben WochenTage fallen, wie im J. 946. Wäre dieses nicht, so würde wenigstens *Thunmann*, der so etwas zu würdigen verstand, aufmerksam geworden sein. Aber er begnügte sich mit dem Zusammentreffen der WochenTage; und so unwidersprechlich richtig er das KrönungsJahr des jüngern Roman ausgemittelt hatte, so irrte er nun in Bestimmung des TaufJahres der heil. Olga.

?

[13] „Nachdem des Hugo Tochter, welche dem Roman vermält gewesen, wie wir gesagt haben, als Jungfrau gestorben war, gab ihm sein Vater eine andre Gemalin, nicht von vornehmen, sondern von niedrigen Aeltern, welche eine Schenke hielten, Namens Anastasia, vor nun an aber Theophano ge-

monien Statt fanden, als bei den gewöhnlichen Krönungen. Das Urtheil von *Reiske* 135: „Constantinus Porphy., aut homines, quibus compilandi negotium commiserat, tumultuarie, absque ordine miscere tempora et res solent,“ wär also wol etwas zu mildern, um so mehr, da in der HandSchrift wol manches ausgefallen sein mag. S. *Reiske*, 48.

„nannt.“ *Kedr.* 637, *Skyl.* 63, *Zon.* 194, *Glyk.* 302.

„Konstantin gab seinem Sohne, dem Kaiser Roman, eine Gemalin von edeln Vorfahren entsprossen, - - - Kraters Tochter, Namens Anastasia, welche er Theophano umnannte. - - - Er und seine Gemalin Helena waren erfreut, ihrem Sohne ein Mädchen von so alter Familie beizulegen.“ *Cont.* 285.

Diese Nachrichten vom Stande der Anastasia widersprechen einander geradezu. Nun ist es zwar wahr, Konstantins Leben, vom *Cont.* beschrieben, gleicht mehr einem Pannegyricus, als einer einfachen Erzählung, und man könnte glauben, er habe absichtlich ins Schöne gemalt: nur, warum begnügte er sich nicht, die Anastasia, wie er auch thut, schön von Körper, Gesicht, und Seele zu nennen, und von ihrer Herkunft lieber gänzlich zu schweigen, wenn diese so gar niedrig war? Warum sagt er wiederholt das Gegentheil? Warum nennt er ihren Vater, den viele noch kennen mussten, als er, der ZeitGenosse, schrieb? — *Kedren* und *Skyl.* scheinen auf der andern Seite offenbar dem Konstantin zu viel zu thun, wenn sie erzählen, man habe sich in der Erwartung betrogen, die man sich von seiner Allein-Regierung gemacht; denn er sei dem Trunk und der Faulheit ergeben gewesen. — Dass er Freuden der Tafel nicht verschmähte, sagen auch *Cont.* und *Sym. L.*, aber das ist noch nicht Trunkenheit; und dass er nicht

faul gewesen sei, beweisen ausser dem, was jene Schriftsteller selbst von ihm erzählen, auch seine hinterlassenen Werke. Uebrigens gebe ich gern zu, dass er ein besserer Schriftsteller, Maler, Bau- und ZaerimonienMeister, möge gewesen sein, als ein Kaiser. — Ich möchte mir daher beinahe die Vermuthung erlauben, der Name *Krater*, *) den Anastasias Vater trug, habe Anlass gegeben, dass man in der Folge geglaubt, er sei ein Schenk-Wirth gewesen, und die spätern Annalisten haben diese VolksSage in ihre JahrBücher aufgenommen. Wer sie etwas genauer kennt, wird diess nicht so gar unwahrscheinlich finden. — Doch auch *Leo Diaconus*, (*Pagi ad an. 963. n. 4*) schreibt, Theophano sei von geringer Herkunft gewesen; und so muss ich die Sache unentschieden lassen, und mit dem *Abulfeda* (*ad an. 293*) sagen: „*Quorum, qui rectum tradiderit, deus optime norit.*“

Auch die *Zeit* dieser Vermählung vermag ich nicht zu bestimmen. Sie geschah *nach* 949; denn da starb Berta, aber *vor* 957; denn da hatte Roman bereits Familie. Wä-

*) *Krater* hiess der Anführer der Griechen gegen die Sarazenen auf Kreta, der unter *Michael Balbus* das Leben verlor, *Cont. 49*. Unter *Theophilus* besiegt ein *Krater* einen Sarazenen im Zweikampf, *Cont. 72*; er wird bei *Amorium* gefangen (78) und hingerichtet (83). Unter *Leo* kommt ein Patrizier *Krater* vor. *Cont. 218*.

re auf die Folge, in welcher die Annalisten die Begebenheiten erzählen, etwas zu rechnen, so könnte die Vermählung, nach dem *Cont.*, nicht vor dem Febr. 956 Statt gefunden haben, da er sie erst nach dem Tode Theophylakts erzählt. Bei *Kedr.* und *Skyl.* aber geht sie demselben voran.

956. 957.

[14] „*Bardas Phokas, den Konst. der AlleinH. zum Domestik des Orients gemacht hatte, that nichts merkwürdiges. - - - Desto mehr seine Söhne, Nikephor und Leo. Von dem erstern wird an einem andern Orte die Rede sein. Leo aber machte den ‘Aposalair,’^{a)} einen vornehmen Mann, und Verwandten des Chavdan [Hamdaniden], der die Römer mit einem grossen Heere bekriegte, zum Gefangenen, und schickte ihn nach Kpl, - - - wo ihn Konstantin im Triumph aufführte, und ihm auf den Nacken trat.*“
— *Kedr.* 637, *Skyl.* 63. — *Zon.* 194 hat von diesen Begebenheiten bis zum Tode Theophylakts nichts.

^{a)} *Skyl.*: „*Aposalair.*“

Elmak. 278: „*Anno 345 (14. April 956 — 3. Apr. 957) excurrrens quoque Leo Domesticus cepit Abulasajirum f. Haseni Vicarium Saifuddaulae, qui portatus Constantinopolim, ibidem in vinculis obiit.*“

Theoph. 313: „*Inclinatorum et pronorum in terram cervices terebat et calcabat Iustinianus, - - - populo vociferante: super*

„aspidem et basiliscum ambulasti, et conculcasti leonem et draconem.“

Konst. de Caer. p. 353: „Logotheta Dro-mi - - - prosternit Caput, id est primum et praecipuum Amirum captivum, sub pedes Imperatoris. Et tunc imponit Imperator pedem suum dextrum eius capiti: Protostator autem imponit iacentis cervici hastam imperialem, quam ipse Imperator sua quoque dextra comprehensam tenet“ - - -

954. 955.

[15.] „Der Hamdanid führte den dritten Sohn des Bardas Phokas, Konstantin, gefangen nach Haleb, und da die Versuche, ihn zum Abfalle zu bewegen, fruchtlos waren, liess er ihn durch Gift umbringen. Als diess Bardas erfuhr, richtete er die gefangenen Verwandten des Hamdaniden mit dem Schwerste hin. Dieser verheerte nun das Gebiet der Römer.“ Kedr. 638, Skyl. 63.

Abulfaradsh 206: „Anno 343 (6. Mai 954 — 25. Apr. 955) incursionem faciens Saifoddaula in ditiones Graecorum, Nicephori Domestici filium interfecit, quod ille graviter ferens coactis copiis multis Graecorum, Russorum, et Bulgarorum, ad imperii confinia tendit; at cum obviam ei prodeunte Saifoddaula concurrissent, acriter pugnatum est, utroque exercitu fortiter sustinente: deinde victoria potitis Moslemis, et in fugam datis Graecis, capti sunt Domestici gener, et nepos ex filia.“

Es sind hier Irrungen, indem Konstantin der Bruder des Nikephor, und nicht sein Sohn war. Er war Praefekt von Seleukien. (*Kedr.* 635). Auch waren es nicht Nikephors, sondern seines Bruders Leo Schwiegersohn und Enkel, die gefangen wurden. Doch, das schadet der Zeitbestimmung nichts, auf welche allein es uns hier ankommt. — *Abulfeda* 275 setzt auch den Einfall des Saifoddaula in das J. 343, aber noch bestimmter in den dritten Monat, also in den Juli 954.

956. 957.

[16] „Der Hamdanid hatte viele vor-
„nehme Römer gefangen genommen, die er mit
„sich führte, als er die Römer mit Kriege
„überzog. Sie verriethen dem Phokas den
„Weg, welchen er bei der Rückkehr nehmen
„würde, und dieser legte einen Hinterhalt in
„einen engen Pass. Dort wälzte man Steine
„auf ihn herab, - - - kaum konnte er selbst
„mit wenigen sich durch die Flucht retten.“
Kedr. 638; *Skyl.* 63. b.

BarHeb. 195: „Anno Graecorum 1258
„[1. 1268 = Sept. 956 — 957] qui est Ara-
„bum 345 (14. Apr. 956 — 3. Apr. 957) Ro-
„mani mari Tarsum venerunt, unde, incensis
„multis vicis occisisque 1800 militibus Ara-
„bibus, abierunt. Paulo post Siphoddaula
„coacto exercitu Romanorum fines ingressus
„usque ad Carschenam processit, - - - ad A-
„danam Ciliciae urbem perrexit; in qua ali-
„quamdiu mansit, ut erigeret Tarsensis Emi-

„rae, ne Romanos metueret, animum. Inde
 „Halebūm profectus est. { Eben so *Abulfeda*
 unter dem J. 345. } „Romani eum ab alia
 „parte secuti usque ad Mephraetam venerant.
 „- - - Ao. 346 (4. Apr. 957 — 23. Mart. 958)
 „egressi Romani usque ad Amidam, Rese-
 „nam et Mephraetam venerunt - - - paucis
 „post diebus exierunt versus Halebum. Oc-
 „currit illis iuxta Dolucum Siphoddaula, sed
 „victores Romani - - - multos occiderunt, ut
 „non nisi pauci servarentur.“

• *Elmak.* 278: „Anno 345 intulit Saifud-
 „daulas Romanis bellum - - - In fugam se
 „dedit Zimises, cum copiis suis, et muni-
 „verunt praesidio montium angustiam, ad
 „quam cum reversus esset Saifuddaulas, pug-
 „narunt eum, donec nox eos obruit et fuga
 „sibi consuluit Saif., cum paucis de suis. ---
 „Leo Domestic. cepit Abulasajirum“ - - -
 S. oben S. 285.

Will man *Kedrens* Worte von dieser Niederlage des Hamdaniden verstehen, von welcher hier *Elmakin* spricht: so kommt wenigstens einigermaassen Zusammenhang in seine Erzählung. Versteht man aber darunter mit *Thunmann* jenes Treffen, das 6 Jahre früher (S. 271.) auch in einem engen Passe vorfiel, welches übrigens gar nicht unmöglich ist: so ist das ein um so stärkerer Beweis, wie wenig man auf die Folge Rücksicht nehmen dürfe, in welcher die Begebenheiten von den Byzantiern erzählt werden.

Die orientalischen Nachrichten von jenem Treffen sind folgende:

Elm. 269: „Cum anno 339 (19. Jun. 950 — 7. Jun. 951) „Saifudd. abiisset ad montium angustiam, quae dicitur angustia Mactalatfari, et angustia Ciceronis, adorsus eum est Domesticus, et commisso praelio, fugit Saifod. cum paucis de suis militibus.“ Unter eben dem J. *BarHeb.* 195, *Abulfar.* 205, *Abulfed.* 274.

956.

[17] „Im 12ten Jahre der Regierung Konstantins, im J. d. W. 6464, am 27sten Febr. der 14ten Ind. starb der Patriarch Theophylakt, nachdem er seine Würde 23 Jahr und 25 Tage bekleidet hatte. Er war 16 Jahr alt gewesen, da er sie erhielt, welches gegen die KirchenGesetze war. — In derselben Ind. am 3ten April, ward der Mönch Polyeukt Patriarch.“ — *Kedr.* 638. 639, *Skyl.* 63. b. 64.

Das 12te Regierungsjahr Konstantins geht vom 1. Sept. 955 — 956; es ist das J. d. W. 6464, gleich der 14ten Indikzion. Diese Data treffen also zusammen, und Theoph. Tod ist am 27sten Febr. 956 erfolgt. — Zählen wir von da an 23 Jahr und 25 Tage zurück: so fällt seine Erhebung auf den 2ten Febr. 933. Dadurch wird die obige Aussage der frühern Annalisten bestätigt (s. S. 176), und *Konst. de Caer.* 367, so wie *Kedr.*

629 und *Skyl.* 59. b. müssen hiernach korrigirt werden. (s. S. 279).

Wenn *Cont.* 277 und *Sym. L.* 495 die Dauer seines Patriarchats auf 24 Jahre ansetzen, so ist dieses ein KopistenFehler, oder nur eine runde Zahl. *Zon.* 194 gibt ihr 23 J.; in den Verzeichnissen der Patriarchen bei *Banduri* werden ihr in dreien derselben 23 J. 25 Tage, in dem 4ten, 23 Jahr 1 Monat zugetheilt. — *Theophylakt* brachte also sein Alter nur auf 39 Jahre. Die 2 letzten Jahre vor seinem Tode war er sehr kränklich, welches einem Sturze mit dem Pferde zugeschrieben wird. Die Annalisten beschuldigen ihn der Bestechlichkeit, der übermäßigen Liebe zu Pferden, und des Hanges zur Wollust.

Sein Nachfolger *Polyeukt* wird vom *Cont.* ein zweiter Johann Chrysostomus genannt. Er war in Kpl. geboren und erzogen, und von seinen Aeltern kastriert worden. *) Sei-

*) Eunuchen kommen als Geistliche häufig vor. Viele der Bischöfe, die aus Griechenland nach Russland gingen, waren solche. Auch am Hofe der russ. Fürsten finden sich Eunuchen. Z. B. *Paterik* Bl. 3: *Iziaslav* zürnte sehr, dass man „своего любимого евнуха,“ den *Ephrem*, in dem petscherischen Kloster als Mönch aufgenommen hatte; denselben, welchen (Bl. 37.) der heil. *Feodosii* nachher in das studische Kloster nach Kpl. sandte, um den *Ustav* desselben abzuschreiben, und ihn nach *Kiev* zu bringen, (Vgl. *Basilik.* T. VI. p. 867).

der strengen Sitten wird von den Annalisten bereits unter Roman Lekapens Regierung gedacht. Konstantin selbst erhielt von ihm, am Sonnabende vor Ostern 956 (5. April), in der SophienKirche eine öffentliche Ernennung, die ihm nicht angenehm war. In Polyeykts Munde hatten die Lehren, von Beben, Fasten, Enthaltbarkeit u. s. w., die er, nach Nestorn, der Olga gab, Bedeutung, die sie in des ausschweifenden Theophylakts Munde nicht würden gehabt haben.

Er gelangte am 3ten April zum Patriarchat. Dieser Tag war im J. 955 ein Dienstag (*Pilgr.* 108); 957 ein Freitag (116), beides keine FestTage; 956 hingegen war erster grüne Donnerstag (90): ein neuer Beweis, dass Theophylakts Tod in dieses Jahr gesetzt werden müsse. Er sass, nach den Listen bei Banduri, 14 Jahr und 5 Monate, bis zum 35sten Tage des Kaisers Tsimisches.

Wenn die ZeitAngaben der orientalischen Schriftsteller richtig sind, so ward Abulasair gefangen nach der Mitte Aprils 956, Theophylakt hingegen starb zu Ende Februars dieses Jahres. Dennoch steht bei den Byzantiern jene Begebenheit vor dieser, bloss weil dort nun schon einmal von den Thaten des Bardas Phokas und seiner Söhne die Rede war.

957.

[18] „Im ersten Jahre Polyeykts ward
„die Hand Johannes des Täufers aus Antio-

„chien nach Kpl. gebracht; ein Diakonus Hiob
 „hatte sie entwendet.“ — Kedr. 640, Skyl. 62,
 Zon. 195.

Ueber diese Hand s. *Assemani Kalend-*
ria T. VI. beim 7. Jan. und 24. Jun. Bei
 der Eroberung von Kpl. fiel sie in die Hän-
 de der Türken. Bajazet schenkte sie in der
 Folge dem Grossmeister des Johanniter Or-
 dens in Rhodus, Peter von Aubusson (*Vertot*
III. 136). Ferdinand von Hompesch nahm
 sie 1798 mit sich aus Malta. Jetzt befindet
 sie sich in Gatschina, wohin sie unter dem
 Kaiser Paul gebracht ward. Ihr Fest wird
 den 12ten Oktober gefeiert. *)

?

[19] „Der Kaiser wollte die Sarazenen
 „in Kreta, welche oft die Küstenländer des
 „griechischen Reichs verheerten, bekriegen, und
 „schickte einen KammerHerrn, Gongylius, mit
 „einer grossen Armee und einer beträchtlichen
 „Flotte nach Kreta. - - Er ward geschlagen,

*) In der oben S. 208 angeführten Reise des Me-
 tropoliten Pimin geschieht dieser Hand eben-
 falls Erwähnung. Es heisst daselbst: „въ 8
 „день Августа (1389) идохомъ въ Пер-
 „венто монастырь, и цѣловахомъ руку
 „Предтечеву.“ Das war das Kloster τῆς Π-
 ριβλεπτου, *Peribleptae Monasterium*, *Cpl. Christ.*
IV. 94, von Roman. Argyrus erbaut.

„und konnte kaum sich selbst durch die Flucht retten.“ Kedr. 640. 641, Skyl. 64. b, Zon. 95.

Bei Konst. de Caer. K. 45. *) p. 383—392 wird ausführlich von einer Expedition gegen Kreta gesprochen, welche unter Konstantin und Roman, und zwar, wie es dort in der Ueberschrift heisst, „in der 7ten Ind.“ unternommen ward. Im Texte selbst (384) wird gesagt, dass „die folgende Ind. die 8te“ gewesen sei. — (Stephan, der exilirte Kaiser, (s. S. 235, 248.) lebte damals in Rhodus.) — Die 7te Ind. geht vom 1. Sept. 948—949, folglich gehört der Zug in das J. 949.

Aber sollte es wol derselbe sein, dessen hier die Annalisten erwähnen? — Ich halte es nicht für unmöglich. — Cont. 277. erklärt, nachdem er den Tod Theophylakts gemeldet hat, und nun fort fährt, Konstantins Thaten zu erzählen: „cum pro viri dignitate „impar muneri existam, laudare veritus, libentius silentium amplectar. Ex multis tamen aliqua sparsim (σποραδην) delibanda „sunt.“ **) Unter diesen nun erzählten Be-

*) Die Zahl des Kap. ist, durch ein Versehen, über dem Abschnitte p. 383. nicht bemerkt worden. — Bei Schlözer, III. 358, wo dieser Expedition erwähnt wird, muss anstatt 300 gelesen werden 30 (λ').

**) Vielleicht war er in demselben Falle, wie Regino. Dieser sagt p. 68: „de modernis tempo-

gebenheiten sind unstreitig einige, welche noch vor Theophylakts Tode geschahen. Z. B. p. 283 wird der Patrizier Marianus mit einer Armee nach Italien geschickt, wo ein Aufruhr entstanden war u. s. w.; davon sagt *Lup. Protasp.* 39: „Anno 955 descendit Marianus Patritius in Apuliam;“ — p. 285 wird Roman zum zweitenmale vermählt u. s. w. — Kann man glauben, dass Leute, wie *Kedren*, *Zon.* u. s. w. im Stande gewesen sein, oder sich ernstlich bemüht haben sollten, die Fakta, welche sie in frühern Geschichtsbüchern vorfanden, chronologisch zu ordnen? Selbst *Konstantin*, dem gewiss alle Mittel zu Gebote standen, sich die besten Nachrichten von dem Leben seines Großvaters Basil zu verschaffen, sagt p. 173: „Quod „si brevius simpliciusque, ac quasi cursim, „sic magna annotamus, nemo miretur, ac nec „eo nomine criminetur, - - - cum longi iam „temporis mora res singulas - - - silentio velut obscurarit“ - - - p. 193: „quod tamen „uniuscuiusque gestae rei exactum tempus „ignoretur, propterea uno ordine singula con-

„ribus idcirco reticere disposuimus: quia si „veritatem rerum gestarum ad liquidum stylo „executi fuerimus, proculdubio odium et offensam quorundam qui adhuc superstites sunt, „incurremus - - - Ergo hoc latius explanandum relinquimus, sed ne haec per omnia in- „tacta praeterisse culpemur, res tantum gestas „ex parte summatim annotare curabimus.“

„iungentes disposuimus.“ Zu einem solchen Geständnisse würden jene Annalisten sich vielleicht nicht einmal entschlossen haben. — Darum hat *Schlözer* V. 104 wol sehr Recht, wenn er sagt: „Aber kan man dann „zu den byzant. Chronikanten das unumschränkte Zutrauen haben, dass sie alle Begebenheiten gerade in der Zeitordnung ihrer Ereignis erzählen?“

957. 958.

„Im 14ten Regierungsjahre Konstantins, — er regierte 15 Jahre, — ward seinem Sohne Roman, ein Sohn Basil geboren. — Die Türken streiften während des OsterFestes bis vor Kpl., und verheerten ganz Thrakien. Pothus Argyrus schlug sie, und nahm ihnen Beute und Gefangene wieder ab.“ *Sym. L.* 496. — Die letztere Begebenheit hat auch *Cont.* 288.

Das 14te J. Konst. geht vom Sept. 957—958; hiernach würde Basil gegen Ende 957 oder vor Ostern 958 geboren sein. — Ostern fiel in diesem Jahre auf den 11ten April. — Basil wird von verschiedenen byz. Annalisten im Nov. 959 einjährig genannt; im Dez. 969 siebenjährig; im Jan. 976 zwanzigjährig; und 1025 im Dez. 70 oder 72 jährig. Erst bei seinem Tode können die Widersprüche in diesen Angaben berichtigt werden. (s. S. 278).

„Konstantin schickte den OberKammerherrn Basilius mit einer zahlreichen Armee gegen den Hamdaniden. Er eroberte Samarra am Euphrat, und schlug das feindliche Heer. Mit grosser Beute und vielen Gefangenen kehrte er nach Kpl. zurück, wo er triumphirte.“ Cont. 287, 288.

Elmakin 278: „Anno 347 (24. Mart. 951 — 12. Mart. 959) „egressi Domesticus, et Zimisces obsederunt Sumeisatam, eamque ceperunt. Hinc obsidione quoque cinxerunt Rabanam. Sed obviam iis processit Saifudaulas; quem tamen Romani vicerunt, et in fugam verterunt: persequente eum Zimisces, qui et de primariis militibus eius plurimos cepit, ita ut, cum Cplim ingrederetur, adduceret captivos mille et septingentos equites, equis suis insidentes, et armis indutos.“

„Man sagt, bei Konstantins Geburt sei ein glänzender Komet 40 Tage lang erschienen. Bei seiner Krankheit und seinem Tode soll wiederum ein Komet mit dunkelm Scheine mehrere Tage hindurch sichtbar gewesen sein.“ Cont. 289, Sym. L. 496.

Des ersten Kometen gedenken mehrere Schriftsteller (s. oben S. 52), von dem zweiten finde ich keine weiteren Nachrichten. Aus ihm lässt sich also das Todesjahr Konstantins nicht bestimmen.

959.

[20] „Im 15ten Jahre der Regierung Konstantins, im Monate September der 3ten Indikzion, im J. d. W. 6468, reisete der Kaiser auf den Berg Olymp. . . . Am Ende des Oktobers^{a)} kam er krank nach Kpl. zurück, und starb den 9ten November. Er ward neben seinem Vater begraben.“ Kedr. 641, Skyl. 64. b.

^{a)} Skyl.: „ad extremum Septembris mensis“; vermuthlich ein UebersetzungsFehler.

Der Reise Konstantins nach dem Olymp gedenkt auch Cont. 289, doch ohne Zeit-Bestimmung; und Zon. 196, welcher bloss sagt, sie sei im 15ten Regierungsjahre unternommen worden.

Das 15te Jahr der SelbstHerrschaft Konstantins ist das J. C. 959. Der September dieses Jahrs fällt in das J. d. W. 6468, und in die 3te Indikzion: *) folglich sind die obigen ZeitAngaben völlig mit einander übereinstimmend.

Kedr. und Skyl. **) setzen den TodesTag Konstantins auf den „9ten November 6468“.

*) Auch Baron. hat die 3 Ind., setzt aber, weil er falsch reduzirt, den Tod Konst. auf den 9. Nov. des J. 960.

**) Pagi sagt zwar ad an. 960. n. 7: „Annus mundi depravatus est apud Curopalatem, cuius verba Baronius refert. Ibi enim dicitur, Porphyrogenetam anno mundi 6408 in Olympum montem perrexisse, cum scribendum fuisset,

„959“; *Cont.* 292 hingegen auf den „15ten Nov. der 3ten Ind. im J. d. W. 6469.“ — Das J. 6469 geht vom Sept. 960—961; hiernach würde also Konst. im J. 960 gestorben sein. Bei dem Tode des jüngern Roman wird sich zeigen, dass dieses Jahr nicht Statt finden könne; auch erhellt diess schon aus der angegebenen 3ten Ind.; denn 6469 fällt nicht in diese, sondern in die 4te Ind., folglich ist diese Zahl falsch, und sollte 6468 heissen. — Eben so falsch ist die Angabe des *Sym. L.* 496, nach welcher Konst. den „15ten Nov. der 6ten Ind. im J. 6456“ stirbt. Allein man muss bemerken, dass er bei Angabe der Jahre der Welt in seiner ganzen Chronik um 12 bis 15 J. hinter der Kpl. Aere zurückbleibt, so wie sich bei den J. C. daselbst ein Unterschied von 3 bis 6 Jahren findet.

Was aber den vom *Cont.* und *Sym. L.* angegebenen „15ten Nov.“ betrifft, so lässt sich wol nicht mit Zuverlässigkeit bestimmen, ob diese Angabe, oder die vom „9ten Nov.“ die richtige sei. Doch möchte ich die letztere vorziehen, aus folgenden Gründen. 1) *Sym. L.* 496 lässt Roman den Jün-

„anno mundi 6468.“ Allein es steht bei *Curop. d. i. Skyl.* ausdrücklich: --- *sexagesimo octavo*, und bei *Baronius*, welcher ad an. 960. n. 12. „ao. sexmillesimo quadringentesimo octavo“ hat, ist nur das Wort „sexagesimo“ ausgefallen.

gern regieren „--- Jahre, --- Monate, und „5 Tage“. — Nun ist es gewiss, dass er am „15ten März“ starb: also muss er am 10ten eines Monats zur Regierung gekommen, und folglich sein Vater am 9ten gestorben sein. — *Sym.* widerspricht also durch diese Angabe seiner obigen, und bestätigt die des *Kedr.* und *Skyl.* vom 9ten November. — 2) *Cont.* gibt zwar die RegierungsDauer Romans nicht an; glaubte jedoch er oder sein Abschreiber, wie einige andere, sie habe 3 J. und 4 Mon. betragen; und wusste, dass Roman am 15ten März gestorben sei: so konnte er eben darum Konstantins Tod auf den 15ten Nov. setzen. —

Ich nehme also an, dass Konst. Porph. am „9ten Nov. 959“ gestorben sei. (s. S. 276)

Caerim. 371: „*Alius sarcophagus Sagarinus, aut Pneumonius, in quo iacent venerandus Imperator Leo, et filius eius Constantinus Porphyrogenetus, multo post patrem tempore illatus.*“

[21] „Konstantins LebensZeit betrug 54 „Jahr und 2 Monate.“ — *Kedr.* 641, *Skyl.* 64. b, *Zon.* 196. *)

*) Diese Zahlen hat auch *Panvini Fast.* 79. Da er aber 54 J. und 2 Mon. für Konst. RegierungsDauer nimmt, und ihn am 4. Jun. 908 hatte den Thron besteigen lassen (s. oben S. 88. 98): so setzt er nun den Tod desselben in das J. „962 circa Kal. Augusti.“

Statt dessen hat *Cont.* 292: „55 J., 2 „Mon., --- Tage.“

Sym. L. 496: „55 Jahre.“ — Eben so *Cont.* 235, *Georg. M.* 265 und *Leo Gr.* 488; doch lesen diese 3 letztern *RegierungsDauer*, statt *LebensDauer*.

Joel 180: „65 Jahr.“ — *Glyk.* 300: „5 Jahr.“

Starb Konstantin im November 959: so würde er, dem *Cont.* 292 zu Folge, geboren sein im Anfange Septembers des J. 904; — nach eben dem *Cont.* 235 hingegen, und nach *Sym.*, *Georg.* und *Leo*, im November dieses Jahres. — Nach *Joel* würde er gar geboren sein im Nov. 894. Doch 65 statt 55 ist offenbar bloss ein KopistenFehler; so wie bei *Glyk.* 5 statt 55, wo das „(50)“ ausgefallen ist.

Erweislich gehört Konstantins Geburt in das J. 905 (s. oben S. 55 ff.); es kann also nur die Angabe *Kedr.*, *Skyl.* und *Zon.* die richtige sein. Und da bei ihnen so wol, als bei dem *Cont.* 292, zu den vollen Jahren noch „2 Monate“ hinzugesetzt werden, (und beim *Cont.* sogar Tage, deren Zahl aber ausgefallen ist); da ferner Konstantin im *November* gestorben ist: so folgt, dass er müsse im Anfange des *Septembers* geboren worden sein. Wir hätten also hier eine Bestätigung der oben (S. 58) aufgestellten Behauptung.

Wenn einige Annalisten von einer *Lebens-* oder *RegierungsDauer* von vollen 55 Jahren reden, so sieht man wol, dass sie

hier nur eine runde Zahl angeben wollten: sie haben auch die wichtigsten Perioden seines Lebens immer nur durch runde Zahlen ausgedrückt, wie wir sogleich hören werden.

[22] „Er regierte, zusammen mit seinem Vater, seinem Oheim Alexander, und mit seiner Mutter 13 Jahre; mit Roman Lekapen 26 J.; allein 15 Jahre.“ — Kedr. 641, Skyl. 64. b, Zon. 196.

„Konstantin, der bei seines Vaters Tode im 7ten Jahre stand, regierte unter Aufsehern und mit seiner Mutter 7 Jahre; ^{a)} mit seinem SchwiegerVater Roman 26 J.; allein 15 J.“ — Cont. 235, Sym. L. 472, Georg. M. 565, Leo Gr. 488.

^{a)} fehlt bei Leo Gr.

Von Konstantins Geburt, im Sept. 905, bis zum Mai 912, wo Leo starb, sind 6 Jahr und etwa 8 Monate. — Vom Mai 912, bis dahin, wo Zoe die höchste Gewalt verlor, kurz vor dem 24sten März 919, sind 6 J. 10 Mon. — Beide Perioden zusammen betragen 13½ Jahr. Kedr. ff. rechnen sie für 13; Cont. ff. hingegen für 14 Jahre. — Vom 25sten März 919, wo Roman Lek. an den Hof kam, bis 16ten Dez. 944, wo er abgesetzt ward, sind 25 J. 9 Mon. — Vom 17ten Dez. 944 bis 9ten Nov. 959, dem TodesTage Konstantins, 14 J. 11 Mon. — Alle obige Annali-

sten setzen dafür die runden Zahlen von 26 und 15 Jahren. *)

Nur *Glykas* 300 setzt Romans Herrschaft auf 25, und Konst. Alleinregierung auf 14 Jahre. Man darf wol nicht glauben, dass bei diesen Angaben Raisonement zum Grunde liege; dazu ist *Glyk.* der Mann nicht. — *Manass.* 115 gibt für Konstantins Allein Herrschaft „5 Jahr“ an. Das ι' (10), ist ausgefallen. — *Joel* 180 hat „40 Jahr“, (μ'); 181 aber „15 J.“ (ι_e'). Das erste ist ein KopistenFehler (s. oben S. 100).

Sym. L. 472 sagt wiederholt: „die Dauer „der Reg. Konst. habe 48 Jahre betragen.“ Vermuthlich addirte er $7 + 26 + 15 = 48$. — Die 55 Jahre der andern Byzantier, die sie fälschlich als Regierungsjahre angeben, mögen ebenfalls durch Addizion entstanden sein;

*) *Nik. I.* 38 lässt ihn mit der Zoe 7, mit Roman Lek. 26, und allein 15 J. regieren. — Die Verzeichnisse bei *Band.* setzen seine Reg. mit der Mutter auf 10 J. 6 Mon., mit Roman 27 J., und allein 15 J. an. — Im *Abbas Ursperg.* (Argentor. 1540. fol.) 196 heisst es: - - - „deinde Constantinus Porphirogenitus, Leonis „filius, VI cum matre sua Zoe: postea Romanus Armeniacus cum eodem Constantino annis XXVI. post haec idem Constantinus cum „filio suo Romano puero annis XV.“ Eine Bestätigung dessen, was oben bewiesen worden ist: Roman ward bereits 945 gekrönt.

denn $7 + 7 + 26 + 15 = 55$. Es lässt sich aus dieser Angabe kein Schluss, weder auf sein Geburts-, noch auf sein TodesJahr machen; und man darf deshalb das letztere nicht in das J. 960 setzen, wie sich bei des jüngern Roman Tode noch deutlicher zeigen wird.

Lup. Protosp. 39, 148: „Anno 960. Ind. „III. obiit Constantinus Imp. qui regnavit „ann. 47.“ Er hatte ihn 913 zur Reg. kommen lassen (s. oben S. 126), und gibt ihm also konsequent 47 Regierungsjahre. Da *Lup.* die Jahre Chr. mit dem Sept. anfängt: so fällt sein J. 960 noch in das letzte Dritheil des unsrigen 959.

ROMAN Porphyrog.

959.

„Kaiser Roman *) wärd als SelbstHerr-
 „scher von seinem Vater Konstantin hinterlas-
 „sen, als er etwa 21 Jahr alt, und sein Sohn

*) Die Verfasser der Engl. Allg. WG. sagen: „Dem Konstantin folgte sein Sohn Roman, mit dem Beinamen der Knabe.“ Dazu macht Ritter 521 folgende Bemerkung: „Die Worte des Zonaras p. 196: *ὁ καὶ παῖδιον ἐλεγετο*, sollten übersetzt werden, qui etiam iunior dicebatur, zum Unterschiede nämlich von Roman Lekapen, wie es Zonaras selbst erklärt.“ Aber Zonaras irrt hier wol. — In den *Antiq. Cpl.* p. 122 heisst es: „Alia urna, in qua tumulatur Romanus Constantini Porph. filius (*ὁ λεγόμενος τὸ καλὸν παῖδιον*), qui bonus puer cognominabatur.“ Ferner: „Intra templum S. S. Apostolorum alia urna, in qua depositus est Constantinus Porphyrogenitus, frater Imperatoris Basilii qui Bulgaros concidit. Hi sunt filii Romani, qui bonus puer cognominabatur“ (*τοῦ λεγομένου καλοῦ παιδίου*). Im *Caerim.* p. 371 sind diese Zeilen ausgefallen. — De *adm. Imp.* 103 heisst es: „*ποταμός καλούμενος Βορὰ, ὁ ἐρμηνεύεται κάλον*.“ — Auch der Sohn von Roman Porphyrog., Basil, erhielt einen solchen Beinamen. *Ant. Cpl.* p. 40: „Sacrum Balneum Blachernarum Basilii iunior, cognomine Pulcher (*ὁ νεὸς βασιλεὺς ὁ εὐσχημῶν*) filius Romani iunioris evertit, reaedificavitque.“ Doch vgl. *Banduri* II. 662.

„^a Konstantin^a) einjährig war, mit seiner Mutter Helena, und seiner Gemalin Theophano, „am 6ten Nov. der 6ten Ind. im J. d. W. „6469.“^b) — *Cont.* 293, *Sym. L.* 497.

^a) *Sym.*: „Basil.“

^b) *Sym.*: „im J. d. W. 6456, J. G. 956.“

Da *Cont.* 296 selbst sagt, dass Roman nach seines Vaters Tode einen andern Sohn bekommen habe, den er Konstantin nannte: so ist es wol klar, dass hier ein SchreibFehler vorgefallen sein, und, statt Konstantin, wie bei *Sym. L.*, Basil gelesen werden müsse, was auch schon *Combefis* bemerkt hat.

Da ferner *Cont.* den Konst. am 15ten Nov. hatte sterben lassen, so scheint es, als ob hier wieder einmal das , ausgefallen, und statt des 6ten, der 16te Nov. zu lesen sei. — Auch war, nach ihm selbst, Konst. in der 3ten Ind. gestorben: folglich kann hier die 6te Ind. ebenfalls nichts als ein SchreibFehlen sein. Auch diess hat *Combefis* bemerkt. — Das J. 6469 ist, wie vorhin, falsch; so wie die Jahre des *Sym. L.*

BarHebr. 197: „Anno 348 (13. März 959 — 1. März 960), „qui est Graecorum 1272 (1. Sept. 959 — 960), „mortuo rege Constantino regnare coepit filius eius Romanus.“

Romans RegierungsAntritt ist nach dem, was oben (S. 299.) gesagt worden, zu setzen auf den 10ten November 959=6468. — Helena lebte damals noch; war also nicht vor Konstantin gestorben. (s. S. 277.)

[23] „Nachdem Roman die Regierung erhalten hatte, krönte er ‘im OsterFeste der selben 3ten Ind.^{a)} seinen Sohn Basil durch den Patriarchen Polyeukt in der grossen Kirche. ‘Im folgenden Jahre^{b)} ward ihm ein anderer Sohn geboren, den er, nach seinem Vater, Konstantin nannte.“ — Kedr. 642, Skyl. 65, Zon. 196:

a) b) fehlt bei Zon.

Basil ward folglich gekrönt am 22sten April 960. Gerade einen IndikzionsZirkel, also funfzehn Jahre früher, ebenfalls am OsterFeste der 3ten Ind., war Roman selbst gekrönt worden. — S. oben S. 249.

Wenn Konstantin „im folgenden Jahre“ geboren ward, so ist dieses geschehen zwischen dem 1. Sept. 960—961. Es wird wieder nur wegen Verwandtschaft der Materie seiner an diesem Orte gedacht; denn es werden von denselben Annalisten später Begebenheiten erzählt, die offenbar früher vorgefallen waren, als seine Geburt. — Auch Cont. 296 und Sym. L. 497 melden diese, doch ohne genaue ZeitBestimmung. Sie sagen, er sei nach seines GrossVaters Tode geboren, und nicht lange darauf von Polyeukt gekrönt worden.

[24] „In diesem Jahre^{a)} schickte Roman den Nikephor Phokas mit einer ausgesuchten Armee und einer schönen Flotte nach

*Kreta. Er schlug die Sarazenen daselbst, belagerte die Städte der Insel 7 ganze Monate hindurch, und nahm sie ein; am 7ten März der 14ten^{b)} Ind. eroberte er die festeste Stadt Chandak, *) und unterwarf sich die ganze Insel.“ — Kedr. 643, Skyl. 65, Zon. 196.*

^{a)} fehlt bei Zon.

^{b)} Skyl.: „4ten.“ — Bei Zon. fehlt Tag, Mon., und Ind.

„In diesem Jahre“, d. i. in dem Zeitraume bis zum 1. Sept. 960. — Die 14te Ind. würde das J. 956 bezeichnen, in welchem Roman noch nicht Alleinherrscher war. Es ist hier bei Kedr. wieder ein (10) u dem 8 (4); welches sich bei Skyl. erhalten hat; hinzugekommen. Der März der 4ten Ind. fällt in das J. 961; wenn also die Belagerung 7 Monate dauerte, so begann sie mit dem August 960. — Cont. sagt:

„Roman schickte den Nik. Phok. mit einer Flotte von 2000 Schiffen (Chelandien) mit griechischem Feuer, 1000 Dromonen, und 307^{a)} LastSchiffen voll Proviant und Waffen, im Juli der 5ten Ind. nach Kreta. —

„Χανδακκα εκελου.“ Auch im *Abulfarads* 224 kommt ein Ort in Aegypten vor, „qui AlChandak, i. e. fossa appellatur.“ *Chandak* heisst auf arabisch fossa munimenti ergo ducta; canalis, aquaeductus. Davon hat nachher die ganze Insel den Namen Kandia erhalten.

„Auch Russen waren bei seiner Armee. — Nik.
 „blieb den Winter über daselbst. — Er hatte
 „die Stadt 18 Monate hindurch belagert, und
 „nahm sie im März der 6ten Ind.“ — *Cont.*
 297—300. — Auch *Sym.* L. 497, 498; doch
 ohne Zeitangaben.

a) *Sym.*: „360“. ζ statt ζ.

Der Juli der 5ten Ind. gehört in das J.
 962; der März der 6ten ins J. 963.

Wer hat hier Recht: *Cont.*, der den Zug
 in den Juli 962 setzt, oder *Kedr.* ff. welche
 ihn schon 960 unternehmen lassen? — Of-
 fenbar die letzteren; denn *Cont.* setzt 299
 selbst den Anfang der Expedition in das er-
 ste J. Romans; und *Lup. Protosp.* sagt 39:
 „Anno 961 capta est Insula Cretes a Grae-
 „cis sub Romano, mense Martii.“ Auch hät-
 te Roman alles das nicht mehr thun kön-
 nen, was die Annalisten ihn nach der Ero-
 berung von Kreta thun lassen, wenn diese
 erst im März 963 geschehen wäre; denn in
 eben diesem Monate starb er. Wäre *Cont.*
Schrift nicht am Ende defekt, so würde sich
 dieses deutlich zeigen: allein eben hier hört
 sie S. 300, mitten in einer Periode, auf. —
 Es muss bei ihm, statt der 5ten und 6ten, die
 3te und 4te Ind. gelesen werden.

Die 18 Monate des *Cont.* können eben-
 falls nicht Statt finden; denn wenn man auch
 annehmen wollte, dass die Belagerung noch
 im Juli ihren Anfang genommen: so sind
 doch von da an bis zum März nicht 18,

sondern höchstens 8 Monate; es ist also hier wiederum ein , hinzugesetzt worden.

„Im Monat Oktober, im zweiten Jahre
 „Romans, entstand ein grosser GetreideMangel
 „in Kpl. 4 modii Korn, und 6 modii Gerste,
 „galten 1 nomisma. Der OberKammerHerr
 „Joseph sorgte für Zufuhr, und bald kaufte
 „man für ein nomisma 7 bis 8 modii Korn,
 „und 12 modii Gerste.“^{a)} — Cont. 299, Sym.
 L. 498,

^{a)} fehlt bei Cont.

Diess fällt in die Zeit vor der Eroberung von Kreta, also in den Okt. 960. Roman konnte daher auch Kreta mit Proviant versorgen.

BarHebr. 197: „Anno 348 Arabum, (13. Mart. 959 — 1. Mart. 960) in agro Mozalae „magna locustarum vis apparuit. Orta calamitate et fame, tritici corus 2200, hordei „800 zuzis venditus est.

Abulfeda 277: „Ao 348 cara fuit passim „terrarum annona, ob pluviarum defectum.“

Daher also der Mangel im 960sten Jahre. Auch Abendländer gedenken desselben.

Hepidan. 475: „Annus 960 durus, et in „multis regionibus deficiens, et multi fame „perierunt.“

Ein nomisma ist eine griechische Gold-Münze, etwa 1½ Dukaten an Werth. (*Schl.* V. 85.)

[25] „Als Nikephor Phokas noch in Kre-
 „ta war, schickte Roman den Leo Phokas als
 „StellVertreter seines Bruders *), gegen den
 „streitbaren Hamdaniden, Emir von Haleb,
 „der das griechische Reich verheerte. Dieser
 „ward so geschlagen, dass er nur mit wenigen
 „entfliehen konnte, und viele Sarazenen wur-
 „den nach Kpl. geführt, wo Leo triumphirte.“
 — Kedr. 643, Skyl. 65. b, Zon. 197. — Auch
 Cont. 300 erzählt diess noch; aber schon,
 nachdem er den März 961 erwähnt hat.

Es geschah nach Kedr. ff. zwischen Juli
 960 und März 961. Damit stimmen auch
 die arabischen GeschichtSchreiber überein.

Abulfeda 277: „Anno 349 (2. Mart. 960
 — 18. Febr. 961) „impetebat Saifoddaulah
 „Hamdanides Romanam ditionem - - - Sed
 „redituro domum, Graeci, - - - quam passi
 „fuerant, iacturam tanta compensabant in
 „Saifaddaulae copias edita strage, ut ipse
 „vix cum trecentis salvus evaderet.“ Eben
 so *Abulfar.* 206. — *BarHebr.* oder der syri-
 sche *Abulfaradsh* 197 setzt die Begebenhei-
 ten in annum Graecorum 1272 = Sept. 960—
 961. Es soll aber 1271 heissen, da er es
 dasselbe, als das J. 348 d. H. nennt, und
 den Tod Konstantins in eben diesem Jahre
 erzählt, auch das J. der H. 349 erst p. 198
 folgt.

*) εκ προσωπου, Locumtenens, Lieutenant. Bei den
 spätern Lateinern *Emprosopus*, oder *Imagina-
 rius*. — Hamadan ist Ecbatana.

961.

[26] „Im zweiten Jahre ^{a)} Romans entdeckte er eine Verschwörung gegen sich, die Theilnehmer daran wurden zu Mönchen geschoren.“ — Kedr. 643, Skyl. 65. b, Zon. 197.

^{a)} fehlt bei Zon.

Nach dem Cont. 299. und Sym. 498. fällt diese Verschwörung in den März 961.

[27] „Auf Anstiften seiner Gemalin wollte Roman seine Mutter Helena nebst seinen Schwestern vom Hofe entfernen. Die Mutter brachte es dahin, dass sie bleiben durfte, die Schwestern aber wurden zu Nonnen geschoren. Helena überlebte die Entfernung ihrer Töchter nicht lange, sie starb am 20sten Sept. der 5ten Ind.“ — Kedr. 644. 645, Skyl. 66.

„Seine Schwestern Zoe, Theodora, Agatha, Theophano und Anna entfernte er vom Hofe, und machte sie zu Nonnen in einem Kloster, wo auch die Kaiserin Sophia, Christophors Gemalin, als Nonne lebte. Ihrer Mutter Helena Fürbitten waren umsonst. — Die Kaiserin Helena lag lange Zeit im Palaste krank, und starb endlich am 19ten Sept.“ — Cont. 295. 296, Sym. L. 497.

Bei dem Cont. und Sym. wird die Entfernung der Schwestern Romans sehr früh erzählt, und scheint bald nach dem Antritte

seiner Regierung erfolgt zu sein; bei *Kedren* und *Skyl.* hingegen erst nach der Eroberung von Kreta. Diese letztern Schriftsteller haben wahrscheinlich erst bei Gelegenheit des Todes der Helena Gelegenheit genommen, jener Entfernung zu gedenken. Die scheinbar widersprechenden Angaben lassen sich also wol so vereinigen, dass Romans Schwestern zu Ende 959 oder zu Anfang 960 in Klöster gesteckt wurden; Helena zwar am Hofe blieb, aber bald vor Gram krank ward, und es lange blieb; bis sie endlich am 19ten oder 20sten Sept. der 5 Ind., d. i. 961 starb.

Uebrigens erhellt aus diesen Stellen, dass Helena keinesweges vor Konstantin gestorben, sondern ihn beinahe zwei Jahre überlebt habe, und dass also ihr Todesjahr nicht unbekannt sei, (s. oben S. 277). Das entgegengesetzte Zeugniß des *Zon.* 193 kann hier durchaus nicht in Anschlag kommen. Er sagt: Konstantin habe in Versen den Tod seiner Gemalin betrauert. Wer weiss, von welchem Konstantin diese Verse waren; vielleicht von dem Enkel des Unrigen, Konstantin, dessen Gemalin ebenfalls Helena hiess, und vor ihm starb? *Zon.* 228. — Oder vom Kaiser Konstantin, dem Sohne des Roman Lekapen, dessen erste Gemalin denselben Namen führte, gleichfalls vor ihm starb, und neben welcher er begraben ward? *Cont.* 272.

Es erhellt ferner daraus, dass Konstantin nicht 2, sondern 6 Kinder hinterlassen habe.

Dem DuC. p. 143. war es zu verzeihen, dass er dieses nicht wusste, ob er gleich aus dem Skyl. hätte sehen können, dass Konst. mehr als Eine Tochter hatte. Damals war manche Quelle noch nicht offen, die wir jetzt benutzen können. So wusste z. B. DuC. nicht, dass die Mutter des Basil. Mak. *Pancalo* hiess; so kannte er p. 141, (so wenig wie Pagi ad an. 870.), die Namen der *Anastasia*, *Anna*, *Helena*, und *Maria*, seiner 4 Töchter, u. s. w. — Aber doch konnte schon Pagi ad an. 960. n. 8. sagen: „Corrigendus itaque „DuCangius in Fam. Byz. qui duos tantum „liberos Porphyrogennetae perperam attri- „buit.“ (s. oben S. 278).

962.

[28] „Nikephor erhielt Befehl, aus Kreta „zurückzukehren, aber nicht nach Kpl. zu „kommen, sondern mit der ganzen Armee in „den Orient zu gehen. Denn der Hamdanid „hatte sich von seiner Niederlage erholt, und „drohete, mit einer grossen Armee die Grie- „chen anzugreifen. Phokas kam nach Syrien „und schlug ihn, eroberte Berroea, das Schloss „ausgenommen, machte grosse Beute, und be- „freite viele gefangene Christen.“ — Kedr. 645, Skyl. 66, Zon. 197.

Sym. L. lässt, am Schlusse seines Werks, p. 498, nach der entdeckten Verschwörung im März 961, und nach erhaltener Nachricht der Eroberung von Kreta, den Nikeph. Ph. durch den Kaiser nach Kpl. berufen, und

daselbst triumphiren. — Dann ward er in den Orient geschickt, wo er *Χελεπε*, d. i. Haleb, oder Berroea nahm. — Dieses bestätigt *Leo Diac.* (bei *Pagi* ad an. 961. n. 3), welcher den Nikephor eine Festung auf Kreta erbauen, und ihn dann mit der Beute und den Gefangenen nach Kpl. gehen lässt, wo er den Triumph desselben ausführlich beschreibt. Darauf wird Nik. (ad an. 962. n. 6) als Domestik in den Orient geschickt, wo er in kurzer Zeit über 60 feste Oerter einnimmt.

Wenn man die Aussagen *Kedrens* ff. nicht geradezu verwerfen, sondern sie mit *Sym.* ff. vereinigen wollte, könnte man etwa annehmen, dass der Befehl, unmittelbar aus Kreta in den Orient zu gehen, nicht den Nikephor selbst, sondern nur seine Truppen betroffen habe.

Seine Thaten daselbst erzählen die Araber. *BarHebr.* 198: „Anno Graecorum 1274, [1. 1273 — Sept. 961 — 962] „Arabum 351, [8. Febr. 962 — 28. Jan. 963] „Nicephorus „Domesticus cum 160,000 equitum in Ciliciam profectus Anazarbam obsedit. (Diess geschah nach *Abulfarqdsh* 206, „im Monate „Muhharrem,“ [8. Febr. — 10. März 962.] 199: „Duobus et viginti diebus, quibus in „Cilicia commoratus est, Niceph. 55 arces „cepit, partim vi, partim deditione.“ - - - „Quia ieiunium quadragesimale appropinquaverat, Nic. cum suis Caesaream abiit post „festos dies rediturus.“ (Die grossen Fasten

des J. 962 gehen an den 10ten Februar, Ostern fällt auf den 30sten März. *Pilgr.* 76.) „Tarsensis Arabum dux, adortus Romanos „victus.“ - - - „Romani, iterum Ciliciam ingressi, expugnarunt arcem - - - et profecti „sunt Halebum. Opposuit se Siphoddaula „Romanis, sed victus est. - - - Subegit Domesticus aulam eius - - - et urbem ipsam „oppugnavit.“ (*Elmakin* 270: „obsederunt „Halebum tres dies, et vi id expugnarunt, „- - - arcem autem octo dies obsederunt - - - „ab ea discesserunt, die Mercurii, initio Dulhiggiae;“ also am 31. Dez. 962 oder 7ten Jan. 963.) „Invenierunt in ea 1200 Romanos vinctos, quos in libertatem restituerunt.“ (*Abulfeda* 280: „Decimo ab ea victoria die, „receptui canebat Domesticus et gravem „praeda exercitum deducebat per agrum Halebensem.“)

Bei Belagerung der Festung in Haleb verlor der SchwesterSohn des Kaisers das Leben. *BarHebr.* 200. Seiner gedenkt auch *Elmakin* 270, und nennt ihn Theodor. Bei den Byzantiern finden sich von ihm keine Nachrichten.

963.

[29] „Am 15ten März der 6ten Ind. im „J. 6471 starb der Kaiser Roman, 24 Jahr „alt, nachdem er 13 Jahre, 4 Mon. und 5 Tage regiert hatte.“ — *Kedr.* 645, *Skyl.* 66.

Die 6te Ind. fällt in das J. 6471—963.
— Wenn Roman bei seinem Tode 24 Jahr

alt war, so musste er im J. 6447, d. i. 938 oder 939 geboren sein. Seiner Geburt geschieht bei den Byzantiern keine Erwähnung, und das ist nicht auffallend, da bei ihnen allen sich vor dem J. 941 eine Lücke findet. — Wenn seine Regierung, wie es hier heisst, 13 J. 4 M. und 5 T. gedauert hätte, so müsste er sie im J. 949 am 10ten November angetreten haben. Nun wissen wir aber, dass er gekrönt wurde am 6ten April 945; und dass seine Autokratorie am 10ten Nov. 959 anging: folglich können die 13 Jahre des *Kedr.* und *Skyk* unmöglich richtig sein. Doch wir wollen die Zeugnisse anderer Annalisten hören.

1) *Sein SterbeTag.*

Cont. und *Sym. L.* reichen nicht bis dahin; *Zon.*, *Glyk.*, *Joel*, *Man.*, *Kodin* melden den TodesTag nicht; aber eine Angabe im *Caerimoniar.* lib. I. c. 96. p. 251, setzt ihn ausser allen Zweifel. Es wird dort, wie hier, wiederholt gesagt: Roman sei gestorben „den 15ten März, der 6ten Ind., im J. „6471, in den grossen Fasten.“ Noch wird hinzugefügt, es seien in diesem Jahre „der „9te und 16te August Sonntage“ gewesen. Diese Bestimmungen passen nur auf das J. 963. (*Pilgr.* 117). Zum Ueberflusse sagt auch *Elmakin* 279: „Anno 352 [29. Jan. 963—17. Jan. 964] „cibiit Romanus filius Constantini, Rex Romanorum, die 16 mensis Adari, anno Alexandri 1274.“ Das Jahr 1274 geht vom Sept. 962 — 963; Adar ist unser

Monat März: *Elmakin* weicht also von den Byz. nur um einen Tag ab. Auch *Abulfeda* 281 setzt Romans Tod in d. J. 352.

2) Sein Alter.

Cont. 293 und *Sym. L.* 497 setzen es beim Anfange seiner AlleinHerrschaft auf etwa 21 Jahr; übereinstimmend damit setzen es *Glyk.* 305 und *Joel* 181, (so wie oben *Kedr.* und *Skyl.*) beim Ende derselben auf 24 J.; nur *Elmakin* sagt l. c.: „vixerat an-
„nos 25 et aliquot menses.“

3) Dauer seiner Regierung.

Sym. L. 496: „3 J. 3 Mon. 5 Tage.“

Zon. 197: „über 3 Jahr.“

Kodin. 78: „3 J. 4 Mon.“ Eben so *Elmakin* l. c. *)

Glyk. 303: „3 Jahr.“

Joel 181: „3 J. 4 M. 5 T.“

Zon. und *Glyk.* geben eine runde Zahl von Jahren an; *Elmakin* und *Kodin* lassen die Tage hinweg; bei *Sym.* sind 4 Monat in 3 verschrieben; bei *Kedr.* und *Skyl.* 3 Jahr in 13; bei dem einzigen *Joel* haben sich die richtigen Zahlen erhalten. — Denn, zählen wir vom 15ten März 963, 3 J. 4 M. 5 T. zurück: so erhalten wir den 10ten Nov.

*) *Nik. I.* 44: „3 Jahr und 3 Monat.“ *Banduri I.* 242, 245: „τῆ γ'. μῆνας γ'.“

959; der 9te November wird also, wie oben, der TodesTag Konstantins sein. (s. S. 277).

[30] „Die Herrschaft fiel, bei Romans
 „Tode, an seine Söhne Basil und Konstantin,
 „und an ihre Mütter, Theophano; welche zwei
 „Tage vor dem Tode ihres Gemals eine Toch-
 „ter, Anna; geboren hatte. — In derselben
 „6ten Ind., im April; kam Nikephor Phokas
 „auf Befehl der Theophano nach Kpl., wo er
 „einen Triumph feierte. — Stephan, Sohn des
 „Roman Lekapen, starb im Exil am Sonn-
 „abende vor Ostern. — Am 2ten Jul. der
 „6ten Ind. ward Nikephor von den Truppen
 „zum Kaiser ausgerufen. — Sonntags; am
 „9ten Aug. war ein VolksAufstand in Kpl. —
 „Sonntags, 16. Aug. der 6ten Ind. ward Ni-
 „kephor von Polyeukt gekrönt. — Er machte
 „seinen Vater Bardas zum Caesar, und ver-
 „mählte sich am 20sten Sept. mit Theophano.
 „Polyeukt wollte ihn nicht zu dem Altare las-
 „sen, ehe er den KirchenGesetzen wegen der
 „zweiten Ehe genug gethan hätte. Und da
 „sich das Gerücht verbreitete, Nikephor habe
 „vormals eins von den Kindern der Theopha-
 „no aus der Taufe gehoben: so verlangte der
 „Patriarch, er solle sich entweder von ihr tren-
 „nen, oder die Kirche meiden.“ — Kedr. 645
 — 649, Skyl. 66. 67. — Auch Zon. 198—200,
 doch ohne ZeitBestimmung.

Die Regierung der Söhne Romans mit
 ihrer Mutter dauerte. „vom 15ten März der

„6ten Ind. bis zum 15ten Aug. derselben
 „Ind.“, (*Caerim.* 251) also gerade 5 Monate.
 So viel Monate geben auch an *Glyk.* 305,
Joel 181. — Die Verzeichnisse bei *Banduri*
 haben „6 Monate“, und *Kodin* 78 gar „6
 „Tage.“

Da *Anna* nur zwei Tage vor ihres Vaters Tode geboren ward: so war ihre Mutter dem Gesetze nicht unterworfen, welches den Witwen gebietet, ein Jahr lang unverehelicht zu bleiben. — *Anna* ward nachmals an *Vladimir*, GFürsten von Russland vermält. *Elmakin* 305 erzählt: *) „*Timere sibi vehementer a Barda Phoca coepit Imperator Basilus, quem et pecunia iam deficiebat. Unde coactus fuit mittere ad Regem Russorum, qui inimici eius erant, auxilium ab eo implorans. Is autem id ei promisit, petita ab eo affinitate. Duxitque Rex Russorum sororem Basilii Imperatoris Romanorum, postquam hic ab eo obtinuit, ut religionem Christianam amplecteretur.*“ - - - Auch *Kedren* 699 **) und *Skyl.* 87 gedenken dieser

*) zwischen „*Gjumada posteriori an. 377*“, d. i. Okt. 987, und „*tertio Muharrami an. 379*“, d. i. 13. Apr. 989.

**) Die beiden nächsten Data bei ihm sind „der 15te Aug. der 15. Ind.“, d. i. 987; und „der Monat April der 2ten Ind., des 6497sten Jahres“, d. i. 989. — Beim *Skyl.* steht fälschlich 6493; so wie vorher 6474, anstatt 6494.

Vermählung. ^{*)} *Nestor* *) setzt sie in das J. d. W. 6496 = Sept. 987 — 988.

Ausser diesen drei Kindern hatte Roman noch eine Tochter, welche, wie ihre Mutter, *Theophano* hiess. *Liutprand*, der Gesandte des Ks. Otto I., sagte am 7ten Juni 968 dem Nikephor (p. 480): „misit me Dominus meus ad te, ut, si filiam Romani Imperatoris, et Theophanae Imperatricis, Domino meo, filio suo Ottoni Imperatori Augusti in coniugium tradere volueris“ etc. Sie ward ihm verweigert, weil „inaudita res est, ut Porphyrogeniti Porphyrogenita, hoc est, in purpura nati filia, in purpura nata, gentibus misceatur.“ Nach Nikephors Tode aber erhielt er sie. *Lamb. Schaftn.* 157: „Ao. 972 Ottoni iuniori imperatori missa est Theophania ab imperatore de Graecia.“ Die Vermählung erfolgte „in octava Paschae“, d. i. den 14ten Apr. *Chronogr. Saxo.* 185. — Sie starb 991. (Nicht 990, wie *DuC.* 143 sagt.) *Lamb. Sch.* 158. — *Ditmar* 72 gedenkt der SonnenFinsterniss vom 21. Okt. 990, und sagt: „In sequenti anno - - - Theophano infirmatur Imperatrix, atque ab hac vita XVII. Cal. Iulii [15. Iun.] discedit.“ — Vermählung und Tod kennen wir, doch ihr Alter wird weder von diesen Schriftstellern, noch von *Herm. Contr.* 135, u. a. angegeben; wir wissen also nicht, wann sie geboren worden ist. Aber da man um sie schon im

*) *Reg.* 79.

J. 968 warb; da die Verbindung nicht um ihrer Jugend willen verzögert ward; und da man die Vermählung im J. 972 wirklich vollzog: so ist es gar nicht unwahrscheinlich, dass sie damals 16 J. alt war. Ihre Geburt fiel also wenigstens in das J. 956, wenn wir auch nicht annehmen wollten, dass sie eben so, wie ihr Gemal Otto, im J. 955 geboren worden sei.

Und wenn von Romans Kindern auch nur sie allein bei dem Gastmale, welches der Olga gegeben ward, gegenwärtig war; (denn, ob sie, ausser der Anna, noch eine Schwester hatte, *) wird wol schwer auszumachen sein:) so kann doch der Ausdruck im *Caer.* p. 345, „και τα Πορφυρογεννητα τούτων τέκνα“, „und beider im Purpur geborne Kinder“, auch auf die Theophano allein gezogen werden. „Konstantins und Romans Kinder“ können sehr wol mehrere Kinder des erstern, und ein Kind des zweiten bedeuten. (s. S. 278).

Nicht bloss der 9te und 16te Aug. des J. 963 waren, wie die Annalisten und das *Caerim.* sagen, Sonntage; sondern auch der 20ste Sept., an dem sich Nikephor mit Romans Witwe Theophano vermälte, fiel auf einen Sonntag (*Pilgr.* 117). — Dass er am 16ten Aug. gekrönt ward, sagt auch *Elmakin* 280: „Ingressus est Cplim die decimo „sexto Abi 352, ac salutatus est Rex.“

*) S. *DuCange* Fam. B. 144.

Den alten Bardas sah *Liutprand* noch im J. 968. Er sagt 483: „Nicephorus - - „ad mensam suam redire praecepit. Cui pa- „ter assedit, homo, ut mihi videbatur, natus „centum quinquaginta annis!“ *Liutprand* übertreibt in seinem Gesandtschaftsbericht alles; und das Alter des Bardas besonders deswegen, weil er es lächerlich fand, daß man ihm nach einer gewöhnlichen Sitte, die noch jetzt in Russland üblich ist, „πολλὰ τὰ ἐτη“, „viele Jahre“ gewünscht hatte. — Nikephor stand, als er Kaiser ward, im 51sten Jahre. *Leo Diac.* bei Pagi ad an. 963. n. 10. *)

Bei dem, was die Annalisten von dem Verfahren *Polyeukts* nach der Vermählung melden, macht *Ritter* 527 folgende Bemerkung: „Der Patriarch wollte dem Nicephorus den Eingang in das Thor der Hofkirche „nicht erlauben, bevor er Busse wegen der „unerlaubten Ehe gethan hätte.“ — Allein es ist hier nicht von der *KirchThüre* die Rede; denn die Trauung geschah ja in der Kirche selbst: sondern von dem *Θησιαστηριον*, царскія двери, der mittelsten Thür im *Ikonostas*, welche zum Altare führt. Durch diese zu gehen, war, von weltlichen Personen, nur dem Kaiser erlaubt. **) — *Ritter* sagt

*) Möchte doch die von *Hase* (*Allg. L. Z.* 1808. N. 332) versprochene Ausgabe des *Leo Diac.* bald erscheinen! (Vgl. *Schl.* V. 185.)

**) *Basil. Magn. can.* 69. — *Korm. Kn.* I. 199. R. S.:

erner 528: „Es war ja nicht verboten, zwei Frauen zu nehmen, und man hat den Cedren und Zonaras nicht verstanden. Diese reden von dem Gelübde, welches der Kaiser gethan hatte, nicht wieder zu heirathen“ u. s. w. Allein hier hat er wiederum Unrecht. Verboten war die zweite Ehe allerdings nicht, auch verrichtete ja der Patriarch die Trauung selbst: aber schon Basilus Magnus hatte diejenigen, welche dazu schritten, mit einer KirchenBusse belegt (s. oben S. 61.); Nikephor, Bischof v. Kpl. hatte diess bestätigt; und Polyeukt that nichts, als was jene verordnet hatten. — Von einem Gelübde weiss weder Cedren noch Zonaras etwas.

Erst als der Patriarch erfuhr, Nikephor habe früher bei einem von den Kindern der Theophano PathenStelle vertreten, wollte er ihn von der KirchenGemeinschaft ausschliessen. — Oben, bei Gelegenheit der Taufe der Olga, und der Anträge, die ihr Konstantin gemacht haben soll, fragt Schlözer V. 68:

„Токмо царь единъ, инже никтоже омъ
 „мирскихъ человекъ, во очистилице да
 „внидеѣ.“ — „Perfectis nuptiis in novo ad
 „Palatium templo, cum ingressurus esset ad
 „altare, manu ipsum detinens Polyeuctus, et
 „sacris cancellis appropinquans, ingreditur
 „ipse in adyta, illum vero retro expulit, as-
 „serens non prius ipsum concessum iri, ut ad
 „altare ingrediat̃ur, quam poenas solveret eo-
 „rum, qui alteram ducunt uxorem.“ Skyl.

„War die Grille von *geistlicher Verwandtschaft* als einem EheHinderniss, schon damals in der griechischen Casuistik? ich weiss es nicht.“ — Hier beantworten die Annalisten seine Frage. Aber schon weit früher war in der griechischen Kirche die Meinung herrschend, dass geistliche Verwandtschaft grösser sei als leibliche. Der 53ste Canon des 6ten oekumenischen Concilium *) beweiset dieses. In den *Basiliken* (T. IV. p. 289) heisst es l. 28. tit. 5. c. 17 **): „Qui e sacro baptismo quam suscepit, eam postea matrimonio sibi iungere non potest, utpote quae ipsius filia facta sit. Nec item matrem eius, aut filiam“ - - - und lib. 60: „Qui cum commatre, vel ut coniuge, vel clam rem habet, una cum ea nares amittat“ - - - ***). Eben so in den Novellen vom K. Leo: „Prohibitae nuptiae sunt, quot ex sacro baptismo“ - - - Das übrige fehlt bei *Leunclau* p. 33, kann aber aus *Korm. Kn.* 175 ergänzt werden. — Das EheVerbot ging bis zum 7ten Grade der geistlichen Verwandtschaft.

*Si quid novisti rectius istis,
candidus imperti; si non, bis utere mecum.*

*) *Korm. Kn.* I. 194. *RS.* II. 220. *RS.* 221.

**) *Leuncl.* 275. *Korm. Kn.* II. 98.

***) *Leuncl.* 526. *Korm. Kn.* II. 167. *RS.*

CHRONOLOGISCHE TABELLE, **die Resultate der vorhergehenden Untersu-** **chungen enthaltend.**

Jahr Monat

n. Ch. G.

| | | |
|-----|-----------|---|
| 472 | Nov. 17. | Leo gekrönt. 281. |
| 530 | Sept. | Komet. 102. 103. |
| 565 | Nov. 14. | Justin gekrönt. 212. |
| 578 | Okt. 5. | Justin gestorben. 212. |
| 590 | März 26. | Theodosius gekrönt. 249. |
| 612 | Mai 3. | Heraklius geboren. 249. |
| — | Dez. 25. | Heraklius gekrönt. 249. |
| 720 | März 31. | Konstantin gekrönt. 249. |
| 730 | Jan. 22. | Anastasius Patriarch. 172. |
| 750 | Jan. 25. | Leo geboren. 249. |
| 751 | Jun. 6. | Leo gekrönt. 249. |
| 766 | Nov. 16. | Niketas Patriarch. 172. |
| 771 | Jan. 14. | Konstantin geboren. 249. |
| 776 | Apr. 14. | Konstantin gekrönt. 249. |
| 780 | Febr. 20. | Paulus Patriarch. 172. |
| 795 | Sept. | Konstantin vermält. 153. |
| 797 | Jul. 17? | Konstantin flieht aus Kpl. 49. |
| 806 | Apr. 12. | Nikephor Patriarch. 172. |
| 812 | Nov. 4. | Komet. 101. |
| 813 | Jul. 11. | Michael Mönch. 102. |
| 814 | Apr. 13. | Krumm stirbt. 156. |
| 829 | Okt. | Theophilus Ks. 1. 259. (1. II. n. I.) |
| 842 | Jan. 20. | Theophilus stirbt. 1. |
| — | Jan. 21. | Michael Kaiser. 1. 218. 256. |
| 866 | Mai 26. | Basil gekrönt. 2. 167. |
| 867 | Sept. 23. | Michael ermordet. 2—4. 97. |
| 870 | Jan. 6. | Leo gekrönt. 39. 109. 249. |
| 886 | Aug. 29. | Basil stirbt. 4—10. 114. 313. |
| — | Aug. 30. | Leo u. Alexander SelbstHerrscher. 8—11. 14. 57. 58. 97. 114. |
| — | Dez. 18? | Stephan Patriarch, 14. 22. 176. |

Febr Monat

n. Ch. G.

| | | |
|-----|-----------|---|
| 887 | Sept. | Schlacht zwischen Ajo u. Konstantin. 17. |
| — | Okt. 20. | SonnenFinsterniss. 15. 19. 84. |
| 889 | Mai. | Stephan stirbt. 22. |
| 892 | Dez. 16? | Theophano stirbt. 24. 69. |
| 895 | Mai. | Zoe begraben. 62. |
| 896 | Febr. 12? | Patriarch Anton stirbt. 27. 72. |
| 900 | Sept. 8. | Palermo genommen. 33. 38. |
| 901 | Jun. 10. | Reggio genommen. 33. 38. |
| 902 | Apr. 21. | Leo verwundet. 40. 46. 115. |
| — | Aug. 1. | Taormina genommen. 33. 38. |
| 904 | Jul. 29. | Sarazenen vor Thessalonich. 51. |
| 905 | Mai. Jun. | Komet. 51—54. 106. 296. |
| — | Sept. | Konstantin geb. 55—58. 276. 300. |
| 906 | Jan. 6. | Konstantin getauft. 55. 65. |
| 908 | Febr. 1. | Nikolaus verwiesen. 69. 78. |
| 911 | Jun. 9. | Konstantin gekrönt. 79. 82. 249. |
| — | Jul. 20. | Schlacht zwischen Normannen und Franken. 103. |
| — | Sept. 8. | Traktat zwischen Griechen und Rußen. VI. 19. 79. 108—112. |
| 912 | Jan. 7. | MondFinsterniss. 83. 84. |
| — | Apr. | Himerius geschlagen. 80. 86. |
| — | Mai 11. | Leo stirbt. VI. 9. 12. 81. 86. 115. 126. 165. |
| — | Mai 12. | Alexander SelbstHerrscher. 91. 96—98. |
| 913 | März. | Komet. 99—108. |
| — | Jun. 6. | Alexander stirbt. 91. 92. 126. 143. |
| — | Jun. 7. | Konstantin SelbstHerrscher. 117. 125. 126. 212. |
| — | Aug. | Symeon belagert Kpl. 128. |
| 914 | Apr. 13. | Grosser Schnee. 104. |
| — | Sept. | Adrianopel genommen. 130. |
| 917 | Aug. 20? | Treffen bei Anchialus. 131. |

Jahr Monat

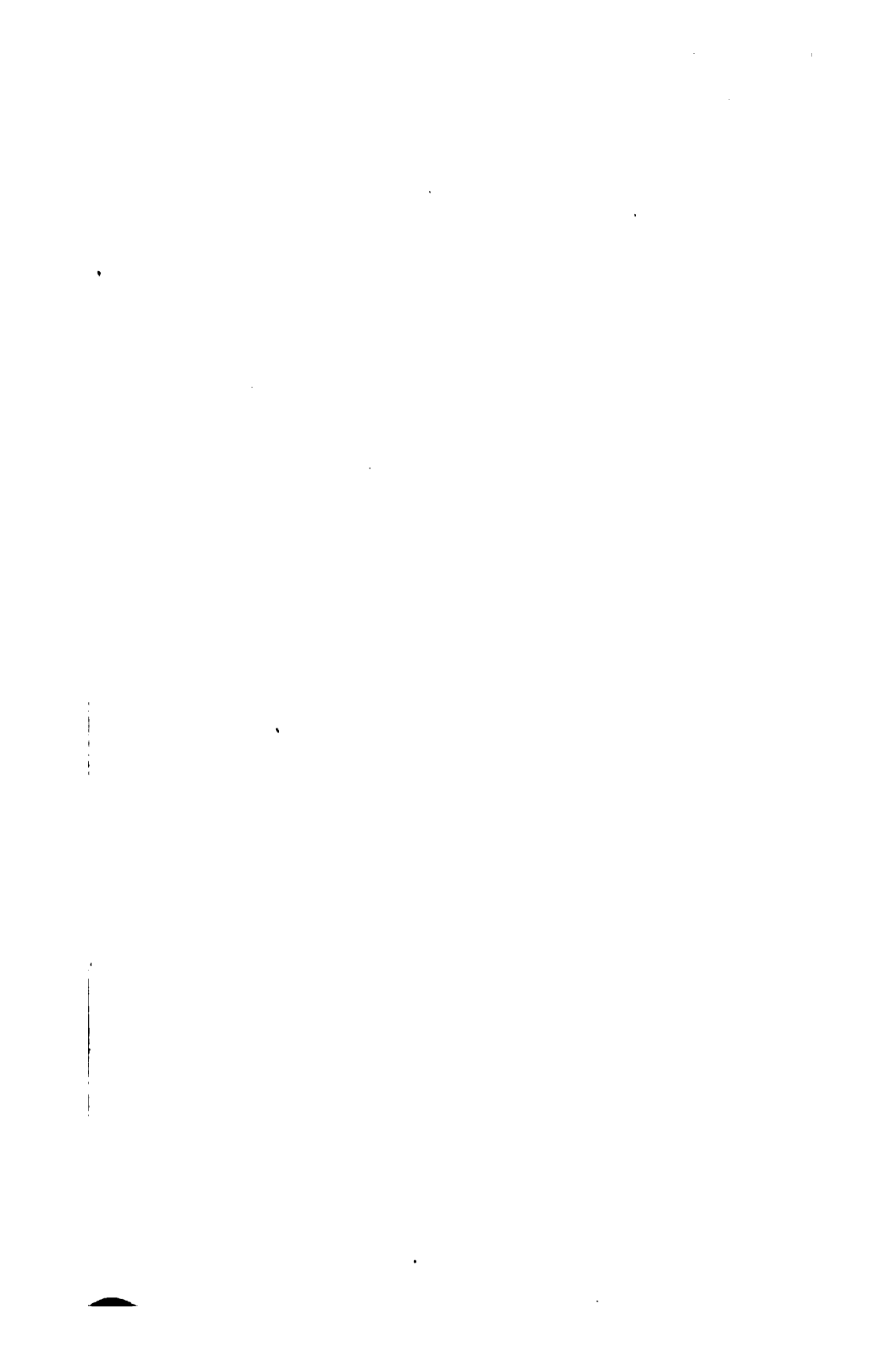
v. Ch. G.

- 919 März 25. Roman kömmt in den Palast. 133.
 — Apr. 27. Konstantin vermält. 134—139.
 920 Sept. 24. Roman Caesar. 140. 141.
 — Dez. 17. Roman Kaiser. 140. 142. 163.
 921 Jan. 6. Théodora gekrönt. 145.
 — Mai 20. Christophor Kaiser. 146. 163. 249.
 — Jul. Union. 148. 162.
 922 - - - Roman GrossKaiser. 152. 162.
 923 Febr. 20. Theodora stirbt. 154. 162.
 924 Sept. 9. Zusammenkunft zwischen Roman
 und Symeon. 159. 162.
 — Dez. 25. Stephan und Konstantin gekrönt.
 156. 162.
 925 Mai 15. Nikolaus stirbt. 162.
 927 Mai 27? Symeon von den Chrovaten ge-
 schlagen. 165.
 — - - - Symeon stirbt. 166. 167.
 — Okt. 8. Peter vermält mit Maria. 169.
 928 Jul. Stephan stirbt. 170. 171.
 — Dez. 14. Tryphon Patriarch. 170—172.
 931 Aug. Christophor stirbt. 173.
 — - - - Tryphon abgesetzt. 173. 176.
 933 Febr. 2. Theophylakt Patriarch. 174. 176.
 289.
 934 Apr. Erster Krieg zwischen Griechen
 und Ungern. 177.
 941 Jun. 11. Russen vor Kpl. 180. 181. 183—
 210.
 943 - - - Friede zwischen Griechen und Un-
 gern. 215. 265.
 — Aug. 15. SchweisTuch von Edessa in Kpl.
 224—228.
 944 - - - Russen erobern Bardaah am Kur. 228.
 — Sept. Roman vermält mit Berta. 216—
 222. 270.

Fabr Monat

n. Ch. G.

- 944 Dez. 16? Roman abgesetzt. 223. 230. 244.
 945 Jan. 27. Stephan u. Konst. abges. 234. 244.
 — Apr. 6. Roman gekrönt. 210. 239—263.
 302. 306.
 946 — — — Konstantin getödtet. 236.
 — Mai. Aug. Gesandte des Kalifen in Kpl. 252.
 256. 273.
 947 Dez. Stephan soll wieder Kaiser werden. 236. 251. 293.
 948 Jul. 25. Roman stirbt. 237. 238.
 949 — — — Zug der Griechen nach Kreta. 293.
 949 } — — — Das Buch de adm. Imp. verfasst.
 952 } 265. 266.
 956 Febr. 27. Theophylakt stirbt. 271. 279. 289.
 — Apr. 3. Polyeukt Patriarch. 279. 289—291.
 — — — Abulasair von Leo Phok. gefangen.
 271. 285. 291.
 957 — — — Hand Joh. des Täufl. in Kpl. 292.
 — Sept. Okt. GF. Olga in Kpl. 214. 267—282.
 — — — Basil geboren. 123. 278. 295.
 958 — — — Samosata erobert. 296.
 959 — — — Komet. 296.
 — Nov. 9. Konstantin stirbt. 276. 281. 297
 —300. 303. 308.
 — Nov. 10. Roman SelbstHerrs. 304. 305. 316.
 960 Apr. 22. Basil gekrönt. 83. 249. 306.
 961 März. Kreta erobert. 307. 308.
 — Sept. Helena stirbt. 277. 305. 312.
 963 März 13. Anna geboren. 123. 318. 319.
 — März 15. Roman stirbt. 246. 277. 315—318.
 — Apr. 18. Stephan stirbt. 236. 248. 318.
 — Aug. 16. Nikephor gekrönt 82. 281. 318. 321.
 968 Dez. 22. SonnenFinsterniss. 18. 194.
 991 Jun. 15. Theophano stirbt. 277. 282. 329.



THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible][illegible]

